

Samtgemeinde Börde Lamstedt
Stadt Hemmoor
Samtgemeinde Land Hadeln
Stadtteile Groden, Lüdingworth und
Altenbruch sowie das Zentrum der Stadt
Cuxhaven



Fluss- und Küstenlandschaft
Hadler Region –
Nachhaltig bilden, schützen
und innovativ gestalten



Lokale Aktionsgruppe Hadler Region
Regionales Entwicklungskonzept
2023 bis 2027



Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die Hadler Region als LEADER-Wettbewerbsbeitrag

im Auftrag der

Geschäftsstelle LEADER der Hadler Region und Sitz der LAG

Hauptstraße 40

21775 Ihlienworth

Tel.: 04755 / 912 313

04755 / 912 341

Ansprechpartnerinnen: Frau Frauke Zahrte und Frau Maike Schilling

Erstellung im Auftrag der LAG Hadler Region durch:

Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG

Dr. Christiane Sell-Greiser

Nicklas Greiser

Zum Nordkai 16

D-26725 Emden

Tel.: 04921 - 450 95 44

Mobil: 0170 - 35 94 95 4

E-Mail: sell-greiser@csg-entwicklungsplanung.de

www.sell-greiser-consultants.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung

Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR

Lindener Marktplatz 9

30449 Hannover

Tel.: 0511 44 44 54

Fax.: 0511 44 44 59

Mobil: 0160 945 83 669

www.mensch-und-region.de

boehm@mensch-und-region.de

Otterndorf, den 15. April 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	7
2	Abgrenzung und Definition der Region als Gebietskulisse	11
3	Ausgangslage und Besonderheiten der Region	13
3.1	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Klimafolgenanpassung	13
3.2	Regionale Wirtschaftsstruktur, einschließlich der Landwirtschaft und des Arbeitsmarktes	17
3.3	Demographische Entwicklung	22
3.4	Raum- und Siedlungsstruktur mit Flächeninanspruchnahmen	25
3.5	Mobilität	35
3.6	Bildung und Kultur	38
3.7	Digitalisierung und Datennutzung	47
3.8	Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM)	51
4	Evaluierung	54
5	SWOT-Analyse der Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder der Hadler Region	57
5.1	Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen	59
5.2	Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung	62
5.3	Demographische Entwicklung, gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich erreichbarer Grundversorgung	64
5.4	Mobilität	67
5.5	Bildung und Kultur	68
5.6	Digitalisierung und Datennutzung	70
5.7	Veränderungs- und Gestaltungsbedarfe sowie Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der Hadler Region und daraus resultierender Handlungsbedarfe	71
	Regionale Entwicklungsstrategie	76
6.1	Fortschreibung des Leitbilds der Hadler Region	76
6.2	Grundlagen der Entwicklungsstrategie und übergeordneten Planungen	82
6.3	Handlungsfeld Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Klimafolgenanpassung	85
6.3.1	Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume	86
6.3.2	Zum integrativen und innovativen Charakter und Beitrag von IKZM	88
6.4	Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung	88
6.4.1	Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume	90
6.4.2	Zum integrativen und innovativen Charakter und Beitrag von IKZM	93
6.5	Handlungsfeld Demographische Entwicklung	93

6.5.1	Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume	95
6.5.2	Zum integrativen und innovativen Charakter und Beitrag von IKZM	97
6.6	Handlungsfeld Mobilität	98
6.6.1	Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume	99
6.6.2	Zum integrativen und innovativen Charakter und Beiträge zum IKZM	100
6.7	Handlungsfeld Bildung und Kultur	101
6.7.1	Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume	102
6.7.2	Zum integrativen und innovativen Charakter und Beitrag zum IKZM	104
6.8	Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung	105
6.8.1	Entwicklungsziele, Wirkungsindikatoren und erwartete Wirkungen i.S. von Zielwerten und geplanten Zeit- /Umsetzungsräumen	105
6.8.2	Zum integrativen und innovativen Charakter und Beitrag zum IKZM	107
6.9	Aspekte einer Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Anpassungsstrategie	108
6.10	Gewichtung der Handlungs- Teilhandlungs- und Themenfelder zur Umsetzung einer fokussierten Entwicklungsstrategie	110
6.11	Übergeordnete Planungen	114
6.12	Startprojekte	124
6.13	Kooperationsprojekte und Kooperationsbereitschaften	126
6.13.1	Kooperationsprojekt zum Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung / Kooperation zur Gestaltung und Förderung der Nutzungspotenziale von sog. grünem Wasserstoff als zukünftiger nachhaltiger Wirtschaftsfaktor	127
6.13.2	Kooperationsprojekt zum Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung / Kooperation zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings	128
6.13.3	Kooperationsprojekt zum Handlungsfeld Demographische Entwicklung / Kooperation zur Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener	128
6.13.4	Kooperationsprojekt zum Handlungsfeld Mobilität / Kooperation zur Festigung und Entwicklung regionsübergreifender Mobilitätsangebote zur Sicherung der (Alltags-) und umweltfreundlichen Mobilität	129
7	Einbindung der Bevölkerung	130
7.1	Aktionsplan	134
8	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	136
9	Struktur der LAG	141
9.1	Organisationsstruktur	142
9.2	Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung	144
10	Förderbedingungen	145
10.1	Gebietskulisse	148
10.2	Antragsberechtigte/Förderempfänger	148
10.3	Förderhöchst- und Fördermindestzuwendungen	149

10.4	Zuwendungshöhen und Förderquoten	149
10.5	Fördertatbestände	151
11	Projektauswahl	155
12	Finanzplan	159
12.1	Indikativer Finanzplan und Budgetaufteilung	159
12.2	Kofinanzierung	161
13	Begleitung und Bewertung – Selbstevaluierung	163
13.1	Monitoring	163
13.2	Evaluierung	163
13.2.1	Maßnahmenevaluierung	164
13.2.2	Finanzevaluierung	164
13.2.3	Aktionsplanevaluierung	165
13.2.4	Selbstevaluierung	165
13.2.5	REM-, Geschäftsstellen und Prozessevaluierung	166
13.2.6	Prozessevaluierung durch Außenstehende	166
13.3	Jahresberichte	166
Anhang		167
1	Evaluierungsbericht	167
2	Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe Hadler Region	197
3	Absichtserklärung	205
4	Letter of Intent	206
5	Startprojekte	210
6	Abkürzungsverzeichnis	219
7	Abbildungsverzeichnis	221
8	Tabellenverzeichnis	223
9	Literaturverzeichnis	226
10	Presseartikel (eine Auswahl)	229
11	Projektsteckbrief und Projektauswahlkriterien	230

Alle an der Fortschreibung des vorliegenden REK Beteiligten und die Planungsbüros legen Wert darauf festzuhalten, dass die Nennung der männlichen Wortform immer im Sinne des generischen Maskulinums erfolgt und somit ausdrücklich alle Geschlechter angesprochen und gemeint sind. Nur aus Rücksicht auf die Lesbarkeit wird auf die Verwendung von geschlechterspezifischen Wortformen weitgehend verzichtet.

Zusammenfassung

Fluss- und Küstenlandschaft Hadler Region - Nachhaltig bilden, schützen und innovativ gestalten

Ausgangssituation und Herausforderungen

Die Hadler Region liegt im Landkreis Cuxhaven, umfasst eine Fläche von 716,15 km² und hat 64.042 Einwohner*innen (Stand 31.12.2020). Zu ihr gehören die Samtgemeinden Land Hadeln, Börde Lamstedt, die Stadt Hemmoor und die Stadtteile Altenbruch und Lüdingworth, Groden und Zentrum der Stadt Cuxhaven. Über 80 % der Flächen der Hadler Region werden für landwirtschaftliche Zwecke genutzt, so dass die Region raumstrukturell durch die Agrarwirtschaft dominiert wird. Kennzeichnend für die Hadler Region sind die zahlreichen historischen Gebäude, die ihr einen besonderen baukulturellen Wert verleiht. Die Stadtteile Groden und das Zentrum Cuxhaven sind ebenfalls baukulturell und in ihrem Erscheinungsbild und Identität wasserbezogen geprägt, so dass die Gebietskulisse der Hadler Region in sich homogen ist.

Die Festlegung des Gebietes erfolgte vor allem auf der Grundlage von naturräumlichen und infrastrukturellen Parallelen sowie vergleichbarer Problemlagen und Herausforderungen, aber auch Stärken, Entwicklungschancen und Potenzialen.

Zusammenfassung der letzten Förderperiode

Zusammenfassend wird hierzu festgestellt, dass die Evaluierungsergebnisse der LEADER-Periode 2024 – 2020 (2022) keinen nennenswerten Überarbeitungs-, Änderungs- oder Ergänzungsbedarf hervorbrachten. Die Zusammensetzung der LAG wird als gutes Abbild der in der Hadler Region lebenden Menschen bewertet. Insgesamt konnte die LAG bis zum 28.02.2022 Fördermittel aus LEADER in Höhe von 1.782.717,23 € binden. 44 Projekte wurden auf 21 LAG-Sitzungen Ende Februar 2022 beraten und genehmigt.

Ausgangslage, SWOT-Analyse und Herausforderungen

Für die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen erarbeiteten Handlungsfelder (s.u.) wurden im Rahmen der REK-Fortschreibung Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) sowie die Herausforderungen und Potenziale der Hadler Region eruiert und daraus Leit- und Entwicklungsziele abgeleitet.

Besondere Stärken, Chancen und Potenziale werden in der vielseitigen intakten Natur- bzw. Kulturlandschaft, und der regionalen nachhaltigen Energieerzeugung gesehen, hingegen werden die Umweltzerstörung und die Massentierhaltung als Risiko und Herausforderung betrachtet. Das Wirtschaftsgeschehen der Hadler Region ist vor allem durch die Landwirtschaft sowie kleine und mittelständische Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe geprägt. Schwächen und Risiken bestehen allerdings in der unzureichenden Zahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie in den Folgen der demographischen Entwicklung, der Abwanderung junger Menschen und der kontinuierlich steigenden Anzahl der über 80-Jährigen gesehen, was andererseits als Indiz für eine hohe Lebensqualität eingestuft werden kann. Problemlagen werden in

dem lückenhaften ÖPNV und damit einer eingeschränkten Mobilität vorwiegend für un-motorisierte Senioren, Kinder und Jugendliche außerhalb der Schulzeiten gesehen, womit Risiken im Hinblick auf die Grundversorgung verbunden sind.

Besondere Chancen werden in der kreativen Nachnutzung leerstehender Gebäude, im Upcycling, einer ökologischen Sekundärrohstoffverwertung, und in der Inwertsetzung sowie dem Erhalt der besonderen Land-Wasser-Beziehung gesehen. Diese Potenziale sollen auch zukünftig schonend im Rahmen des Instrumentes IKZM genutzt werden.

Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der Hadler Region soll die Umsetzung der gemeinsam während des REK-Beteiligungsprozesses erarbeiteten Leit- und Entwicklungsziele sowie der daraus resultierenden Maßnahmen vorgeben. Sie leitet sich aus der Ausgangssituation, der damit zusammenhängenden SWOT-Analyse und den gebietsspezifischen Ressourcen ab. Sie umfasst fünf besonders regionsprägende Handlungsfelder:

- Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Demographische Entwicklung
- Mobilität
- Bildung und Kultur
- Als Querschnittsthema aufgrund seiner großen lebens- und arbeitsweltlichen Relevanz: Digitalisierung und Datennutzung.

Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen

Der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz gehört schon aufgrund seiner jahrzehntelangen auch für zukünftige Generationen noch spürbaren Wirkungsfolgen zu den größten Herausforderungen. Die Hadler Region ist sich dieser Relevanz bewusst und will sich den damit verbundenen Aufgaben insbesondere mit dem nachhaltigen IKZM-Ansatz stellen und umfassende Klimafolgenmaßnahmen auf den Weg bringen.

Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die regionale Wirtschaftsentwicklung hat in Verbindung mit der Landwirtschaft und ihrem Strukturwandel, aber auch durch eine zunehmende Verbrauchersensibilisierung für den sich ausweitenden Anspruch des Tierwohls, dem Tourismus in Verbindung mit der Naherholung und Freizeitinfrastruktur eine große Bedeutung für die Hadler Region. Somit ist es die Absicht der LAG, die Hadler Region in diesen beiden Handlungsfeldern mit ihren Teilhandlungs- und Themenfeldern besonders zu stärken.

Demographische Entwicklung

Die mit der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung und der Abwanderung insbesondere junger Menschen verbundenen Herausforderungen (vgl. hierzu Kapitel 3)

lösen besondere folgende Problemlagen aus: die Sicherung der Infrastruktur, der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, des Gesundheitswesens, der Orts- und Siedlungsentwicklung, des altersgerechten Wohnens usw.

Die Schaffung von Möglichkeiten, generationsübergreifend gleichwertige Lebensverhältnisse zu erreichen, führt nicht nur zur Attraktivierung der ländlichen Kommunen, sondern erhöht auch die Identifikationsbereitschaft der Menschen vor Ort mit ihrem lebensweltlichen Raum. Aus diesem Grunde möchte sich die LAG der demographischen Entwicklung ebenfalls in besonderem Maße widmen.

Auf diese Weise kann dem Sterben der Dörfer entgegengewirkt und die große Ressource des bürgerschaftlichen Engagements in der Hadler Region zu einer Verbesserung und Stabilisierung des Lebens- wie Gemeinschaftsgefühl führen. Wichtige Gestaltungs- und Veränderungsbedarfe bestehen weiter im Ausbau der Barrierefreiheit und im Zuge von Inklusions- sowie Integrationsmaßnahmen, vor allem aber auch in der gemeinschaftlichen Erarbeitung von Ideen für den nachhaltigen Umgang mit Gebäudeleerständen.

Mobilität

Zur Grundversorgung gehört im ländlichen Bereich auch die Mobilität: Sie ermöglicht gerade unmotorisierten Menschen oftmals überhaupt erst die Teilnahme am sozio-kulturellen Leben und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen für die täglichen selbstverantwortlich zu bestreitenden Lebensgrundlagen. Aus diesem Grunde sollen Projekte im Bereich der Mobilitätsförderung ebenfalls verstärkt umgesetzt werden.

Die Erhaltung der Kulturinitiativen, örtlichen Vereine und Verbände usw. stärkt das Ehrenamt wie das Zugehörigkeitsgefühl. Aufgrund des demographischen Wandels und der Abwanderung fällt es allerdings vielen Vereinen, Verbänden, Netzwerken, Initiativen usw. schwer, sich im Kontinuum zu engagieren und das dafür erforderliche ehrenamtliche Personal zu stellen.

Bildung und Kultur

Bildungsangebote und die Wahrnehmung von Kulturmöglichkeiten sowie deren kreative Weiterentwicklung sind wiederum Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Nur wenn soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge bekannt sind und lernend vermittelt werden, können sich Menschen proaktiv und selbstwirksam für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region und Lebenswelt einsetzen. Aus diesem Grunde wird in der Bildung bzw. der „Bildung für Nachhaltigkeit“, die allen Generationen offenstehen, eine besondere Relevanz in der Hadler Region gesehen.

Digitalisierung und Datennutzung

Die Digitalisierung gewinnt permanent an Bedeutung: alltagsweltlich, beruflich, schulisch usw. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie gewinnt sie an Relevanz und Geschwindigkeit. Der digitale Wandel ist ein ständiger Veränderungsprozess, eine

digitale Transformation, die viele Lebensbereiche erfasst und insbesondere im ländlichen Raum Gestaltungs- und Veränderungsbedarfe impliziert. Aus diesem Grunde möchte die LAG auch eine gesicherte Breitbandversorgung unterstützen.

Einbindung der Bevölkerung/Beteiligung

Die Bürgerbeteiligung und die Vernetzung der für die Region bedeutsamen Institutionen sollen noch weiterentwickelt werden, so dass sowohl die materiellen wie landschaftsgebundenen als auch die sozialen und fachlichen endogenen Ressourcen und Kompetenzen der Region inklusive der finanziellen kommunalen Möglichkeiten auf die zukünftigen gemeinsamen Entwicklungschancen konzentriert werden.

Mit dieser Absicht kommt ihr Motto **"Fluss- und Küstenlandschaft Hadler Region – Nachhaltig bilden, schützen und innovativ gestalten"** zum Ausdruck.

Budgetaufteilung und Förderbedingungen

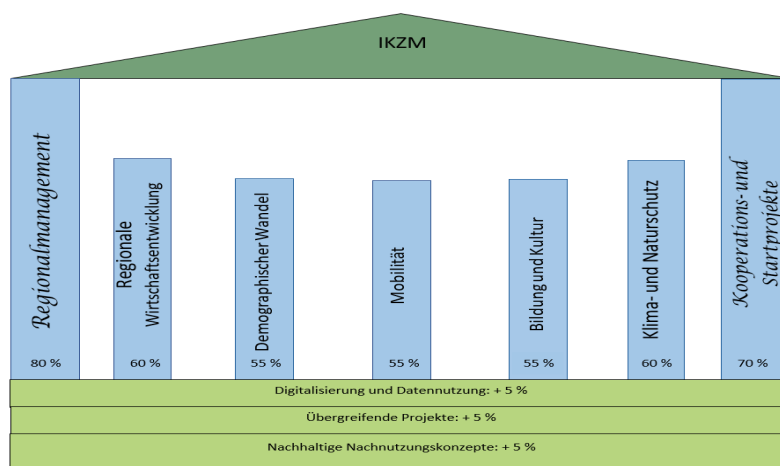


Abb. 1: Handlungsfelder und Zuwendungshöhen

Kooperationsprojekte

Folgende Kooperationsprojekte sollen durchgeführt werden, die Letter of Intents befinden sich im Anhang des vorliegenden REK:

Handlungsfeld	Kooperationsthema	Kooperationspartner
Klima- und Umweltschutz Mobilität	Wasserstoffwirtschaft	1. Wesermünde-Nord 2. Wesermünde-Süd 3. Börde Oste-Wörpe
Klima- und Umweltschutz Mobilität	Kreislaufwirtschaft und Upcycling	1. Wesermünde-Süd 2. Wesermünde-Nord
Demographische Entwicklung	Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener	AktivRegion Dithmarschen
Mobilität	Regionsübergreifende Mobilitätsangebote zur Sicherung der (Alltags-) und umweltfreundliche Mobilität	1. Wesermünde-Nord 2. Wesermünde-Süd

Tab. 1: Kooperationsprojekte

2 Abgrenzung und Definition der Region als Gebietskulisse

Die Hadler Region liegt im Landkreis Cuxhaven. Ihr gehören die Samtgemeinde Land Hadeln, die Samtgemeinde Börde Lamstedt, die Stadt Hemmoor sowie die Stadtteile Altenbruch, Cuxhaven Zentrum, Lüdingworth und Groden der Stadt Cuxhaven an. Durch die Neuzugänge von Groden und Cuxhaven Zentrum einerseits und dem Ausscheiden der Gemeinde Hechthausen aus der Gebietskulisse andererseits, die in der neuen Förderperiode aus Gründen der Projektkooperationen Teil der Region Kehdingen-Oste sein wird, verändert sich die Gebietskulisse im Vergleich zur LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 (2022) geringfügig und bleibt insofern ein homogener Zusammenschluss.

Geprägt wird die Hadler Region von Marsch-, Moor-, Wald und Geestgebieten und ihren landwirtschaftlichen Flächen. Einen Kontrast zu diesem Erscheinungsbild bildet die Wingst zwischen Hemmoor und Cadenberge mit einem zusammenhängenden Waldgebiet. Die Hadler Region reicht von der Mündung der Elbe in die Nordsee bis an die Oste und an die Grenzen der Landkreise Stade und Rotenburg (Wümme) sowie die der LEADER-Region "Wesermünde Nord" heran.

Die Nachbarregionen sind die LEADER-Regionen Wesermünde-Süd, Wesermünde-Nord und Kehdingen-Oste. Mit ihnen kooperierte die Hadler Region in der Förderperiode 2014 – 2020 (2022) regelmäßig, tauschte sich aus und entwarf gemeinsame Projektvorhaben. Durch die genannte, leichte Veränderung der Gebietskulisse der Hadler Region verringert sich ihre Fläche von 779,05 km² auf 716,15 km² und erhöht sich die Einwohner*innen von 52.487 auf 64.042, was einer Bevölkerungsdichte von 89 Einwohnern je Quadratkilometer entspricht (Stand: am 31.12.2020).

Gebietskulisse der Hadler Region	Anzahl Einwohner*innen	Fläche in km ²	Einwohnerdichte EW. /km ²
Groden (Stadtteil Cuxhaven)	2.896	7,5	386,1
Lüdingworth (Stadtteil Cuxhaven)	1.698	37,5	45,2
Altenbruch (Stadtteil Cuxhaven)	3.660	34,20	107
Cuxhaven Zentrum (Stadtteil Cuxhaven)	14.089	7,71	1.829,7
Samtgemeinde Börde Lamstedt	6.065	177,60	34,1
Samtgemeinde Land Hadeln	26.891	406,57	66,1
Stadt Hemmoor	8.743	45,07	194
Gesamt	64.042	716,15	89,42

Tab.: 2: Gebietskulisse, Bevölkerungszahlen, Fläche und Einwohnerdichte der Hadler Region, LEADER-Förderperiode 2023 – 2027

Das LEADER-Gebiet ist Teil der beiden Metropolregionen Hamburg und Bremen-Oldenburg und befindet sich im Übergangsbereich Lüneburg, dem ehemaligen Konvergenzgebiet Ziel 1. Der Gebietszuschnitt der Hadler Region erfolgte vor allem auf der Grundlage landwirtschaftlicher und infrastruktureller Parallelen, der naturräumlichen Ähnlichkeit und vergleichbarer Problem- und Sachlagen der Samtgemeinden, Gemeinden und Städte bzw. Stadtteile von Cuxhaven.

Die Hadler Region ist eine historisch und naturräumlich gewachsene Einheit, die von der Oste im Osten, der Elbmündung und der Nordsee im Westen und Norden sowie der Wesermündung, der A 27 und Cuxhaven im Westen eingebettet wird und sich durch Marschgebiete und Geestflächen auszeichnet. Die dörfliche Siedlungsstruktur sowie die insgesamt klein strukturierte Kulturlandschaft tragen darüber hinaus zur regionalen Identität ihrer Bewohner*innen bei. Ein verbindendes Element aller an der Hadler Region beteiligten Orte sind die zahlreichen Gewässer: Oste, Elbe, Aue, Hadelner Kanal, Medem und Elbe, so dass von einer besonderen Land-Wasser-Beziehung gesprochen werden kann. Damit ist die Fluss- und Küstenlandschaft mit ihren vielschichtigen Nutzungs- und vielseitigen Erscheinungsformen ein gemeinsames die Region stark prägendes Merkmal.

Über 80 % der Flächen der Hadler Region werden für landwirtschaftliche Zwecke genutzt (vgl. hierzu Kapitel 3.4), so dass die Region raumstrukturell durch die Agrarwirtschaft dominiert wird. Dabei sind gerade die Grünlandbewirtschaftung (Milchviehhaltung) und die Rinderzucht die wichtigsten landwirtschaftlichen Tätigkeiten, die der Region ihre Homogenität verleihen. Kennzeichnend für die Hadler Region sind zudem die zahlreichen historischen Gebäude, die ihr einen besonderen baukulturellen Wert verleiht. Die Stadtteile Groden und das Zentrum Cuxhaven sind ebenfalls baukulturell und in ihrem Erscheinungsbild und Identität wasserbezogen geprägt, so dass sie sich in die Gebietskulisse der Hadler Region in dem Förderzeitraum 2014 bis 2020 (2022) umfassend einfügen.

Die Integration dieser beiden Cuxhavener Stadtteile führt zu einer noch engeren und zielgerichteteren Zusammenarbeit zwischen der Stadt Cuxhaven und den anderen Kommunen der Hadler Region. Derartige Kooperations- und daraus resultierende Kommunikationsformen mindern darüber hinaus kommunale Konkurrenzgedanken, fördern die gemeinsame Entwicklung – auch i.S. der Funktions- und Ressourcenteilung – und dürften sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit aller an der Hadler Region beteiligten Kommunen auswirken. Das Wirtschaftsgeschehen der Hadler Region ist vor allem durch kleine und mittelständische Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe (teilweise auch „größerer“ Mittelstand) geprägt.



Abb. 2: Kartenmäßige Darstellung der Hadler Region

3 Ausgangslage und Besonderheiten der Region¹

Die Ausgangslage der Hadler Region, die im Folgenden auch anhand von Indikatoren dargestellt wird, ist in besonderer Weise von ihrer Raum- und Siedlungsstruktur einschließlich der damit verbundenen Flächeninanspruchnahmen mit ihren spezifischen Ortskern- und Leerstandentwicklungen, der demographischen Entwicklung sowie ihrer Bevölkerungs- und der regionalen Wirtschaftsstruktur, einschließlich der Landwirtschaft, der Möglichkeiten zur Grundversorgung und den Arbeitsmarktbedingungen geprägt.

Ebenso große Rollen spielen für die Feststellung der Ausgangslage der Natur-, Umwelt und Klimaschutz, die Kultur, die generationsübergreifenden Bildungsmöglichkeiten, die Mobilitätschancen für die Menschen vor Ort und die Digitalisierungs- sowie Datennutzungspotenziale.

Rahmengebend sind die übergeordneten Planungen für die Zukunftsgestaltung der Hadler Region. Diese für die Entwicklungsstrategie relevanten Bereiche werden im Folgenden bei Bedarf auch problemorientiert dargestellt. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls die Besonderheiten der Hadler Region aufgezeigt und ihr Profil charakterisiert.

3.1 Natur-, Klima- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung

Das Regionalforum Bremerhaven, dem ebenfalls der Landkreis Cuxhaven angehört und ebenso die Kommunen der Hadler Region, schloss sich 2018 zum Regionalforum Unterweser zusammen. Als Gründe für die Weiterentwicklung werden genannt: „Das frühere Entwicklungsgefälle zwischen dem Oberzentrum Bremerhaven und den Umlandgemeinden ist passé, sie stehen sich heute auf gleicher Augenhöhe gegenüber. Eine Umstrukturierung des Regionalforums und die Entwicklung neuer Ideen und Strategien wurden erforderlich.

Mit der organisatorischen Weiterentwicklung des Regionalforums sind die Voraussetzungen geschaffen worden, um die regionale Kommunikation der Akteure, eine Einigung auf gemeinsame Strategien und die Entfaltung der eigenen Stärke zu verbessern und die Region Unterweser weiter voranzubringen.“ (<https://www.regionalforum-unterweser.de/ueber-uns/geschichte/>).

Das integrierte Klimaschutzkonzept (IHK) des Regionalforums Bremerhaven von September 2014, soll dabei nach wie vor seine Bedeutung für das Gebiet behalten. Darin heißt es u.a.: Die energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung erfordern „...

¹ Nach Aussagen der Stadt Cuxhaven können lediglich Daten über die Einwohnerzahl, den Flächenumfang der Stadtteile Cuxhavens, die Einwohnerdichte, Altersstruktur und Bevölkerungssalden für 2020 zur Verfügung gestellt werden. Weitere Daten liegen leider nicht vor und sind aufgrund der Kleinräumigkeit auch nicht über die LSN-Datenbank verfügbar. Insofern wurde in wenigen Fällen bei Bedarf auf die Entwicklung der gesamten Stadt Cuxhaven zurückgegriffen. Dies ist methodisch vertretbar, weil es sich hierbei nicht um eine Vergleichsstudie der einzelnen Kommunen der Hadler Region handelt, sondern die Region als Ganzes im Vordergrund steht.

Strategien, die über den unmittelbaren Energiebereich hinausgehen und alle Bereiche der Volkswirtschaft erfassen“. In diesem Zusammenhang wird insbesondere die Rolle der Kommunen hervorgehoben und betont, dass der kommunale Klimaschutz „nicht nur einen Beitrag zur Erreichung der klimapolitischen Ziele leisten kann, sondern es sich für die Kommunen auch wirtschaftlich und finanziell rechnet, auch wenn sie zunächst nicht unerhebliche Investitionen tätigen müssen“ (a.a.O., S. 17).

Ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor besteht bereits heute schon im Einsatz regionaler regenerativer Energien. Die Hadler Region verfügt aufgrund ihrer räumlichen Lage über ein beträchtliches Wind- und Solarenergiepotenzial. Auch bei der Geothermie sieht das Klimaschutzkonzept noch erhebliche Potenziale, die in Zukunft genutzt werden könnten (vgl. Regionalforum Bremerhaven, S. 55).

Bis 2030 will das Regionalforum Bremerhaven die Stromnachfrage vollständig aus erneuerbaren Energien decken und dafür interkommunale Wirtschaftskooperationen aufbauen beziehungsweise stärken und die jeweiligen Zielsetzungen mit einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung verbinden. Einhergehen soll dies mit einer gesteigerten Energieeffizienz, mit einem Umstieg auf umweltverträgliche Verkehrsträger und mit klimabewussten Tourismusangeboten.

Das Regionalforum Unterweser hat im Jahr 2017 das Klimaschutzprojekt der „Klimaschutzanker 2017“ ins Leben gerufen. In diesem Projekt geht es darum, dass an einem Tag verschiedene Akteure Projekte und Ideen zu den Themen Umwelt- und Klimaschutz präsentieren (<https://www.klimaschutzanker.de/ueber-uns>). Hierzu gehört eine „interaktive Karte“ auf der Projekte, Geschäfte und Informationsmöglichkeiten zum Thema Umwelt- und Klimaschutz vorgestellt werden (<https://www.klimaschutzanker.de/>), wie beispielsweise ein Repaircafé in Cuxhaven (<https://www.klimaschutzanker.de/repair-cafe-cuxhaven>) oder der Bürgermarkt in der Samtgemeinde Hemmoor (<https://www.klimaschutzanker.de/buerglermarkt-hemmoor>), der u.a. Fair-Trade-Waren anbietet. Zudem werden dort von dem Förderwerk Bremerhaven Beratungen zu den Themen Energie-, Strom- und Wasserverbrauch angeboten.

Als Folgen des Klimawandels sind steigende Hochwasser und Überschwemmungen zu befürchten, wodurch Klimafolgenanpassungen erforderlich werden.

Wie zu Beginn des Kapitels „Raum- und Siedlungsstruktur“ ausgeführt wird, überziehen Vorranggebiete für Natur und Landschaft die vielfältigen Mooregebiete und Gewässer sowie die Deichanlagen an Elbe und Oste und stellen wertvolle Flächen in Form von Naturschutz- und Natura-2000-Gebieten in der Hadler Region dar. Sie sind Teil der sich im Landkreis befindenden 21 FFH-Gebiete mit einer Gesamtgröße von 13.519 Hektar (ohne Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer) und der drei EU-Vogelschutzgebiete, die sich in großen Teilen überlagern.

Die Stadt Cuxhaven hat zusätzlich einen Landschaftsrahmenplan aufgestellt. Dieser enthält detaillierte Erfassungen im Rahmen von Biotoptypenkartierungen, Bewertungen sowie Ziele und Umsetzungsmaßnahmen für den gesamten Stadtbereich, somit auch für

Lüdingworth und Altenbruch. Der gesamte Bereich wird im Landschaftsrahmenplan in naturräumliche Landschaftseinheiten unterteilt.

Zu den Gemarkungen Altenbruch zählen das Unterelbe-Vorland (Watt- und Salzwiesen) und die Hadelner Marsch (v.a. Acker und Grünland). Zur Gemarkung Lüdingworth gehören Teile der östlichen Geesträndniederung (vor allem Grünland) sowie die Feuerstättenmoore und die Feuerstättengeest (vgl. LROP, S. 429).

Die weltweiten Klimaveränderungen wirken sich auch auf Niedersachsen aus. Auf die Hadler Region kommen durch ihre direkte Nachbarschaft zur Elbemündung und Nordsee besondere Anstrengungen bezüglich des Klimawandels zu, so dass raum- und flächenbezogene Klimaanpassungen notwendig werden, um beispielsweise dem Meeresspiegelanstieg mit seinen Folgen zu bewältigen.

Daher hat der Küstenschutz in der Hadler Region eine hohe Bedeutung, die in Zukunft noch deutlich steigen dürfte (vgl. hierzu auch http://www.kliff-niedersachsen.de/vweb5-test.gwdg.de/wp-content/uploads/2009/10/KLIFF_Flyer_download.pdf). So sollen der Ausbau der Hauptdeiche an Elbe und Oste weitergeführt und der Erhalt der Deiche sichergestellt werden.

Dies impliziert auch i.S. der Biodiversität und Artenvielfalt, die Flächeninanspruchnahmen und damit die Bodenerosion zu reduzieren, um auf diese Weise der ursprünglichen Fluss- und Küstenlandschaft zu ihrer biologischen Vielfalt und ihrem ehemaligen Lebensraumwert zurückzuhelfen, was u.a. ein breites Umweltbewusstsein voraussetzt und flächendeckende Bereitschaft, die Land-Meer-Beziehung bzw. Land-Fluss-Beziehung als einen Wert an sich anzuerkennen.

Das Integrierte Küstenzonenmanagement (IKZM) könnte in diesem Zusammenhang zur Begegnung der Klimafolgen an der Küste und des Meeresspiegelanstiegs einen wichtigen Beitrag leisten, da es den Küstenraum wirtschaftlich nutzen und zugleich ökologisch schützen möchte und dabei einzelne Maßnahmen nicht isoliert voneinander betrachtet, sondern sie im Beziehungsgeflecht zueinander sieht.

Neben den Auswirkungen und Folgen des Klimawandels besteht in der Hadler Region mit den bisherigen Elbvertiefungen eine weitere Umweltthematik mit großer Aktualität.

Durch Ebbe und Flut unterliegen die Strömung, der Sedimenttransport und die Gestalt des Flussbetts dynamischen Änderungen. Seit dem Jahr 1818 erfolgen Elbvertiefungen, so dass die ursprüngliche Tiefe von 3,5 Metern auf inzwischen 11 Meter vergrößert wurde.

Die Thematik des Brackwassers ist für die Hadler Region nicht nur in diesem Zusammenhang bedeutend. Das Brackwasser, also See- oder Meerwasser mit geringem, dennoch zum Trinken zu hohem Salzgehalt entsteht im Bereich von Flussmündungen, in denen sich süßes Fluss- mit salzigem Meerwasser vermischt. Ökologische Bedeutung haben diese Wasserformen aufgrund ihrer Besiedelung durch eine hoch spezialisierte Flora und Fauna.

Der NLWKN geht von einer zunehmenden Versalzung des Trink- und Grundwassers aus. Die Versalzung des Grundwassers macht die Nutzung des Grundwasservorkommens für Trink- und Brauchwasserzwecke fast unmöglich (vgl. Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN); Jahresbericht 2013, Norden, 2014, S. 30 f.)

Ein weiterer zukünftig relevanter Bereich und Wirtschaftsfaktor besteht in der ökologisch-ökonomisch relevanten Wasserstoffwirtschaft. Ziel ist es, die grüne Wasserstoffwirtschaft in der Hadler Region zu etablieren.

Grundlage dieses Vorhabens ist der Plan der Wirtschafts- und Verkehrsministerien der norddeutschen Küstenländer möglichst bis zum Jahr 2035 eine grüne Wasserstoffwirtschaft aufgebaut zu haben, um eine gute Versorgung mit sog. grünem Wasserstoff zu ermöglichen.

Grüner Wasserstoff für den Lastverkehr bzw. die Logistikbranche, Kooperationen mit der Abfallwirtschaft, Veränderungen im Bereich Biogas bzw. Biogas- und Windenergieanlagen, vor allem hinsichtlich auslaufender Förderungen aus dem EEG, sind hierbei u.a. von Bedeutung. Dabei spielen die Kommunen, die Unternehmen als Abnehmer*innen und Produzent*innen bzw. Zulieferer*innen eine große Rolle. Nur unter ihrer Mitwirkung wird der Aufbau einer effektiven Wasserstoffwirtschaft inkl. Wasserstoff-Infrastruktur zu schaffen sein.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde bereits Anfang 2021 Kontakt zum Regionalmanagement Nordostniedersachsen (REM NON) für einen ersten Informationsaustausch aufgenommen. Herr Dr. Hamelmann, Vertreter des Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) und REM NON, nahm daraufhin an der Steuerungsgruppensitzung am 25.03.2021 teil, um über das Vorhaben REM Nordostniedersachsen-Wasserstoffwirtschaft zu informieren und um u.a. die Frage zu klären, wie sich die Samtgemeinden aktiv an dem Prozess beteiligen können.

Darauf folgten kontinuierliche Abstimmungen mit dem REM NON, Herrn Meyer, mit dem Ergebnis, eine Online-Befragung der ansässigen Unternehmen zum Thema Wasserstoff im Frühsommer 2022 durchzuführen.

Hierbei sollen auch die Abnehmer*innen und Produzent*innen von Wasserstoff möglichst gleichermaßen einbezogen werden. Ziel der geplanten Online-Befragung ist es zu eruieren, welche Aktivitäten bereits in den Unternehmen in Bezug auf das Thema Wasserstoff durchgeführt werden, welcher Wissenstand im Bereich Wasserstoff vorherrscht und welche Informations- sowie Unterstützungsbedarfe auf Seiten der Unternehmen vorliegen.

Hierbei sollten auch kleine Betriebe eingebunden werden, auch, um den Einstieg in das Thema Wasserstoff niedrigschwellig zu gestalten sowie mögliche weitere Potenziale in der Region zu entdecken. Damit soll eine zusätzliche Grundlage für die weitere Arbeit am Thema Wasserstoff in der Hader Region und weiteren Regionen geschaffen werden.

Im Vorwege erfolgten zur Vermeidung von Parallelstrukturen Abstimmungsgespräche mit den in das Thema eingebundene Institutionen, wie beispielsweise zuständigen Stellen beim Landkreis, Unternehmen, Kommunen, den Kammern usw. Zudem wurde ein kontinuierlicher Austausch mit dem REM NON durchgeführt, das ebenfalls Interesse an den Erhebungsergebnissen und deren Weiterführung hat.

Als ein Ergebnis der Befragung soll im darauffolgenden Schritt eine regionale Informationsveranstaltung für Unternehmen, Kommunen usw. stattfinden, auf der insbesondere den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mögliche Anwendungsbereiche vorgestellt und ihnen die Möglichkeit zum Austausch und Netzwerkbildungen gegeben werden.

3.2 Regionale Wirtschaftsstruktur, einschließlich der Landwirtschaft und des Arbeitsmarktes

Die Hadler Region ist landwirtschaftlich geprägt und weist eine geringe Industriedichte auf (Regionalforum Bremerhaven, Integriertes Klimaschutzkonzept, Endbericht, Bremerhaven 2014, S. 19). Dennoch hat sich hier eine Vielfalt an kleinen und mittelständischen Gewerbe-, Handels- und Handwerksbetrieben angesiedelt.

Heimische Großunternehmen mit internationalen Kontakten wie die Döhler Neuenkirchen GmbH mit 180 Mitarbeitern (weltweit 7.500 Mitarbeitern) oder die Cuxin DCM Dünger und Spezialerden in Otterndorf mit rund 30 Angestellten sind seit vielen Jahren in der Region aktiv.

Nach dem Statistischen Landesamt Niedersachsen (LSN: Tabelle T0909905) lag das Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Einwohner im Landkreis Cuxhaven und damit auch in der Hadler Region 2014 bei 21.756 Euro und 2019 bei 24.551 Euro, gleichbedeutend einer Steigerung von 13,13 %.

Positiv schneiden der Landkreis Cuxhaven und die Hadler Region auch bei der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen am Arbeitsort ab (siehe auch LSN-Online, Tabelle T0909920).

Die Bruttowertschöpfung ist Ausdruck der Arbeitsproduktivität und umfasst nur den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Sie lag 2019 bei 58.479 Euro. Verbunden war dies mit einem Zuwachs von 4.292,-- Euro gegenüber 2014 beziehungsweise von + 7,92 Prozent je Erwerbstätigen am Arbeitsort.

Der Tourismus hat für die Hadler Region eine vergleichsweise hohe Bedeutung hinsichtlich Wirtschaft und Beschäftigung, aber auch die Kulturangebote bis hin zu den Kulturdenkmälern spielen für die touristische Attraktivität auch i.S. der Naherholung eine zentrale Rolle.

Die Anzahl der Gästeübernachtungen ist vergleichsweise hoch. Die durchschnittliche Auslastung der Hotel- und Gästezimmer lag im Jahr 2020 in Otterndorf bei 34,0 Prozent und im Landkreis Cuxhaven bei 29,6 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug im Jahr 2015 5,0 Tage in Otterndorf. Diese Zahl stieg im Jahr 2020 auf 5,2 Tage an.

Im Landkreis Cuxhaven erhöhte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2015 von 4,3 Tage auf 4,4 Tage im Jahr 2020 (LSN-Tabelle K7360125).

Als landwirtschaftlich geprägte Region sind derartige Betriebe naturgemäß die landwirtschaftlichen Betriebe flächendeckend verteilt. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den Samtgemeinden Land Hadeln, Börde Lamstedt und der Stadt Hemmoor im Vergleich zu dem gesamten Landkreis Cuxhaven.²

Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung) in der Hadler Region (Stand 1.1.2020)	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe (Stand 1.1.2020)
Börde Lamstedt	159
Land Hadeln	416
Stadt Hemmoor	40
Landkreis Cuxhaven	1.730

Tab.: 3: Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung) in Niedersachsen; LSN Tabelle: K6080A11; eigene Berechnungen

Die Hadler Region stellt somit einen Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Cuxhaven von 35,55 % dar. Vor diesem Hintergrund ist das im „Niedersächsischen Weg“ formulierte Ziel bis 2025 10 % und bis 2030 15 % Ökolandbau in Niedersachsen umzusetzen, von besonderer Bedeutung.³ Hiermit ist auch eine verstärkte Etablierung des Tierwohls verbunden.

Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist auch in der Hadler Region vielfältig: es gibt immer weniger, aber dafür größere Betriebe, womit sich auch die Boden-nutzungs- und Bewirtschaftungsformen einschließlich der Tätigkeitsfelder der Landwirt-*innen verändern, die wiederum nicht nur ihre Erträge, sondern ebenso ihre Einkommensstrukturen und die Biodiversität determinieren.

Die folgende Tabelle dokumentiert die Gewerbean- sowie -abmeldungen aus dem Jahr 2020 sowie in dem Vergleichsjahr 2015 und damit die Entwicklung der Gewerbestruktur in den einzelnen Kommunen der Hadler Region und in Relation zum Landkreis Cuxhaven.

Gewerbeanzeigenstatistik in Niedersachsen (Stand 2015 und 2020)			Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe (Stand 1.1.2020)		
Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
Ortschaft	2015	2020	Ortschaft	2015	2020
Börde Lamstedt	36	47	Börde Lamstedt	42	29
Land Hadeln	182	221	Land Hadeln	173	148
Stadt Hemmoor	95	77	Stadt Hemmoor	94	73
LK Cuxhaven	1.422	1.490	LK Cuxhaven	1.500	1.047

Tab.: 4: Gewerbeanzeigenstatistik in Niedersachsen; LSN-Online: Tabelle K7900099; eigene Berechnungen

In den Samtgemeinden Börde Lamstedt, Land Hadeln und dem Landkreis Cuxhaven ist zwischen den Jahren 2015 und 2020 eine Zunahme der Gewerbeanmeldungen zu

² Für die Stadtteile Zentrum Cuxhaven, Altenbruch, Lüdingworth und Groden liegen hierzu auf Nachfrage keine Daten vor. In der LSN-Datenbank sind hierfür ebenfalls keine Daten zu finden.

³ Der Niedersächsische Weg, Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten und Gewässerschutz, 2020, S. 10

verzeichnen. Das bedeutet, dass sich hier mehr Unternehmen entweder durch Neugründungen, Zuzügen oder Übernahmen angesiedelt haben als wegezogen sind.

Einzig in der Stadt Hemmoor gibt es weniger Neuanmeldungen als in den anderen Kommunen. Dies könnte daran liegen, dass es sich hier lediglich um die Stadt Hemmoor handelt.

Die Gewerbeabmeldungen sind von 2015 bis 2020 zurückgegangen, was den positiven Effekt der Neuanmeldungen nochmals im Sinne der Entwicklung der regionalen Wirtschaft bestätigt. Dies gilt insofern auch für die Stadt Hemmoor.

Eine Betrachtung des Arbeitsmarktes in der Hadler Region erfolgt über die Betrachtung folgender für die Region relevanter Wirtschaftsbereiche:

- Land-, Forst und Fischereiwirtschaft
- das produzierende Gewerbe
- Handel, Verkehr und Logistik sowie Gastgewerbe
- sonstige Dienstleistungen
- Erbringung von Unternehmensdienstleistungen
- und öffentliche und private Dienstleistungen auf.

In den folgenden Tabellen wird der Arbeitsmarkt der Samtgemeinden Börde Lamstedt und Land Hadeln, der Stadt Hemmoor genauer betrachtet.⁴ Hierfür werden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den genannten Kommunen aufgelistet. Verglichen werden die Jahre 2015 und 2020 und deren Änderungen aufgezeigt.

Im Beschäftigtenbereich dominieren im Landkreis Cuxhaven der Dienstleistungssektor und der Bereich Handel und Gewerbe (Logistikstandorte, Tourismus) mit einem Anteil von zusammen fast 71 % (<https://www.komsis.de/cux-lk-si/de/profile/SI-40553>).

Im Folgenden werden die Kommunen der Hadler Region jeweils separat dargestellt.

Die Samtgemeinde Börde Lamstedt hat keine nennenswerten Veränderungen ihrer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigtenzahl in den Vergleichsjahren 2015 zu 2020 zu verzeichnen. Nur in der Kategorie „Erbringung von Unternehmensdienstleistungen“ verringerte sich die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsanzahl um 21,05 %.

⁴ Entsprechende Daten sind für die Stadtteile Altenbruch, Lüdingworth, Zentrum Cuxhaven und Groden der Stadt Cuxhaven nach mehrfachen Aussagen der Stadt nicht vorhanden und über die LSN-Datenbank ebenfalls nicht verfügbar.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Börde Lamstedt Stand 2015 und 2020		
Bereich	Anzahl der Mitarbeiter 2015	Anzahl der Mitarbeiter 2020
Alle Wirtschaftsbereiche	1.654	1.650
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	99	105
Produzierendes Gewerbe	463	453
Handel, Verkehr und Logistik, Gastgewerbe	454	428
Sonstige Dienstleistungen	319	332
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	95	75
Öffentliche und private Dienstleistungen	224	257

Tab.: 5: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Börde Lamstedt Stand 2015 und 2020 (Stand 30.06.2015 und 30.06.2020) LSN Online: K70I5101; eigene Berechnungen

In der Samtgemeinde Land Hadeln ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2015 auf 2020 in allen Wirtschaftsbereichen insgesamt um 10,10 % gestiegen. Dies kann als vergleichsweise hoher Zuwachs eingestuft werden. In den Bereichen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft und dem produzierenden Gewerbe sind die Zuwächse klar erkennbar.

Allerdings sind – möglicherweise in Zusammenhang mit coronabedingten Einschränkungen, Unternehmensschließungen, Rückgänge der Mitarbeiterzahlen in den Bereichen Handel, Verkehr und Logistik sowie Gastgewerbe und Erbringung von Unternehmensdienstleistungen zu verzeichnen. Der Handel, Verkehr und Logistik sowie das Gastgewerbe weisen eine Reduzierung von lediglich 2,63 % auf und die „Erbringung von Unternehmensleistungen“ eine Reduzierung von lediglich 4,19 %. Dies dürfte im Vergleich zum gesamten Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Hadler Region zwischen 2015 und 2020 nicht als generelle Verschlechterung der Lage betrachtet werden.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Land Hadeln Stand 2015 und 2020		
Bereich	Anzahl der Mitarbeiter 2.015	Anzahl der Mitarbeiter 2.020
Alle Wirtschaftsbereiche	7.667	8.441
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	227	256
Produzierendes Gewerbe	1.391	1.630
Handel, Verkehr und Logistik, Gastgewerbe	1.595	1.553
Sonstige Dienstleistungen	2.227	2.501
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	406	389
Öffentliche und private Dienstleistungen	1.821	2.112

Tab.: 6: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Land Hadeln Stand 2015 und 2020 (Stand 30.06.2015 und 30.06.2020) LSN Online: K70I5101; eigene Berechnungen

In der Stadt Hemmoor ist ein konstanter Anstieg in den Vergleichsjahren 2015 und 2020 in den allgemeinen Wirtschaftsbereichen von 7,44 % festzustellen. Eine Erhöhung an sozialversicherungspflichtig beschäftigten Mitarbeiter*inne von 21,42 % ist besonders in der Kategorie „öffentliche und private Dienstleistungen“ zu beobachten. Ein Verlust an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist in den Bereichen „Land-, Forst- und

Fischereiwirtschaft“ und „produzierendes Gewerbe“ festzustellen. Jedoch hat sich die sozialversicherungspflichtig beschäftigte Anzahl der Mitarbeiter*innen in der „Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft“ nur von 33 Mitarbeitern auf lediglich 29 verringert. Auch, wenn dies signifikante 12,12 % sind, handelt es sich in absoluten Zahlen hierbei um vier Mitarbeiter*innen.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Stadt Hemmoor ohne Osten und Hechthausen Stand 2015 und 2020		
Bereich	Anzahl der Mitarbeiter 2015	Anzahl der Mitarbeiter 2020
Alle Wirtschaftsbereiche	3.265	3.807
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	33	29
Produzierendes Gewerbe	616	579
Handel, Verkehr und Logistik, Gastgewerbe	548	568
Sonstige Dienstleistungen	1.034	1.221
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	175	203
Öffentliche und private Dienstleistungen	859	1.207

Tab.: 7: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte
Stadt Hemmoor ohne Osten und Hechthausen Stand 2015 und 2020
(Stand 30.06.2015 und 30.06.2020) LSN Online: K70I5101; eigene Berechnungen

Die folgenden Tabellen zeigen einen Vergleich der Ein- und Auspendler*innen in den Kommunen der Hadler Region sowie das daraus resultierende Pendlersaldo in den Jahren 2015 und 2020. Die Anzahl der Auspendler*innen ist in fast jeder Gemeinde um mindestens 50 % höher als die Anzahl der Einpendler*innen.

Daraus ergibt sich, dass eine große Anzahl der Einwohner*innen außerhalb ihrer Wohngemeinden arbeitet. Die Kommunen ziehen daraus resultierend weniger potenzielle Beschäftigte aus den anderen Regionen an. Somit ist das Pendlersaldo kontinuierlich für jede Gemeinde im negativen Bereich. Ihre Zahl steigt ebenfalls flächendeckend an.

Ein- und Auspendler in der Hadler Region und Landkreis Cuxhaven 2015			
Gemeinde	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
Landkreis Cuxhaven	22.205	46.565	-24.360
Börde Lamstedt	948	1733	-785
SG Land Hadeln	3.754	7.270	-3.516
SG Hemmoor Stadt Hemmoor	1.443	2.146	-703

Tab.: 8: Ein- und Auspendler in der Hadler Region und Landkreis Cuxhaven 2015
(Stichtag 30.06.2015); LSN Online Tabelle: P70I5107

Ein- und Auspendler in der Hadler Region und Landkreis Cuxhaven 2020			
Gemeinde	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
Landkreis Cuxhaven	25.556	49.790	-24.234
Börde Lamstedt	967	1.936	-969
SG Land Hadeln	4.239	7.954	-3.715
SG Hemmoor Stadt Hemmoor	1.571	2.387	-816

Tab.: 9: Ein- und Auspendler in der Hadler Region und Landkreis Cuxhaven 2020
(Stichtag 30.06.2015); LSN Online Tabelle: P70I5107

3.3 Demographische Entwicklung

Die Hadler Region verzeichnet in den letzten Jahren eine Abnahme ihrer Bevölkerungszahlen. So sank die Einwohnerzahl der Hadler Region von 2015 bis zum Zensus 2020 um 783 Personen.⁵

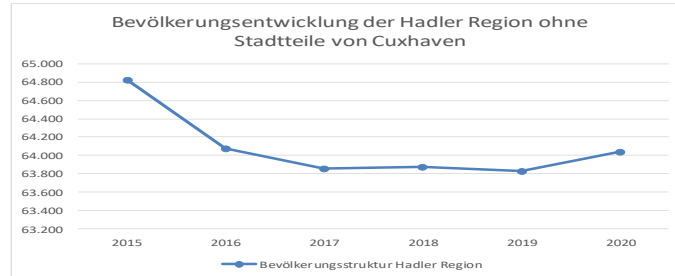


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der Hadler Region ohne Stadtteile von Cuxhaven 31.12.2015 bis 31.12.2020, Quelle: LSN-Online, Tabelle A100002G;

Für den Landkreis Cuxhaven ist ebenfalls ein Bevölkerungsrückgang festzustellen. Hier wirken sich geringe Zuwanderungszahlen bei gleichzeitig hohen Anteilen älterer Einwohner*innen aus (vgl. NIW, S. 12).

Kommune	2015 Zensus 1987	2016	2017	2018	2019	2020
SG Börde Lamstedt	6.052	6.062	6.053	6.045	6.018	6.065
SG Land Hadeln	27.128	27.066	26.849	26.830	26.869	26.891
Stadt Hemmoor	8.861	8.690	8.614	8.673	8.663	8.743
Stadtteil Groden	2.930	2.897	2.934	2.938	2.908	2.896
Stadtteil Lüdingworth	1.700	1.726	1.738	1.691	1.703	1.698
Stadtteil Altenbruch	3.729	3.721	3.741	3.713	3.646	3.660
Zentrum Stadt Cuxhaven	13.885	13.914	13.932	13.988	14.025	14.089
Hadler Region	64.825	64.076	63.861	63.878	63.832	64.042
Landkreis Cuxhaven	198.103	198.670	198.100	198.213	198.038	198.826

Tab.: 10: Entwicklung der Bevölkerung in der Hadler Region und im Landkreis Cuxhaven 2015 - 2020 (nach Zensus von 1987 und Zensus 2011), Stand: 31. Dezember des jeweiligen Jahres; LSN-Online: Tabelle A100002G

Nach dem Zensus von 2011 lebten im September 2020 in der Hadler Region 64.042 Einwohner. Im Landkreis Cuxhaven waren es 198.826. Es gewannen seit 2015 die SG Börde Lamstedt 13 Bewohner, die SG Land Hadeln verlor 237 und die Stadt Hemmoor verlor 118 Bewohner.

Das Verhältnis von Kindern unter 20 Jahren zu Älteren über 65 Jahren ist im Landkreis Cuxhaven mit einem Wert von unter 0,55 besonders gering. Rechnerisch kommen auf ein Kind oder Jugendlichen unter 20 Jahren zwei Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter (Quelle LSN Tabelle A100002G Stand 31.12.2020).

⁵ Durch die Umstellung der Bevölkerungsstatistik auf die des Zensus von 2011 liegen keine durchgehend vergleichbaren Bevölkerungsdaten vor. Das ML fordert zwar Daten vom 01.01.2021, stimmt aber auch Daten vom Stand 31.12.2020 zu (mdl. Aussage am 02.03.2022).

Werden die Zahlen genauer untersucht und in folgende Bevölkerungsgruppen untergliedert

- 15- bis 35-Jährige, die am Anfang ihrer beruflichen Entwicklung stehen, ihre Ausbildung abschließen beziehungsweise den beruflichen Start bereits hinter sich haben
- 35- bis 40-Jährige, die im Berufsleben stehen
- 40- bis 60-Jährige, die sich aufgrund vielerlei Aktivitäten gesellschaftlich und beruflich vor Ort und in der Region verankert haben,

so ergibt sich neben der zu konstatierenden demographischen Entwicklung ein Bild von Zu- und Fortzügen, das mit der in vielen Regionen Deutschlands festzustellenden Notwendigkeit korreliert, sich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene noch stärker dafür einzusetzen, ihnen eine berufliche und zugleich gesellschaftliche Perspektive vor Ort zu geben, zumal Abwanderung junger Menschen den demographischen Wandel zusätzlich beschleunigt. Die folgende Übersicht zeigt, wie sich die Entwicklung in der Hadler Region seit Jahren vollzieht:

Altersklassen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung in % (2015:2020)
SG Börde Lamstedt							
• 0 bis 20 Jahre	1.203	1.194	1.175	1.175	1.158	1.162	-41 (-3,41 %)
• 20 bis 30 Jahre	609	584	592	611	594	605	-4 (0,66 %)
• 30 bis 40 Jahre	565	584	613	601	599	618	+53 (9,38 %)
• 40 bis 60 Jahre	1.889	1.874	1.851	1.840	1.832	1.800	- 89 (-4,71%)
• 60 bis 80 Jahre	1.415	1.443	1.437	1.421	1.434	1.481	+66 (4,66 %)
• 80 Jahre oder älter	371	383	385	397	401	399	+ 28 (+ 7,55 %)
SG Land Hadeln							
• 0 bis 20 Jahre	5.148	5.102	4.987	4.929	4.875	4.776	- 372 (- 7,23%)
• 20 bis 30 Jahre	2.672	2.631	2.545	2.503	2.473	2.426	- 246 (- 9,21%)
• 30 bis 40 Jahre	2.514	2.535	2.560	2.627	2.687	2.745	+231 (+9,19%)
• 40 bis 60 Jahre	8.324	8.245	8.106	7.969	7.825	7.720	-604 (-7,26%)
• 60 bis 80 Jahre	6.781	6.792	6.850	6.914	6.957	7.034	+253 (+3,73%)
• 80 Jahre oder älter	1.689	1.761	1.801	1.888	2.052	2.190	+501 (+29,66%)
Stadt Hemmoor							
• 0 bis 20 Jahre	1.875	1.793	1.774	1.774	1.752	1.770	-105 (5,6%)
• 20 bis 30 Jahre	1.007	953	900	918	901	906	-101 (10,03%)
• 30 bis 40 Jahre	902	910	889	904	905	930	28 (+3,10%)
• 40 bis 60 Jahre	2.566	2.491	2.469	2.489	2.478	2.472	-94 (3,66%)
• 60 bis 80 Jahre	1.935	1.954	1.962	1.955	1.957	1.968	+33 (1,71%)
• 80 Jahre oder älter	576	589	620	633	670	697	+121 (21,01%)
Stadtteil Groden							
• 0 bis 20 Jahre	511	517	516	534	509	497	-14 (-2,74%)
• 20 bis 30 Jahre	282	262	274	252	238	220	-62 (-21,99%)
• 30 bis 40 Jahre	279	287	282	306	313	314	+35 (12,54%)
• 40 bis 60 Jahre	959	934	958	954	941	941	-18 (-1,88%)
• 60 bis 80 Jahre	729	728	721	708	718	721	-8 (1,10%)
• 80 Jahre oder älter	170	169	183	184	189	203	+33 (19,41%)
Stadtteil Lüdingworth							
• 0 bis 20 Jahre	323	326	330	296	315	305	-18 (5,57%)
• 20 bis 30 Jahre	159	179	160	159	161	175	+16 (10,06%)
• 30 bis 40 Jahre	179	190	196	196	193	190	11 (6,15%)
• 40 bis 60 Jahre	514	506	506	496	498	481	-33 (6,42%)

• 60 bis 80 Jahre	435	415	434	411	400	401	-34 (7,82%)
• 80 Jahre oder älter	90	110	112	133	136	145	+55 (61,11%)
Stadtteil Altenbruch							
• 0 bis 20 Jahre	675	667	664	657	635	644	-31 (4,59%)
• 20 bis 30 Jahre	30	286	307	309	299	284	-21 (6,89%)
• 30 bis 40 Jahre	383	393	405	405	399	408	+25 (6,53%)
• 40 bis 60 Jahre	1.216	1.217	1.200	1.195	1.173	1.159	-57 (4,69%)
• 60 bis 80 Jahre	955	962	964	951	951	957	+2 (0,21%)
• 80 Jahre oder älter	195	196	201	196	189	208	+13 (6,67%)
Stadtzentrum Cuxhaven							
• 0 bis 20 Jahre	2.482	2.466	2.458	2.463	2.427	2.407	-75 (3,02%)
• 20 bis 30 Jahre	1.779	1.730	1.784	1.826	1.865	1.888	+109(6,13%)
• 30 bis 40 Jahre	1.565	1.597	1.619	1.654	1.641	1.591	+26 (1,66%)
• 40 bis 60 Jahre	3.734	3.755	3.699	3.630	3.585	3.598	-136 (3,64%)
• 60 bis 80 Jahre	3.433	3.447	3.440	3.458	3.483	3.505	+72 (2,10%)
• 80 Jahre oder älter	892	919	932	957	1.024	1.101	+209 (23,43%)
Hadler Region Gesamt							
• 0 bis 20 Jahre	12.217	12.065	11.904	11.828	11.671	11.561	-656 (5,37%)
• 20 bis 30 Jahre	6.813	6.625	6.562	6.578	6.531	6.504	-309 (4,54%)
• 30 bis 40 Jahre	6.387	6.496	6.564	6.693	6.737	6.796	+409 (6,40%)
• 40 bis 60 Jahre	19.202	19.022	18.789	18.573	18.332	18.171	-1.031(-5,37%)
• 60 bis 80 Jahre	15.683	15.741	15.808	15818	15.900	16.067	+384 (2,45%)
• 80 Jahre oder älter	3.983	4.127	4.234	4.388	4.661	4.943	+960 (24,10%)
Landkreis Cuxhaven							
• 0 bis 20 Jahre	36799	36932	36536	36375	35996	36126	-673 (-1,83)
• 20 bis 30 Jahre	18966	19051	18887	18735	18604	18526	-440 (-2,32%)
• 30 bis 40 Jahre	19646	19927	20167	20650	20879	21231	+1585 (+ 8,07 %)
• 40 bis 60 Jahre	60466	59899	58939	58268	57319	56656	-3810 (- 6,30 %)
• 60 bis 80 Jahre	49591	49735	49892	49834	50096	50426	+ 835(+ 1,68%)
• 80 Jahre oder älter	12635	13126	13679	14351	15144	15861	+ 3.226 (20,4 %)

Tab.: 11: Zu- und Abnahme der Bevölkerung von 0 bis 80 Jahre oder älter in der Hadler Region, 2015 bis 2020; LSN-Online: A100002G; eigene Berechnungen

Aus diesen Zahlen ergeben sich folgende Trends für die Hadler Region: Zwischen 2015 und 2020 verliert sie 656 Jugendliche bis 20 Jahre. Ebenfalls verliert sie 309 Bewohner zwischen 20 und 30 Jahren und 1.031 Bewohner zwischen 40 und 60 Jahren. Diese Entwicklung könnte maßgeblich dadurch verursacht sein, dass die bestehenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und die vorhandenen Arbeitsplatzangebote nicht ausreichen, um Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch Personen "mittleren Alters" langfristig in der Region zu halten.

Jedoch implizieren die Bevölkerungswanderungssalden auch positive Werte. In der Samtgemeinde Börde Lamstedt ist ein Saldo von + 62 Personen, in der Stadt Hemmoor ein Saldo von 141 und in der Samtgemeinde Land Hadeln von 178 festzustellen (LSN-Online, Tabelle K1200051)

In den Stadtteilen Groden und Lüdingworth besitzen die Salden einen negativen Wert von -8 bzw. -2. Demgegenüber stehen die positiven Salden des Stadtteiles Altenbruch und dem Stadtzentrum von Cuxhaven. Diese weisen Werte von 23 respektive 121 auf. Begleitet wird diese Entwicklung von einem leichten, aber kontinuierlichen Anstieg des Durchschnittsalters sowohl in der Region als auch im Landkreis Cuxhaven.

bis 2020 (2022), sind die Stadtteile Cuxhaven Zentrum und Groden neu hinzugekommen. Die Gemeinde Hechthausen (Samtgemeinde Hemmoor) hat die Hadler Region verlassen und sich aus Projektkooperationsgründen der Region Kehdingen-Oste angeschlossen.

Grundzentren der Region sind die Gemeinden Cadenberge (Samtgemeinde Land Hadeln) und Lamstedt (Samtgemeinde Börde Lamstedt) sowie die Stadt Otterndorf (Samtgemeinde Land Hadeln). Das Grundzentrum Otterndorf nimmt zudem mittelzentrale Teilfunktionen in den Bereichen Verwaltung, Justiz, Bildung und Gesundheitswesen wahr.

Die Mittelzentren der Region sind die Städte Cuxhaven (ganze Stadt) und Hemmoor in der Samtgemeinde Hemmoor. Raumordnerisch werden Mittelzentren unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Entwicklungen Versorgungsfunktionen zugeschrieben, d.h. ihre Infrastruktur soll wesentlich zur Versorgung der Menschen auch in den Grundzentren, Gemeinden, Dörfern usw. in ihrem Umfeld beitragen. Ihre Dienstleistungs- und Warenangebote bestehen beispielsweise in der medizinischen Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten von Waren über den täglichen Bedarf hinaus, Kulturangeboten, Krankenhäusern, weiterführenden Schulen, Rechtsanwälten usw.

Grundzentren hingegen dienen auch auf der Grundlage ihrer Entwicklung und der ihres Umfelds der Grundversorgung der Menschen vor Ort und aus der Umgebung, d.h. sie sollen den allgemeinen täglichen Grundbedarf sichern. Hiermit ist auch das europäische Ziel der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse verbunden. Folgende Einrichtungen sind typisch für Grundzentren: Grundschulen, weiterführende Schulen bis zur Sekundarstufe I, Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z.B. Volkshochschulen), Kindertagesstätten usw., Sportanlagen, Sporthallen, Vereine und Verbände, Jugendeinrichtungen, Apotheken, Arztpraxen, Rathäuser, Banken, Sparkassen bzw. Geldautomaten, Handwerksbetriebe, Tankstellen, Polizeistationen, Restaurants, Drogerien, ÖPNV usw. (vgl. RROP, S. 10 f.).

Als Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung werden in der Hadler Region festgelegt: Die Stadt Cuxhaven mit den Stadtteilen Zentrum, Altenbruch, Lüdingworth, in der Samtgemeinde Land Hadeln die Gemeinden Wingst, Neuhaus, Belum, Ihlienworth, Otterndorf, Wanna und die Samtgemeinde Hemmoor mit Hemmoor.

Hemmoor, Altenbruch (Stadt Cuxhaven) und die Gemeinde Wingst (Samtgemeinde Land Hadeln) haben zusätzlich die Aufgabe einer besonderen Sicherung und Entwicklung ihrer touristischen Einrichtungen. „In diesen Standorten sind die natürliche Eignung der umgebenen Landschaft für Erholung und Freizeit, die Umweltqualität, die Ausstattung mit Erholungsinfrastruktur sowie das kulturelle Angebot zu sichern und zu entwickeln.“ (RROP, a.a.O., S. 9)

Als Standorte für die Sicherung und Entwicklung des Wohnens werden die Gemeinden Cadenberge, Lamstedt, die Städte Cuxhaven (ganze Stadt) und Otterndorf im RROP festgelegt. Hier sollten auf der Grundlage der Bedarfslagen ausreichender Wohnraum

und entsprechendes Bauland geschaffen werden, und zwar zur Erhöhung der Attraktivität der Standorte auch über den Bedarf bzw. die Nachfrage hinaus, um hiermit die Sicherung und Erhaltung der zentralen Einrichtungen zu unterstützen (RROP, A.a.O., S. 8).

Als Standorte für die Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten werden Cadenberge, Cuxhaven, Hemmoor, Lamstedt und Otterndorf festlegt. Ihr Auftrag ist es, ein möglichst umfassendes Spektrum an Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, womit auch die überörtliche Ausstrahlung und die Belebung des Arbeitsmarktes erreicht werden sollen (RROP, a.a.O., S. 8). Zudem werden u.a. aufgrund ihrer Anbindung an das sog. „großräumige Verkehrsnetz“ die Mittelzentren Cuxhaven und Hemmoor als wichtige überregionale Standorte für das produzierende Gewerbe und unternehmerische Dienstleistungen eingestuft (RROP, a.a.O., S. 24 f.). Flächen für die sog. hafenorientierte Industrie und Gewerbestandorte sind in Altenbruch vorzuhalten (RROP, a.a.O., S. 29).

Gebiete für die Trinkwasserversorgung befinden sich in den Samtgemeinden Land Hadeln und Börde Lamstedt. Die küstennahen Landstriche der Samtgemeinde Land Hadeln sowie die Stadtteile Cuxhavens Groden und Altenbruch seien für die Nutzung von Windenergie besonders geeignet. Vorranggebiete für die Gewinnung von Torf verortete das Regionale Raumordnungsprogramm von 2012 in Börde Lamstedt.

Als eine der wenigen Regionen Deutschlands gehört die Hadler Region zwei Metropolregionen an, da sich der Landkreis Cuxhaven bereits 1996 der Metropolregion Hamburg und 2005 der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V. angeschlossen hat.

Zusätzlich kooperiert sie auch hinsichtlich des Zukunftsthemas „Wasserstoffwirtschaft“ über den Landkreis Cuxhaven mit der Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser-Region (ARTIE) und dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW), die u.a. die Förderung des Technologietransfers in kleinen und mittelgroßen Unternehmen zum Ziel haben.

Weiter gehört die Hadler Region der auf Wirtschaftsförderung ausgerichteten sog. Wachstumsinitiative Süderelbe Aktiengesellschaft (AG) an und ist über den Landkreis Cuxhaven in der Bundesländer übergreifenden Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsraum Unterelbe aktiv. Ebenfalls für den Landkreis ist sie mit dem Landkreis Wesermarsch und der Stadt Bremerhaven über das Regionalforum Bremerhaven verbunden (vgl. NIW, Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen, S. 12).

Darüber hinaus schreibt Niedersachsen im Rahmen des Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) den unteren Landesplanungsbehörden die Aufgabe zu, „Flächen für die Kleigewinnung zum Küstenschutz mittels Vorranggebietsausweisung zu sichern“, wie es auf der Homepage (www.ikzm-strategie.de/niedersachsen.php) dazu heißt.

Die Region ist mit ihren vier Samtgemeinden und den vier Cuxhavener Stadtteilen über Land- und Kreisstraßen verkehrlich erschlossen und über die B73 im Norden an

Cuxhaven angebunden, während die B 495 von Bremervörde über Hemmoor nach Glückstadt (Schleswig-Holstein) und die A27 im Westen von Cuxhaven nach Bremerhaven und weiter nach Bremen führt. Gleichzeitig weisen bereits die Regionalen Entwicklungskonzepte aus 2007 und 2014 der Hadler Region auf das ausbaufähige ÖPNV-Netz hin, auf eine mangelnde Verkehrsanbindung an die zentralen Orte und damit auf eine eingeschränkte Mobilität innerhalb der Region besonders für unmotorisierte Menschen wie Kinder und Jugendliche außerhalb der Schulzeiten und für Senior*innen.

Der Sea-Airport Cuxhaven/Nordholz, nahe Cuxhaven, dient vornehmlich der Luftfracht, steht aber auch dem Geschäftsreiseflug und dem Inselflugverkehr zur Verfügung. Der Bremer Flughafen ist rund 92 Kilometer und der Hamburger Flughafen 88 Kilometer von Hemmoor entfernt.

Hemmoor, Wingst, Cadenberge und Otterndorf sind die Stationen der Metronom-Bahn in Richtung Cuxhaven, Stade und Buxtehude sind es in Richtung Hamburg. Bremerhaven und Bremen sind mit der Bahn nur über Cuxhaven zu erreichen. Gleichzeitig durchzieht ein Geflecht von Rad- und Wanderrouten die Region und verbindet sie beispielsweise über den Elberadweg mit Cuxhaven im Westen und über Stade mit Hamburg im Osten.

Der Nordseeküsten-Radweg führt über Amsterdam, Cuxhaven, Otterndorf, Hemmoor, Stade und Hamburg weiter Richtung Skandinavien, während die „Mühlenstraße“ über Lamstedt in Richtung Cuxhaven verläuft, der Radweg „Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer“ verläuft über die Stadt Hemmoor und Otterndorf und verbindet die Hadler Region auf diesem Wege mit den Städten Cuxhaven und Bremerhaven.

Die Hadler Region liegt im Osten des Landkreises Cuxhaven, der mit einer Fläche von 2.059 Quadratkilometern⁷ einer der größten Landkreise Niedersachsens ist. Ende 2020 lebten dort 97 Einwohner*innen pro Quadratkilometer, weit weniger als im niedersächsischen Landesdurchschnitt mit 168 Einwohnern. Für die Samtgemeinden Land Hadeln und Börde Lamstedt, die Stadt Hemmoor und die vier Stadtteile der Stadt Cuxhaven⁸ ergeben sich folgende Werte (die Nachkommastellen wurden auf- oder abgerundet):

- Samtgemeinde Land Hadeln = 66 Einwohner*innen pro km²
- Samtgemeinde Börde Lamstedt = 34 Einwohner*innen pro km²
- Stadt Hemmoor = 196 Einwohner*innen pro km²
- Stadtteil Zentrum Cuxhaven = 1.830 Einwohner*innen pro km²
- Stadtteil Altenbruch = 107 Einwohner*innen pro km²
- Stadtteil Lüdingworth = 45 Einwohner*innen pro km²
- Stadtteil Groden = 386 Einwohner*innen pro km²

⁷ LSN-Online Regionaldatenbank A1000001G

⁸ Einwohner, Fläche und Einwohnerdichte (Einwohner LSN-Online 2020; Fläche LSN-Online 2020, Tabelle XXX9)

Die Hadler Region ist eine ländlich strukturierte Fläche. So ist in jeder der beteiligten Kommunen die Landwirtschaftsfläche die mit dem größten Flächenanteil.

Katasterfläche in der Stadt Cuxhaven (ha)											
Kategorie/Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	% Veränderung
Siedlungsfläche	2359	2392	2416	2471	2536	2659	2668	2681	2648	2676	+317 (13,44 %)
Industrie- und Gewerbefläche	520	547	565	570	636	639	638	644	636	619	+99 (19,04 %)
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	354	352	356	360	357	364	364	366	381	387	+ 33 (9,32 %)
Verkehrsfläche	838	838	839	839	842	861	863	863	893	894	+56 (6,68 %)
Landwirtschaftsfläche	10221	10187	10167	10142	10076	9945	9990	9975	10272	10253	+32 (0,31 %)
Waldfläche	730	732	732	734	734	1308 ⁹	1473	1472	1521	1523	+793 (108,63 %)
Gewässer	261	260	258	260	257	260	262	261	275	270	+ 9 (3,45 %)

Tab. 13: Katasterfläche in der Stadt Cuxhaven (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020)
LSN Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Katasterfläche in der SG Börde Lamstedt (ha)											
Kategorie/Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	% Veränderung
Siedlungsfläche	746	755	764	770	777	805	798	809	814	823	+ 77 (10,32 %)
Industrie- und Gewerbefläche	63	67	69	69	69	73	73	73	73	73	+10 (15,87 %)
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	34	34	34	34	38	39	39	41	41	47	+ 13 (38,24 %)
Verkehrsfläche	679	679	677	678	678	678	669	671	672	672	- 7 (1,03 %)
Landwirtschaftsfläche	13.223	13.220	13.209	13.206	13.203	13.208	13.245	13215	13208	13197	- 26 (0,2 %)
Waldfläche	1553	1555	1557	1555	1554	1557	1555	1559	1563	1564	+ 11 (0,71 %)
Gewässer	186	186	186	186	186	187	194	192	193	188	+ 2 (1,08 %)

Tab. 14: Katasterfläche in der SG Börde Lamstedt (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020)
LSN Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

⁹ Die Stadt Cuxhaven bestätigte diese Zahlen, aus denen eine Zunahme der Waldflächen zwischen den Jahren 2015 und 2016 hervorgeht.

Katasterfläche in der Stadt Hemmoor (ha)											
Kategorie/Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	% Veränderung
Siedlungsfläche	571	577	582	581	583	581	580	580	589	593	+ 22 (3,85 %)
Industrie- und Gewerbefläche	68	70	72	74	75	73	73	73	75	75	+ 7 (10,29 %)
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	42	42	42	42	42	44	48	48	54	54	+ 12 (28,57 %)
Verkehrsfläche	231	231	231	231	231	230	227	227	225	224	- 7 (3,03 %)
Landwirtschaftsfläche	3303	3298	3293	3294	3291	3287	3282	3281	3269	3263	- 40 (-1,21 %)
Waldfläche	149	149	149	151	151	149	147	147	151	150	+ 1 (0,67 %)
Gewässer	139	139	139	141	141	123	124	123	127	129	- 10 (-7,19 %)

Tab. 15: Katasterfläche in der Stadt Hemmoor (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020)
LSN Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Katasterfläche in SG Land Hadeln (ha)											
Kategorie/Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	% Veränderung
Siedlungsfläche	2446	2469	2491	2507	2517	2585	2592	2593	2612	2637	+ 191 (7,81 %)
Industrie- und Gewerbefläche	229	232	235	236	241	244	240	238	237	239	+ 10 (4,37 %)
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	193	190	192	193	197	230	235	239	256	272	+ 79 (40,93 %)
Verkehrsfläche	1104	1105	1102	1104	1122	1129	1135	1140	1144	1151	+ 47 (4,26 %)
Landwirtschaftsfläche	33305	33232	33127	33111	33081	33047	33051	33045	33025	32976	- 329 (0,99 %)
Waldfläche	1468	1469	1470	1470	1469	1465	1459	1458	1459	1465	- 3 (0,20 %)
Gewässer	1123	1123	1125	1126	1126	1067	1061	1054	1052	1053	-70 (6,23 %)

Tab. 16: Katasterfläche in SG Land Hadeln (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020)
LSN Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Die aufgeführten Darstellungen verdeutlichen die Flächennutzungsänderungen in jeder Kommune der Hadler Region im Zeitraum zwischen 2011 und 2020. Dabei wird deutlich, dass die Siedlungsflächen in allen an der Hadler Region beteiligten Kommunen zunimmt.

Die **Siedlungsfläche** hat sich in der Stadt Cuxhaven in dem Zeitraum von 2011 bis 2020 um 13,44 % (317 ha) erhöht. In der Samtgemeinde Börde Lamstedt ist ebenfalls eine Erhöhung von 10,32 % (77 ha) festzustellen. In der Stadt Hemmoor nimmt sie ebenfalls in dem Zeitraum von 2011. Diese Zunahme fällt prozentual geringer aus als bei den anderen Gemeinden und liegt bei 3,85 % (22 ha.). In der Samtgemeinde Land Hadeln ist wie bei den anderen Kommunen der Hadler Region auch ein Anstieg der Siedlungsfläche von 7,81 % (191 ha.) zu verzeichnen.

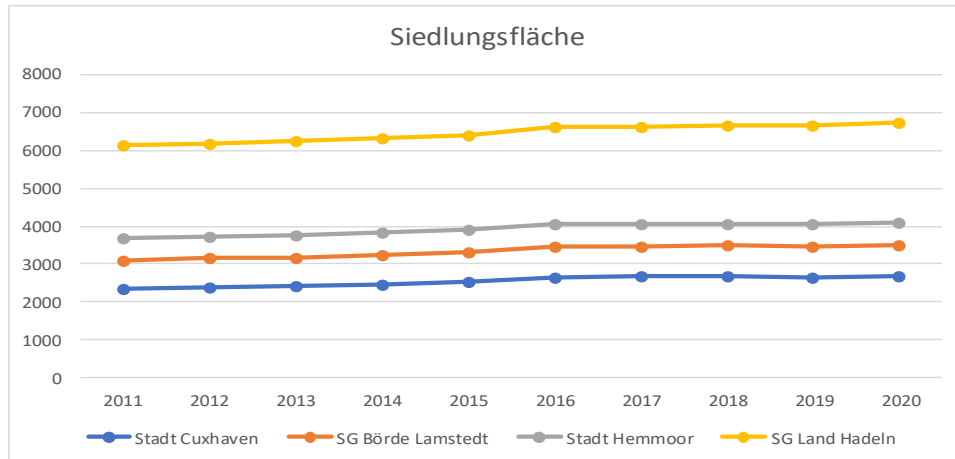


Abb. 4: Siedlungsfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020)
LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Die **Industrie- und Gewerbefläche** nimmt in dem Zeitraum von 2011 bis 2020 in der gesamten Hadler Region zu. In der Stadt Cuxhaven ist die Industrie- und Gewerbefläche in dem Zeitraum um 19,04 % (99 ha.) angestiegen. In der Samtgemeinde Börde Lamstedt hat sich die Gewerbe- und Industriefläche über die Jahre um 15,87 % (10 ha) erhöht. Seit 2016 stagniert ihr Flächenanteil jedoch bei insgesamt 73 Hektar. In der Stadt Hemmoor ist die Industrie- und Gewerbefläche um 10,29 % (7,0 ha) angestiegen und in der Samtgemeinde Land Hadeln ist eine Erweiterung der Fläche von 4,37 % (10,0 ha) festzustellen. Die Vergrößerung der Industrie- und Gewerbefläche in der gesamten Hadler Region ist ein Indiz für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft. Andererseits geht sie i.d.R. mit einem Flächenverbrauch einher.

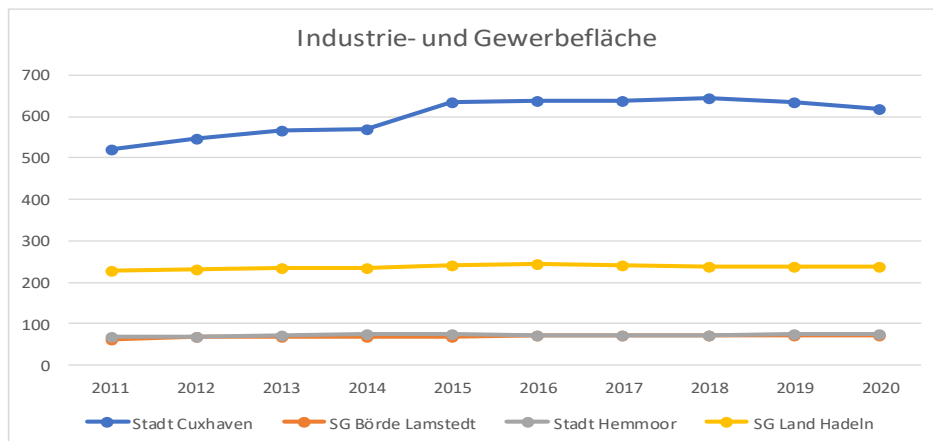


Abb. 5: Industrie- und Gewerbefläche in der Hadler Region (ha)
(Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020)
LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Die **Sport-, Freizeit und Erholungsfläche** vergrößert sich in der gesamten Hadler Region ebenfalls. In der Stadt Cuxhaven ist die Fläche von 2011 bis 2020 um 9,32 % (33 ha) gestiegen. In der Samtgemeinde Börde Lamstedt nimmt sie sogar um beachtliche 38,24 % (13 ha) zu. Auch in der Stadt Hemmoor ist eine deutliche Zunahme der Sport-, Freizeit-

und Erholungsfläche zu verzeichnen, hier sind es 28,57 % (12 ha). Der höchste Anstieg von 40,93 % (79 ha) an Sport-, Freizeit und Erholungsflächen fand in der Samtgemeinde Land Hadeln statt. Gerade in den Jahren von 2015 auf 2016 wurden dafür 33 Hektar neuer Fläche erschlossen.

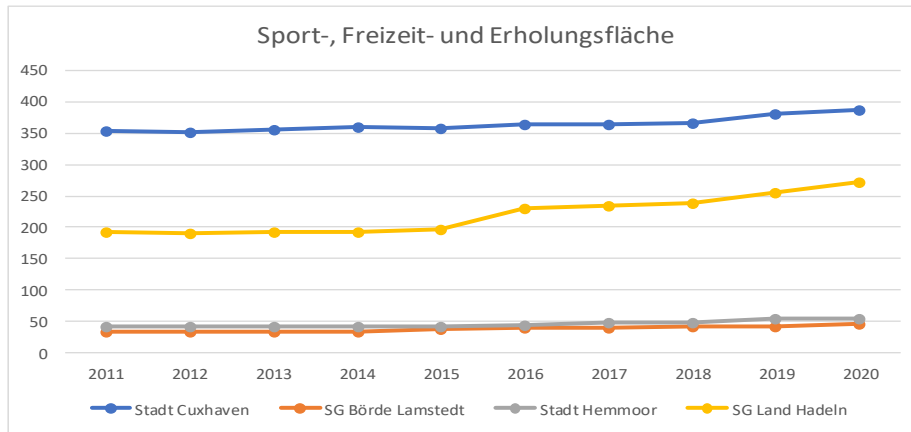


Abb. 6: Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020), LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Bei der **Verkehrsfläche** handelt es sich zum größten Teil um die Straßenverkehrsfläche der jeweiligen Kommunen. In der Stadt Cuxhaven hat sich diese in den letzten 9 Jahren um 6,68 % (56,0 ha) erhöht. Eine Verringerung der Verkehrsfläche fand in der Samtgemeinde Börde Lamstedt statt. Jedoch beträgt die Reduzierung lediglich 1,03 % (7 ha). Die Stadt Hemmoor hat ebenfalls eine Abnahme ihrer Verkehrsfläche von 7,0 Hektar zu verbuchen. Jedoch ist dies aufgrund der kleineren Gesamtfläche eine prozentual größere Veränderung, nämlich von 3,03 %. Die Verkehrsfläche in der Samtgemeinde Land Hadeln nahm um es 4,26 % (47,0 ha) zu.

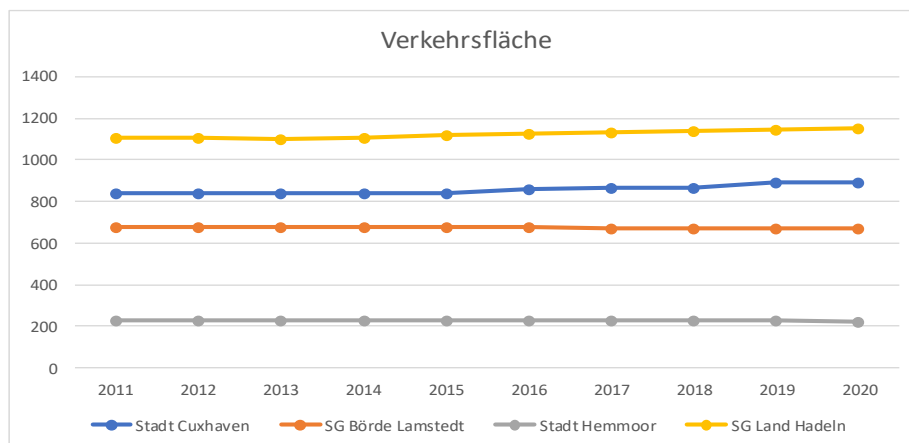


Abb. 7: Verkehrsfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020) LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

In der gesamten Hadler Region sind im Flächenvergleich eher geringfügige Veränderungen der **Landwirtschaftsfläche** festzustellen. In der Stadt Cuxhaven erhöht sie sich um lediglich + 0,31 % (32 ha) in den Jahren 2011 bis 2020. Auch in der Samtgemeinde Börde Lamstedt sind es lediglich + 0,2 % (26 ha). In der Stadt Hemmoor und Samtgemeinde Land Hadeln sind die Landwirtschaftsflächen geringfügig zurückgegangen, um - 1,21 % (40 ha) in Hemmoor und um - 0,99 % (329 ha) in der Samtgemeinde Land Hadeln. Diese Flächenverringerungen dürften minimale bis keine Auswirkungen auf die Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor in der Hadler Region haben.

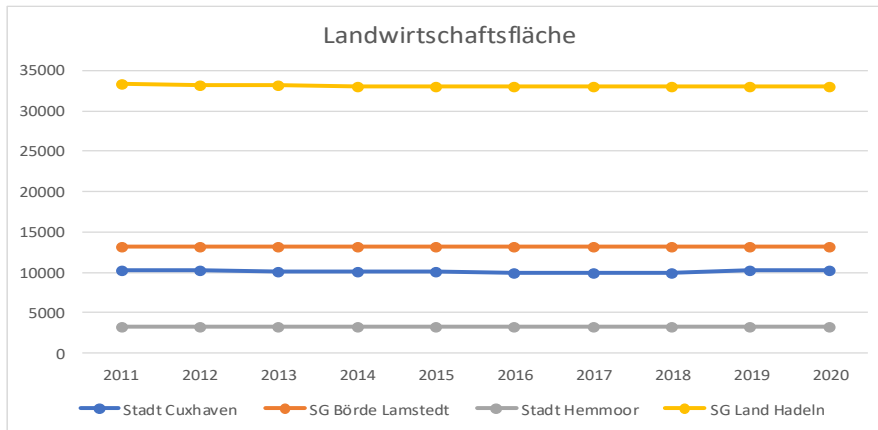


Abb.8: Landwirtschaftsfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020)
LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Die Waldfläche hat sich in der Stadt Cuxhaven um 108,63 % (793 ha) vergrößert. Die Waldfläche in der Samtgemeinde Börde Lamstedt hat zwischen 2011 und 2020 als kaum verändert und sich lediglich + 0,71 % (11 ha) erweitert. Die Waldfläche in der Stadt Hemmoor stagniert ähnlich wie die der Samtgemeinde Börde Lamstedt, hier sind es + 0,67 % (1 ha.). In der Samtgemeinde Land Hadeln gibt es ebenfalls keine spürbare Veränderung der Waldfläche, hier verringert sie sich lediglich um - 0,20 % (3 ha).

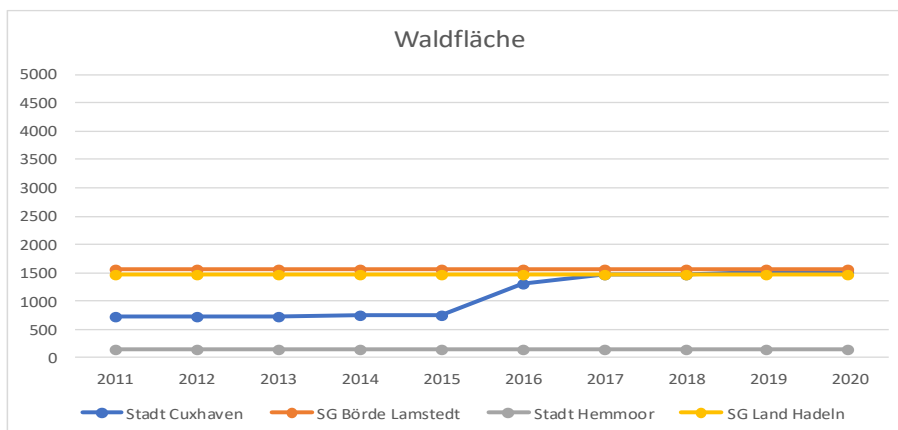


Abb.9: Waldfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020)
LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Eine Flächenerweiterung der **Gewässer** kann die Stadt Cuxhaven verzeichnen, hier sind es + 3,45 % (9 ha). In der Samtgemeinde Börde Lamstedt ist eine Erweiterung von + 1,08 % (2 ha) festzustellen. In der Stadt Hemmoor und der Samtgemeinde Land Hadeln reduzierten sich die Gewässerflächen um – 7,19 % (10 ha) und – 6,23 % (70 ha).

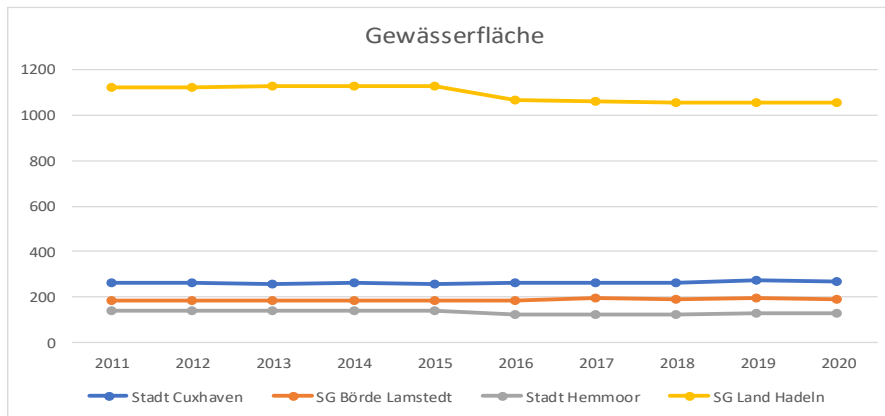


Abb. 10: Gewässerfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020)
LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

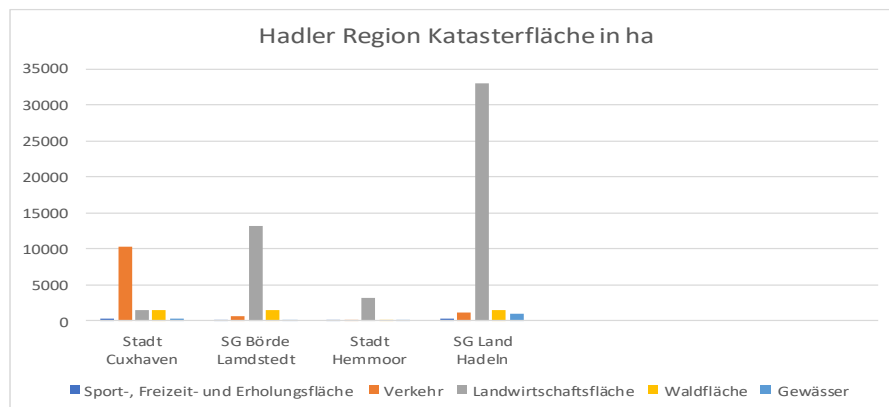


Abb. 11: Katasterfläche in der Hadler Region (ha) Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020)
LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Hadler Region, wie in Kapitel 2 ausgeführt, aus historisch und naturräumlich gewachsenen Ortschaften besteht, deren dörfliche Siedlungsstruktur sowie kleinstrukturierte Kulturlandschaft zur regionalen Identität ihrer Bewohner*innen beitragen, was als identitätsstiftende Besonderheit der Region bezeichnet werden kann. Die landwirtschaftlichen Flächen dominieren die Region, ausgenommen hiervon ist die Stadt Cuxhaven insbesondere mit ihrem Stadtteil Zentrum.

Gerade der Naturschutz, die Naherholung und der Tourismus sind aufgrund ihrer starken Verbundenheit mit der Natur und Umwelt auch weiterhin wichtige Grundlagen bei der Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP 2017) für den Landkreis Cuxhaven.

Die Relevanz des Umwelt-, Klima- und Naturschutzes in der Region wird besonders im sachlichen Teilabschnitt Windenergie 2017 des RROPs deutlich. Dort wird erklärt, dass sich in der Region einige Vorranggebiete für Windenergienutzung insbesondere in den Gemeinden Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch der Samtgemeinde land Hadeln befinden. Des Weiteren existiert in Belum (Kehdingbruch) neben dem kommunalen Windpark auch ein Bürgerwindpark. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Wasserstoffregion Nordostniedersachsen bzgl. der Erzeugung von grünem Wasserstoff von Bedeutung. Damit kann die Hadler Region auch einen Beitrag zur im Juni 2020 von der Bundesregierung verabschiedeten „nationalen Wasserstoffstrategie“ und der damit zusammenhängenden angestrebten Transformation leisten.

Weiter überziehen Vorranggebiete für Natur und Landschaft die vielfältigen Moorgebiete und Gewässer sowie die Deichanlagen an Elbe und Oste und stellen wertvolle Flächen in Form von Naturschutz- und Natura-2000-Gebieten dar.

Auch der Tourismus und die Naherholung sind eine wirtschaftliche Stärke der Hadler Region. Die Region überzeugt mit ihrer Küstennähe und ist daher ein attraktives Ausflugsziel für Übernachtungsgäste und Tagestouristen (vgl. hierzu auch das RROP 2012), das Teilen der Hadler Region die Funktionen, Erholung und Tourismus zuweist.

3.5 Mobilität

Das Thema infrastrukturelle Mobilitätsversorgung als Teil der Daseinsvorsorge erfährt eine kontinuierlich steigende Relevanz und zwar beeinflusst u.a. durch den demographischen Wandel, Klimaschutzmaßnahmen und sich verändernde Lebensformen im städtischen, aber vor allem auch im ländlichen Raum.

Verbunden mit einer Dynamisierung von Einstellungsmustern und damit zusammenhängendem Mobilitätsverhalten, einer zunehmenden Zahl unmotorisierter Menschen – auch aufgrund des demographischen Wandels –, sind viele Menschen auf den örtlichen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) oder andere öffentliche Verkehrsmittel einschließlich Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis (AST) usw. angewiesen. Zu den Nutzer*innen gehören auch Schüler*innen, Pendler*innen, aber auch Naherholungssuchende usw. Die Verfügbarkeit des ÖPNV ist somit für die Einwohner*innen der Hadler Region ein essenzieller Beitrag für die Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge.

Die Hadler Region ist über Land- und Kreisstraßen gut verkehrlich erschlossen, insbesondere über die B 73 und die B 495. Die Autobahn 27 im Westen der Hadler Region verbindet sie mit Bremerhaven und Bremen.

Die Stadt Hemmoor, die Gemeinden Wingst und Cadenberge sowie die Stadt Otterndorf verfügen über Stationen der Metronom-Bahn in Richtung Cuxhaven. Bremerhaven und Bremen sind mit der Bahn allerdings nur über Cuxhaven zu erreichen. Verkehrstechnisch unterversorgt sind vor allem einzelne Mitgliedsgemeinden der beiden Samtgemeinden Land Hadeln und Börde Lamstedt.

Entsprechend wurden während der Beteiligungsveranstaltungen im Rahmen der REK-Fortschreibung das Risiko bzw. die Herausforderung genannt, dass die Ortskerne und Dorfzentren durch fehlende Mobilitätsmöglichkeiten veröden könnten.

Gerade in kleineren Dörfern ist der ÖPNV oft nicht bedarfsgerecht verfügbar. Dies erschwert vielen unmotorisierten Bürger*innen die Wahrnehmung ihrer medizinischen Versorgung sowie ihre Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs einschließlich der Inanspruchnahme von Dienstleistungen, die üblicherweise ebenfalls der Grundversorgung zuzurechnen sind.

Zudem implizieren diese Aktivitäten, wie auch das Einkaufen, die Förderung sozialer Kontakte und die zwischenmenschliche Kommunikation und somit auch die individuell wahrgenommenen Sozial- und Zugehörigkeitswerte.

Initiativen wie beispielsweise das AST in den Samtgemeinden Land Hadeln und Börde Lamstedt mit ihren z.T. unterversorgten gemeindlichen Mobilitätsinfrastrukturen sind wichtige Säulen zur Lösung der genannten Probleme. Die AST fahren, sofern Anmeldungen vorliegen, nach einem festgelegten Fahrplan. Es dienen nicht nur die Bushaltestellen als AST-Einstiegshaltestellen, sondern es besteht für Fahrten aus Bad Bederkesa, Cadenberge, Ihlienworth, Otterndorf, Wanna und Wingst zusätzlich die Möglichkeit auch von der eigenen Haustür abgeholt zu werden. (vgl. hierzu: <https://www.samtgemeinde-land-hadeln.de/anruf-sammeltaxi.html>).

Des Weiteren hat der Verein „Bürgerbus Lamstedt-Hechthausen e.V.“ den Bürgerbus „Osteliner“ eingeführt. Dieser fährt seit dem 15. Juli 2020 in den Bereichen Lamstedt, Hechthausen und Hemmoor und bietet 8 Mitfahrgelegenheiten. Auf der Website des Bürgerbusses Osteliner (<https://www.buergerbus-osteliner.de/fahrplan/>) findet sich ein genauer Fahrplan mit diversen Haltestellen.

Eine weitere Möglichkeit zur auch klima- und umweltschutzgerechten Mobilitätssteigerung sind alternative Energieträger für hybridbetriebene und reine Elektroautos. Hierfür ist allerdings die Schaffung einer ausreichenden Anzahl von Ladestationen Voraussetzung.

Langfristig sollen auch Wasserstoff betriebene Fahrzeuge zum Einsatz kommen, kurzfristig ist dies bereits für den Schwerlastverkehr geplant. So soll in Norddeutschland gemäß den Plänen der Wirtschafts- und Verkehrsministerien der norddeutschen Küstenländer möglichst bis zum Jahr 2035 eine grüne Wasserstoffwirtschaft aufgebaut werden, um eine gute Versorgung mit sog. grünem Wasserstoff zu ermöglichen. Dabei spielen die Unternehmen als Abnehmer und Produzenten bzw. Zulieferer und die Kommunen eine große Rolle. Nur unter ihrer Mitwirkung wird der Aufbau einer effektiven Wasserstoffwirtschaft inkl. Wasserstoff-Infrastruktur zu schaffen sein.

Über den Sea-Airport in Cuxhaven/Nordholz wird zwar in erster Linie Luftfracht transportiert, aber grundsätzlich steht er auch Geschäftsreisenden und dem Inselflugverkehr zur Verfügung. Die Bremer und Hamburger Flughäfen sind jeweils ca. 100 Kilometer entfernt.

Das Liniennetz der Stadt Cuxhaven ist in fünf verschiedene Zonen aufgeteilt. Jede Zone greift mit ihren Stationen ineinander. Die einzelnen Haltestellen liegen i.d.R. nicht weit voneinander entfernt. Die Stadtteile Groden, Altenbruch und Lüdingworth sind miteinander über die Linie „1003“ verbunden. Diese Linie führt durch die o.g. Stadtteile.



Abb. 14: Liniennetz Stadt Cuxhaven

3.6 Bildung und Kultur

Die Schullandschaft in der Hadler Region ist vielfältig. In der Stadt Hemmoor existieren zwei Grundschulen, ein Gymnasium, eine Haupt- und Realschule und vier Kindergärten bzw. Krippen und Horte. In der Samtgemeinde Börde Lamstedt gibt es vier Grundschulen, eine Oberschule, eine Haupt- und Realschule und fünf Kindergärten bzw. Krippen und Horte. Die Samtgemeinde Land Hadeln verfügt über sieben Grundschulen, eine Oberschule, eine Berufsbildende Schule, eine Förderschule, eine Hauptschule, eine Realschule, ein Gymnasium, 19 Kindergärten inkl. Spielkreise, Horte und Krippen. Zu neun Kindergärten gehört hier auch ein Waldkindergarten. Bildung und Kultur mit ihren kulturellen Einrichtungen ergänzen sich vereinfacht dargestellt durch formale und non-formale bzw. informelle Wissens- und Erfahrungsvermittlungsformen. Die formalen Bildungsinstitutionen sind offizielle Einrichtungen wie z.B. Schulen. Zu informellen Bildungsinstitutionen gehören beispielsweise Vereine, kulturelle Einrichtungen, in denen nicht nach festgelegten Lehrplänen, Curricula oder vorgegebenen Programmen *gebildet* wird.

So sind die Bildung für Nachhaltigkeit und Umweltbildung an außerschulischen Lern- und Erfahrungsorten sowie kulturelles Lernen i.S. einer kulturellen Teilnahme am künstlerischen, kulturhistorischen, baukulturellen und soziokulturellen Leben einer Kommune oder Region Beispiele für eher non-formale Bildungsstrukturen, die das kommunale wie regionale Gemeinschaftsleben einschließlich dem Gefühl der Zugehörigkeit maßgeblich stärken können.

In der Hadler Region existieren zahlreiche das soziokulturelle Leben und die Gemeinschaft fördernde Heimat-, Schützen-, Sport-, Musik-, Bürgervereine usw. Jugendzentren und -häuser bzw. Jugendtreffs sind ebenfalls vorhanden. Auf diese Weise werden vielfältige Möglichkeiten für die gesellschaftliche Teilnahme geschaffen. Eine zusätzliche

Relevanz für das soziokulturelle Leben haben die Freiwilligen Feuerwehren in der Hadler Region. Sie nehmen auch wichtige Aufgaben zur Pflege des Dorflebens wahr. Dazu gehören beispielsweise die Unterstützung von Dorffesten, die Teilnahme an dörflichen Umzügen usw. Heimat-, Traditions-, Sport-, Bürger-, Schützenvereine usw. sind in der Stadt Hemmoor ebenso anzutreffen wie in den Samtgemeinden Börde Lamstedt, Land Hadeln und den Stadtteilen von Cuxhaven Lüdingworth, Altenbruch, Groden und Zentrum. Jugendtreffs wie beispielsweise Jugendzentren und Jugendhäuser sind hier ebenfalls vorhanden.

Zusammenfassend verzeichnet die Hadler Region eine Vielzahl an Vereinen¹⁰ in den unterschiedlichsten Bereichen. Insbesondere die Vereins- und Organisationen im Bereich der Dorf-, Heimat- und Sportvereine dominieren. Zur besseren Übersicht wird im Folgenden zwischen den unten genannten Kategorien Dorfgemeinschaft/Heimat, Sport, Musik, Soziales und Sonstiges unterteilt:

- Die Vereinskategorie „Dorfgemeinschaft/Heimat“ beinhaltet alle Vereine im Bereich, Heimat, Krieger- und Soldatenkameradschaft, Schützenvereine und Landfrauen.
- Die Vereinskategorie „Sport“ beinhaltet Sportgemeinschaften, Angelsportvereine, Sportclubs, Reinvereine.
- Die Vereinskategorie „Musik“ beinhaltet Frauen- und Männergesangsvereine, Trompetenkorps Posaunenchöre, Shanty-Chöre und Kirchenchöre.
- Die Vereinskategorie „Kultur“ beinhaltet Kulturkreise, Kulturgemeinschaften, Kreisgemeinschaften und Theater.
- Die Vereinskategorie „Soziales“ enthält Sozialverbände, das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Kirchenvorstände sowie Fördervereine und die freiwillige Feuerwehr.
- In der Vereinskategorie „Sonstige“ werden alle Vereine aufgelistet, die eine Nische bedienen oder zu keiner der genannten Kategorien gehören.

Vereine in der Stadt Hemmoor	
Name	Kategorie
Culturkreis Hemmoor e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Fördergesellschaft zur Erhaltung der Schwebefähre Osten-Hemmoor e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Förderverein Zement aus Hemmoor	Dorfgemeinschaft/Heimat
Geschichts- und Heimatverein Hemmoor e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landfrauenverein	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landfrauenverein "An der Oste"	Dorfgemeinschaft/Heimat
Mehrgenerationenhaus Hemmoor e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Verschwisterungsclub Hemmoor	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Ahrensfluchtermoor Hemmoor e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Basbeck e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Bröckelbeck e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Heeßel und Umgebung e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Warstade e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat

¹⁰ Um die Vielfalt der nennenswerten Anzahl von Vereinen, Verbänden und Initiativen deutlich zu machen und wertschätzend zum Ausdruck zu bringen, entschieden sich die Autoren für ihre detaillierte Nennung im Kapitel 3.6.

Schützenverein Westersode e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Sportschützengemeinschaft Hemmoor e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Bund der Vertriebenen	Dorfgemeinschaft/Heimat
Sozialverband Deutschland (SoVD) Kreisverband Cuxhaven	Dorfgemeinschaft/Heimat
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Kreisverband Land Hadeln	Dorfgemeinschaft/Heimat
SoVD Sozialverband Deutschland Stadtverband Hemmoor	Dorfgemeinschaft/Heimat
Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club (ADFC)	Sport
Angelsportverein Hemmoor e.V.	Sport
FC Basbeck-Osten e.V. 1997	Sport
Freizeitverein Ostekicker e.V. Hemmoor	Sport
Grashopper Heeßel e.V.	Sport
Radsport Hemmoor e. V.	Sport
Schiffverein Vergißmeinnicht	Sport
Seglervereinigung Oste/ Hemmoor e.V.	Sport
SportClub Hemmoor	Sport
Stippergruppe Hemmoor e.V.	Sport
Wasserfreunde Hemmoor e.V.	Sport
Automobilclub Hemmoor e.V.	Sport
Reit- und Fahrverein Hechthausen, Basbeck und Umgegend e.V.	Sport
Gospelchor Hemmoor	Musik
Shanty-Chor Hemmoor	Musik
DRK Hemmoor Basbeck/Warstade	Soziales
DRK Westersode/Althemmoor	Soziales
Jugendrotkreuz Hemmoor	Soziales
Geselligkeitsverein Harmonie Basbeck e.V.	Sonstiges
Rauch- und Unterstützungsclub Warstade	Sonstiges
Brieftaubenverein "Luftbote Hemmoor"	Sonstiges
Geflügelzuchtverein Westersode	Sonstiges
Imkerverein Neuhaus, Basbeck und Hemmoor	Sonstiges
Internationaler Rasse-, Jagd- und Gebrauchshunde-Verband e.V. Ortsgruppe Hemmoor	Sonstiges
Kaninchenzuchtverein Hemmoor F137	Sonstiges
Verein für Deutsche Schäferhunde Ortsgruppe Hemmoor	Sonstiges
AG Osteland	Sonstiges
DGB - Ortskartell	Sonstiges
Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt, Ortsverband Land Hadeln	Sonstiges
Tourismus an der Oste e.V.	Sonstiges
Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven Hegering 1	Sonstiges
Förderverein Grundschule Althemmoor	Sonstiges
Förderverein Grundschulfreunde Basbeck e.V.	Sonstiges
Oldtimerfreunde Westersode und Umgebung e.V.	Sonstiges
Skatclub "Hemmoorer Könige"	Sonstiges
Unternehmergemeinschaft Hemmoor e.V.	Sonstiges
Verkehrswacht Am Dobrock/Hemmoor e.V.	Sonstiges

Tab. 17: Vereine in der Stadt Hemmoor

 Quelle: <https://www.hemmoor.de/leben-wohnen/freizeit-kultur/vereine/>

Vereine in der Samtgemeinde Börde Lamstedt	
Name	Kategorie
Dorfgemeinschaft Rahden e. V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Heimatpflege- und Fremdenverkehrsverein Armstorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landfrauenverein Börde Lamstedt	Dorfgemeinschaft/Heimat
Dorfjugend Nordahn	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landjugend Armstorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landjugend HaWoRaHe	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landjugend Hollen	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Abbenseth	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Armstorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Bachenbruch und Umgebung e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Dornsode	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Hollen	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Lamstedt	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Mittelstenahe	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Moorausmoor	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Nindorf von 1921	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Nordahn	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Stinstedt	Dorfgemeinschaft/Heimat
Kameradschaft Hollen	Dorfgemeinschaft/Heimat
Krieger- und Soldatenkameradschaft Armstorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
Krieger- und Soldatenkameradschaft Hackemühlen	Dorfgemeinschaft/Heimat
Krieger- und Soldatenkameradschaft Lamstedt	Dorfgemeinschaft/Heimat
Krieger- und Soldatenkameradschaft Mittelstenahe	Dorfgemeinschaft/Heimat
Krieger- und Soldatenkameradschaft Nindorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
Krieger- und Soldatenkameradschaft Nordahn-Varrel	Dorfgemeinschaft/Heimat
Krieger- und Soldatenkameradschaft Stinstedt, Moorausmoor u. Umg.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Angelsportverein Lamstedt e.V.	Sport
Angelsportverein Stinstedt e.V.	Sport
Turn- und Sportverein Lamstedt e.V. von 1895	Sport
Basketballabteilung des TSV Lamstedt e.V.	Sport
SV Armstorf e. V.	Sport
Fußballförderverein Börde Lamstedt e. V.	Sport
Fußballabteilung des TSV Lamstedt e.V.	Sport
Spielvereinigung Mittelstenahe e.V.	Sport
TSV Hollen e. V.	Sport
Reit- und Fahrverein Börde Lamstedt e.V.	Sport
Reitstall Westerberg	Sport
DLRG-Ortsgruppe Lamstedt	Sport
Rückwärts 68 Nordahn	Sport
Sportverein Hackemühlen e.V.	Sport
TSV Abbenseth e. V.	Sport
TuS Eiche Stinstedt e. V.	Sport
Volkstanz- und Trachtengruppe Börde Lamstedt e.V.	Sport
MF Stiernacken Nordahn	Sport
Motorrad-Club „Millers Wheel“	Sport
SC Otterndorf von 1996 e.V.	Sport
Gemischter Chor „Frohsinn“	Musik
Gesangsverein „Polyhymnia“	Musik
Singkreis Nindorf	Musik
Spielmanszug Nordahn	Musik
Kulturkreis Börde Lamstedt	Kultur
DRK Ortsverein Abbenseth	Soziales
DRK Ortsverein Armstorf	Soziales
DRK Ortsverein Hollen	Soziales
DRK Ortsverein Lamstedt	Soziales
DRK Ortsverein Mittelstenahe	Soziales
DRK Ortsverein Nindorf	Soziales

Sozialverband Abbenseth	Soziales
Sozialverband Nindorf	Soziales
Verkehrswacht Börde Lamstedt	Sonstige
Börde Lamstedt hat's	Sonstige
DLRG-Ortsgruppe Lamstedt	Sonstige
De Bullenbargers e. V.	Sonstige
De Wohlenbecker	Sonstige
Freizeitclub Ackerschiene Varrel	Sonstige
Karl-Ranseier-Gedächtnis-Club	Sonstige
Maibaumpflanzgem. Bachenbruch	Sonstige
Rassegeflügelzuchtverein Lamstedt	Sonstige
Rauch- und Unterstützungsclub Abbenseth	Sonstige
Rassegeflügelzuchtverein Lamstedt	Sonstige

Tab. 18: Vereine in der Samtgemeinde Börde Lamstedt
 Quelle: <https://www.boerde-lamstedt.de/verzeichnis/index.php?mandatstyp=2>

Vereine Land Hadeln	
Name	Kategorie
Heimatverein Belum-Kehdingbruch	Dorfgemeinschaft/Heimat
Nds. Landvolk	Dorfgemeinschaft/Heimat
LandfrauenMarkt Ihlienworth e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landfrauenverein Sietland	Dorfgemeinschaft/Heimat
Nds. Landvolkverband, OV Ihlienworth	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landvolk Verband Neuhaus (Oste)	Dorfgemeinschaft/Heimat
Heimatverein „Heimatfreunde“ e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
DEO-Dorfverein engagierter Odisheimer von 2010 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landvolk Niedersachsen Kreisbauernverband Land Hadeln e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Heimatverein „De Osten Strom“	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landfrauenverein Wanna u. Umgebung	Dorfgemeinschaft/Heimat
Landfrauenverein Bülkau und Umgebung	Dorfgemeinschaft/Heimat
Heimatverein Neuenkirchen-Hadeln e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Nds. Landvolkverband, OV Wanna	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Belum	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Kehdingbruch	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Bülkau	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Cadenberge	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Geversdorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Ihlienworth	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK Theatergruppe Ihlienworth	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Neuenkirchen	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Nordleda	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Oberndorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Odisheim	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Osterbruch	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Otterndorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Steinau	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Wanna	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Wingst	Dorfgemeinschaft/Heimat
DRK-Ortsverein Neuhaus (Oste)	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Belum e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Kehdingbruch e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein v. 1904 Bovenmoor e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Bülkau von 1688 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Medemstade von 1860 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein von 1907 e.V. Ihlienworth	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Neuenkirchen	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Neuhaus (Oste) von 1849 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat

Schützenverein Nordleda von 1953 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Bentwisch von 1907 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Niederstrich e. V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Oberndorf	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Osterbruch	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein „Gut Ziel“ von 1934 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Steinau-Hull e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Bachenbruch und Umgegend e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Osterwanna von 1910 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Westerwanna von 1951 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Dobrock von 1877 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Grift und Umgebung e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Weißenmoor e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein „Westerhamm von 1774 e.V.“	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Zollbaum-Wingst e. V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Cadenberge von 1787 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Cadenberge-Langenstraße e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Geversdorf von 1632	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Odisheim e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Ahlenfalkenberg	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützengemeinschaft Wanna	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützen- und Soldatengemeinschaft Wanna e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Krieger- u. Soldatenkameradschaft Ihlienworth u.U. e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Soldatenkameradschaft Wingst von 1903 e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Angelsportverein Kehdingbruch	Sport
Angelsportverein Cadenberge	Sport
Angelsportverein Neuhaus (Oste) e.V.	Sport
Angelsportverein Odisheim e.V.	Sport
Angelverein Otterdorf e.V.	Sport
Kehdingbrucher Sportclub e.V.	Sport
Reitverein Bülkau und Umgebung e.V.	Sport
Reitverein Neuhaus (Oste) und Umgegend e.V.	Sport
Sportgemeinschaft Bovenmoor	Sport
Wassersportclub Neuhaus e.V.	Sport
Bogen- und Sportverein	Sport
TSV Wanna e.V. von 1910	Sport
FC Wanna Lüdingworth e. V.	Sport
Reitverein Oberndorf-Dobrock e.V.	Sport
Fussballförderverein Wingst von 2009 e.V.	Sport
VfL Wingst von 1913 e. V.	Sport
Turn- und Sportverein Bülkau von 1912	Sport
TSV Belum e.V.	Sport
Motorsportclub Land Hadeln e.V.	Sport
Fußball-Förderkreis Cadenberge e.V.	Sport
TSV Germania Cadenberge e.V.	Sport
TSV Geversdorf e.V.	Sport
Angelsportverein Ihlienworth e.V.	Sport
FC Neuenkirchen/Ihlienworth von 2008 e.V.	Sport
Reitverein Ihlienworth e.V.	Sport
TSV Ihlienworth von 1910 e.V.	Sport
TSV Neuenkirchen e.V.	Sport
Seglervereinigung Neuhaus (Oste)	Sport
TSV Neuhaus (Oste) e.V.	Sport
TSV Nordleda	Sport
Ahrensflucher Sportclub e.V.	Sport
Angelclub „De Aalpeifer“	Sport
Hechtclub „De Fidelen“ Niederstrich	Sport
Segler Gemeinschaft Oberndorf-Oste e.V.	Sport
TSV Oberndorf von 1906 e.V.	Sport

SC Steinau-Odisheim	Sport
Trachten- & Holzschuhtanzgruppe "De Godshemer"	Sport
TSV Osterbruch	Sport
TSV Odisheim von 1957 e.V.	Sport
DLRG Otterndorf e.V.	Sport
Hadler Schützencorps v. 1863 e.V.	Sport
Otterndorfer Reitclub e.V.	Sport
TSV Otterndorf von 1862 e.V.	Sport
Sportschützenverein Wingst von 1973 e.V.	Sport
Unterebescher Renn-, Reit- u. Fahrverein e.V.	Sport
Männergesangverein "Immergrün" Bülkau	Musik
Posaunenchor der Ev.-luth. Kirche Bülkau	Musik
Trompeterkorps des Reitvereins Bülkau	Musik
Spielmannszug Cadenberge	Musik
Posaunenchor und ev.-luth. Kirchengemeinde	Musik
Spielmannszug des Schützenvereins Geversdorf	Musik
Posaunenchor St. Andreas Geversdorf	Musik
Gesangverein Frohsinn	Musik
Posaunenchor Ihlienworth	Musik
Gemischter Chor Neuenkirchen	Musik
Frauenchor „Euphonie“ Nordleda	Musik
LoGos Chor Nordleda	Musik
Shantychor „Shanty und Lerchen“ Oberndorf	Musik
Singkreis Oberndorf	Musik
Osterbrucher Frauenchor	Musik
Otterndorfer Frauenchor	Musik
Otterndorfer Shanty-Chor Liedertafel von 1831 e.V.	Musik
Posaunenchor Otterndorf	Musik
Rassegefügelzuchtverein Otterndorf N.E. v. 1884 e.V.	Musik
Spielmannszug Otterndorf e.V.	Musik
St. Severi-Chor Otterndorf	Musik
THE CHEERFUL Otterndorf -Gospel and more- e.V.	Musik
Posaunenchor Steinau	Musik
Sietländer Kirchenchor	Musik
Posaunenchor Wanna	Musik
Blasmusikzug Wingst	Musik
Posaunenchor Grift - Westerhamm	Musik
Kultur auf dem Lande e.V.	Kultur/Kunst
Plattdeutsche Theaterbühne Cadenberge	Kultur/Kunst
Kulturkreis Am Dobrock e.V.	Kultur/Kunst
Heimat- und Kulturverein Ihlienworth	Kultur/Kunst
Kunst. Gesundheit. Bildung e.V.	Kultur/Kunst
Jugendkutter "Onkel Ernst"	Kultur/Kunst
Lichtspiele Oberndorf	Kultur/Kunst
Kulturbruch e.V.	Kultur/Kunst
KULTUR PUR OSTERBRUCH	Kultur/Kunst
Plutinos e.V.	Kultur/Kunst
Griffelkunst-Vereinigung Hamburg e.V.	Kultur/Kunst
Kranichhausgesellschaft e.V.	Kultur/Kunst
Kreisgemeinschaft Labiau/Ostprien	Kultur/Kunst
Mahlwerk Kultur- u Bürgerhaus Otterndorf e.V.	Kultur/Kunst
Verein zum Erhalt der Gloger-Orgel Otterndorf e.V.	Kultur/Kunst
Der Kleine Kulturkreis Steinau	Kultur/Kunst
De Wingster Theaterspieler	Kultur/Kunst
Kirchenvorstand Belum	Soziales
Kirchenvorstand Kehdingbruch	Soziales
Kirchenvorstand Cadenberge-Wingst	Soziales
Freiwillige Feuerwehr Belum	Soziales
Förderverein Freiwillige Feuerwehr Belum e.V.	Soziales
Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Bülkau e.V.	Soziales

Freiwillige Feuerwehr Cadenberge	Soziales
Freiwillige Feuerwehr Geversdorf	Soziales
Förderverein der Ortsfeuerwehr Ihlienworth	Soziales
Freiwillige Feuerwehr Neuhaus (Oste)	Soziales
Sozialverband Deutschland OV Dobrock	Soziales
Sozialverband VdK Nds.-Bremen e.V	Soziales
Sozialverband Deutschland OV Cadenberge	Soziales
Sozialverband Deutschland OV Geversdorf	Soziales
Schulverein Grundschule Cadenberge	Soziales
Schulverein Oberschule Cadenberge	Soziales
Heimatsfreunde Cadenberge e.V.	Soziales
Förderverein Grundschule Sietland	Soziales
Sozialverband Deutschland OV Ihlienworth/Wanna	Soziales
Sozialverband Deutschland OV Neuenkirchen-Nordleda	Soziales
Sozialverband Deutschland OV Steinau/Odisheim	Soziales
Sozialverband VdK OV Odisheim	Soziales
Förderverein der Grundschule Neuhaus/Oste	Soziales
Sozialverband Deutschland OV Otterndorf	Soziales
BürgerNetzWerk Wanna e.V.	Soziales
Förderverein Ahlenmoor e.V.	Soziales
Förderverein für Kindergarten und Grundschule	Soziales
Sozialverband Deutschland Ortsverein Ihlienworth-Wanna	Soziales
Förderverein Schule Am Wingster Wald e.V.	Soziales
Förderverein Waldmuseum Wingst e.V.	Soziales
Förderverein Zoo in der Wingst e.V.	Soziales
Jagdgemeinschaft Belum	Sonstige
Jagdgemeinschaft Kehdingbruch	Sonstige
Jägerschaft Cadenberge	Sonstige
Schafverein Belum	Sonstige
Grüne Aue e. V.	Sonstige
Freundeskreis Cadenberge	Sonstige
Verein für Deutsche Schäferhunde	Sonstige
Ortsgruppe Cadenberge-Wingst e.V.	Sonstige
Arbeiterwohlfahrt Ortsverein	Sonstige
Barkassengemeinschaft	Sonstige
Brieftauben-Reise-Vereinigung Land Hadeln	Sonstige
Bruderschaft Neuhäuser Lumpenhunde	Sonstige
Brassenclub Bentwisch	Sonstige
Interessengemeinschaft Oberndorfer Vereine, Verbände	Sonstige
Oste-Touristik e.V. Oberndorf	Sonstige
Jugendkutter "Onkel Ernst"	Sonstige
Aktionsgemeinschaft Unterelbe e.V.	Sonstige
BVB Fanclub "Nordsee-Elbe-Borussen 17"	Sonstige
Förderverein die Puppenstube Otterndorf e.V.	Sonstige
Gartenfreunde Otterndorf e.V.	Sonstige
Verkehrswacht Hadeln-Sietland e.V.	Sonstige
Backclub Steinau	Sonstige
Flugmodellgruppe Wanna	Sonstige
Lobpreisgruppe Wanna	Sonstige
Verkehrsverein Wanna e.V.	Sonstige
Deutscher Amateur Radio Club OV E32 Wingst	Sonstige
Reservistenkameradschaft Wingst und Umgebung	Sonstige
Rassegeflügelzuchtverein	Sonstige
Verein der Vogelfreunde Cadenberge e.V.	Sonstige
Weißer Taube Cadenberge	Sonstige
Brieftauben-Züchter-Verein "Olympia"	Sonstige
Brieftaubenzüchterverein	Sonstige
Reisetaubenzuchtverein Eintracht	Sonstige
Gewerbeverein Cadenberge	Sonstige

Tourismus- u. Gewerbeverein Ostemündung e.V.	Sonstige
Gewerbegemeinschaft Nordleda	Sonstige
Otterdorfer Wirtschafts- und Gewerbeverein e.V.	Sonstige
Werbegemeinschaft „Roter Punkt“ Wanna e.V.	Sonstige
Werbegemeinschaft Ihlienworth (WGI)	Sonstige
Wingst-Touristik e.V.	Sonstige

Tab. 19: Vereine in der SG Land Hadeln

Quelle: <https://www.samtgemeinde-land-hadeln.de/leben-soziales/vereine-und-organisationen.html>

Vereine Cuxhaven Altenbruch	
Name	Kategorie
Schützenverein Altenbruch von 1910 e. V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein Altenbruch e.V. Werner Schütt	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenverein	Dorfgemeinschaft/Heimat
Schützenkreis Unterebbe	Dorfgemeinschaft/Heimat
Altenbrucher Seesportverein	Sport
Altenbrucher Seesport Verein	Sport
Hadler Reitclub e.V.	Sport
Sportboothafen Altenbruch	Sport
Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.	Soziales
Blaues Haus	Soziales

Tab. 20: Vereine Cuxhaven Altenbruch

Vereine Cuxhaven Lüdingworth	
Name	Kategorie
Schützenverein Gut Ziel Franzenburg e.V.	Dorfgemeinschaft/Heimat
MTV Lüdingworth 1922 e.V.	Sport
MTV Lüdingworth Fußballverein Henning Jungjohann	Sport
Sport in Cuxhaven e.V.	Sport
SC Schwarz-Weiß Cuxhaven Fechtabteilung	Sport
TSV Altenwalde e.V. von 1906	Sport
Angelverein Cuxhaven – Land Hadeln e. V.	Sport
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Kontaktgruppe Cuxhaven	Sonstige

Tab. 21: Vereine Cuxhaven Lüdingworth

Vereine Cuxhaven Groden	
Name	Kategorie
Schützenverein Groden v. 1951	Dorfgemeinschaft/Heimat
Grodener Sportverein e.V.	Sport
Grodener Vereinsheim	Sport
Segler-Vereinigung Cuxhaven e.V.	Sport
Betreuungsverein für den Landkreis Cuxhaven e.V.	Soziales
Förderverein Schifffahrtsgeschichte Cuxhaven e.V.	Soziales
LBV Lohnsteuer-Beratungs-Verein // Lohnsteuerhilfeverein & Lohnsteuerhilfe	Soziales
Freiwillige Feuerwehr Groden	Soziales
Kirchengemeinde St. Abundus	Soziales
Brieftaubenreisevereinigung Cuxhaven e.V.	Sonstige
KGV „Neue Gemeinschaft“	Sonstige
Nautischer Verein Cuxhaven e.V.	Sonstige
Kneipp-Verein Cuxhaven e.V.	Sonstige
LCF Cuxhaven e.V.	Sonstige
Trans-Ocean Verein zur Förderung des Hochseesegelns e.V.	Sonstige

Hundeverein Familienhund-Cuxhaven e.V.	Sonstige
Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümergeverein	Sonstige
Naturschutzbund Deutschland	Sonstige
Jägerschaft Land Hadeln/Cuxhaven e. V. im Landkreis Cuxhaven	Sonstige

Tab. 22: Vereine Cuxhaven Groden

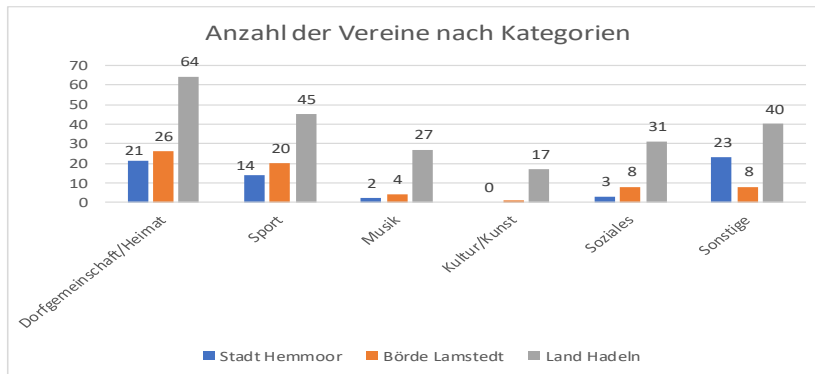


Abb. 15: Anzahl der Vereine nach Kategorien, eigene Berechnungen

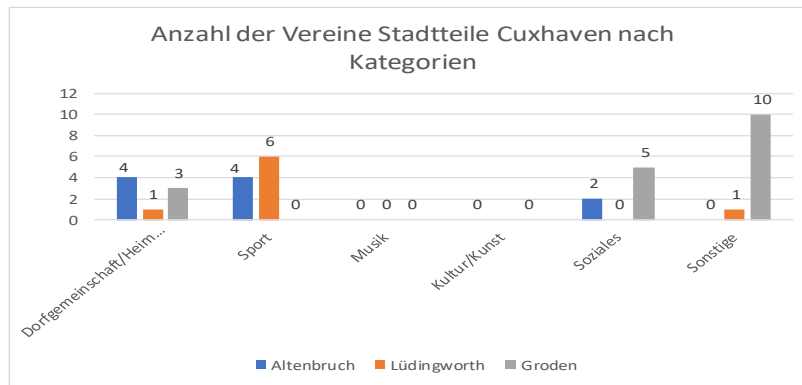


Abb. 16: Anzahl der Vereine nach Kategorien in den Stadtteilen der Stadt Cuxhaven (Bereich der Hadler Region), eigene Berechnungen, Zahlen über die Vereine des Stadtteils Zentrum der Stadt Cuxhaven liegen nach Aussagen der Stadt leider nicht vor.

3.7 Digitalisierung¹¹ und Datennutzung

Fast jeder Mensch hat heutzutage einen „virtuellen Alltag“, der bestritten werden muss, und viele Unternehmen verlagern immer mehr ehemals analoge Prozesse ins Digitale. Dadurch hat die Digitalisierung weiter an Bedeutung gewonnen. Diese Bedeutung wird gerade durch die Corona-Pandemie deutlich, so wird häufiger im Home-Office in vielen verschiedenen Berufen gearbeitet.

Dazu muss eine gute Breitbandversorgung für alle Mitarbeiter*innen gewährleistet sein, um auch effektiv und produktiv von zu Hause aus arbeiten zu können. Aber nicht nur im

¹¹ Datenquelle für die Nennungen der Breitbandversorgung in den einzelnen Kommunen der Hadler Region: BZNB (Breitbandzentrum Niedersachsen – Bremen), Atlas, https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds (Stand 31.12.2021)

Beruf ist die Digitalisierung wichtig, auch verschiedene Dienste, wie beispielsweise Online-Banking, Online-Apothekendienste, schnelle Informations-/Nachrichtenabrufung diverser Themen und selbst Social-Media sind nur durch das Internet verfügbar.

Für den virtuellen Alltag sind nicht nur die technischen Voraussetzungen wichtig, auch das Knowhow zur Bedienung von Computern, Mobiltelefonen usw. ist oft für die ältere Generation eine Hürde. Daher müssen nicht nur technische Voraussetzungen geschaffen werden, sondern auch Möglichkeiten zum Erlernen der Bedienung solcher Geräte.

Die Geschwindigkeit von Internetverbindungen wird als Einheit in Mega-Bit pro Sekunde (Mbit/s) gemessen. Daraus geht hervor, wie viele Daten pro Sekunde verarbeitet werden können, also die Datenmenge und der dafür erforderliche Zeitverbrauch.¹²

Im Folgenden wird die Internet- bzw. Breitbandversorgung in der Gebietskulisse der Hadler Region zum Stichtag 31.12.2021 dargestellt, zu berücksichtigen ist hierbei, dass es sich bei dem Breitbandausbau um eine sehr dynamische Entwicklung handelt:

Cuxhaven: Stadtteile Altenbruch, Groden, Lüdingworth und Zentrum Cuxhaven

In der Stadt Cuxhaven existiert im Zentrum und seinem direkten Umfeld eine sehr gute Breitbandversorgung. Hier sind flächendeckend fast überall mehr als 1.000 Mbit/s verfügbar. Das Gleiche gilt für die Stadtteile Groden und Altenbruch. In Lüdingworth ist lediglich das Zentrum des Stadtteils auf dem selbem hohen Niveau, wie das der anderen genannten Stadtteile. Hier ist die Breitbandversorgung also nicht flächendeckend zufriedenstellend. Gerade im Bereich Lüdingworth-Westerende liegt die Breitbandversorgung bei weniger als 30 Mbit/s. Insgesamt liegt die Stadt Cuxhaven generell im oberen Durchschnitt in der Hadler Region bei dem Breitbandausbau.

Für die ländlichen Stadtteile Cuxhavens ist anzuführen, dass die Stadt Cuxhaven mit Hilfe von privaten Telekommunikationsanbietern (z.B. Deutsche Glasfaser GmbH, EWE Netz GmbH etc.) in enger Kooperation mit dem Landkreis Cuxhaven (der sich auch finanziell beteiligen wird) und unter Zuhilfenahme von Fördermitteln (Land, Bund, EU –ggf. auch aus LEADER) in den nächsten Jahren, ab 2023 ff., die Breitbandinfrastruktur mit dem Ziel der Gigabitversorgung ausbauen und stärken wird. Das hierfür geplante Investitionsvolumen beträgt geschätzt mehrere Millionen EURO.

Zusätzlich plant die Stadt Cuxhaven, im Laufe des Jahres 2022 beginnend, an den Stränden Cuxhavens und in der Innenstadt den W-LAN-Ausbau (unter Zuhilfenahme von Fördermitteln (Land, Bund, EU –ggf. auch aus LEADER) abschnittsweise zu beginnen.

¹² Für Mehr-Personenhaushalte werden beispielsweise von den unterschiedlichen bekannten Anbietern Leitungen von mindestens 50 Mbit/s bis 200 Mbit/s empfohlen, so wären Nutzer*inneninteressen wie gleichzeitiges digitales Kommunizieren, Spielen, Recherchieren usw. problemlos möglich.

Samtgemeinde Land Hadeln

Die folgenden Daten zur Breitbandversorgung beziehen sich fast ausschließlich auf die Ortskerne der jeweiligen Gemeinden. Die Randlagen sind zumeist mit weniger als 30 Mbit/s versorgt.

Die Stadt Otterndorf verfügt wie viele Bereiche der Stadt Cuxhaven über eine sehr gute Breitbandversorgung. Hier sind in vielen Bereichen mehr als 1.000 Mbit/s nutzbar. In den Außenbereichen ist die Versorgung mit 100 Mbit/s bis 400 Mbit/s, 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s, 30 Mbit/s bis 50 Mbit/s und kleiner als 30 Mbit/s schlechter.

In der Gemeinde Neuenkirchen ist die Versorgung großräumig mit mehr als 1.000 Mbit/s ausgebaut.

In der Nachbargemeinde Osterbruch sind die Bereiche Nubhusen und Süderteil mit 1.000 Mbit/s ausgebaut. Im Zentrum sind lediglich 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s verbaut. Im nördlichen und südlichen Teil von Osterbruch ist die Breitbandversorgung nochmals etwas schlechter. Hier sind lediglich 30 Mbit/s bis 50 Mbit/s sowie weniger als 30 Mbit/s verfügbar.

In der Gemeinde Belum sind lediglich 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s in großen Teilen verfügbar. In Kehdingbruch sind Flächen vorhanden, die allerdings nur 30 Mbit/s bis 50 Mbit/s aufweisen, einige Bereiche verfügen über noch weniger als 30 Mbit/s.

In dem südöstlich von Belum liegenden Flecken Neuhaus (Oste) ist ebenfalls eine eher eingeschränkte Breitbandversorgung zu verzeichnen. So sind in dem gesamten Ortskern 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s, teilweise aber auch 100 Mbit/s bis 400 Mbit/s verbaut. Jedoch gibt es auch einige Bereiche im Ort, die nur 30 Mbit/s bis 50 Mbit/s aufweisen und sogar mit weniger als 30 Mbit/s ausgestattet sind.

Die Breitbandversorgung von Cadenberge liegt großräumig im Bereich der 400 Mbit/s- bis 1.000 Mbit/s-Versorgung.

In der Gemeinde Wingst sind in den Bereichen Dobrock, Wassermühle und Zollbaum 400 Mbit/s bis 1.000 Mbit/s verfügbar. In den Bereichen Bargkamp, Süderbusch, Weißenmoor und Westerhamm liegt die Versorgung zwischen 30 Mbit/s und 100 Mbit/s. Allerdings beträgt die Breitbandversorgung in einigen Teilen, wie z.B. Oppeln und Voigtding auch weniger als 30 Mbit/s.

Die Gemeinde Bülkau weist eine bessere Breitbandversorgung von zumeist 100 Mbit/s bis 400 Mbit/s auf. Im nördlichen und östlichen Bereich sind sogar mehr als 1.000 Mbit/s verfügbar. Die Bereiche im Süden verfügen jedoch nur über eine Breitbandversorgung von 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s, 30 Mbit/s bis 50 Mbit/s oder weniger als 30 Mbit/s.

Im Süden der Samtgemeinde Land Hadeln liegt die Gemeinde Odisheim. Diese hat im Zentrum eine Mbit-Versorgung von 100 Mbit/s bis 400 Mbit/s. Im nördlichen Teil der Gemeinde sind lediglich 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s und im südlichen Bereich teilweise weniger als 30 Mbit/s verfügbar.

In Steinau liegt die Breitbandversorgung im nördlichen Teil bei 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s sowie 30 Mbit/s bis 50 Mbit/s, in den Außenbereichen der Gemeinde teilweise bei weniger als 30 Mbit/s.

Die Gemeinde Ihlienworth verfügt im Innenbereich über eine solide Breitbandversorgung: 100 Mbit/s bis 400 Mbit/s und eine größere Fläche ist sogar mit über 1.000 Mbit/s ausgestattet, vereinzelt gibt es allerdings auch Ortsteile mit nur 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s auf.

In Nordleda liegt die Breitbandversorgung im Bereich Westerende bei mehr als 1.000 Mbit/s, im Ortskern aber lediglich bei 100 Mbit/s bis 400 Mbit/s und im südlichen Teil der Gemeinde bei 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s. Im Ortskern von Wanna besteht eine Breitbandversorgung von 100 Mbit/s bis 400 Mbit/s und 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s.

Zunächst baut die Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH eigenwirtschaftlich viele Bereiche mit Glasfaser aus. In einem nächsten Schritt ist geplant, dass weitere noch unterversorgte Gebiete (sog. weiße und graue Flecken) mittels Förderverfahren ausgebaut werden sollen.

Stadt Hemmoor

In den meisten Gebieten der Stadt Hemmoor besteht eine mittelmäßige Internetversorgung im Bandbreitenbereich von 50 bis 100 Mbit/s. Einzelne Areale bzw. Standorte sind bedingt durch eine Versorgung mit Glasfaser aber schon mit einer Bandbreite von bis zu 1000 Mbit/s versorgt.

In 2022 wird die Stadt Hemmoor, bis auf einzelne Außenbereiche, mit einem FTTH-Netz der Deutschen Glasfaser ausgebaut. Damit würde fast flächendeckend eine Breitbandversorgung von 1000 Mbit/s zur Verfügung stehen.

SG Börde Lamstedt

Die folgenden Daten zur Breitbandversorgung beziehen sich, wie die für die Samtgemeinde Land Hadeln auch fast ausschließlich auf die Ortskerne der jeweiligen Gemeinden, da für die umliegenden Ortschaften bzw. Ortsteile innerhalb der Gemeinden keine flächendeckenden Daten vorliegen.

In Stinstedt liegt die Breitbandversorgung bei 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s. In der Ortschaft Eichhofsberg liegt die Internetversorgung bei weniger als 30 Mbit/s.

Die Nachbargemeinde Mittelstenahe liegt in dem selbem Bereich wie Stinstedt. Auch hier sind im Ortskern nur 50 Mbit/s bis 100 Mbit/s verbaut. Das gleiche gilt für die Ortsteile Varrel und Nordahn. Jedoch ist hier zu beachten, dass die Internetversorgung im Ortskern teilweise noch etwas schlechter ist, da hier auch in vielen Bereichen nur 30 Mbit/s bis 50 Mbit/s möglich sind.

Der Ortsteil Hackemühlen der Gemeinde Lamstedt liegt südöstlich von der Gemeinde Mittelstenahe. Hier weisen viele Flächen auf der Grundlage der verfügbaren Daten mehr als 1.000 Mbit/s auf, was im Vergleich zu den anderen Gemeinden der

Samtgemeinde Börde Lamstedt hoch ist. Auch im Ortskern der Gemeinde Lamstedt selbst sind ebenfalls mehr als 1.000 Mbit/s verfügbar.

Die im Süden der Samtgemeinde Börde Lamstedt liegende Gemeinde Armstorf mit ihren Ortsteilen Dornsode und Langenmoor weist eine Mbit-Versorgung von 30 Mbits/s bis 100 Mbit/s auf. In der Nachbargemeinde Hollnseth und ihren Ortsteilen Abbenseth und Hollen ergibt die Datenlage dasselbe Bild wie in der Gemeinde Armstorf ab. Auch hier beträgt die Internetversorgung lediglich 30 Mbit/s bis 100 Mbit/s. Im Laufe des Jahres 2022 werden sechs Ortsteile bzw. Bereiche der Börde Lamstedt mit Glasfaseranschluss ausgestattet. Aktuell erfolgt der Ausbau im Rahmen einer inter-kommunalen Zusammenarbeit mit den Nachkommunen Stadt Hemmoor und der Gemeinde Steinau.

Für alle dann in der Börde unversorgten Bereiche werden Mittel aus dem Bundesprogramm „Graue Fleckenförderung“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur bzw. des Landes Niedersachsen akquiriert. Förderfähig sind aber nur Bereiche unter 1.000 Mbit/s. Die Samtgemeinde Börde Lamstedt plant mit einer Eigenanteilsquote von 12,5 % und wird mit den eingeplanten Mitteln in den nächsten Jahren eine flächendeckende Versorgung erreichen. Das Verfahren wird sich allerdings über Jahre erstrecken.

In Lamstedt läuft zurzeit ein Interessenbekundungsverfahren der „Deutschen Glasfaser“. Im Bereich des Polygon Lamstedt muss eine Quote von 33 % erreicht werden, damit die Deutsche Glasfaser hier eigenwirtschaftlich ausbaut. Die Samtgemeinde hat für den Ausbau der übrigen Bereiche in ihrem Finanzplan für 2023 2,1 Mio. € an Eigenmitteln eingestellt, die durch eine Verpflichtungsermächtigung im Haushaltsjahr 2022 bereits beauftragt werden können. Unter Inanspruchnahme von Förderprogrammen könnten dann zusammen mit den genannten Eigenmitteln insgesamt 16,8 Mio. € in den Breitbandausbau investiert werden.

Datenquelle für die Nennungen der Breitbandversorgung in den einzelnen Kommunen der Hadler Region: BZNB (Breitbandzentrum Niedersachsen – Bremen), Atlas, https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds (Stand 31.12.20)

3.8 Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM)

Die Hadler Region liegt, wie dargestellt, in einer typischen Fluss- und Küstenlandschaft und gehört zu den wenigen Regionen Niedersachsens mit unmittelbarer Elbe- und Nordseenähe. Damit weist sie einen speziellen Landschaftscharakter auf. Die vielfältigen Wassermerkmale (Salz-, Brack-, Süßwasser, Meer, Flüsse, Seen, Kanäle, Moore) und die damit verbundenen Landschaftsformen sind ebenfalls Gegenstand des Leitbildes.

Küstengebiete sind weltweit aufgrund ihrer Landschaftsbilder, ihrer Biodiversität, ihres biologischen Produktionspotenzials und damit zusammenhängender Vorstellungen und Bilder von und über Natur Regionen ökonomischer, ökologischer und sozialer Nutzung

und zugleich dynamische Räume mit besonderer Attraktivität und Schutzwürdigkeit. Die zunehmende auch energetische Nutzung küstenspezifischer Ressourcen können Küstenräume in ihrem Nutzen für den Menschen gefährden.

In diesem Zusammenhang haben Küstenräume see- und landseitig vielfältige funktionale Bedeutungen und determinieren damit verbundene Entwicklungsstrukturen und Handlungs- aber auch Konfliktfelder: Küstenräume sind regionalrelevante Wirtschaftsfaktoren, Erwerbsquelle, Quellen für Ressourcennutzungen, Entwicklungsräume, aber auch Zonen ökologischer Belastung und Nutzungskonkurrenzen sowie Konfliktlagen. Sie sind aber zugleich auch Erholungsräume und Räume mit besonderen Schonungsansprüchen.

Die Funktionalität und der damit verbundene Handlungsbedarf für Küstenzonen sind unumstritten. Zur ökologischen, ökonomischen und sozialen Stabilisierung der Küsten- und Lebensräume bedarf es zukunftsichernder integrierter küstenzonenspezifischer Entwicklungsstrategien.

Die Umsetzung damit verbundener lenkender und planerischer Aufgaben wird von einem nachhaltigen „Integrierten Küstenzonenmanagement (IKZM)“ erwartet (vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit; Bundesamt für Naturschutz, Nationale IKZM-Strategie). Integriertes Küstenzonenmanagement meint die Berücksichtigung der verschiedenen bedeutsamen Entwicklungen im Küstenbereich. Es kommt hierbei nicht auf das Umsetzen isolierter Vorhaben an, sondern auf ein integriertes Vorgehen, das durch Beteiligung, Abstimmung und Kooperation der Menschen vor Ort und der sie vertretenden Institutionen erreicht wird.

Die Hadler Region trägt diesem Ansatz mit ihrem interkommunalen und integrierten Vorgehen Rechnung, indem sie ihre landschaftliche bzw. naturräumliche Küsten- und Flusslandschaft spezifische Vielfalt als Stärke der Region ausweist, sie aber nicht isoliert betrachtet.

Eine Gefährdung dieser Landschaftsgüter, beispielsweise durch die Verschlickung und Versandung von Flüssen, Eingriffe in die Natur und den Verlust von Naturräumen werden dementsprechend als Risiken eingestuft.

Hiermit wird u.a. deutlich, dass in der Hadler Region die Landschaft an sich eine hohe Bedeutung für die Menschen vor Ort hat. Vor diesem Hintergrund sind auch die Leit- und Entwicklungsziele „Klima-, Natur- und Umweltschutz, Biodiversitätssteigerung, CO₂-Neutralität, Nachnutzungskonzepte, Reduzierung des Flächenverbrauchs, Inwertsetzung der Landschaftsstrukturen, Bewahrung der Natur, Stärkung des Umweltbewusstseins“ usw. zu sehen. Diese Entwicklungsziele fokussieren regionalwirtschaftliche und ökologische Handlungsoptionen für nachhaltige Lösungsansätze unter besonderer Berücksichtigung des Land-Meer-Kontinuums und legen ein Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der von Flüssen, der Nordsee und Kanälen geprägten Landschaft.

So sollen beispielsweise auch Kinder und Jugendliche an ihre Region herangeführt werden, wodurch ihnen die Chancen, die in ihrer Region in sozioökonomischer und

ökologischer Hinsicht bestehen, bewusst gemacht werden sollen. Hierzu zählen beispielsweise Bildungsangebote zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Mit dem Ziel der Landschaftsschonung könnten Nachnutzungskonzepte gerade für leerstehende ehemalige landwirtschaftliche Gebäude zur Reduzierung des Flächenverbrauchs und die Erhaltung des Landschaftsbildes beitragen.

Es ist die Absicht der Hadler Region, die Meer-Land-Beziehung weiter in Wert zu setzen, nachhaltig zu nutzen und zu schützen. Hauptprobleme für die Land-Meer-Beziehung sind neben dem Klimawandel und ansteigendem Meeresspiegel Einträge von Giftstoffen bzw. Abfällen ins Meer und der durch die Eutrophierung der Meere verursachte Sauerstoffmangel. Hierzu gehören u.a. die Plastikverschmutzung der Gewässer, Nitrat- und Altöleinträge, aber auch die Überfischung.

4 Evaluierung

Evaluierungen haben das Ziel, Transparenz in die Güte der Wirkungen von Prozessen zu bringen, um darüber Entscheidungen treffen können, inwieweit Ablaufprozesse unverändert bleiben, variiert oder gar nicht weitergeführt werden sollten. Damit sollen Evaluierungen möglichst klare Erkenntnisse liefern und Prozesse in ihrem Erfolg kontrollieren, um daraus für die zukünftige weitere Gestaltung Anhaltspunkte ableiten zu können (vgl. Stockmann, S. 3). Die prozessbegleitende Evaluierung des LEADER-Prozesses 2014 bis 2020 (2021) in der Hadler Region diente der kontinuierlichen Prozesssteuerung und der Kontrolle der Zielerreichungen des REK im laufenden LEADER-Prozess. Die Ergebnisse sollen zudem als Grundlage der vorliegenden REK-Fortschreibung für die Förderperiode 2023 – 2027 genutzt werden, um zu dessen Effektivierung i.S. der zukünftigen Zielerreichungen beizutragen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluierung des LEADER-Prozesses 2014 bis 2020 bzw. 2021/2022, der Prozessstrukturen in der Hadler Region zusammenfassend dargestellt und hinsichtlich der evaluierten Zielerreichung erste Erkenntnisse und Empfehlungen für einen zukünftigen LEADER-Prozess daraus abgeleitet. Hierzu gehört auch die Herausarbeitung ggf. erforderlicher Änderungsbedarfe. Der umfassende Evaluierungsbericht befindet sich im Anhang.¹³ Im Rahmen der Evaluierung wurden quantitative und qualitative Methoden angewendet, an denen sowohl die LAG-Mitglieder als auch Außenstehende teilnahmen. Die Prozessdaten und die Prozessverlaufsdaten sowie weitere relevante Informationen flossen in die Evaluierung ein.

Die Evaluierung des gesamten LEADER-Prozesses beinhaltete die

- Entwicklungsziele-, Maßnahmen- und Finanzevaluierung
- Evaluierung des Aktionsplans einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit
- Selbstevaluierung durch die LAG inkl. der Erhebung der sog. Außenperspektive
- REM- und Geschäftsstellenevaluierung

Die Entwicklungsstrategie 2014 bis 2020 (2022) der Hadler Region umfasst sechs Handlungsfelder:

- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Fluss- und Küstenlandschaft/IKZM
- Mobilität
- Demographische Entwicklung
- Klima- und Umweltschutz

¹³In diesem Rahmen wird nicht ausführlich auf jedes Projekt eingegangen bzw. nicht jeder einzelne Indikator überprüft.

Die Entwicklungsziele bzw. Leitlinien dieser Handlungsfelder wurden durch Maßnahmen mit einem Fördervolumen von insgesamt 1.782.717,23 € bedient (Stand 28.02.2022).

Da das Handlungsfeld „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ bereits am 31.12.2020 überzeichnet war, beschlossen die LAG-Mitglieder einen begründeten Antrag auf Mittelumschichtung zu stellen, dem nach Prüfung des Amtes für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven, vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz entsprochen wurde.

Das LEADER-Mittelkontingent der Hadler Region beträgt zwischen 2014 und 2020 (2022) 2,4 Millionen Euro. Die LAG plant, diese Summe bis zum Ende des Förderzeitraums für die Entwicklung ihrer Region in Anspruch zu nehmen. 44 Projekte (Stand 28.02.2022) wurden in 21 LAG-Sitzungen und 26 Steuerungsgruppensitzungen bis zum 28.02.2022 beraten, zur Beschlussfassung gebracht bzw. genehmigt.

Zu den LAG-Mitgliedern zählen u.a. Vertreter*innen der Kommunen, der Landwirtschaft und Wirtschaft, der Bildung inkl. Weiterbildung, der Kultur, der Mobilität, des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes, der Gesundheitsdienste und Grundversorgung, des Tourismus' und der Naherholung.

Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht sind die Vertreter*innen des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven, und ein Vertreter des Landkreises Cuxhaven. Darüber hinaus gehören der LAG die LEADER-Geschäftsstelle und das REM an.

Die Monitoring- und Evaluierungsverfahren erfolgten durchgehend während des LEADER-Prozesses der Hadler Region. Jeweils zum Jahresende werteten die LEADER-Geschäftsstelle und das Regionalmanagement die Ergebnisse und Wirkungen der Projektumsetzungen, die der durchgeführten Veranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit und der weiteren Aktivitäten aus. Diese Ergebnisse wurden komprimiert der LAG verbunden mit Empfehlungen, soweit erforderlich, für den weiteren LEADER-Prozess vorgestellt und daraus basierend das jeweils zukünftige weitere Vorgehen partizipativ abgestimmt.

Zusammenfassend wird hierzu festgestellt, dass die Erhebungsergebnisse keinen nennenswerten Überarbeitungs-, Änderungs- oder Ergänzungsbedarf hervorbrachten. Erst in der ex post-Betrachtung des gesamten bisher durchgeführten LEADER-Prozesses wurden im Rahmen der Selbstevaluierung Vorschläge für zukünftige Themen, Handlungsfelder und Vorgehensweisen offengelegt. So sollen auch auf Initiative der LAG die Themen Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Klimafolgenanpassung in der nächsten Förderperiode in den Fokus rücken. Dies korreliert mit der partizipativ durchgeführten Priorisierung der Handlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 5).

Von besonderer Bedeutung für das gesamte Verfahren war bzw. ist der stetige interdisziplinäre konstruktive Abwägungsprozess der LAG bei allen Beschlüssen und Verfahrensweisen, über die sie zu befinden hatte bzw. noch haben wird. Diese Form der Kommunikation soll weitergeführt werden. Hierzu gehört auch der von der LEADER-Geschäftsstelle und dem REM unterstützte bzw. bei Bedarf auch initiierte Wissens- und

Informationstransfer, den die LAG ebenfalls in dieser Form beibehalten möchte. Allerdings soll der generationsübergreifende Ansatz ausgeweitet werden, d.h. der Anteil junger LAG-Mitglieder sollte sich etwas erhöhen. Zudem soll der Frauenanteil weiter ausgebaut werden.

Die LAG wünscht sich möglichst unterschiedliche Beteiligungsformate, um den Austausch untereinander noch weiter zu fördern. In diesem Zusammenhang sollte die Öffentlichkeitsarbeit weiter intensiviert werden und die Homepage der Hadler Region von der LAG ggf. als interaktive Seite genutzt werden.

Dem Themen- und Arbeitskomplex bzw. Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“ soll in der nächsten Förderperiode ab 2023 und bereits im Rahmen der REK-Fortschreibung eine hohe Relevanz zugewiesen werden. Diesem Ziel folgend wurde in einem partizipativen Verfahren zur vorliegenden Fortschreibung des REK das Handlungsfeld „Klima-, Natur- und Umweltschutz einschließlich Klimafolgenanpassung“ bereits im Zuge der Priorisierung mit dem ersten Platz belegt, d.h., diesem Handlungsfeldkomplex wird mit seinen entsprechenden Teilhandlungsfeldern (vgl. hierzu Kapitel 5) die höchste Priorität eingeräumt.

So soll beispielsweise auch das mit anderen Regionen abgestimmte, gemeinsame Vorgehen im Rahmen der Wasserstoffwirtschaft vorangebracht werden.

Die Auswertung der vTI-Evaluierungsergebnisse belegt zusammenfassend, dass der Bewertungsindex des LEADER-Prozesses der Hadler Region insgesamt positiv über dem Landesdurchschnitt Niedersachsen liegt (Thünen-Institut für Ländliche Räume, Ergebnisse der LAG-Befragung Hadler Region, 02.06.021).

Dementsprechend hat die LAG für die kommende Förderperiode ebenfalls eine beachtenswert hohe Engagementbereitschaft. Diese Einstellung korreliert mit der Einschätzung der befragten LAG-Mitglieder, dass das REK unterstützenswert sei. So wird, wie dargestellt, kein grundlegender Überarbeitungs- und Ergänzungsbedarf im Rahmen der REK-Fortschreibung als erforderlich erachtet.

Demzufolge beabsichtigen alle Befragten, sich auch in der kommenden Förderperiode wieder in der LAG bzw. im LEADER-Prozess der Hadler Region zu engagieren.

5 SWOT-Analyse für die Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder der Hadler Region

Im REK der Hadler Region 2014 – 2020 (2022) wurde die SWOT-Analyse für die darin vorkommenden sechs Handlungsfelder "Regionale Wirtschaftsentwicklung", Fluss- und Küstenlandschaft/IKZM", „Mobilität“, „Bildung“, „Demographische Entwicklung“ und „Klima- und Umweltschutz“ durchgeführt.

Diese SWOT wurde auf der Grundlage der Darstellung der Ausgangslage (vgl. hierzu Kapitel 3) im Rahmen der vorliegenden Fortschreibung des REK 2021/2022 mit den Ergebnissen der zwischen September 2021 und Februar 2022 durchgeführten Beteiligungsveranstaltungen und der aktuellen Situation u.a. in sozialer, ökonomischer, ökologischer, digitaler, bau- wie soziokultureller Hinsicht angepasst.

Dabei wurden auf den Beteiligungsveranstaltungen (vgl. hierzu Kapitel 7) nicht nur die Stärken, Chancen, Potentiale und Schwächen, Herausforderungen und Risiken, sondern auch die Leit- und Entwicklungsziele, die die Bürgerinnen und Bürger für die Hadler Region verorten, aus 2007 und 2014 weiterentwickelt (vgl. hierzu Kap. 6). Das i.d.R. gehaltvolle und für die Konzepterstellung und Planung durchaus wichtige gewachsene Erfahrungswissen der Bürgerinnen und Bürger über „ihre“ Region konnte auf diese Weise maßgeblich in die Fortschreibung des REK Hadler Region einfließen. Hieraus resultierten auch erste Projektideen, z.B. für die Startprojekte.

„SWOT“ steht für die Offenlegung der Stärken (engl. strengths), der Schwächen (engl. weakness), der Chancen (engl. opportunities) und der Risiken (engl. threats). Die daraus gewonnenen Informationen sind wichtige Grundlagen für strategische Überlegungen bzw. für die Grundlagen der Entwicklungsstrategie, die gerade für die Erstellung des REK von besonderer Bedeutung ist, und zwar abgeleitet aus der Ausgangslage u.a. mit dem Ziel spezifische, ggf. neue Handlungsbedarfe und -bereiche herauszuarbeiten. Die sog. endogenen Ressourcen spielten hierbei eine wichtige Rolle. Der integrative, aber auch der innovative Charakter des REK sollte dabei schon in der SWOT-Analyse seinen Ausdruck finden und in die Entwicklungsstrategie münden.

Im Rahmen der SWOT-Analyse wurden beispielsweise folgende Fragen aus verschiedenen Zeitperspektiven gestellt, um die Stärken und Potentiale sowie die Schwächen und Herausforderungen unter Berücksichtigung der Ausgangslage offenzulegen: wo steht unsere Region (Gegenwartsbezug)? Wo „kommen“ wir her (Resümee bisherige Entwicklung – Vergangenheitsbezug)? Wo wollen wir hin (Zukunftsbezug)? Die Beantwortung dieser Fragen und die SWOT-Analyse bilden u.a. die Voraussetzungen, auf denen die Entwicklungsstrategie der Hadler Region erarbeitet wurde. Auf diese Weise sollten Veränderungsbedarfe und Ansatzpunkte für die weitere Entwicklung der Hadler Region und der daraus wiederum resultierende Handlungsbedarf eruiert werden.

Im Zuge der Beurteilung der Stärken wurden insbesondere wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische, (sozio-)kulturelle, landschafts- und baukulturelle Kriterien

betrachtet. Zur besseren Übersicht und ganzheitlichen Betrachtung beschlossen die Beteiligten, diese Kriterien auch auf die Schwächen usw. anzuwenden. Entsprechend wurden auch die Kriterien, die sich insbesondere auf die Schwächen beziehen ebenfalls auf die Stärken bezogen.

Bei den Schwächen wurden vor allem wirtschaftliche und infrastrukturelle Kriterien, Aspekte der Nahversorgung, des ÖPNV, der Mobilität, des Erhaltungs-, Verbesserungs- und Anpassungsbedarfs der jeweils ländlichen Bausubstanz, der Kultur, der Dorfökologie und der Kulturlandschaft herausgearbeitet.

Hierzu gehört auch die Betrachtung des Sanierungs-, Ergänzungs-, Anpassungs- und Gestaltungsbedarfs u.a. infrastruktureller sowie soziokultureller Bedingungen. Diese Kriterien wurden auch mit den erarbeiteten Entwicklungszielen bzw. Leitlinien korreliert (vgl. hierzu Kapitel 6). Aufgabe und Ziel waren es dabei auch, die Eigenständigkeit der Hadler Region insbesondere in räumlicher Hinsicht so konkret und pointiert wie möglich herauszuarbeiten. Bestehende, regionale Planungen wurden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

Die folgenden Aussagen basieren auf den Ergebnissen

- des REK aus 2007 und daraus folgend dem REK 2014
- den Beteiligungsveranstaltungen in Präsenz- wie Online-Formaten
- der LAG-Sitzungen
- einer umfassenden Recherche bzw. Aktualisierung der Ausgangslage der Hadler Region
- der Regionalen Handlungsstrategie (RHS) 2014 bis 2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg und der RHS 2021 bis 2027
- der Evaluierung der LEADER-Phase 2014 - 2021 der Hadler Region

Insgesamt wurden sechs für die Hadler Region relevante Handlungsfelder bestimmt. Grundlage dieser Festlegung waren die unter Kapitel 7 ausgeführten Beteiligungsprozesse sowie die o.g. Veranstaltungen und Vorgehensweisen. Aus diesen Handlungsfeldern wurde wiederum der typische Handlungsbedarf für die Hadler Region in folgender Rangfolge i.S. einer Gewichtung abgeleitet, wobei die Beteiligung an sich Voraussetzung für die Weiterentwicklung der Hadler Region und der sie kennzeichnenden Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder ist:

- Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Demographische Entwicklung
- Mobilität
- Bildung und Kultur
- Digitalisierung und Datennutzung (Querschnittsthema)

Die Handlungs- und Themenfelder wurden auf partizipativ aufeinander aufbauenden Beteiligungsveranstaltungen¹⁴ für die Hadler Region als relevant eingestuft, einander zugeordnet und jeweils priorisiert:

1. Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung

Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Flächenmanagement) Landschaft, Artenvielfalt, Biodiversität, regionale regenerative Energie, Umweltbewusstsein, Dorfökologie, Fluss- und Küstenlandschaft, Land-Meer-Beziehung, Boden-erosion

2. Regionale Wirtschaftsentwicklung

Landwirtschaft und ihr Strukturwandel, Tierwohl, Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kulturdenkmale, Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungen, maritime Wirtschaft, Innovationspotenziale, Kreislaufwirtschaft, Upcycling

3. Demographische Entwicklung

Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grund- und Nahversorgung, attraktive und lebendige Ortskerne, Behebung von Gebäudeleerständen, nachhaltige Nachnutzungskonzepte und Nachnutzung, Rückbau, Orts- und Siedlungsentwicklung, Infrastruktur, Inklusion, Integration, Wohnen, Soziales, Gesundheit, Kommunalverwaltung, Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener

4. Mobilität

Mobilitätsversorgung: ÖPNV, Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis, Verkehr, Mobilitätsverhalten, alternative Energieträger, Ladesäulen-Infrastruktur, Wasserstoffwirtschaft

5. Bildung und Kultur

Qualifizierung, Ausbildungsorientierung, Kultur, gesellschaftliche Teilhabe, Vereinswesen, Umweltbildung

- Querschnittsthema aufgrund seiner großen lebens- und arbeitsweltlichen Relevanz: Digitalisierung und Datennutzung
- IKZM weiterhin als konzeptionelles vernetzendes „Dach“

5.1 Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen¹⁵

Ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor ist bereits heute schon der Einsatz regionaler regenerativer Energien. Die Hadler Region verfügt aufgrund ihrer räumlichen Lage über ein beträchtliches Wind- und Solarenergiepotenzial. Dies wird als Chance gesehen. Auch

¹⁴ Auch Personen, die sich zuvor nicht an dem LEADER-Prozess beteiligten, waren jederzeit willkommen und wurden in einem kurzen Vorgespräch über den LEADER-Prozess sowie die REK-Fortschreibung informiert, so dass die Beteiligung an der vorliegenden REK-Fortschreibung ein fortwährend für die Öffentlichkeit zugänglicher Prozess war bzw. ist.

¹⁵ Die einzelnen Ausführungen werden aus Platzgründen teilweise sehr komprimiert vorgenommen.

bei der Geothermie sieht das Klimaschutzkonzept noch erhebliche Potenziale, die in Zukunft genutzt werden könnten (vgl. Regionalforum Bremerhaven, S. 55).

Die Folgen des Klimawandels mit seinen bekannten Erscheinungsformen wie Hochwasser auslösenden Überschwemmungen sowie die zunehmende Zerstörung von Lebens- und Naturräumen werden als Risiken eingestuft. Aber auch die Versandung und Verschlickung der Häfen und Wasserstraßen werden für die Zukunft als Bedrohung insbesondere für den Wassertourismus gesehen. Damit einher geht ein hoher Kostenaufwand für herkömmliche Verfahren zur Erhaltung der Befahr- und Zugänglichkeit der Wasserstraßen und Häfen, insbesondere Sportboothäfen.

Aber auch die hohen bürokratischen Ansprüche und zu erfüllenden Bedingungen beispielsweise im Zuge der Bearbeitung von Anträgen oder Genehmigungsverfahren werden als Risiko für eigenverantwortliches und zum Wohle der Region engagiertes Handeln eingestuft.

Eine besondere Problemlage wird in der Versiegelung der Flächen und damit der Reduzierung von Lebensraum für Flora und Fauna gesehen. Für Maßnahmen zur Reduzierung solcher Flächeninanspruchnahmen bestehe besonderer Handlungsdruck, einen Ausgleich könnte dafür die zunehmende Innenverdichtung leisten.

Chancen hingegen werden in der lebensweltlichen Nähe zur auch als Stärke erlebten intakten Natur und landschaftstypischen maritimen Lage, in den Möglichkeiten einer regionalen, dezentralen Energieerzeugung und in der Renaturierung der Moore sowie neuen ökologischen Technologien gesehen.

Auch in der sich weiterentwickelnden ökologischen Landwirtschaft, der artgerechten Tierhaltung und dem damit verbundenen Erfahrungswissen der Landwirt*innen werden Stärken und zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten zur Zukunftssicherung der Region verbunden.

Große Probleme bzw. Schwächen werden mit dem Waldsterben und einem noch nicht ausreichenden Klima-, Umwelt- und Naturschutz auch i.S. der Klimafolgenanpassung genannt.

Das Integrierte Küstenzonenmanagement (IKZM) könnte in diesem Zusammenhang als hilfreiche Voraussetzung zur Begegnung der Klimafolgen an der Küste und des Meeresspiegelanstiegs einen wichtigen Beitrag leisten, da es den Küstenraum wirtschaftlich nutzen und ökologisch schützen möchte und dabei einzelne Maßnahme nicht isoliert voneinander betrachtet, sondern sie im Beziehungsgeflecht zueinander sieht.

Ein weiterer zukünftig relevanter Bereich und Wirtschaftsfaktor besteht in der ökologisch-ökonomisch relevanten Wasserstoffwirtschaft. Ziel ist es, die grüne Wasserstoffwirtschaft in der Hadler Region zu etablieren.

Grundlage dieses Vorhabens ist der Plan der Wirtschafts- und Verkehrsministerien der norddeutschen Küstenländer, möglichst bis zum Jahr 2035 eine grüne Wasserstoffwirtschaft aufzubauen, um eine gute Versorgung mit sog. grünem

Wasserstoff zu ermöglichen. Hierin wird eine zusätzliche Chance für die Hadler Region gesehen.

Im Rahmen des unter Kapitel 7 ausgeführten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Flächenmanagement)
- Landschaft
- Artenvielfalt, Biodiversität
- Regionale regenerative Energie
- Umweltbewusstsein
- Dorfökologie
- Fluss- und Küstenlandschaft
- Land-Meer-Beziehung
- Bodenerosion

Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung Teilhandlungsfelder: Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Flächenmanagement), Landschaft, Artenvielfalt, Biodiversität, regionale regenerative Energie, Umweltbewusstsein, Dorfökologie, Fluss- und Küstenlandschaft, Land-Meer-Beziehung, Bodenerosion			
Stärken/Potentiale	Schwächen	Chancen	Risiken/Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Vielseitige Natur - Viel Natur - Frische und gute Luft - Naturnahe Region - Hohe Biodiversität - Moore - Weitgehend intakter Naturraum Marsch, Moor, Geest, Wald - Lebenswerte Kulturlandschaft - Maritime Lage - Natur/Küste/Wald - Viel Platz - Erfahrungen der Landwirte - Ökologischer Landbau 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Wald stirbt - Zu wenig Umweltschutz und dorfökologisches Denken in manchen Dörfern - Vermarktung - Versiegelung freier Flächen - Zu wenig artgerechte Tierhaltung (Massentierhaltung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ökologische Inwertsetzung von Freiflächen - Regionale Energieerzeugung → Wind, Photovoltaik, Wasserstoff - Wasserstoffwirtschaft etablieren - Renaturierung der Moore - Neue ökologische Technologien - Küstenlandschaft (Energieerzeugung) - Engerer Verbund der Küstenregion - Nachhaltiges Bauen mithilfe der Verwendung heimisch vorhandener Baustoffe - Dezentrale Energieversorgung über Biomasse- oder Blockheizkraftwerke 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochwasser/Klimawandel - Überschwemmungsgebiete - Zunehmende Zerstörung der Umwelt, Verlust von Naturräumen - Anstieg Meeresspiegel - Hohe bürokratische Hürden (LK Cuxhaven) - Kosten - Gesicherte Vermarktung - Verschlickung und Versandung von Flüssen, Häfen usw. – gerade im Sportboothafenbereich

Tab. 23: SWOT des Handlungsfeldes Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung

Die ökologisch-ökonomisch bedeutsame grüne Wasserstoffwirtschaft könnte in der Hadler Region als Küstenlandschaft von besonderer Bedeutung für die regionale Wirtschaftsentwicklung werden. So ist es u.a. ihr Ziel, die grüne Wasserstoffwirtschaft in der Hadler Region zu etablieren.

5.2 Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die regionale Wirtschaftsentwicklung hat in Verbindung mit der Landwirtschaft und ihrem Strukturwandel, aber auch durch eine zunehmende Verbrauchersensibilisierung dem sich ausweitenden Anspruch des Tierwohls, dem Tourismus in Verbindung mit der Naherholung und Freizeitinfrastruktur eine große Bedeutung für die Hadler Region.

So werden in den landwirtschaftlichen Betrieben Stärken und Potenziale gesehen. Aber auch im Tourismus und der Naherholung werden in Zusammenhang mit der maritimen Landschaft und dem damit verbundenen gesunden Klima Entwicklungspotenziale für die Hadler Region gesehen.

Dem gegenüber steht die als schwach wahrgenommene Wirtschafts- und Produktionsstruktur, mit einem daraus resultierenden Mangel an Arbeits- und Ausbildungsplätzen, insbesondere für höher Qualifizierte. Entsprechend wird das Risiko gesehen, dass der ländliche Raum den Anschluss an wirtschaftliche Entwicklungen verliert, dass weitere, insbesondere junge Fachkräfte abwandern und Generationsnachfolgen, vor allem in der Landwirtschaft, nicht mehr funktionieren, wodurch Höfe auch aufgegeben werden müssen. Zudem reiche der Baugrund nicht aus.

Chancen hingegen werden u.a. in nachhaltig orientierten Lebens- und Arbeitsweisen, im Homeoffice und der Wasserstoffwirtschaft (vgl. hierzu auch Kapitel 3.1) gesehen.

Im Rahmen des unter Kapitel 7 ausgeführten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- Landwirtschaft inkl. Strukturwandel und Tierwohl
- Tourismus, Naherholung und Freizeit
- Kulturdenkmale
- Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungen
- Maritime Wirtschaft
- Innovationspotenziale
- Kreislaufwirtschaft
- Upcycling

Regionale Wirtschaftsentwicklung Teilhandlungsfelder: Landwirtschaft inkl. Strukturwandel, Tierwohl, Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kulturdenkmale, Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungen, maritime Wirtschaft, Innovationspotenziale, Kreislaufwirtschaft, Upcycling			
Stärken/Potentiale	Schwächen	Chancen	Risiken/ Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Gute landwirtschaftliche Betriebe und regionale landwirtschaftliche Produkte - Maritime Wirtschaft - Handwerk - Tourismus - Erholungsorte - Natur und Landschaft - Klima - Naturwerke - Küstennähe mit Tourismusattraktivität - Lebenswerte Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwache Wirtschaft und Produktionsstrukturen - Zu wenig Arbeitsplätze, auch für höher Qualifizierte - Für junge Menschen zu wenig Ausbildungsplätze und Jobs - Gut bezahlte Industriejobs fehlen - Unterstützung der Landwirtschaft - Baugrund reicht nicht aus - Knappe öffentliche, kommunale Finanzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturnaher Tourismus - Landwirtschaft - Wirtschaft (Wasserstoff) - Anpassung der Landwirtschaft an die ökonomische und ökologische Entwicklung, Vorreiter für zukünftige Landwirtschaft - Urlaub auf dem Bauernhof - Steigendes Interesse am ländlichen Raum (auch durch Corona) - Innovation in der Wirtschaft - Metropolregion - Homeoffice 	<ul style="list-style-type: none"> - Bürokratisierung - Abwanderung von Firmen - Wenn der ländliche Raum abgehängt wird - Entwicklung verlagert sich in den Speckgürtel von Hamburg - Fachkräftemangel - Höfesterben - Zu wenige existentielle auskömmliche Arbeitsplätze - Zu wenig Pflege- und Fachkräfte

Tab. 24: SWOT des Handlungsfeldes Regionale Wirtschaftsentwicklung

Der Schutz der natürlichen Ressourcen ist eine der zukünftig, auch im Hinblick auf die Artenvielfalt, wichtigsten Aufgaben. Ein Beitrag zum Ressourcenschutz leistet die Kreislaufwirtschaft. Sie soll verhindern, dass Rohstoffe unnötig verbraucht und Ressourcen überflüssigerweise in Anspruch genommen werden.

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz fordert, dass Ressourcen möglichst lange recycelt, d.h. möglichst immer wieder neuen Verwendungen zugeführt werden. Dadurch sollen weniger Rohstoffe verschwendet und Abfälle produziert werden.

Im Oktober 2020 trat das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft, dessen Ziele sind u.a., die Kreislaufwirtschaft ökologisch weiterzuentwickeln, das Ressourcenmanagement und seine Effizienz zu verbessern und einen Beitrag zur Abfallvermeidung zu leisten. In einer Veröffentlichung des Europäischen Parlaments ist hierzu Folgendes zu lesen: „Die Ressourcennutzungsmuster der Vergangenheit und von heute haben zu einer hohen Umweltbelastung, zu Umweltschäden und zur Erschöpfung der natürlichen Ressourcen geführt. Die EU-Abfallpolitik reicht weit in die Vergangenheit zurück und ist traditionell auf eine umweltfreundlichere und nachhaltigere Abfallbewirtschaftung ausgerichtet. Mit dem Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa und dem Paket zur Kreislaufwirtschaft soll dieser Entwicklung durch nachhaltige Gestaltung der EU-Wirtschaft bis 2050 gegengesteuert werden. Mit den vier neuen Richtlinien zu Abfall, die vor Kurzem im Rahmen des Pakets zur Kreislaufwirtschaft verabschiedet wurden, werden für die Abfallwirtschaft in Bezug auf die Vermeidung, die Wiederverwendung,

das Recycling und die Deponierung von Abfällen neue Ziele festgelegt. Im Rahmen des europäischen Grünen Deals bietet der neue Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft eine zukunftsorientierte Agenda für ein saubereres und wettbewerbsfähigeres Europa, die in vollem Umfang zur Klimaneutralität beiträgt.“

(<https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/76/ressourceneffizienz-und-kreislaufwirtschaft>)

Hierzu gehören auch sog. Upcycling-Prozesse, in deren Rahmen aus Sekundärrohstoffen neue Produkte hergestellt werden, ohne dass sie neue Primärrohstoffe benötigen. Upcycling bedeutet auch Abfallvermeidung, d.h. aus alten Stoffen, die vormals nur zu Abfall wurden, entstehen neue kreative Produkte.

Diese Ressourcenschonung geht i.d.R. mit einer Landschafts- und Umweltschonung einher. In diesem Zusammenhang können von Seiten innovativer Unternehmen nicht nur wertvolle Impulse für die Region i.S. der regionalen Wertschöpfung ausgehen, sondern ebenso Ideen und Vorschläge im Umwelt- und Naturschutz realisiert werden. In diesem innovativen Handlungsfeld kann sich die Hadler Region etablieren und die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz (BilRes) fortsetzen. Bereits 2019 fand eine auf Einladung der Hadler Region vom Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH (IZT) durchgeführte Veranstaltung in Otterndorf als Kooperationsvorhaben mit den LEADER-Regionen Wesermünde-Süd und Wesermünde-Nord zum Thema statt.

5.3 Demographische Entwicklung, gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich erreichbarer Grundversorgung

Die mit der zunehmenden Überalterung und der kontinuierlich rückläufigen Zahl junger Menschen verbundenen Herausforderungen (vgl. hierzu Kapitel 3) und die daraus wiederum resultierenden sich zukünftig mit großer Wahrscheinlichkeit noch verstärkenden Problemlagen beispielsweise bei der Sicherung insbesondere der linearen Infrastruktur, der Soziokultur, der Versorgung, der Bildung, des Gesundheitswesens usw. finden vor allem in den genannten Schwächen und Risiken ihren Ausdruck.

So werden schon heute das sog. „Sterben“ der Dörfer und ihre in der Folge fehlende Attraktivität durch Abwanderung und die Überalterungsprozesse als Schwäche genannt. Damit zusammen hängen auch dörfliche Mangelsituationen bei der infrastrukturellen Daseinsvorsorge, wie der medizinischen und ärztlichen Versorgung einschließlich der Telemedizin usw., so dass eine gleichberechtigte Teilnahme und damit verbunden gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung zur Teilhabe am gesellschaftlichen und infrastrukturellen Leben in den Dörfern als eher eingeschränkt wahrgenommen werden kann.

Andererseits werden der generationsübergreifende gemeinschaftliche Zusammenhalt, das damit verbundene Gefühl der Zugehörigkeit, die Bereitschaft zum Ehrenamt, damit verbundene Kulturangebote als charakteristische Lebensqualität determinierende Stärken und Potentiale dargestellt.

Dies zu erhalten, würde die Umsetzung der Chancen bedeuten, die in dem bürgerschaftlichen Engagement, einer Aufwertung der Grundversorgung, der Erhaltung der Freizeitinfrastruktur, dem Ausbau der Barrierefreiheit usw. gesehen werden. Dazu gehört auch die mit der Inklusion und Integration verbundenen Chancen unter der Beteiligung aller Generationen und Interessengruppen zu nutzen.

Die Herausforderungen und Risiken bestehen demnach insbesondere in der Zunahme der sozialen Probleme, die sich auch durch das Gefühl des „Abgehängt-Werdens“ manifestieren. Der Rückgang und Abbau weiterer Bereiche der Infrastruktur wird die Ortskerne zusätzlich durch einen möglichen Verlust der ländlichen Bausubstanz schwächen und ihnen ihre Attraktivität und Lebendigkeit kontinuierlich reduzieren. Der Anstieg der Leerstandzahlen wäre die Folge. Der Einsatz für Nachnutzungen und nachhaltige Nachnutzungskonzepte zur Stärkung der Orts- und Siedlungsentwicklungen würden sozialpsychologisch gesehen zunehmend als nutzlos erscheinen, so dass hier besonderer Erhaltungs-, Verbesserungs- und zugleich Anpassungsbedarf und zwar aufbauend aufeinander, besteht.

Um diesen Einstellungsmustern entgegenzuwirken, könnten – wie bereits im LEADER-Prozess begonnen – Beteiligungsprozesse mit allen Menschen der Region, d.h. unterschiedlicher Alters-, Nutzer*innen-, Herkunfts- und Interessensgruppen, weiter intensiviert werden, um sie mit ihrem Erfahrungswissen und Bedürfnissen „dort abzuholen“, wo sie sich lebensweltlich subjektiv befinden. Mit dieser gleichberechtigten Zukunftsplanungsteilnahme sind große Potenziale verbunden, die gegenwärtigen Herausforderungen zu bewältigen.

Im Rahmen des unter Kapitel 7 ausgeführten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Demographische Entwicklung, gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich erreichbarer Grundversorgung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grund-/Nahversorgung
- Attraktive und lebendige Ortskerne
- Behebung von Gebäudeleerständen
- Nachhaltige Nachnutzungskonzepte und Nachnutzung
- Rückbau
- Raum-, Orts-, Siedlungsstruktur und -entwicklung
- Erhaltungs-, Verbesserungs- und Anpassungsbedarf der ländlichen Bausubstanz
- Infrastruktur
- Inklusion und Integration
- Wohnen
- Soziales
- Gesundheit
- Kommunalverwaltung
- Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener

Demographische Entwicklung Teilhandlungsfelder: Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grund- und Nahversorgung attraktive und lebendige Ortskerne, Behebung von Gebäudeleerständen, Nachhaltige Nachnutzungskonzepte und Nachnutzung, Rückbau, Raum-, Orts- und Siedlungsstruktur und -entwicklung, Erhaltungs-, Verbesserungs- und Anpassungsbedarf der ländlichen Bausubstanz, Infrastruktur, Inklusion, Integration, Wohnen, Soziales, Gesundheit, Kommunalverwaltung, Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener			
Stärken/Potentiale	Schwächen	Chancen	Risiken/ Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaft - Gesellschaftlicher Zusammenhalt - Zusammengehörigkeitsgefühl - Zusammenarbeit und Bürger*innen-engagement - Heimatgefühl - Mehrgenerationen-wohnen - Dorfgemeinschaft - Dorfleben - Vereinsleben - Gute Nachbarschaft - Kulturangebote - Beteiligung junger Erwachsener und Jugendlicher - Ehrenamt - Hohe Lebensqualität - Gesundes Leben 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Attraktivität - Dörfersterben - Leerstände - Ländliche Bausubstanz braucht Anpassung für ihre Erhaltung - Zu geringe Bereitschaft, über den eigenen Kirchturm hinaus zu kooperieren - Entscheidungen werden nicht auf Augenhöhe getroffen - Nur teilweise Grund- bzw. Nahversorgung - Ärztemangel - Medizinische Versorgung - Ärztliche Versorgung ist in der Region sehr unterschiedlich gut ausgeprägt - Grundversorgung Lebensmittel - Infrastruktur noch zu wenig an die Bedarfslagen und den demographischen Wandel angepasst - Zunehmende Freiflächen auf Friedhöfen 	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktivität bleibt erhalten → Zuzug junger Menschen - Umfangreiche, noch intensivere kommunale Zusammenarbeit und stärkerer Zusammenhalt - Bürgerschaftliches Engagement - Mehrgenerationen-wohnen fördern - Wohnen und Lebensqualität stärken - Aufwertung der Grund- und medizinischen Versorgung, hierzu gehört auch der Ausbau der Telemedizin - Ausbau der Barrierefreiheit - Erhalt und Schaffung von Erholungs- und Freizeiteinrichtungen für Einheimische (z.B. Freibäder, Jugend- und Seniorentreffs) - Gestaltung von Friedhöfen - Nachnutzungskonzepte für leerstehende (landwirtschaftliche) Gebäude - Etablierung von Einzelhandelsgeschäften oder genossenschaftlich geführten Läden, in denen Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Probleme - Menschen fühlen sich abgehängt, fehlende Lobby gerade für junge Menschen - Weiterer Rückgang der medizinischen und ärztlichen Versorgung und der Infrastruktur - Überalterung der hiesigen Bevölkerung - Leute ziehen in die Stadt - Abwanderung der Jugend - Bevölkerungsrückgang, zu wenig Geburten - Verlassene Dörfer - Zerfall der dörflichen Strukturen - Leerstehende Immobilien

Tab. 25: SWOT des Handlungsfeldes Demographische Entwicklung

Zur Grundversorgung gehört im ländlichen Bereich auch die Mobilität: Sie ermöglicht gerade unmotorisierten Menschen oftmals überhaupt erst die Teilnahme am soziokulturellen Leben und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen für die täglichen selbstverantwortlich zu bestreitenden Lebensgrundlagen.

5.4 Mobilität

Die Hadler Region ist, wie in Kapitel 3, dargestellt, über Land- und Kreisstraßen verkehrlich durch die B 73 und die B 495 erschlossen. Die Autobahn 27 im Westen der Hadler Region verbindet sie mit Bremerhaven und Bremen. Über den Sea-Airport in Cuxhaven/Nordholz wird zwar in erster Linie Luftfracht transportiert, aber grundsätzlich steht er auch Geschäftsreisenden und dem Inselflugverkehr zur Verfügung. Der Bremer und Hamburger Flughäfen sind jeweils ca. 100 Kilometer entfernt.

Die Metronom-Bahn hält in Hemmoor, Wingst, Cadenberge und Otterndorf und verbindet die Region mit Cuxhaven, Stade, Buxtehude und Hamburg. Zusätzlich existiert ein Geflecht von Radwanderwegen, das der Hadler Region eine sog. Fahrrad-Mobilität verleiht. Problematisch erscheint aber vor allem die ÖPNV-Anbindung zwischen den einzelnen i.d.R. nicht fußläufig – i.S. zumutbarer Wegelängen unmotorisierter Personen – zu erreichenden Gemeinden und die vergleichsweise geringe Taktung des ÖPNV.

Insbesondere ältere und junge Personen, die nicht mehr oder noch nicht motorisiert sind, hätten Probleme innerhalb der einzelnen Kommunen unterwegs zu sein und wären dann auf Nachbarschaftshilfe für ihren Transport angewiesen. Diese Bereitschaft zu gegenseitiger Unterstützung wird als Stärke gesehen. Das Ausweichen auf Fahrradwege ist insofern nur bedingt möglich, da deren Zustand zum einen als nicht gut beschrieben wird und zum anderen, da es sie nicht flächendeckend gibt.

Chancen werden in neuen Technologien gesehen, die beispielsweise sog. „Mitfahr-Apps“, digital verfügbaren Carsharing-Angeboten und der Reaktivierung ehemaliger Haltepunkte in den einzelnen Ortschaften.

Für die private Nutzung von Elektrofahrzeugen fehlten insbesondere in Außenbereichen Ladesäulen. Als Risiko und Herausforderung werden insbesondere die mit einer intakten Mobilitätsversorgung verbundenen Kosten gesehen. Hierzu zählen auch steigende Benzinpreise, von denen Menschen im ländlichen Raum aufgrund ihres Angewiesenseins auf „das eigene Auto“ besonders betroffen seien.

Im Rahmen des unter Kapitel 7 ausgeführten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Mobilität" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- Mobilitätsversorgung: ÖPNV, Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis
- Verkehr
- Mobilitätsverhalten
- Alternative Energieträger, Ladesäuleninfrastruktur
- Wasserstoffwirtschaft

Mobilität Teilhandlungsfelder: Mobilitätsversorgung: ÖPNV, Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis, Verkehr, Mobilitätsverhalten, alternative Energieträger, Ladesäuleninfrastruktur, Wasserstoffwirtschaft			
Stärken/ Potentiale	Schwächen	Chancen	Risiken/ Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Fahrradregion - Nachbarschaftshilfe (Dörfer) 	<ul style="list-style-type: none"> - Entfernungen (großer Flächenkreis) - Fahrradwege und -netz - Ungenügende Anbindung an die Metropolregion - Erreichbarkeit - Kein flächen-deckender ÖPNV - Zu wenig Lade-stationen für Elektroautos, insb. in den dörflichen Randbereichen - Fehlende Metropolnähe - Schlechte Bahn-anbindung höhere Taktung zumindest zu Stoßzeiten - B73 (nur zum Teil dreispurig) - Anbindung der Ort-schaften an den ÖPNV - Mobilität für junge Menschen z.B. für Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Technologie für Mobilität - App für Mitfahr-gelegenheiten - Car-Sharing - Vernetzung Mobilitätsträger - Ausbau des Radwegenetzes - Anpassung des Wege-netzes an bestimmte Zielgruppen (z.B. Tou-risten, Berufstätige, Pendler*innen) - Reaktivierung ehemaliger Halte-punkte, um Anbin-dungen zu verbessern - Bessere Anbindung an die Metropole Hamburg, z.B. HVV 	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilität wird unbezahlbar - Kraftstoffverfügbarkeit und Bezahlbarkeit

Tab. 26: SWOT des Handlungsfeldes Mobilität

Mobilität bedeutet Erreichbarkeit von Orten und damit gesellschaftliche Teilhabe. Diese kann wirtschaftlich, aber ebenso soziokulturell ausgerichtet und damit die Grundlage für eine sog. Funktions- und Ressourcenteilungen beispielsweise einzelner Gemeinden gerade auch im soziokulturellen Bereich i.S. ehrenamtlicher Tätigkeiten sein.

5.5 Bildung und Kultur

Bildung kann im Wesentlichen unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden: unterschieden wird sie vereinfacht in formale, non-formale bzw. informelle Formen. Die formale Bildung bezieht sich auf offizielle Bildungseinrichtungen wie z.B. Schulen, informelle Bildungsmöglichkeiten bestehen beispielsweise in außerschulischen Lernorten, aber auch im Rahmen von Vereinen, ist informell Bildung dann, wenn sie beiläufig und alltagsweltlich angeeignet wird.

Auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist non-formal ausgerichtet. „Non-formales und informelles Lernen begleitet einen Menschen ein Leben lang und ist daher ein entscheidender Bildungsfaktor. Ob in Biosphärenreservaten, Volkshochschulen, Umwelt-

bildungszentren, Sozialverbänden, Sportvereinen, Familien, Freundeskreisen oder im Urlaub – überall kann man etwas über soziale, ökologische und ökonomische Wechselwirkungen lernen und sein Denken und Handeln mit Blick auf diese Zusammenhänge reflektieren.“ Bildungsministerium für Bildung und Forschung, BNE, Bildung für nachhaltige Entwicklung.¹⁶

Das folgende Kapitel bezieht sich sowohl auf formale wie non-formale Bildungsmöglichkeiten. Kulturelle Bildung bedeutet wiederum die Schaffung von Voraussetzungen zur kulturellen Teilnahme und Teilhabe, indem die Beteiligung am künstlerischen, kulturhistorischen und baukulturellen Leben in einer Gemeinde gefördert wird.

Unter dem Begriff Soziokultur werden im Folgenden dementsprechend alle sozialen, kulturellen und künstlerischen, d.h. lebensweltlich relevanten und gewachsenen auf Gemeinschaft ausgerichteten Lebensbereiche verstanden. Dazu gehören neben Kultureinrichtungen auch Vereine und Verbände. Die ehrenamtlichen Kulturinitiativen werden in der Hadler Region als Stärke gesehen.

Im Rahmen des unter Kapitel 7 ausgeführten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Bildung und Kultur" (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- Qualifizierung, Ausbildungsorientierung
- Kultur
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Vereinswesen
- Umweltbildung

Bildung und Kultur Teilhandlungsfelder: Qualifizierung, Ausbildungsorientierung, Kultur/Soziokultur, gesellschaftliche Teilnahme, Vereinswesen, Umweltbildung			
Stärken/Potentiale	Schwächen	Chancen	Risiken/ Herausforderungen
- Ehrenamtliche Kulturinitiativen - Unterschiedliche Schulformen	- Sprachbarrieren - Soziokultur wird noch zu wenig demographisch und multi-kulturell gestaltet.	- Frühkindliche Sprachkompetenz in Kitas und Grundschulen auch zur Integrationsförderung - Potential der Volkshochschulen des Landkreises und der Stadt Cuxhaven nutzen, um Wissenstransfer zu organisieren	- Menschen ohne Bildungschancen

Tab. 27: SWOT des Handlungsfeldes Bildung und Kultur

¹⁶ <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/non-formale-informelle-bildung/non-formale-informelle-bildung.-html>

Die Erhaltung örtlicher Vereine und Verbände trägt u.a. durch die soziokulturellen, sportlichen und alle weiteren Aktivitäten zur Bildung und ebenso zu einem identitäts-schaffenden Zugehörigkeitsgefühl bei. Sport-, Heimat-, Landfrauen-, Schützenvereine usw. sind in der gesamten Hadler Region anzutreffen. Hinzu kommen zahlreiche Freiwillige Feuerwehren mit ebenfalls soziokultureller Wirkung. Diese soziokulturellen das Ortsleben prägenden Einheiten weisen einen – durch die demographische Entwicklung und die Abwanderung bedingte Veränderung der Bedarfslagen – soziokulturellen und in diesem Sinne auch infrastrukturellen Anpassungs- und Gestaltungsbedarf auf, indem beispielsweise auch junge Menschen und Jugendliche für das Ehrenamt gewonnen werden.

Die Schullandschaft in der Hadler Region ist ebenfalls vielfältig und wird als Stärke gesehen: Grundschulen, Gymnasien, Haupt- und Realschule, Ober- und Förderschulen, Kindergärten bzw. Krippen und Horte befinden sich in den Samtgemeinden Börde Lamstedt (hier befindet sich kein Gymnasium) und Land Hadeln, der Stadt Hemmoor und Cuxhaven¹⁷, aber auch Jugendzentren und -häuser bzw. Jugendtreffs sind vorhanden.

Die ehrenamtlich strukturierten Kulturinitiativen werden zudem als Stärke angesehen, wenn sie auch als Institutionen der Soziokultur noch zu wenig auf die demographische Entwicklung und die wachsende Multikulturalität unserer Gesellschaft ausgerichtet sind. Eine Ursache für den Bevölkerungsverlust junger Menschen (vgl. hierzu Kapitel 3.3) könnte ein Mangel an attraktiven Aus-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten sein sowie ein zu geringes Arbeitsplatzangebot um diese Menschen in der Region zu halten, obwohl die Vielfalt der schulischen Bildungsmöglichkeiten gegenwärtig als Stärke angesehen wird.

5.6 Digitalisierung und Datennutzung

Die Digitalisierung gewinnt permanent an Bedeutung: alltagsweltlich, beruflich, schulisch usw. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie gewinnt sie an Relevanz und Geschwindigkeit. Einstellungsmuster verändern sich, da Möglichkeiten zur Datennutzung Kommunikation und Teilhabe implizieren. Der digitale Wandel ist also ein ständiger Veränderungsprozess, eine digitale Transformation, die viele Lebensbereiche erfasst.

¹⁷ Schüler*innen der Stadtteile Groden, Altenbruch und Lüdingworth besuchen i.d.R. die Schulen der Stadt Cuxhaven.

Digitalisierung und Datennutzung Querschnittshandlungsfeld			
Stärken/Potentiale	Schwächen	Chancen	Risiken/ Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Ermöglicht Beteiligung auch in Krisenzeiten wie z.B. in Zeiten von Corona - Ermöglicht eine Verringerung der motorisierten Mobilität i.S. des Klimaschutzes 	<ul style="list-style-type: none"> - Unzureichende Internetverbindung - Unzureichende Digitalisierung - Kein schnelles Internet - Breitbandausbau nicht flächendeckend 	<ul style="list-style-type: none"> - Breitbandausbau - Bessere Digitalisierung - Homeoffice 	<ul style="list-style-type: none"> - Digital abgehängt werden → Wertverlust der Immobilien - Abwanderung junger Menschen in Städte

Tab. 28: SWOT des Handlungsfeldes Digitalisierung und Datennutzung

Als Stärke wird eingeschätzt, dass mit der Verwendung von Online-Tools i.S. des Klimaschutzes motorisierte Wege eingespart werden können. Hierfür muss eine gesicherte Breitbandversorgung, die ein sog. „schnelles“ und flächendeckendes Internet ermöglicht, für alle gewährleistet sein, was aber aktuell nicht der Fall ist und als Schwäche dargestellt wird. Andererseits werden hierin Chancen für die Entwicklung der Region gesehen, die auch Möglichkeiten der Zuwanderung genauso wie den Ausbau von Homeoffice-Strukturen eröffnen.

Dementsprechend wird als Risiko das „digitale Abgehängt-Werden“ eingestuft. Damit werden ein Werteverlust der Immobilien assoziiert und die Abwanderung junger Menschen in Städte. Ein weiteres Risiko bestehe darin, dass Menschen keine Bildungschancen für sich sehen. Dies ist eine durch eine Resignation hervorgerufene Selbstverortung, die von den infrastrukturellen Voraussetzungen gespeist und von den Folgen der Corona-Pandemie intensiviert wird.

Weitere Hürden bestehen in dem fraglos gegebenen Umgang mit Geräten zur Nutzung von digitalen Medien usw., d.h. für den virtuellen Alltag sind nicht nur die technischen Voraussetzungen und das Verfügen über technische Geräte relevant, auch das Knowhow zur Bedienung von Computern, Mobiltelefonen usw. muss geschaffen werden.

Zusammenfassend wird konstatiert, dass die Kommunen der Hadler Region darum bemüht sind, die digitale Schieflage zwischen ländlichen und urbanen Räumen insbesondere hinsichtlich einer ausreichenden und schnellen Internetversorgung auszugleichen.

5.7 Veränderungs- und Gestaltungsbedarfe sowie Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der Hadler Region und daraus resultierende Handlungsbedarfe

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Klimafolgenanpassung

Der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz gehört schon aufgrund seiner jahrzehntelangen auch für zukünftige Generationen noch spürbaren problematischen Wirkungsfolgen zu den größten Herausforderungen. Die Hadler Region ist sich dieser Relevanz bewusst und will sich den damit verbundenen Aufgaben insbesondere mit dem nachhaltigen IKZM-

Ansatz stellen und umfassende Klimafolgenmaßnahmen auf den Weg bringen. Aus diesem Grunde erhielt dieser Handlungsfeldkomplex auch die höchste Priorität. Aufgrund der langen Latenzzeiten von klima-, natur- und umweltschützerischen Maßnahmen soll umgehend auch mit weiteren Klimafolgenanpassungen in der nächsten Förderperiode begonnen werden.

Eine besondere Problemlage wird u.a. in der Versiegelung der Flächen und damit der Reduzierung von Lebensraum für Flora und Fauna gesehen. Für Maßnahmen zur Vermeidung solcher Flächeninanspruchnahmen bestehe besonderer Handlungsdruck, einen Ausgleich könnte dafür die zunehmende Innenverdichtung leisten.

Auch mit der sich weiterentwickelnden ökologischen Landwirtschaft, der artgerechten Tierhaltung und dem damit verbundenen Erfahrungswissen der Landwirt*innen werden zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten zur Zukunftssicherung der Region verbunden.

Das Integrierte Küstenzonenmanagements (IKZM) könnte in diesem Zusammenhang als hilfreiche Strategie zur Begegnung der Klimafolgen an der Küste und des Meeresspiegelanstiegs einen wichtigen Beitrag leisten, da es zum Ziel hat, den Küstenraum wirtschaftlich zu nutzen und ökologisch zu schützen und dabei einzelne Maßnahme nicht isoliert voneinander betrachtet, sondern sie im Beziehungsgeflecht zueinander sieht.

Ein weiterer zukünftig relevanter Bereich und Wirtschaftsfaktor besteht in der ökologisch-ökonomisch relevanten Wasserstoffwirtschaft. Ziel ist es, die grüne Wasserstoffwirtschaft in der Hadler Region zu etablieren.

Weiter sollen nicht nur die landschaftlichen Voraussetzungen der Fluss- und Küstenlandschaft die Naherholung und den Tourismus stärken, sondern auch in energetischer Hinsicht die damit verbundenen auch energetischen Ressourcen Wind, Wasser, Sonne die Region i.S. des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes weiterentwickeln.

Regionale Wirtschaftsstruktur, einschließlich der Landwirtschaft

Die regionale Wirtschaftsentwicklung hat in Verbindung mit der Landwirtschaft und ihrem Strukturwandel, aber auch durch eine zunehmende Verbrauchersensibilisierung für eine gesunde Ernährung, dem sich ausweitenden Anspruch des Tierwohls, ihren Angeboten im Tourismus- und Naherholungsbereich sowie ihrer Freizeitinfrastruktur eine große Bedeutung für die Hadler Region.

Chancen zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Region werden in diesem Handlungsfeld insbesondere in den nachhaltig orientierten Lebens- und Arbeitsweisen, der Kreislaufwirtschaft, im Homeoffice und der Wasserstoffwirtschaft (vgl. hierzu auch Kapitel 3.1) gesehen.

Der Schutz der natürlichen Ressourcen ist eine der zukünftig, auch im Hinblick auf die Artenvielfalt, mit wichtigsten Aufgaben. Ein Beitrag zum Ressourcenschutz leistet die Kreislaufwirtschaft. Sie soll verhindern, dass Rohstoffe unbedacht verbraucht bzw. Ressourcen unnötigerweise in Anspruch genommen werden, ohne das Alternativen geprüft wurden.

Eine große Rolle dürften hierbei zukünftig neben den kleinen und mittelständischen Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben die landwirtschaftlichen Betriebe in energetischer Hinsicht spielen, für die mit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, das im Oktober 2020 in Kraft trat, nennenswerte Gestaltungsmöglichkeiten entstanden sind, auch um ihren ggf. vorhandenen Veränderungsbedarf i.S. einer nachhaltigen Unternehmensausrichtung umzusetzen.

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz verfolgt u.a. die Ziele, die Kreislaufwirtschaft ökologisch weiterzuentwickeln, das Ressourcenmanagement und seine Effizienz zu verbessern und einen Beitrag zur Abfallvermeidung zu leisten. Hierzu gehören auch sog. Abfall vermeidende Upcycling-Prozesse, in deren Rahmen aus Sekundärrohstoffen neue Produkte hergestellt werden, ohne dass sie neue Primärrohstoffe benötigen.

Demographische Entwicklung, gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich erreichbarer Grundversorgung

Die mit der zunehmenden Überalterung und der Abwanderung verbundenen Herausforderungen (vgl. hierzu Kapitel 3) lösen besondere Problemlagen aus: hierzu gehören die Sicherung der Infrastruktur, der Versorgung, des Gesundheitswesens, die Orts- und Siedlungsentwicklung, das Wohnen usw. Die Schaffung von Möglichkeiten, generationsübergreifend gleichwertige Lebensverhältnisse zu erreichen, führt nicht nur zur Attraktivierung der ländlichen Kommunen, sondern erhöht auch die Identifikationsbereitschaft der Menschen vor Ort mit ihrem lebensweltlichen Raum.

Auf diese Weise kann dem Sterben der Dörfer entgegengewirkt und die große Ressource des bürgerschaftlichen Engagements in der Hadler Region zu einer Verbesserung und Stabilisierung des Lebens- wie Gemeinschaftsgefühl führen. Eine Wahrnehmung, die in urbanen Räumen für viele Menschen subjektiv als nicht mehr erfahrbar erlebt wird und in seiner Kontrastierung den Lebensraum ländlicher Kommunen aufwertet.

Wichtige Gestaltungs- und Veränderungsbedarfe bestehen weiter im Ausbau der Barrierefreiheit und im Zuge von Inklusions- sowie Integrationsmaßnahmen, vor allem aber auch in der gemeinschaftlichen Erarbeitung von Ideen für den nachhaltigen Umgang mit Gebäudeleerständen.

Mobilität

Zur Grundversorgung gehört im ländlichen Bereich auch die Mobilität: Sie ermöglicht gerade unmotorisierten Menschen oftmals überhaupt erst die Teilnahme am sozio-kulturellen Leben und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen für die täglichen selbstverantwortlich zu bestreitenden Lebensgrundlagen.

Insbesondere für ältere und junge Personen, die nicht mehr oder noch nicht motorisiert sind, bestehen Probleme innerhalb der einzelnen Kommunen unterwegs zu sein, Grundzentren zu erreichen, so dass sie auf intakte, vor dem Straßenverkehr Sicherheit bietende Fahrradwege oder Nachbarschaftshilfe für ihren Transport angewiesen sind.

Der Ausbau von Mitfahrgelegenheiten, die Schaffung einer damit zusammenhängenden auch digitalen Infrastruktur, Carsharing-Angebote und ggf. die Reaktivierung ehemaliger

Haltepunkte in den einzelnen Ortschaften, beispielsweise für Bürgerbusse, sind Ansatzpunkte für Veränderungs- und Gestaltungsmöglichkeiten den aus der Mobilitätssituation resultierenden Handlungsbedarfen.

Bildung und Kultur

Die Erhaltung der Kulturinitiativen, örtlichen Vereine und Verbände usw. stärkt das Ehrenamt wie das Zugehörigkeitsgefühl. Aufgrund des demographischen Wandels und der Abwanderung fällt es allerdings vielen Vereinen, Verbänden, Netzwerken, Initiativen usw. schwer, sich im Kontinuum zu engagieren und das dafür erforderliche ehrenamtliche Personal zu stellen.

Ein großer Gestaltungs- und Handlungsbedarf besteht so auch in der Erhaltung dieser Institutionen, ggf. über die Bildung von Vereinskoooperationen zur gemeinsamen Besetzung ihrer Ämter i.S. personeller Funktionsteilungen.

Bildungsmöglichkeiten und die Wahrnehmung von Kulturangeboten sind wiederum Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Nur wenn soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge bekannt sind und lernend vermittelt werden, können sich Menschen proaktiv und selbstwirksam für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region und Lebenswelt einsetzen. Aus diesem Grunde wird in der Bildung und in der Bildung für Nachhaltigkeit, die allen Generationen offenstehen, eine besondere Relevanz in der Hadler Region gesehen.

Digitalisierung und Datennutzung

Die Digitalisierung gewinnt permanent an Bedeutung: alltagsweltlich, beruflich, schulisch usw. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie gewinnt sie an Relevanz und Geschwindigkeit. Der digitale Wandel ist ein ständiger Veränderungsprozess, eine digitale Transformation, die viele Lebensbereiche erfasst und insbesondere im ländlichen Raum Gestaltungs- und Veränderungsbedarfe impliziert.

Grundlage hierfür ist eine gesicherte Breitbandversorgung, die ein sog. „schnelles“ und flächendeckendes Internet ermöglicht, das für alle zugänglich gewährleistet ist. Dies ist aktuell nicht der Fall, worin ein besonderer Handlungsbedarf besteht. Angebote für das Homeoffice, wie beispielsweise Coworking-Spaces, sind nur mit einer verlässlichen und sicheren Internetversorgung möglich, um diese auch in Anspruch nehmen zu können.

Hierzu gehören auch das Erlangen und Vermitteln von Fähigkeiten, die Möglichkeiten der digitalen Datennutzung in Anspruch zu nehmen, d.h. für den virtuellen Alltag sind nicht nur die technischen Voraussetzungen wichtig, auch das Knowhow zur Bedienung von Computern, Mobiltelefonen usw. muss geschaffen werden, und zwar über alle Generationen hinweg. Hierin besteht ein besonderer Bedarf auch i.S. der gemeinschaftlichen Regionsentwicklung zur Zukunftssicherung.

Zusammenfassend wird konstatiert, dass sich die Kommunen der Hadler Region darum kümmern, die digitale Schieflage zwischen ländlichen und urbanen Räumen insbesondere hinsichtlich einer ausreichenden und schnellen Internetversorgung auszugleichen, womit sie einen besonders wichtigen Handlungsbedarf erkannten und darauf reagieren.

Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM) als rahmengebende Handlungsmuster

Da das nachhaltige Küstenzonenmanagement für die interdisziplinäre Betrachtung und Interpretation sozioökonomischer, kultureller, ökologischer Fragen usw. steht, trägt seine Sichtweise rahmengebend dazu bei, die einzelnen Handlungs- und Gestaltungsbedarfe nicht isoliert voneinander zu betrachten.

Daraus resultierende erforderliche Maßnahmen beachten ihre synergetischen Wechselwirkungen, fördern interdisziplinäre Projekte und systemische Gestaltungsmöglichkeiten, so dass die zukunftsichernden Maßnahmen in der Hadler Region stets miteinander in Beziehung gesetzt werden, um ihre Wirkungserfolge noch zu erhöhen und ihre Wirkungen auf den Gestaltungs-, Handlungs- und Veränderungsbedarf hin noch zu optimieren.

Die Plausibilisierung des systemischen Vorgehens hat mit dem Ziel einer guten Kommunikation und Kooperation vor Ort niedrigschwellig zu erfolgen. Dazu gehört die Anerkennung, dass Vorhaben nicht isoliert voneinander umgesetzt werden sollen, sondern gemeinschaftlich eruiert und ihre Wechselwirkungen miteinander abgestimmt zu bedenken sind. So hängen beispielsweise die Handlungsbedarfe im Bereich der Mobilität unmittelbar mit der demographischen Entwicklung, der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und ebenso mit dem Klimaschutz usw. zusammen. Auf diese inter-aktive und interdisziplinäre, Handlungs- und Lebensumfeld integrierende Vorgehensweise werden nachhaltige und gemeinsam akzeptierte Lösungsansätze gefunden und umgesetzt.

6 Regionale Entwicklungsstrategie

6.1 Fortschreibung des Leitbilds der Hadler Region

Das Leitbild ist Ausdruck einer gemeinsamen Zukunftsvorstellung, wie sich die Hadler Region in sozioökonomischer, kultureller, ökologischer, baulicher bzw. baukultureller und digitaler Hinsicht in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln und gestalten möchte. Hierzu gehören auch die sozial- und wirtschaftsräumliche Mobilität und Digitalisierung auch i.S. von Datennutzungsmöglichkeiten. Bezugsjahr ist das Jahr 2040.

Das Leitbild der Hadler Region wird durch die Handlungsfeld bezogenen Entwicklungsziele konkretisiert, die aus der Erhebung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie deren Analyse abgeleitet wurden, die wiederum auf den regionalen Ressourcen und Gegebenheiten, also der Ausgangslage, aufbauen.

Das untenstehende Leitbild mit seiner Präambel schließt sich an die Leitbilder der Regionalen Entwicklungskonzepte aus 2007 und 2014 inhaltlich unmittelbar an, was die Entwicklungskontinuität der Hadler Region zum Ausdruck bringt. Es basiert auf den bereits erarbeiteten handlungsfeldbezogenen Stärken, Schwächen, Leit- und Entwicklungszielen, Projektideen und Zukunftsvorstellungen der Menschen vor Ort, wurde gemeinsam im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen zur Fortschreibung des REK der Hadler Region für die LEADER-Periode 2023 bis 2027 generationsübergreifend entwickelt und wird von den Beteiligten gemeinsam getragen.

Das Leitbild ist zur besseren Übersicht und späteren Evaluierung themen- bzw. handlungsfeldbezogen aufgebaut. Dabei sind allen Beteiligten die z.T. synergetischen Wirkungsgefüge und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern, Projekten usw. sowie ihre Eigenschaften als Querschnittsthemen bewusst.

Präambel

Fluss- und Küstenlandschaft Hadler Region - Nachhaltig bilden, schützen und innovativ gestalten

Die Hadler Region setzt sich für eine nachhaltige Landschaftsentwicklung, Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und Naherholung, Wohn-, Lebens-, Freizeit- und Bildungsstruktur sowie für eine nachhaltige Mobilität, die nutzer*innen-orientierte Digitalisierung und den Klima-, Umwelt- und Naturschutz ein. Die gesamte Entwicklung der Hadler Region ist so zu gestalten, dass sie das Leben in anderen Regionen und Ländern gegenwärtig wie zukünftig nicht beeinträchtigt.

Die Land-Wasser-Beziehung ist eine regionale Besonderheit, die unter Beteiligung aller Menschen vor Ort auch zukünftig schonend im Rahmen des nachhaltigen Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) in Wert zu setzen und zu erhalten ist. Die Nachnutzung leerstehender Gebäude, das Upcycling und die Kreislaufwirtschaft sollen, ggf. in Kooperationen mit anderen Regionen, umgesetzt werden.

Die Hadler Region verpflichtet sich, bei allen Vorhaben und Zielen die Geschlechtergerechtigkeit (Gender-Mainstreaming) zum Leitprinzip zu machen und die Region so zu gestalten, dass niemand wegen seiner Hautfarbe, Herkunft, Religiosität, körperlichen, mentalen bzw. psychischen Einschränkungen oder Geschlechterzugehörigkeit diskriminiert wird. Die Hadler Region wird alles ihr zur Verfügung stehende unternehmen, den Belangen der Barrierefreiheit i.S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen Umwelt gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auf geeignete Weise gerecht zu werden. Damit ist ebenso der Zugang zur sozialen Umwelt gemeint.

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Klimafolgenanpassung

Im Jahre 2040 bestehen vielfältige und miteinander vernetzte Umweltbildungsangebote, die die kulturlandschaftlich besonderen Landschaftsräume erkennbar und erlebbar machen. Die ursprüngliche Kultur- und Naturlandschaft blieb als „Attraktion“ erhalten und das Wasser ist nach wie vor das verbindende Element. Wir haben einen vorbildlichen Küstenschutz geschaffen.

Die Hadler Region hat ihre CO₂-Neutralität erreicht, die Klimafolgen gemildert und ist ein attraktiver Standort für regenerative Energien, für die geeignete Flächen in der Region bereitgestellt werden. Hieraus entstanden sind im Laufe der Zeit qualifizierte Arbeitsplätze.

Die Landwirtschaft und der Naturschutz können - so wurde und wird es in der Hadler Region verstanden - nur in einem konstruktiven Miteinander aller betrachtet und entwickelt werden. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit dem Küstenschutz und der Entwicklung der wasserbezogenen Aktivitäten sehr erfolgreich umgesetzt.

Es sind gemeinsam Ideen von Vertreter*innen der Landwirtschaft und des Naturschutzes entwickelt worden, um die Biodiversität nachhaltig zu steigern. So sind beispielsweise Buschhecken und Lebensräume für Tiere neu entstanden. Das Moorinformationszentrum (MoorIZ) in Wanna hat sich bewährt und es sind viele renaturierte Moore und Biotopvernetzungen mit der Naturschutzstiftung entstanden. So wurde die Landschaft aufgewertet. Besucher*innenlenkung mit Informationstafeln, einer Moorbahn, E-Bike-Touren, die ökologiefreundlich geführt werden, bilden Synergien zwischen dem Tourismus und dem Naturschutz.

Durch ein innovatives und nachhaltiges Flächenmanagement werden Nutzungskonkurrenzen vermieden und flächenrelevante Entscheidungen in einem kreativen Abwägungsprozess gemeinsam von Bürger*innen, Politik und Verwaltung getroffen. Die naturorientierte und ländlich strukturierte Flächennutzung steht klar im Vordergrund und wird umfassend touristisch, freizeitorientiert und landwirtschaftlich nachhaltig genutzt. Die Flüsse, wie die Oste, Medem und Aue, sind renaturiert.

Regionale Wirtschaftsentwicklung

Im Jahr 2040 hat die Hadler Region ihre vielfältigen Wassermerkmale (Salz-, Brack-, Süßwasser, Meer, Flüsse, Seen, Kanäle, Moore) und die damit verbundenen Landschaftsformen und die Kulturlandschaft durch sanften, d.h. nachhaltigen Tourismus erlebbar gemacht. Die touristische, innovative und nachhaltige Weiterentwicklung dieser einmaligen Potenziale hat zu einem attraktiven Arbeitsplatzangebot geführt. Die Hadler Region hat eine nachhaltige Arbeitswelt und die regionale Wirtschaft hat sich stabil weiterentwickelt und floriert.

Kulturstätten und Naturräume prägen das vielfältige Kultur-, Kunst-, Freizeit- und Tourismusangebot. Die vielen landwirtschaftlichen Betriebe haben zum ökologischen Erhalt der Kulturlandschaft beigetragen. Die Grundversorgung wird zu einem beträchtlichen Anteil mit heimischen und hochwertigen ökologischen Produkten gewährleistet, was nicht nur die heimische Wirtschaft gestärkt hat und stärkt, sondern auch dazu führte, dass die Menschen ihre Bedürfnisse und Beweggründe gegenseitig besser verstehen, womit Angebot und Nachfrage optimal aufeinander abgestimmt sind. Dies gelingt nur in enger Abstimmung mit den nach wie vor aktiven regionalen Landwirt*innen und ihren Betrieben bzw. den regionalen Lieferketten. Ihre landschaftlichen Flächen werden nicht mehr von Investor*innen aufgekauft. Einen erheblichen Anteil an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung übernimmt der Tourismussektor.

Wir denken und handeln regional und wirtschaften nachhaltig wie klimafreundlich. Die Wasserstoffwirtschaft hat sich etabliert. Die regionale Selbstversorgung ist stark ausgeprägt und die Region bietet den Menschen, die in der Region leben, eine gute Existenzgrundlage. Die regionalen Angebote beispielsweise auf den Landfrauenmärkten unterstützen diese Entwicklung auf lokaler Ebene ebenfalls. Herausragend ist die innovative und kreative Veredelung der heimischen Produkte.

Dadurch haben sich die langen unökologischen Transportwege von Waren beträchtlich verringert und die vielfältigen mittelständischen fest verwurzelten Betriebe wurden gestärkt und gesichert – auch mit dem Ziel unserer weitgehenden wirtschaftlichen Unabhängigkeit, wodurch sich ebenfalls unsere Wirtschaftskraft erhöht hat. Upcycling ist etabliert.

Die Kreislaufwirtschaft gehört zum selbstverständlichen wirtschaftlichen Handeln. Fach- und Arbeitskräfte sind aufgrund der gestärkten regionalen Wertschöpfung und attraktiver Arbeitsplätze schon lange nicht mehr abgewandert.

Die Landwirt*innen der Hadler Region nutzen ihre Entwicklungspotenziale auch i.S. ihrer ihnen nun möglich gewordenen auskömmlichen Einkommensdiversifizierung. Der als Konkurrenzverhältnis verortete Widerspruch zwischen wirtschaftlichem und nachhaltigem Handeln ist endgültig überwunden. Räume für Innovationen und Startups wurden auf vielfältige Weise auch zur Leerstandreduzierung und Innenentwicklung der Ortskerne geschaffen.

Das Tierwohl ist bei uns gewährleistet. Wir haben unsere Tierhaltung so aufgebaut, dass sie gleichermaßen den Interessen der Landwirt*innen, ihrer Betriebe, dem Tierwohl und der Natur dient.

Demographische Entwicklung

Bis zum Jahr 2040 haben sich die Wohn- und Lebensqualität u.a. durch die landschaftlichen Bedingungen und das milde maritime Klima auch i.S. eines gesunden Wohnens entscheidend erhöht. Alle Generationen und die vielfältigen Personen- und Nutzergruppen sind aktiv und setzen sich gemeinsam für ihre Kommunen ein. Abwanderung gibt es nicht mehr. Hierin drücken sich u.a. die lokale Verbundenheit und die inzwischen reale neue Attraktivität des ländlichen Raums als Wohn- und Arbeitsort aus.

Gemeinsam mit ihren Verwaltungen, den politisch Verantwortlichen und Bürger*innen bzw. den sie vertretenden Institutionen ist es eingeübte Praxis, entstandene Gebäudeleerstände auch als Nachnutzungschancen, z.B. für kleinere Kulturzentren, zu sehen und diese generationsübergreifend kreativ zu nutzen. So entstehen auch alternative Wohnmöglichkeiten für alle Generationen. In den dörflichen Außenbereichen sind ebenfalls Revitalisierungen von Leerständen möglich und sog. Schrottimmobilien wurden beseitigt.

Inklusion und Integration sind selbstverständlich, Vorurteile vollkommen abgebaut und als Entfremdung wahrgenommene soziale Strukturen sind nicht mehr vorhanden.

Die mit der demographischen Entwicklung zusammenhängenden Probleme haben wir durch Zuwanderung und die Verhinderung von Abwanderung gelöst.

Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grundversorgung

Im Jahre 2040 ist die infrastrukturelle Daseinsvorsorge ausgebaut und entspricht den Bedürfnissen aller Menschen in der Hadler Region. Hierzu zählt auch die ausreichende

medizinische Versorgung. Die Menschen wohnen gerne in der Hadler Region, da sie gemäß ihren Wünschen unabhängig von ihrem Alter oder ihren finanziellen Möglichkeiten adäquate und bezahlbare Wohn- und Lebensmöglichkeiten finden. Die zahlreichen kleinen Geschäfte, die regionale Produkte anbieten, sorgen für eine erreichbare Grundversorgung aller. Die gleichberechtigte Integration und Inklusion aller Bevölkerungsgruppen, die Gesundheitsförderung und die medizinische Versorgung haben Vorbildcharakter.

Die Dorf- und Ortsgemeinschaften halten zusammen und unterstützen sich über die Generationen hinweg gegenseitig. Die Regionen, ihre Kommunen, Gemeinden und Ortschaften sind im ländlichen Raum, aber auch mit den sie umgebenden Städten, vernetzt. Die hohe Lebensqualität, die insbesondere aus dem Naturpotenzial und dem attraktiven und abwechslungsreichen Landschaftsbild in Verbindung mit den intakten sozialen Netzen resultiert, hat dazu geführt, dass sich die Menschen mit der Hadler Region identifizieren. Die Achtung von Integration und Inklusion sind für alle fraglos gegeben.

Alle Sprach- und Bewegungsbarrieren sind überwunden und die interkommunale Zusammenarbeit wurde inzwischen zur Selbstverständlichkeit und wird weiter ausgebaut. Alle administrativen Entscheidungen und Abläufe sind so transparent und unbürokratisch gestaltet, dass sie für alle nachvollziehbar sind.

Attraktive und lebendige Ortskerne

Im Jahre 2040 muss niemand ungewollt alleine leben. Der Zusammenhalt der Menschen fördert die kreative und flexible Nachnutzung von Leerstandimmobilien. Die Ortskerne sind attraktiv und zukunftsfähig gestaltet, wodurch die sozialen Beziehungen gesteigert und gefestigt werden. Die Menschen gestalten eigeninitiativ ihre Orte und schaffen Treffpunkte. Genossenschaften werden gegründet. Dies spiegelt sich auch in dem großen ehrenamtlichen Engagement, beispielsweise im aktiven Vereinsleben, bei sog. Einkaufshilfen, Bürgernetzwerken, Ehrenamtsbörsen usw. und deren Wertschätzung wider. So werden Entwicklungs- und Zukunftskonzepte gemeinsam entworfen, abgestimmt und umgesetzt. Die kleineren dörflichen Außenbereiche sind in das Ortsleben integriert.

Mobilität

Im Jahre 2040 sind die Menschen in der Hadler Region in ihrer Mobilität auch ohne Auto nicht eingeschränkt, so dass der hohe Flächenanteil für Parkplätze nicht mehr erforderlich ist. Es gibt u.a. durch Vorgaben für Geschwindigkeitsreduzierungen flächendeckend sichere Schulwege und Eltern wie Betreuungspersonen fungieren nicht mehr als „Taxis“. Das sog. autonome Fahren mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien, die E-Mobilität mit ausreichend vielen Ladesäulen und auch Wasserstoff sind flächendeckend eingeführt. Es gibt inzwischen weniger Unfälle und einen unentgeltlichen ÖPNV für alle, der regelmäßig alle Ortschaften versorgt. Dadurch verfügt jeder Haushalt nur noch über maximal einen PKW. Lastenfahrräder können kostenfrei ausgeliehen werden.

Homeoffice und Leerstand vermeidende Coworking-Spaces gehören wie fraglos gegeben zur Arbeitswelt, so dass sich die Zahlen der Pendler*innen und die der gefahrenen Kilometer immer weiter reduzieren. Fahrradwege sind ausgebaut und zahlreich entsprechend der Bedarfslagen vorhanden, so dass sich die Zahl der Fahrradfahrer*innen deutlich erhöht hat. Das Fahrrad ist ein wesentliches Verkehrsmittel geworden, auch ein Fahrradsharing hat sich etabliert. Für den ÖPNV wurde eine sinnvolle und durchgehend bedarfsgerechte Taktung eingerichtet. Appbasiertes Carsharing und Fahrgemeinschaften sind flächendeckend vorhanden, was wiederum den solidarischen und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Region deutlich erhöht. Fossile Energieträger gehören der Vergangenheit an.

Bildung und Kultur

Im Jahre 2040 ist die Hadler Region besonders dafür bekannt, das vorhandene soziale und kognitive Potenzial der Menschen innovativ, kreativ, effektiv und miteinander vernetzt zu nutzen. Akademische Ausbildungslaufbahnen sind nicht das einzige Ziel junger Menschen, auch Handwerksberufe usw. werden hochgeschätzt und ausgeübt. Es besteht ein großes Kulturangebot auch für junge Menschen. Herausragend sind dabei die innovativen Bildungsaktivitäten, beispielsweise in den Bereichen der neuen Technologien, Breitbandversorgung bzw. IT-Strukturen sowie bei den sozialen Netzwerkbildungen. In allen Schulen und Bildungsinstitutionen werden moderne, didaktisch kreative Unterrichtsformen angewendet. Dazu gehört auch, dass Fachunterrichtseinheiten mit saisonaler Beschränkung nicht mehr angeboten werden. Alle Fächer werden gleichzeitig und gleichmäßig unter Berücksichtigung der Bedarfslagen und Lernvoraussetzungen der Schüler*innen im Kontinuum gelehrt, hierzu gehört auch das sog. projektorientierte Lernen und Arbeiten. Der Übergang von der Schule zum Beruf wird sorgsam und individuell begleitet. Es gibt viele unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten für alle Generationen, wozu auch die Förderung des informellen Lernens gehört. Der Bildung für Nachhaltigkeit, auch zur Steigerung des Umweltbewusstseins, wird ein sehr hoher Stellenwert zugeschrieben. Das ursprüngliche Kirchturmdenken haben wir endgültig überwunden.

Digitalisierung und Datennutzung

Im Jahre 2040 verfügen unsere Dörfer über gute Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche durch den Erhalt von Schulen, ihre zeitgemäße Gestaltung und die flächendeckende Verbesserung der Glasfaser und IT-Strukturen, die Versorgung liegt bei über 500 M/Bits. Die digitale Datennutzung ist für alle möglich, wovon auch die regionale Wirtschaft profitiert. Die digitale Arbeitswelt hat sich zum Wohle der Arbeitskräfte entwickelt und keine Arbeitsplätze vernichtet. Die Batterieproduktion erfolgt ökologisch. Es gibt einen kontinuierlichen Wissens- und Informationstransfer, damit alle Menschen in der Hadler Region in der Lage sind, optimal digital zu kommunizieren. Die flächendeckende gute Internetversorgung hat zu einer umfangreichen Ausdehnung der digitalen Verwaltungsleistungen geführt. So haben wir die früher vorhandenen großen Bürokratiehürden inzwischen überwunden und können

weitgehend auf den Verbrauch von Papier verzichten. Unsere persönlichen Kontakte zu und in den Vereinen, Verbänden, Initiativen, Nachbarschaften usw. haben wir uns erhalten.

Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM)

Als nachhaltige Küstenregion ist unser gemeinsames vernetzendes Dach das IKZM. Wir betrachten und achten das Leben im Wasser, in der Gezeitenzone und an Land für unser Klima, unsere Gesundheit, unseren Wohlstand, unsere soziokulturellen Beziehungen und ökologischen Rahmenbedingungen als gleichermaßen relevant. Es ist unser Ziel, die Meer-Land-Beziehung weiter in Wert zu setzen, nachhaltig zu nutzen und zu schützen. Dabei sind wir uns über die anhaltenden Probleme, wie den Klimawandel und den damit verbundenen Meeresspiegelanstieg, Einträge von Gift- und sauerstoffzehrenden Nährstoffen in das Meer und unsere Gewässer für unsere umwelt- und ressourcenschonende Land-Wasser-Beziehung bewusst. So setzen wir unsere Vorhaben nicht isoliert voneinander um, sondern bedenken ihre Wechselwirkungen. Zur Erreichung dieses integrierten Vorgehens stimmen wir unsere Projekte und Vorhaben miteinander ab. So schaffen wir nachhaltige Lösungsansätze, indem wir mit unserem interkommunalen und integrierten Vorgehen die naturräumliche und sozioökonomische Vielfalt gemeinsam berücksichtigen, nachhaltig erhalten, schützen und innovativ weiterentwickeln.

6.2 Grundlagen der Entwicklungsstrategie und übergeordnete Planungen

Die Entwicklungsstrategie der Hadler Region soll den Weg vorgeben, über den die gemeinsam während des Beteiligungsprozesses zur REK-Fortschreibung erarbeiteten Entwicklungsziele und Maßnahmen umgesetzt werden.

Sie leitet sich aus der Ausgangssituation und den daraus resultierenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT), Potenzialen und Herausforderungen, den Entwicklungsziele bzw. Leitlinien und ersten Projektideen einschließlich des Leitbilds der Hadler Region ab und beruht auf ihren ressourcenbedingten Möglichkeiten. Die Entwicklungsstrategie der Hadler Region umfasst sechs Handlungsfelder, die in besonderem Maße die Region prägen:

- Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Demographische Entwicklung
- Mobilität
- Bildung und Kultur
- Digitalisierung und Datennutzung (als Querschnittsthema)

Aus diesen regionsspezifischen Handlungsfeldern, zu deren Teilhandlungs- und Themenfeldern auch die sog. "verpflichtenden Themen" gehören, resultieren drei Relevanzbereiche von besonderer Signifikanz für die zukünftige nachhaltige Entwicklung der Hadler Region: Nachhaltige Nachnutzungskonzeptes, Kreislaufwirtschaft und Upcycling.

Das konzeptionell auf Vernetzung und Interdisziplinarität ausgerichtete IKZM als Beteiligungs-, Planungs- und Umsetzungsverfahren ist gleichsam ein Ausdruck des integrierten, Handlungsfeld übergreifenden Vorgehens.

Die LAG der Hadler Region hat die mit dem Aufbau der Entwicklungsstrategie verbundene Eigenverantwortlichkeit erkannt und trägt ihr u.a. durch die Definition der Förderbedingungen, die Auswahl der Projektförderkriterien, den Finanzplans, die Monitoring- und Evaluierungskonzepte sowie die Zusammensetzung und -arbeit der LAG Rechnung (vgl. hierzu Kap. 10, 11, 12, und 13), was bereits in der Formulierung des Leitbildes seinen Ausdruck findet (vgl. hierzu Kapitel 6.1).

Die Entwicklungsstrategie basiert auf folgenden Ergebnissen, Verfahren und vorausgegangenen Planungen:

- Dem REK aus 2014, wiederum aufgebaut auf dem REK aus 2007
- Der Auftaktveranstaltung inkl. der ersten Workshoprunde zur Fortschreibung des REK am 29.09.2021 in Otterndorf
- Den Beteiligungsveranstaltungen zur REK- Erstellung am 13.10.2021 in Lamstedt und am 24.11.2021 in Lüdingworth (Stadt Cuxhaven)
- Der Ergebnispräsentation online am 02.02.2022
- Einer parallel zu jeder Veranstaltung im Präsenzformat digital durchgeführten Veranstaltung mit jeweils gleichen Inhalten
- Einer kontinuierlichen Beteiligungschance für Nachmeldungen und Vorschläge
- Der Veröffentlichung auch der jeweiligen Zwischenergebnisse auf der Homepage der LAG Hadler Region
- Einer umfassenden Recherche bzw. Aktualisierung der Ausgangslage der Hadler Region
- Der Regionalen Handlungsstrategie 2014 - 2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg
- Der Berücksichtigung der übergeordneten Planungen (vgl. hierzu Kap. 6.11.)
- Der Evaluierung der LEADER-Phase 2014 – 2021.

Die Entwicklungsstrategie steht unter dem Motto: "Fluss- und Küstenlandschaft Hadler Region - Nachhaltig bilden, schützen und innovativ gestalten". Hierin kommt zum einen die endogene, regionsprägende und identitätsstiftende Ressource "Fluss- und Küstenlandschaft" zum Ausdruck. Ihre Wertschätzung, Erhaltung, nachhaltige, innovative und bürgerfreundliche Entwicklung wird mit dem zweiten Teil des Mottos hervorgehoben. Damit werden die materiellen und immateriellen Werte, Ressourcen und Bestände der Hadler Region gewürdigt und gleichzeitig ihre Erhaltung über ihre innovative Weiterentwicklung geschützt und für die Zukunft gesichert. Dieses Motto wurde bereits 2014 gewählt und soll auch in der kommenden Förderperiode Bestand haben.

Darunter gruppieren sich die o.g. regionsspezifischen Handlungsfelder, Teilhandlungs- und Themenfelder einschließlich der sog. "verpflichtenden Themen" sowie die Relevanz-

bereiche von besonderer Signifikanz: Nachhaltige Nachnutzungskonzepte, Kreislaufwirtschaft und Upcycling.

Alle Handlungsfelder mit ihren Teilhandlungs- und Themenfeldern stehen in einem Wirkungskomplex zueinander. Dieser systemische Gedanke war Grundlage der REK-Handlungsfeld Be- und Erarbeitung innerhalb der LAG.

Die Zusammensetzung der LAG spiegelt sich wiederum in den Handlungsfeldern des vorliegenden REK wider. Den LAG-Mitgliedern war es wichtig, dass die für ihr REK relevanten Handlungsfelder auch mit entsprechenden Vertreterinnen bzw. Vertretern in der LAG besetzt bleiben, da auf diese Weise eine "würdige" und inhaltlich fundierte Vertretung der einzelnen Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder erreicht wurde bzw. wird.

Zur Sicherstellung der Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen auf Grund von Hautfarbe, Herkunft, Religiosität, körperlichen, mentalen oder psychischen Einschränkungen und zur Beachtung der Belange der Barrierefreiheit i.S. eines gleichberechtigten Zugangs zur physischen (und sozialen) Umwelt, gemäß Artikel 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, wurden entsprechende Projektauswahlkriterien formuliert (vgl. hierzu Kap. 11), so dass alle Projekte, die im Falle einer Aufnahme in das LEADER-Programm im Zuge der Beschlussfassung einer gleichberechtigten Bewertung unterzogen werden.

Die geförderten Maßnahmen müssen den definierten Entwicklungszielen entsprechen, die wiederum mit Indikatoren und Zielwerten belegt sind, wie in den folgenden Kapiteln dargestellt wird. Auf diese Weise kann im Zuge der Evaluierung geprüft werden, inwieweit die Entwicklungsstrategie zur Zielerreichung beiträgt. Dabei spielt der innovative und integrative Charakter des REK eine wichtige Rolle.

Um die Umsetzung der Entwicklungsstrategie auf eine größere finanzielle Basis zu stellen, dient die vorliegende Entwicklungsstrategie nicht nur als Leitlinie zur Umsetzung von aus LEADER bzw. PFEIL förderfähigen Maßnahmen, sondern auch zur Umsetzung von Projekten, die aus anderen Förderinstrumenten finanziert werden könnten, wie beispielsweise aus dem Städtebauförderungsprogramm, EFRE oder ESF. Daher beinhaltet das vorliegende REK auch Beispielmaßnahmen i.S. von Zielumsetzungsgrößen mit ihren entsprechenden Indikatoren und Zielwerten, deren jeweilige Förderung auch außerhalb einer LEADER-Förderung stattfinden könnte, wobei die in LEADER geförderten Projekte i.d.R. im Ranking höher stehen.

Im Folgenden werden die einzelnen bereits erwähnten Handlungsfelder, ihre Handlungsfeldleit- und Entwicklungsziele, deren Indikatoren bzw. Zielindikatoren als messbare Sachverhalte, Zielwerte und geplanten Zeiträume zur Zielerreichung bzw. Umsetzung vorgestellt. Dabei werden einzelne Wirkungs- bzw. Prozessindikatoren auch als Ausdruck des Prozessfortschritts einzelnen Entwicklungszielen zugeordnet. Aufgrund des integrativen Charakters des REK, können diese Wirkungsindikatoren im Zuge der

Evaluierung aber auch oftmals auf weitere Entwicklungsziele angewendet werden. Maßnahmen werden als Beispiele für die Umsetzung der Entwicklungsziele genannt.

6.3 Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen

Dem Handlungsfeldkomplex Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung, einschließlich der Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen soll mit Beginn der Förderperiode ab 2023 eine hohe Relevanz zugewiesen werden (vgl. hierzu auch Kap. 4).

Bereits im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Regionalforums Bremerhaven, zu dem u.a. der Landkreis Cuxhaven gehört und das im September 2014 fertig gestellt wurde, stellte sich die Hadler Region den Herausforderungen des Klima- und Umweltschutzes. Sie erkannte die bedeutsame Rolle der Kommunen beim Klima-, Natur- und Umweltschutz und insbesondere auch bei Maßnahmen zu Klimafolgenanpassungen und Flächeninanspruchnahmen, wie beispielsweise der Ausweisung von neuen Baugebieten und damit verbundenen Flächenversiegelungen.

Wie bereits mehrfach ausgeführt, ist schon heute der Einsatz regenerativer Energien ein wichtiger wirtschaftlicher und vor allem ökologischer Faktor (vgl. hierzu Kap. 3). So strebt das Regionalforum Bremerhaven an, bis 2030 die Stromnachfrage vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken und dafür sowohl kommunale als auch Wirtschaftskooperationen aufzubauen bzw. zu stärken.

Die der Hadler Region landschaftlich eigenen Ressourcen, die Naturräume, Küstennähe usw., die als Stärken auf den Beteiligungsveranstaltungen erkannt wurden, sollen hierbei genutzt werden. Eine Chance wird dabei in der regionalen und dezentralen Energieversorgung gesehen, wobei die Nutzung regenerativer Energien nicht zu einer landschaftsästhetischen Überlastung führen darf.

Dieser landschaftssensiblen Vorgehensweise möchte sich die Hadler Region auch in der kommenden LEADER-Periode stellen, indem sie beispielsweise integrativ auch die landschaftlichen und sozioökonomischen Ansprüche ihrer anderen Handlungsfelder unter Einbindung der Öffentlichkeit berücksichtigt.

Dementsprechend wurde von den an der REK-Erstellung beteiligten Bürger*innen im Rahmen der LAG das Leit- und Entwicklungsziel zur CO₂-Neutralität, der Einsatz regenerativer Energien als konstruktives Miteinander von Landwirtschaft, Wirtschaft und Naturschutz und einem nachhaltigen Flächenmanagement formuliert.

Dabei soll ein besonderer Wert auf Transparenz, Beteiligung, interkommunale Kommunikation und Kooperation gelegt werden, forciert durch ein generationsübergreifendes wachsendes Umweltbewusstsein, auch durch Bildungsangebote der Menschen vor Ort.

Die Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte und die intensive Beteiligung der Bürger*innen sollten beispielsweise vor allem bei der Umsetzung einer dezentralen

regenerativen Energieversorgung bzw. der Steigerung der Energieeffizienz oder der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien erfolgen.

Die Region ist sich bewusst, dass dies in den nächsten Jahren erst einmal nur an ausgewählten Orten realisiert werden kann, da die Umsetzung dieser Vorhaben die konsensuale Initiative sowie die Sensibilisierung und Einsatzbereitschaft der Menschen vor Ort voraussetzt. Dies gilt ganz besonders für die Themen "Einschränkung des Flächenverbrauchs" und "effektive nachhaltige Umsetzung von Nachnutzungskonzepten für Leerstände in der Hadler Region".

Im Rahmen des unter Kapitel 7 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld „Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung“ folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge bedeutet keine Priorisierung):

- Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Flächenmanagement)
- Landschaft
- Artenvielfalt
- Biodiversität
- Regionale regenerative Energie
- Umweltbewusstsein
- Dorfökologie
- Fluss- und Küstenlandschaft
- Land-Meer-Beziehung
- Bodenerosion

6.3.1 Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume

Leitziel

Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine Region, die auf regenerative, regionale Energien setzt, die Natur bewahrt und die Biodiversität stetig steigert. Außerdem gibt es zahlreiche Bildungsangebote zu den Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Der Flächenverbrauch wird reduziert und es gibt nachhaltige Nachnutzungskonzepte. Insgesamt wird die Hadler Region zunehmend CO₂-neutral und resilient.

Entwicklungsziele

Dieses Ziel erreichen wir,

1. ... indem wir Maßnahmen vornehmen, die die Steigerung der Biodiversität zum Ziel haben, beispielsweise zur naturnahen Inwertsetzung der Landschaft, Parks, Friedhöfe, der Kulturlandschaft, ihrer Landschaftswerte etc. und Bildungsangebote zur Steigerung des Umweltbewusstseins usw. zu den Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz anbieten.

Zielsetzungs-indikatoren	Zielindikatoren Prozess-indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/ Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität	Maßnahmen zum Insektenschutz und Tierwohlförderung, zur Stärkung und Erhaltung von Flora und Fauna, zur Förderung der Kommunikation einzelner Nutzer*innengruppen	Verstärkte Akzeptanz beim Insektenschutz, bei der Tierwohlförderung, Erhaltung der Flora und Fauna auch in den Ortskernen, mit engagierten Kommunikations- und Vernetzungsrunden der Beteiligten	Ab 2023 / 2026
Bildungsangebote zum Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Netzwerke, Klimaschutz, Artenvielfalt und Upcycling	Netzwerk- und Bildungsangebote ausbauen für Klima-, Landschafts- oder Artenschutzmaßnahmen, Upcycling	Ab 2024 / 2027

Tab. 29: Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassungen und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme 1. Entwicklungsziel

2. ... indem die vermehrte Nutzung von regionalen und regenerativen Energien zur Selbstverständlichkeit wird und CO₂-Neutralität geschaffen wird.

Zielsetzungs-indikatoren	Zielindikatoren Prozess-indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/ Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Vermehrte Nutzung regionaler regenerativer Energien	Kooperationsaufbau und Plausibilisierung von CO ₂ -Neutralität	Den Anteil der dezentralen regenerativen Energieversorgung an ausgewählten Orten steigern (mind. 4 pro Jahr) ¹⁸ , Verbesserung der Energieeffizienz für darin einbezogene Endabnehmer. CO ₂ -Neutralität bis 2040 anstreben	Ab 2024 / 2027
CO ₂ -Neutralität	Einbindung der Beteiligten	Start, Erfolgsmonitoring und Ergebnisbegutachtung zur Wiedervernässung von Moorflächen	Ab 2023 / 2027

Tab. 30: Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassungen und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme 2. Entwicklungsziel

¹⁸ Diese quantitativen Nennungen, die sich ihrer Logik folgend nicht für jeden Zielwert ergeben können, beziehen sich je nach ihrer inhaltlichen Ausrichtung auf die Zielindikatoren oder die Output- und Ergebnisindikatoren als Zielwerte sowie auf die Entwicklungs- und Leitziele in ihrer inhaltlichen Ableitung auf die einzelnen Kommunen oder die Region als Ganzes.

3. ... indem die Flächen, die neu versiegelt werden, zurückgehen und wir auf
Nachnutzungskonzepte setzen.

Zielsetzungs- indikatoren	Zielindikatoren Prozess- indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/ Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Die Größe der Flächen, die neu versiegelt werden, geht auffällig zurück, dies wird an ausgewählten Orten gemessen	Sensibilisierung für Flächenverbrauch z.B. durch Vorträge und Workshops mit Experten	Mehrere Fallbeispiele zur Verringerung des Flächenverbrauchs an ausgewählten Orten (mind. 4 pro Jahr)	Ab 2024 / 2027
Nachnutzungs- konzepte	Einbindung aller Interessierter auch zur Erreichung von Resilienz	Einzelne Leerstände werden nachhaltig nachgenutzt	Ab 2023 / 2027

Tab. 31: Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassungen und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme 3. Entwicklungsziel

6.3.2 Zum integrierten und innovativen Charakter und Beitrag zum IKZM

Das Handlungsfeld „Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung“, wozu auch die Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen gehört, agiert aufgrund seiner vielen Berührungspunkte mit anderen Handlungsfeldern interdisziplinär. Schon die für dieses Handlungsfeld unter Mitwirkung der LAG bzw. weiterer Beteiligter erarbeiteten Entwicklungsziele beziehen sich auf die Steigerung des Umweltbewusstseins, Bildung für Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien, Naturschutz und Artenvielfalt, eine Reduzierung des Flächenverbrauchs auch im Sinne der Landschaftserhaltung, Maßnahmen gegen die Leerstandsproblematik z.B. durch Nachnutzungen leer gefallener Gebäude. Diese strategische Bündelung der Themen hat nicht nur einen integrierten, sondern auch einen innovativen Charakter, da sich die Hadler Region in dieser auf Vernetzung ausgerichteten Herangehensweise den Anforderungen an einen integrierten Klima-, Natur- und Umweltschutz einschließlich der damit verbundenen auch innovativen Klimafolgenanpassungen mit konstruktiven, pragmatischen Handlungsansätzen stellt.

Parallel dazu soll mit dem Ziel der CO₂-Neutralität die Energieeffizienz gesteigert werden, u.a. im Rahmen eines Umstiegs auf umweltverträgliche Verkehrsträger (vgl. hierzu Kapitel 6.6) und mit klimabewussten Tourismusangeboten (vgl. hierzu Kapitel 6.4). Dabei soll i.S. eines IKZM-Prozesses das auf Kooperation und Kommunikation ausgerichtete Vorgehen aller Beteiligten vorangebracht werden.

6.4 Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die Vielzahl kleiner und mittelständischer Gewerbe-, Handels-, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe bewirkte trotz einer überwiegend landwirtschaftlichen Prägung mit geringer Industriedichte in den Jahren seit 2014 eine Steigerung der von + 7,92 Prozent je Erwerbstätigem am Arbeitsort. In den Samtgemeinden Börde Lamstedt, Land Hadeln und dem Landkreis Cuxhaven ist zwischen den Jahren 2015 und 2020 sogar eine Zunahme der Gewerbeanmeldungen zu verzeichnen. Das bedeutet, dass sich hier mehr Unternehmen entweder durch Neugründungen, Zuzügen oder Übernahmen angesiedelt

haben als in diesem Zeitraum ausgeschieden sind. Dennoch ist die Anzahl der Auspendler*innen in fast jeder Kommune der Hadler Region um mindestens 50 % höher als die Anzahl der Einpendler*innen (vgl. hierzu Kap 3.2).

Der Tourismus hat zudem für die Hadler Region eine hohe Bedeutung hinsichtlich der regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung, aber auch für die Kulturangebote bis hin zu den Kulturdenkmälern als wichtige Anlaufpunkte auch im Bereich der Naherholung (vgl. hierzu ebenfalls Kap. 3.2).

Einen ebenfalls großen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung leistet die Landwirtschaft, deren Betriebe im Landkreis Cuxhaven einen Anteil von 35,55 % ausmachen. Vor diesem Hintergrund ist das im „Niedersächsischen Weg“¹⁹ formulierte Ziel bis 2025 10 % und bis 2030 15 % Ökolandbau in Niedersachsen umzusetzen, von besonderer Bedeutung für die Menschen vor Ort, was auch in den Entwicklungszielen zum Ausdruck kommt. Hiermit ist auch eine Etablierung des Tierwohls verbunden.

Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist allerdings auch in der Hadler Region vielfältig: es gibt immer weniger, aber dafür größere Betriebe, womit sich auch die Bodennutzungs- und Bewirtschaftungsformen einschließlich der Tätigkeitsfelder der Landwirt*innen verändern, die wiederum nicht nur ihre Erträge, sondern ebenso ihre Einkommensstrukturen und die Biodiversität determinieren.

Als Schwäche wird der mit der Auspendlerrate zusammenhängende Mangel an Arbeitsplätzen auch für junge und höher qualifizierte Menschen eingestuft.

Zur Überwindung dieser und weiterer als Schwäche genannten Situationen sollen die im Folgenden dargestellten in dem Beteiligungsverfahren zur vorliegenden REK-Fortschreibung erarbeiteten Leit- und Entwicklungsziele dienen, die auf die weitere Diversifizierung der Wirtschaft, auf die Förderung der Kreislauf- und Energiewirtschaft und beispielsweise auf die Stärkung eines sog. sanften und barrierefreien Tourismus abzielen.

Auf diese Weise sollen auch das Gewerbe- und Einkommenssteueraufkommen steigen und der Wirtschaftsstandort Hadler Region Vorbildcharakter beispielsweise für die Herstellung, Verarbeitung und Nutzung erneuerbarer Energien bekommen und Leerständen oder Baulücken entgegenwirken. Diese Entwicklungsziele entsprechen wiederum dem Leitbild (vgl. hierzu Kap. 6.1).

Das bereits in den REKen aus 2007 und 2014 enthaltene umfassende Ziel der Regionalisierung wird auch in dem vorliegenden REK fortgeschrieben, d.h. u.a., dass die Hadler Region ihre vorhandenen Ressourcen verstärkt auch über in sich geschlossene Wirtschaftskreisläufe verarbeiten und vermarkten möchte, um eine höhere Wertschöpfung vor Ort zu erzielen. Die Produkte sollen dabei der regionalen Selbstversorgung aber auch der überregionalen Vermarktung dienen.

¹⁹ Der Niedersächsische Weg, ein Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten und Gewässerschutz, 2020, S. 10

Einen erheblichen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung übernimmt der Tourismus- und Naherholungssektor. Die Hadler Region ist zudem ein attraktiver Standort für Wind- und Solarenergie sowie für die Wasserstoffwirtschaft, für die wiederum qualifizierte Arbeitskräfte und geeignete Flächen in der Region benötigt werden. Die Erreichung dieses auch im Leitbild verankerten Entwicklungsziels soll u.a. über die Schaffung und Sichtbarmachung von Innovationspotenzialen und attraktiven Investitionsbedingungen erfolgen und zu einer weiteren Ansiedlung von KMU, der Leerstandbeseitigung und der besseren Vernetzung der Bildungs- und Forschungseinrichtungen führen.

Die Hadler Region beabsichtigt, die Meer-Land-Beziehung in Wert zu setzen, nachhaltig zu nutzen und zu schützen. Eine Hauptproblematik dabei ist - wie in Kapitel 5 bereits dargelegt - der Eintrag von Giftstoffen und Abfällen ins Meer. Die Kreislaufwirtschaft wird als ein Beitrag für den Ressourcenschutz bezeichnet, denn durch sie soll verhindert werden, dass unnötigerweise Primärrohstoffe verbraucht werden. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz sieht dazu vor, Ressourcen möglichst lange im Kreislauf zu halten, d.h. sie bzw. aus ihnen entstandene Produkte immer wieder neu zu verwenden.

Hierzu zählen beispielsweise auch Upcycling-Prozesse, in deren Rahmen aus Abfällen, Müll usw. neue Produkte hergestellt werden. Upcycling bedeutet deshalb auch Abfallvermeidung, d.h. aus alten Stoffen entsteht etwas Neues und Brauchbares, worin nicht nur produktbezogene Wertschöpfungspotenziale, sondern auch Steigerungspotenziale des Knowhows für die Hadler Region bestehen. Die Ressourcenschonung impliziert i.d.R. auch einen Landschafts- und Umweltschutz.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" folgende Teilhandlungs- und Themenfelder zugeordnet (ohne Priorisierung):

- Landwirtschaft und ihr Strukturwandel
- Tierwohl
- Tourismus, Naherholung, Freizeit
- Kulturdenkmale
- Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungen
- Maritime Wirtschaft
- Innovationspotenziale
- Kreislaufwirtschaft
- Upcycling

6.4.1 Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume

Leitziel

Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine attraktive Region, mit Vorbildcharakter für erneuerbare Energien und nachhaltigen, auch barrierefreien Tourismus inkl. Naherholung, einer gut ausgebauten Kreislaufwirtschaft und einer starken auch auf

Tierwohl ausgerichteten starken und stabilen Landwirtschaft. Die Wirtschaft sichert nachhaltig die Grundversorgung sowohl mit heimischen als auch mit hochwertigen ökologischen Produkten, im Handwerk, Gewerbe, Handel und auf dem Dienstleistungssektor. Es entstehen neue Projekte zur Stärkung der regionalen nachhaltigen Wirtschaft, Kultur- und Kreativwirtschaft und Arbeitsangebote auch für höher Qualifizierte.

Entwicklungsziele

Dies soll erreicht werden,

1. ... indem Projekte zur Erreichung des nachhaltigen, soweit möglich barrierefreien Tourismus entwickelt werden, in die Kulturdenkmale und Kulturlandschaft integriert werden und die Landwirtschafts- sowie Naturschutzinstitutionen kooperieren, um unter anderem das Tierwohl zu stärken und die ökologischen Standards auch weiterhin gemeinschaftlich zu verbessern.

Zielsetzungs-indikatoren	Zielindikatoren		Output- und Ergebnisindikatoren/ Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkungen
	Prozess-indikatoren			
Projektentwicklungen zur Erreichung des sanften, aber auch barrierefreien Tourismus	Kooperation der Touristiker, touristischen Anbieter und Behindertenbeauftragten		Gemeinsame Treffen (zweimal jährlich) mit allen Touristikern der Region, vor allem auch zur Etablierung des 'Gesundheitstourismus' und der Verbesserung von ökologischen Standards	Ab 2023 / 2025
Kulturdenkmale und Kulturlandschaftswerte werden in Projektentwicklungen integriert.	Kooperationen zwischen Kommunen, Kulturlandschaftspflege		Die LAG prüft entsprechend integrativ ausgerichtete Projektanträge zur Attraktivitätssteigerung der Kulturlandschaft	Ab 2023 / 2027
Stärkung des Tierwohls	Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe		Dokumentierte Verbesserung der Lebensbedingungen pro Jahr (Best-Practice-Beispiele)	Ab 2023 / 2027
Landwirtschaft und Naturschutz bzw. die sie vertretenden Institutionen kooperieren	Kommunikation zwischen Vertretern der Landwirtschaft und Naturschutzvertreter*innen		Etablierung eines konstruktiven Wissens- und Erfahrungsaustausches zwischen landwirtschaftlichen und Umweltschutzvertreter*innen	Ab 2023 / 2027

Tab. 32: Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung 1. Entwicklungsziel

2. ... indem Kreislaufwirtschaft, Sekundärrohstoffverwertung und Upcycling an Bedeutung zunehmen, die Wirtschaft durch weitere Ansiedlungen und Vernetzungen gestärkt wird, um die maritime Wirtschaft in der Region synergetisch weiterzuentwickeln, um auf diese Weise neue Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen.

Zielsetzungs-indikatoren	Zielindikatoren Prozess-indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/ Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkungen
Kreislaufwirtschaft, Sekundärrohstoffverwertung oder Upcycling nehmen um mind. ein Projekt pro Jahr zu	Bildung von Kooperationen zur Entwicklung von Modellprojekten	Nachweis eines reduzierten Ressourcenverbrauchs, Upcyclings und Wertschöpfungssteigerung über kreative Modellprojekte und einer Steigerung des regionalen Vermarktungspotenzials	Ab 2024 / 2026
Ansiedlungen der Wirtschaft und deren Vernetzung nehmen jährlich zu	Bildung von Netzwerken im Sinne synergistischer Know-How- und Wertschöpfungscluster, Anzahl der Unternehmen wächst	Diversifizierung der Wirtschaft über attraktive Investitionsbedingungen, Steigerung des regionalen Finanzaufkommens, neue Produkte und Arbeitsplätze für unterschiedliche Personen- und Altersgruppengruppen werden entwickelt	Ab 2023 / 2026
Maritime Wirtschaft in der Region entwickelt sich nachhaltig und innovativ	Verbesserung der technologischen und sozioökonomischen Randbedingungen, Insolvenzen gehen spürbar zurück	Ressourcenschonende Produktionsweisen und spezielles Knowhow im Bereich regenerativer Energien, auch in Verbindung mit Offshore-Projekten, werden entwickelt	Ab 2024 / 2027
Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen	Bildung von Netzwerken zur Ausbildungsförderung	Anzahl und Qualität der Arbeitsplätze wächst	Ab 2025 / 2027

Tab. 33: Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung 2. Entwicklungsziel

3. ... indem die Diversifizierung der Wirtschaft gestärkt und Kooperationen verschiedener Hersteller*innen in der Hadler Region und auch überregional initiiert werden. Des Weiteren werden Investitionsbedingungen verbessert.

Zielsetzungs-indikatoren	Zielindikatoren Prozess-indikatoren	Output- und Ergebnis-indikatoren / Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkungen
Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft	Initiierung von Vernetzungsprozessen und -treffen (einmal jährlich)	Absatz und Diversifizierung regionaler Produkte nehmen zu	Ab 2023 / 2027
Über regionale Kooperationsanbahnungen verschiedener Hersteller*innen	Kommunikationsprozesse mit Schleswig-Holstein werden eingeleitet	Ein gemeinsames Projekt bzw. ein darauf abzielender gemeinsamer Erfahrungsaustausch in Form mindestens eines gemeinsamen Treffens	Ab 2023 / 2025
Ansiedlungsofferten für KMU, Verbesserung der Investitionsbedingungen	KMU werden persönlich regelmäßig angesprochen	Gemeinsame Planung/ Abstimmung von/der Ansiedlungsofferten für die langfristige Etablierung von Wertschöpfungs-k Kooperationen im Rahmen einer diversifizierten Wirtschaft	Ab 2023 / 2024

Tab. 34: Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung 3. Entwicklungsziel

6.4.2 Zum integrativen und innovativen Charakter und Beitrag zum IKZM

Das Handlungsfeld "Regionale Wirtschaftsentwicklung" impliziert Ziele und Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigung, Landwirtschaft, Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kulturdenkmale, maritime Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungen, Innovationspotenziale und Investitionsbedingungen. Die einzelnen Teilhandlungsfelder greifen dabei integrativ ineinander, was sich exemplarisch am zweiten Entwicklungsziel dieses Handlungsfeldes illustrieren lässt. Insbesondere dürften Unternehmen von den genannten Netzwerkbildungen profitieren.

Ebenso soll sich im Rahmen dieses Handlungsfeldes die maritime Wirtschaft auch unter Berücksichtigung der Kreislaufwirtschaft und Sekundärrohstoffverwertung in der Region nachhaltig und innovativ entwickeln. Die Hadler Region ist bereit mit ihrem Know-How und administrativen Möglichkeiten, Firmen mit innovativen Produktlinien bei der Ansiedlung zu unterstützen.

Dabei sieht sie im IKZM als ganzheitliche Herangehensweise und der damit zusammenhängenden Berücksichtigung der Land-See-Beziehung besondere Entwicklungschancen, d.h. die einzelnen Teilhandlungsfelder werden nicht isoliert voneinander betrachtet, sondern gerade bezüglich der einzelnen angestrebten Effekte werden ihre jeweiligen Wechselwirkungen besonders berücksichtigt. So braucht eine nachhaltige und innovative maritime Wirtschaft qualifizierte Arbeitsplätze und Flächen, aber der Flächenverbrauch sollte sowohl mit den Ansprüchen des Natur- und Umweltschutzes, des Gewässerschutzes und dem Landschaftsbild im Einklang stehen. Die Klärung damit zusammenhängender Fragen und Lösungswege sollte wiederum in Beteiligungsprozessen erfolgen, damit gerade in dem ökologisch wertvollen Küstenbereich keine unzureichend reflektierten Von-Fall-zu-Fall-Entscheidungen getroffen werden.

6.5 Handlungsfeld Demographische Entwicklung

In der Hadler Region sinkt die Zahl jüngerer und steigt die Zahl älterer Menschen (vgl. hierzu Kapitel 3.3). Diese demographische Situation hat Auswirkungen auf die Grundversorgung und die Infrastruktur, an die sich die speziellen Ansprüche einer älter werdenden Bürgerschaft richten. Aber auch die Orts- und Siedlungsentwicklung sind davon durch eine Zunahme der Leerstände betroffen, zudem müssen passende Wohnmöglichkeiten für Senioren geschaffen werden.

Zusätzlich verändern sich auch die Ansprüche bzw. Bedarfslagen an die Gesundheitsinfrastruktur und Grundversorgungsmöglichkeiten, d.h. die für deren Wahrnehmung erforderlichen Mobilitätsmöglichkeiten müssen auch altersbiographisch bedingt unmotorisierten Menschen gegeben sein. Die Steigerung des Bedarfs an Ärzten, Pflegediensten und Betreuungsmöglichkeiten für Senioren ist ebenfalls eine Folge des demographischen Wandels.

Zugleich müssen aber auch langfristige Voraussetzungen zur Attraktivierung der Region für jüngere Menschen geschaffen werden, damit die Region nicht weiter "ausblutet"

(vgl. hierzu auch Kapitel 5, SWOT-Analyse). Dies geht nur gemeinsam in guter Kooperation zwischen der Kommunalverwaltung und den Menschen vor Ort. So wird im Rahmen der SWOT-Erhebung bzw. Analyse eine Chance in der Profilierung der Hadler Region als Wohn-, Freizeit- und Arbeitsort gesehen und die Zunahme der Älteren sowie Abnahme der Jüngeren im Zuge der Abwanderung und einer drohenden Überalterung als Risiko eingestuft, vor allem dann, wenn mit dieser Entwicklung steigende Kosten für die Infrastrukturerhaltung einhergehen, die Leerstände zunehmen, sog. „Schrottimmobilien“ entstehen und durch den Zerfall dörflicher, z.T. Jahrhunderte alter Strukturen weitere Qualitätseinbußen im Dorfbild entstehen.

Zu den hierfür genannten „Gegenmaßnahmen“ gehören auch die zumindest atmosphärische Anbindung der dörflichen Außenbereiche an die Ortskerne und die dortigen Revitalisierungen von Leerständen. Durch die Kopplung verschiedener Nutzungen und Dienstleistungen beispielsweise in leerstehenden Gebäuden könnten ebenfalls kooperations- und gemeinschaftsfördernde Angebote als soziale Orte geschaffen und das Prinzip der „kurzen Wege“ realisiert werden. Hierzu gehört auch die Einrichtung von ortsübergreifenden Freizeitmöglichkeiten.

Dem Veröden der Dorfkerne und Dorfzentren soll beispielsweise auch dadurch entgegengewirkt werden, dass u.a. soziokulturelle Angebote das soziale Miteinander stärken und sich die verschiedenen Generationen in das Dorf- und Gemeindeleben eingebunden fühlen, womit eine Stärkung des Gefühls der Zusammengehörigkeit auch über die einzelnen Orte hinweg verbunden ist. Die Stärkung und Wertschätzung des Ehrenamtes würden mit dieser Entwicklung einhergehen.

Eine soziokulturelle Vernetzung sollte nach Ansicht, der an der REK-Fortschreibung Beteiligten auch mit den umliegenden Städten erfolgen. So könnte beispielsweise der lebendige Austausch auch durch Kommunikationsstätten, wie Dorfläden und andere Treffpunkte intensiviert werden.

Als für die Attraktivierung der Ortskerne relevant werden auch die von den Kommunen kontinuierlich angebotenen Teilnahme- und Teilhabemöglichkeiten der Bürger*innen an ihren zukunftsrelevanten kommunalen Entscheidungen gesehen sowie auch interkommunale partizipative Kooperationen.

Eine Kernfrage besteht darin, welche Initiativen im Einzelnen gestartet werden müssen, um die Dörfer zu beleben. Hierzu sollen beispielsweise Nachnutzungskonzepte unter Bürgerbeteiligung entworfen werden. Ein Nachnutzungskonzept für leerstehende Gebäude muss einerseits eine Bestandsaufnahme und Analyse nicht mehr bewohnter oder belebter Häuser beinhalten und andererseits auf attraktive Nachnutzungsmöglichkeiten für einzelne Leerstände abzielen. Insofern wird im Rahmen der Erstellung eines Nachnutzungskonzeptes daran gedacht, Leerstandbegehungen zu veranstalten, um so auf die Leerstandssituation und Möglichkeiten einer Verbesserung, Attraktivierung und Schaffung lebendiger Ortskerne aufmerksam machen zu können. Hierzu gehören auch die Klärung des Erhaltungs-, Verbesserungs- und Anpassungsbedarfs der ländlichen

Bausubstanz in den Orten, die Schaffung von inklusivem Leben und Wohnen und integrative Maßnahmen.

Im Rahmen des unter Kapitel 8 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Demographische Entwicklung" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (ohne Priorisierung):

- Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grund- und Nahversorgung
- Attraktive und lebendige Ortskerne
- Behebung von Gebäudeleerständen
- Nachhaltige Nachnutzungskonzepte und Nachnutzung
- Rückbau
- Raum-, Orts-, Siedlungsstruktur und -entwicklung
- Erhaltungs-, Verbesserungs- und Anpassungsbedarf der ländlichen Bausubstanz
- Infrastruktur
- Inklusion
- Integration
- Wohnen
- Soziales
- Gesundheit
- Kommunalverwaltung
- Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener

6.5.1 Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume

Leitziel

Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine Region, in der die Infrastruktur und Grundversorgung auf einem hohen Niveau sind und verschiedene Kulturen, Geflüchtete, Migrant*innen und Menschen mit Behinderungen inklusiv und integriert in den Orten zusammenleben. Kulturangebote werden unter der Mitwirkung aller weiter ausgebaut. Junge Menschen sind ebenfalls ehrenamtlich tätig. Durch das Erleben lebendiger Ortskerne wird der Vereinsamung entgegengewirkt. Weiterhin werden Leerstände und der Flächenverbrauch auf ein Minimum reduziert.

Dieses Ziel erreichen wir,

1. ... indem für alle Menschen, insbesondere auch Jüngere, in der Hadler Region junge attraktive Angebote für ehrenamtliche Tätigkeiten geschaffen werden und dem Mangel in der Grundversorgung und Infrastruktur durch den Ausbau sozialer Orte entgegengewirkt wird, womit auch die Probleme der Vereinsamung gelöst und andere Kulturen, Menschen mit Behinderungen sowie Geflüchtete und Arbeitsmigrant*innen erfolgreich integriert werden. Des Weiteren werden bedarfsgerechte Wohnangebote generations-, herkunfts- und einkommensübergreifend ausgebaut.

Zielsetzungs-indikatoren	Zielindikatoren Prozess-indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/ Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Junge Menschen werden für das Ehrenamt interessiert, Probleme in der Infrastruktur und Grundversorgung werden erkannt und neue Wohnideen geschaffen	Kümmerer werden in Planungen eingebunden, Schaffung von Bürgernetzwerken	Versorgung und das Ehrenamt wirken stabilisierend i.S. der Sicherung der Daseinsvorsorge und des sozialen Miteinanders	Ab 2023 / 2024
Erfolgreiche Maßnahmen gegen Vereinsamung, gerade in Pandemiezeiten und generationsübergreifende „Kommunikation im Dorf“, bedarfsgerechter Ausbau der Wohnangebote	Vereinsamung wird konkret definiert und in ein Handlungsprogramm aufgenommen, Angebote zur Abhilfe werden unter möglichst breiter Bürger- und Stakeholderbeteiligung konzipiert.	Verschiedene neue Maßnahmen gegen Vereinsamung im gesamten Altersspektrum (pro Jahr pro Kommune eine Maßnahme)	Ab 2023 / 2024
Integration der Kulturen, der Geflüchteten und Arbeitsmigranten, Inklusion von Menschen mit Behinderung	Beteiligung der Multiplikatoren und der Kommunalverwaltung zur Förderung des Dialogs	Das kulturelle und soziale Miteinander wird selbstverständlicher und lebendiger	Ab 2024 / 2025
Ausbau der Kulturangebote	Einbeziehung von ehrenamtlichen Tätigkeiten, insbesondere auch durch junge Menschen	Erhöhung der Lebensqualität, durch den Ausbau von Kulturstätten als soziale Orte, auch für den Freizeitbereich	Ab 2025 / 2026

Tab. 35: Handlungsfeld Demographische Entwicklung 1. Entwicklungsziel

2. ... indem das soziale Leben und die Grund- und Nahversorgung in allen Ortschaften unter Einbezug der Außenbereiche gestärkt werden, was zu gleichwertigen Lebensverhältnissen führt und für alle Bürger*innen einer Kommune die erreichbare Grund- und Nahversorgung als gemeinsames Ziel definiert und realisiert wird. Dazu gehören auch die Schaffung sozialer Räume und die Etablierung von Aufenthaltsqualität zur Verbesserung der alltäglichen Kommunikation usw.

Zielsetzungs-indikatoren	Zielindikatoren Prozess-indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/ Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Leben und Versorgung in allen Ortschaften werden gestärkt	Aufbau von Bürgernetzwerken, Kooperationen und Kopplungen verschiedener Nutzungen und Dienstleistungen	Stärkung der Angebotsvielfalt und ihrer Erreichbarkeit auch mit ÖPNV und E-Mobilität. Ortskerne und Außenbereiche werden attraktiv gestaltet	Ab 2024 / 2026
Gemeinsames Ziel einer gesicherten Grund- und Nahversorgung	Dorfübergreifende Bestandsaufnahme der Nachfragesituation und Infrastruktur zur Schaffung eines ausreichenden Angebotspektrums	Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherstellung einer integrativen Versorgungs- und Angebotsstruktur, ausreichende Grund- und Nahversorgung auch in kleineren Ortschaften durch miteinander vernetzte lokale Angebote	Ab 2023 / 2026

Tab. 36: Handlungsfeld Demographische Entwicklung 2. Entwicklungsziel

3. ... indem Infrastrukturmaßnahmen mit Modellprojektcharakter erstellt und der Flächenverbrauch sowie Leerstände nachhaltig auf ein Minimum reduziert werden und indem die Orte und leerstehenden Gebäude über nachhaltige Nachnutzungskonzepte kontinuierlich revitalisiert werden.

Zielsetzungs-indikatoren	Zielindikatoren Prozess-indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/ Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Infrastrukturmaßnahmen mit Modellprojektcharakter	Gemeinsame Ideenentwicklung der Einwohner*innen zusammen mit Angebots-Dienstleistungs-Stakeholdern (Treffen zweimal jährlich)	Stärkung der Dorfkerne und ländlichen Bausubstanz durch einzelne Infrastrukturmaßnahmen, auch für ein altersgerechtes Wohnen in den Ortschaften und zur Erhöhung des Freizeitwerts für Jugendliche und junge Erwachsene	Ab 2024 / 2025
Flächenverbrauch wird reduziert	Thema Flächenverbrauch wird erneut in der LAG diskutiert und vorangehende Fortschritte festgelegt, sowie neue Strategien entwickelt	Einzelne Maßnahmen zur Flächenverbrauchreduzierung werden umgesetzt, Erstellung von Nachnutzungskonzepten unter Bürgerbeteiligung	Ab 2023 / 2024
Leerstände werden nachhaltig reduziert	Kontakt und Gespräche mit den Eigentümer*innen der Leerstandsimmobilien für ein Interessenausgleich und einer gemeinsamen Strategie zur deren Revitalisierung (mehrmals jährlich)	Best-Practice-Beispiele für zielgruppenspezifische Wohn- und Nutzungsangebote, einschließlich des sozialen Wohnungsbaus, auch mit Bürger*innenbeteiligung zur Teilhabe an der kommunalen Entwicklung	Ab 2023 / 2024

Tab. 37: Handlungsfeld Demographische Entwicklung 3. Entwicklungsziel

6.5.2 Zum integrierten und innovativen Charakter und Beitrag zum IKZM

Die Ausführungen im vorangegangenen Kapitel verdeutlichen den integrativen Charakter des Handlungsfeldes Demographische Entwicklung. Er wirkt insbesondere auf die Handlungsfelder Regionale Wirtschaftsentwicklung, Bildung und Kultur, Mobilität und Digitalisierung mit ihren jeweiligen Teilhandlungs- und Themenfeldern. Die Hadler Region stellt sich u.a. mit ihren Entwicklungszielen den Herausforderungen des demographischen Wandels. Auch in diesem Zusammenhang spielt das Planungsinstrument IKZM eine Rolle, indem Wissenstransfer über das Land-Meer-Kontinuum, die ganzheitliche, also nicht monokausale, Bearbeitung des Themas und die Beteiligung der Menschen vor Ort mit ihrem je eigenen z.T. küstenspezifischen Experten- und Erfahrungswissen und innovativen Ideen in die Erstellung der geplanten Nachnutzungskonzepte einbezogen werden. Gerade diese partizipative und systemische Wissens-, Erfahrungs- und Umsetzungskombination hat in ihrem Dreiklang für die Erstellung nachhaltiger aufeinander ausgerichteter Nachnutzungskonzepte einen innovativen Charakter für die Hadler Region.

6.6 Handlungsfeld Mobilität

Die Hadler Region ist, wie in Kapitel 3 dargestellt, über Land- und Kreisstraßen verkehrlich erschlossen. Verkehrstechnisch unterversorgt sind vor allem einzelne Mitgliedsgemeinden der beiden Samtgemeinden Land Hadeln und Börde Lamstedt. Hier werden vor allem die ungenügenden ÖPNV-Anbindungen zwischen den einzelnen i.d.R. nicht fußläufig – i.S. zumutbarer Wegelängen für unmotorisierte Personen - zu erreichenden Gemeinden problematisiert. Hinzu kommt, sofern der ÖPNV verfügbar ist, seine zu geringe Taktung.

Die flächendeckende Mobilitätsversorgung mit ÖPNV, Bürgerbussen Anrufsammeltaxis usw. wird als besonders relevant für die gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, die medizinische Versorgung und die des täglichen Bedarfs eingestuft.

Insbesondere ältere und junge Personen, die nicht mehr oder noch nicht motorisiert sind, hätten Probleme innerhalb der einzelnen Kommunen unterwegs zu sein und wären dann auf Nachbarschaftshilfe für ihren Transport angewiesen.

Das Ausweichen auf Fahrradwege ist insofern nur bedingt möglich, da deren Zustand zum einen als nicht gut beschrieben wird und zum anderen, da es sie nicht flächendeckend gibt.

Für die individuelle Mobilitätsversorgung werden Chancen u.a. in der Digitalisierung, der E-Mobilität und innovativ wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen gesehen, beispielsweise in sog. „Mitfahr-Apps“, digital verfügbaren Carsharing-Angeboten ebenso wie in der ausreichenden Verfügbarkeit der Ladesäuleninfrastruktur und entsprechender „Wasserstofftankstellen“.

Darüber hinaus wird der Ausbau der Fahrradwege auch i.S. der Schaffung von Wegeverbindungen als zukunftsrelevant für die Sicherung der Mobilität der Menschen vor Ort eingestuft.

Die u.a. durch die gestiegenen Benzinpreise ändernde Einstellungsmuster hin zu einem nachhaltigen klimaschützerischen Denken vieler Menschen bildet u.a. die Grundlage für diese Perspektiven.

In diesem Sinne ist die folgende Aussage im Leitbild zu verstehen: „Das Fahrrad ist ein wesentliches Verkehrsmittel geworden, auch ein Fahrradsharing hat sich etabliert. Für den ÖPNV wurde eine sinnvolle und durchgehend bedarfsgerechte Taktung eingerichtet. Appbasiertes Carsharing und Fahrgemeinschaften sind flächendeckend vorhanden, was wiederum den solidarischen und gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Region deutlich erhöht. Fossile Energieträger gehören der Vergangenheit an.“ (vgl. hierzu Kapitel 6.1).

Im Rahmen des unter Kapitel 7 ausgeführten breiten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Mobilität" folgende Teilhandlungsfelder zugeordnet (die Reihenfolge ist keine Priorisierung):

- Mobilitätsversorgung: ÖPNV, Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis
- Verkehr
- Mobilitätsverhalten
- Alternative Energieträger, Ladesäuleninfrastruktur
- Wasserstoffwirtschaft

6.6.1 Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume

Leitziel

Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine Region mit einem gut ausgebauten multifunktionalen Wegenetz, einem für alle Bürger aller Alters- und Interessengruppen flächen-deckend verfügbaren und kostengünstigem ÖPNV und verstärkter E-Mobilitätsnutzung.

Entwicklungsziele

Dieses Ziel erreichen wir,

1. ... indem wir die Erhaltung und die Erweiterung der Wege und Wegeverbindungen umweltverträglich und multifunktional gestalten.

Zielsetzungs-Indikatoren	Zielindikatoren		Output- und Ergebnisindikatoren/Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkungen
	Prozess-indikatoren			
Erhaltung und Erweiterung der Wege	Erhaltung und Verbesserung der Wege und Wegeverbindungen, Schaffung multifunktionaler Wegenutzungen		Multifunktionale Wegenutzungen werden pro Jahr pro Kommune geschaffen (mind. ein Projekt pro Jahr)	Ab 2023 / 2024
Umweltverträglichkeit	Integrative Beteiligung einzelner Interessengruppen bei Planungs- und Instandsetzungsvorhaben		Begehungen mit Bestandsaufnahmen zu umweltrelevanten und ökologischen Aspekten einzelner wichtiger Wegeverbindungen, insbesondere auch von Radwegen (mind. eine Bestandsaufnahme jährlich)	Ab 2024 / 2026

Tab. 38: Handlungsfeld Mobilität 1. Entwicklungsziel

2. ... indem das ÖPNV-Angebot bedarfsgerecht gestaltet, über Elektro- und Wasserstoffantriebe klimafreundlicher wird und durch weitere bürgernahe Mobilitätsangebote wie Anrufsammeltaxis, Bürgerbusse usw. ergänzt wird.

Zielsetzungs-Indikatoren	Zielindikatoren Prozess- indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
ÖPNV ist flächendeckend und kostengünstig verfügbar	Erstellung von Initiativen für Anrufsammeltaxis und andere öffentliche Fortbewegungsmittel	Für jede Altersgruppe steht ÖPNV-Angebot zur Verfügung, um den Alltag zu bestreiten	Ab 2023 / 2026
Die lokalen mobilen Bedarfslagen sind erkannt, und Projekte zur Bedarfsdeckung entwickelt	Begutachtung und Herausbildung von „mobilitätsarmen“ Ortschaften und deren bedarfsgerechter ÖPNV-Vernetzung	Eruierung und schrittweise Anpassung der Mobilitätsangebote entsprechend des Mobilitätskonzepts des Landkreises Cuxhaven	Ab 2024 / 2027
Mitfahrmöglichkeiten sind etabliert und ein bedarfs-gerechtes AST-Angebot existiert flächendeckend	Das Thema Mitfahrmöglichkeiten wird öffentlichkeitswirksam aufgegriffen und eine flächendeckende AST-Versorgung geplant	Etablierung eines Bürger-Informationssystems zu Mitfahrangeboten und Erweiterung des Angebots der ASTs und ggf. mit einem ergänzenden Sharing-Modell für Lastenfahräder	Ab 2023 / 2026
Ein selbstständiges Reisen insbes. für Jugendliche und Senioren innerhalb der Region ist unkompliziert und komfortabel möglich	Beteiligung dieser Gruppen an der Lösung von Mobilitätsfragen und einer Bedeutungssteigerung des Fahrrades als Verkehrsmittel	Als ein erster Schritt wird das Angebot des ÖPNV für Jugendliche in der Ausbildung und Senioren, deren Mobilität eingeschränkt ist, den lokalen Bedarfslagen angepasst und bezüglich der verschiedenen Verkehrsträger besser koordiniert (In Abstimmung mit den Anbieter*innen eine Maßnahme pro Jahr)	Ab 2024 / 2027

Tab. 39: Handlungsfeld Mobilität 2. Entwicklungsziel

6.6.2 Zum integrativen und innovativen Charakter und Beitrag zum IKZM

Mobilität ist ein Thema, das viele andere Handlungsfelder, wie die demographische Entwicklung i.S. des Mobiltseins älterer wie jüngerer unmotorisierter Menschen ebenso wie das Handlungsfeld regionale Wirtschaftsentwicklung bzgl. des Warentransports und der Erreichbarkeit von Arbeits- und Produktionsstätten berührt.

Zusätzlich ist das Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz für Fragen der Reduzierung der CO₂-Freisetzung besonders relevant, da CO₂ insbesondere als Folge der Verbrennung fossiler Energieträger zur Erzeugung von Strom, aber auch in der Industrie und vor allem im Verkehr freigesetzt wird. Insofern hat das Thema Mobilität einen integrativen Charakter, weil von ihm starke Wirkungen auf andere Lebensbereiche bzw. (Teil-) Handlungsfelder ausgehen.

Mobilität besteht nicht nur landseitig. Die Mobilität zu Wasser ist besonders wichtig für den Wassertourismus, aber auch für die wassergebundenen Transportwege. Gerade die Einbeziehung ökologischer und ökonomischer Fragen und Probleme, die sowohl see- als auch landseitig relevant sind, ist ebenfalls ein typisches IKZM-Aufgabengebiet. Insofern

zu halten, obwohl die Vielfalt der schulischen Bildungsmöglichkeiten gegenwärtig als Stärke angesehen wird. Auch diese Einschätzungen fließen in die Entwicklungsziele ein.

Bildungsangebote und die Wahrnehmung von Kulturmöglichkeiten sind wiederum Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Nur wenn soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge bekannt sind und lernend vermittelt werden, können sich Menschen proaktiv und selbstwirksam für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region und Lebenswelt einsetzen. Aus diesem Grunde wird in der Bildung und Bildung der für Nachhaltigkeit, die allen Generationen offenstehen soll, eine besondere Relevanz in der Hadler Region gesehen, was die an der REK-Fortschreibung Beteiligten ebenfalls in den erarbeiteten Entwicklungszielen formulieren.

Im Rahmen des unter Kapitel 7 ausgeführten Beteiligungsprozesses wurden dem Handlungsfeld "Bildung und Kultur" (die Reihenfolge ist keine Priorisierung) folgende Teilhandlungs- und Themenfelder zugeordnet:

- Qualifizierung, Ausbildungsorientierung
- Kultur
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Vereinswesen
- Umweltbildung

6.7.1 Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume

Leitziel

Im Jahr 2040 ist die Hadler Region eine Region, in der ausreichend Aus- und Weiterbildungsangebote von Wissen und Kultur für alle Menschen generationsübergreifend zur Verfügung stehen. Die kulturellen Initiativen arbeiten mit den formalen Bildungseinrichtungen zusammen und Kultureinrichtungen kooperieren miteinander. Des Weiteren ist die Bedienung von digitalen Endgeräten für niemanden mehr problematisch und die öffentlichen Einrichtungen sind ausreichend mit digitalen Endgeräten ausgestattet.

Entwicklungsziele

Dieses Ziel erreichen wir, indem ...

1. ... Aus- und Weiterbildungsangebote von Wissen und Kultur einschließlich kultureller Initiativen erweitert und durch eine stärkere Zusammenarbeit der Bildungs- und kulturellen Institutionen besser verfügbar gemacht und gefördert werden. Dies gilt auch für Initiativen, die zur Reaktivierung des Gemeinde- und Kulturlebens nach der Aufhebung der Coronabeschränkungen beitragen.

Zielsetzungs-Indikatoren	Zielindikatoren Prozess indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsangebote von Wissen und Kultur einschließlich kultureller Initiativen.	Beteiligung von Bildungsinstitutionen an der Planung zur Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsangebote	Elemente einer nachhaltigen Bildungslandschaft mit institutionalisiertem Wissenstransfer, insbesondere auch i.S. der Umweltbildung, werden schrittweise umgesetzt	Ab 2023 / 2026
Mehr Aus- und Weiterbildungsplätze stehen zur Verfügung	Die institutionellen Anforderungen an ein lebenslanges Lernen werden in der LAG diskutiert und projektiert	Für lebenslanges Lernen werden gute Best-Practise-Beispiele für unterschiedliche Zielgruppen gefunden	Ab 2024 / 2027

Tab. 40: Handlungsfeld Bildung und Kultur 1. Entwicklungsziel

2. ... die Bildungswünsche, -bedürfnisse und -möglichkeiten der Bevölkerung durch eine aktive Bürgerbeteiligung in den Ausbau generations- und herkunftsübergreifender Bildungs- und Kulturangebote auch zur Digitalisierung einfließen. Zusätzlich soll je nach Bedarf ein Erfolgsmonitoring von Bildungsprojekten erfolgen.

Zielsetzungs-Indikatoren	Zielindikatoren Prozess indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Die Menschen in der Hadler Region sind der Lage die von ihnen gewünschten Bildungs- und Kulturangebote anzunehmen und durchzuführen.	Die Menschen schaffen interaktiv und integrativ Bildungs- und Kulturangebote und unterstützen sich gegenseitig bei Ihrer Entwicklung und Realisierung	Ein gut organisierter und vernetzter Wissenstransfer schafft Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe aller Bürger*innen im Kontinuum	2023 / 2025

Tab 41: Handlungsfeld Bildung und Kultur 2. Entwicklungsziel

3. ... die regionale Kultur und regionalen wie kommunalen Kulturinitiativen durch die Vernetzung der Bildungs- und Kulturangebote insbesondere auch für junge Menschen an Attraktivität gewinnen und dadurch auch das multikulturelle Zusammenleben gefördert werden. Hierzu gehören auch die Förderung und Ausbreitung der Bildung für Nachhaltigkeit.

Zielsetzungs-Indikatoren	Zielindikatoren Prozess- indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren/Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Die Kulturinitiativen kooperieren mit den Schulen usw. und unter-einander	Stärkere thematische Vernetzung von Bildungs- und Kulturangeboten insbesondere im Bereich der nachhaltigen Entwicklung	Die regionalen Kultur- und Bildungsangebote werden auch kulturkulturell aufgewertet und schaffen attraktive Angebote gerade auch für jüngere Menschen	2024 / 2026
Kreative Kooperation kultureller Einrichtungen	Einbeziehen einer möglichst großen Vielfalt kultureller Einrichtungen zur Konzeption lokaler und regionaler Angebote	Es gibt zahlreiche, auch gemeinsame, Veranstaltungen kultureller Einrichtungen und Vereine in einem offenen Netzwerk für die ganze Region (mind. drei pro Jahr)	

Tab. 42: Handlungsfeld Bildung und Kultur 3. Entwicklungsziel

4. ... indem die Digitalisierung weiter vorangetrieben und „normalisiert“ wird und digitale Endgeräte jeder Person verständlich und zugänglich gemacht sowie öffentliche Einrichtungen einschließlich Schulen usw. mit genügend digitalen Endgeräten ausgestattet werden.

Zielsetzungs-Indikatoren	Zielindikatoren Prozess- indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren / Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkung
Die Bedienung digitaler Endgeräte wie, Tablets und Computern ist kein Problem mehr	Konzipierung niedrigschwelliger Unterrichtseinheiten und Seminare (z.B. an Volkshochschulen) zum Thema „Digitalisierung“	Es gibt vielfältige Lernangebote, um jeder Person Mobilgeräte, Tablets und Computer für den digitalen Alltag verständlich zu machen (Auslastung und Anzahl der Lernangebote)	2024/2025
Gute Ausstattung von öffentlichen Einrichtungen mit digitalen Endgeräten	Ideen und Konzepte insbesondere auch zur Finanzierung der digitalen Ausstattung von öffentlichen Einrichtungen und Förderung von Homeoffice werden entwickelt	Es gibt in der Region für jede Person überall Angebote mit ausreichender technischer Infrastruktur, um am „digitalen Leben“ teilzunehmen	2025/2026

Tab. 43: Handlungsfeld Bildung und Kultur 4. Entwicklungsziel

6.7.2 Zum integrativen und innovativen Charakter und Beiträge zum IKZM

Das Handlungsfeld Bildung und Kultur führt verschiedene Handlungsfelder bzw. Teilhandlungsfelder zusammen und beeinflusst beispielsweise die regionale Wirtschaftsentwicklung, für die qualifizierte Arbeitskräfte nahezu eine Voraussetzung ist.

Aber auch der ressourcenschonende Umgang mit der Landschaft und der Natur verlangt gute Bildungsvoraussetzungen. Nur wenn Zusammenhänge vermittelt werden, können diese erkannt und proaktiv in das Alltagsleben und damit in eine wertschätzende Gestaltung der Fluss- und Küstenlandschaft eingebracht werden, so dass das Handlungsfeld Bildung, so wie es in dem vorliegenden REK behandelt und verstanden wird, zum integrativen Charakter des vorliegenden REK Hadler Region beiträgt.

Der innovative Charakter zeigt sich insbesondere darin, dass die Hadler Region Bildung für Nachhaltigkeit (Umweltbildung) und beispielsweise Upcycling als Chance erkannt hat und bereit ist, sich auf die o.g. Projekte einzulassen. Damit geht sie aus ihrer eigenen Perspektive heraus einen innovativen Weg.

Zielgruppen gerechte Bildungsangebote, Wissens- und Informationstransfer sowie Beteiligung der Menschen vor Ort als Expert*innen für ihre eigene Lebenssituation und ihr in ökonomischer, ökologischer und sozialer Weise i.d.R. vielschichtiges Umfeld sind wesentliche Bausteine der IKZM-Strategie, so dass auch hierzu eine inhaltliche Verbindung existiert.

6.8 Digitalisierung und Datennutzung

Die Digitalisierung gewinnt permanent an Bedeutung: alltagsweltlich, beruflich, schulisch usw. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie gewinnt sie an Relevanz und Geschwindigkeit. Einstellungsmuster verändern sich, da Möglichkeiten zur Datennutzung Kommunikation und Teilhabe implizieren.

Der digitale Wandel ist also ein ständiger Veränderungsprozess, eine digitale Transformation, die viele Lebensbereiche erfasst. So werden mit der Verwendung von Online-Tools i.S. des Klimaschutzes motorisierte Wege eingespart.

Allerdings muss hierfür eine gesicherte Breitbandversorgung bestehen, die ein sog. „schnelles“ und flächendeckendes Internet ermöglicht.

Hier werden aktuell in der Hadler Region noch Problemlagen gesehen. Dementsprechend wird als Risiko das regionale „digitale Abgehängt-Werden“ eingestuft, womit viele Komponenten, wie beispielsweise der Werteverlust der Immobilien und die Abwanderung junger Menschen in Städte assoziiert werden.

Weitere Hürden bestehen in dem fraglos gegebenen Umgang mit Geräten zur Nutzung von digitalen Medien usw., d.h. für den virtuellen Alltag sind nicht nur die technischen Voraussetzungen und das Verfügen über technische Geräte relevant, auch das Knowhow zur Bedienung von Computern, Mobiltelefonen usw. muss geschaffen werden.

6.8.1 Leitziel, Entwicklungsziele, Zielindikatoren, Output- und Ergebnisindikatoren, Zielwerte und erwartete Umsetzungs- bzw. Wirkungszeiträume

Leitziel

Im Jahr 2040 ist in der Hadler Region das Thema „Digitalisierung“ und dessen Verfügbarkeit eine Selbstverständlichkeit. Die Datennutzung ist dank des flächendeckenden Ausbaus des Glasfasernetzes jederzeit auf schnellem funklöcherlosen Niveau möglich. Homeoffice ist als alternative Arbeitsmethode anerkannt und für alle Personengruppen technisch umsetzbar.

Entwicklungsziele

Dieses Ziel erreichen wir,

1. ... indem das Wissen um diese Thematik gestärkt und gefestigt wird und indem niedrigschwellige Schulungen und Seminare zum Thema Digitalisierung und Datennutzung angeboten und dabei auch für den Datenschutz sensibilisiert wird.

Zielsetzungs-Indikatoren	Zielindikatoren Prozess- indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren / Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkungen
Förderung der Nutzung von digitalen Endgeräten für alle Menschen	Akquise von Fördermitteln für Schulungen und Seminare sowie deren individuelle konzeptionelle Ausgestaltung für verschiedene Nutzergruppen, insbesondere auch für ältere Mitbürger	Durch zielgruppenspezifische Schulungs- und Serviceangebote ist es jeder Person im Alltag möglich routinemäßig digitale Endgeräte zweckdienlich zu verwenden	Ab 2024 / 2025
Sensibilisierung für den Ge- und Verbrauch von Daten	Niedrigschwellige zielgruppenspezifische Schulungsangebote (mind. 4 pro Jahr)	Durch zielgruppenspezifische Schulungs- und Serviceangebote ist es jeder Person möglich, digitale Daten eigeninitiativ und -verantwortlich zu nutzen	Ab 2024 / 2025

Tab. 44: Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung 1. Entwicklungsziel

2. ... indem das Glasfaser- und Mobilfunknetz flächendeckend mit hohen Mbit/s-Geschwindigkeitswerten weiter ausgebaut wird.

Zielsetzungs-Indikatoren	Zielindikatoren Prozess- indikatoren	Output- und Ergebnisindikatoren / Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkungen
Glasfasernetz ist flächendeckend verfügbar	Anhand des Breitbandatlas' werden Versorgungsdefizite offengelegt und Verbesserungsmöglichkeiten für die Internetnutzung aufgezeigt	Eine flächendeckende und schnelle Internetversorgung über Glasfaserkabel wird schrittweise hergestellt	2025/2027
Funklöcher im Mobilfunknetz sind flächendeckend nicht mehr vorhanden	Die technischen und finanziellen Möglichkeiten zum Ausbau des Mobilfunknetzes werden gemeinsam mit den Betreibern eruiert	Eine flächendeckende Mobilfunkversorgung ohne Funklöcher wird durch lokale Lösungsbeispiele schrittweise umgesetzt	2025/2027

Tab. 45: Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung 2. Entwicklungsziel

3. indem Unternehmen und dessen Mitarbeiter*innen über die Hard- und Software sowie Schulungsmöglichkeiten verfügen, um ständig auf dem neuesten Stand der Informationstechnologie und des persönlichen Datenschutzes zu sein, auch um effizient ein Home-Office-Angebot realisieren zu können.

Zielindikatoren		Output- und Ergebnisindikatoren / Zielwerte	Beginn / voraussichtlich erste Wirkungen
Zielsetzungs-Indikatoren	Prozess-indikatoren		
Die Hard- und Software für die digitale Teilhabe entspricht in den Unternehmen und für alle Mitarbeiter*innen den dafür erforderlichen Standards	Pragmatische Wege zur Einrichtung und Nutzung digitaler Hard- und Software für Unternehmen und ihre Mitarbeiter*innen werden aufgezeigt (Befragung von Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen)	Unternehmen bekommen Förderungen für die Hard- und Software zur Realisierung von Home-Office. Best-Practise-Beispiele und Schulungen ermöglichen die Wahl zwischen Home- und Betriebsoffice	2024/2025
Unternehmen sind vertraut im Umgang mit neuartiger Software	Informationen über technologische Neuerungen werden kontinuierlich bereitgestellt	Über Workshops und Seminare für Unternehmen zum Umgang mit neuartiger Software werden Führungskräfte und Mitarbeiter*innen auch in der Anwendung für das Home-Office geschult (Befragung von Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen)	2024/2025

Tab. 46: Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung 3. Entwicklungsziel

6.8.2 Zum integrativen und innovativen Charakter und Beiträge zum IKZM

Die Hadler Region liegt, wie in Kapitel 3 dargestellt, in einer typischen Fluss- und Küstenlandschaft und gehört zu den wenigen Regionen Niedersachsens mit unmittelbarer Elbe- und Nordseenähe. Damit weist sie einen speziellen Landschaftscharakter auf, bei dem der Küstenschutz von besonderer Bedeutung ist. Zur Erfassung hierzu neu erhobener relevanter Daten, die auch für Prognosen usw. anwendbar sind, bedarf es digitaler Auswertungsprozesse usw.

Hierzu gehört ebenso die digitale Erfassung der zunehmend auch energetischen Nutzungen küstenspezifischer Ressourcen, wie Wind, Wasser und Sonne, um deren Nutzungsmöglichkeiten und -grenzen zu erkennen. Desweiteren gehören auch digital ausgewertete Beprobungsanalysen beispielsweise von Moorböden, damit verbundene Bedarfsanalysen und digitale Verknüpfungen mit weiteren Fachinformationssystemen zur Optimierung der Entscheidungsgrundlagen unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Fragestellungen. Gerade dieser küstenspezifische integrierte Ansatz ist ein wesentliches Merkmal des IKZM.

In diesem Zusammenhang haben Küstenräume see- und landseitig vielfältige funktionale Bedeutungen und determinieren damit verbundene für die Hadler Region besonders relevante Entwicklungsstrukturen und Handlungsfelder.

Für eine Region mit jeweils hohen Auspendlerquoten ihrer Kommunen ist Homeoffice von besonderer Relevanz. Hinzukommen die Möglichkeiten über die Schaffung von digitalen Arbeitsplatzangeboten beispielsweise durch die Einrichtung von Coworking-Spaces auch Leerstände innerorts zu reduzieren. Insofern hat die Digitalisierung einen integrativen und innovativen als auch einen IKZM-Charakter.

6.9 Aspekte einer Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Anpassungsstrategie

In der Entwicklungsstrategie des REK sollen differenzierte Aspekte einer Entwicklungs²⁰, Stabilisierungs- oder Anpassungsstrategie bearbeitet werden (vgl. hierzu Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML), Anlage 1 zum Erlass vom 15.06.2021 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte, Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK, S. 2). Im Folgenden werden komprimiert zunächst die vom ML genannten Aspekte einer Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Anpassungsstrategie genannt.

„Mit der Anpassungsstrategie passt sich das Dorf/ die Dorfregion an rückläufige Trends an. Sie fördert die Konzentration auf das endogene Entwicklungspotential und beschränkt die Siedlungsentwicklung auf den Innenbereich. Hinsichtlich entbehrlicher, leerstehender Bausubstanz kann ein koordinierter Rückbau in Frage kommen. Die örtlichen Versorgungsstrukturen sind auf die demografische Entwicklung auszurichten. Die Anpassungsstrategie lässt sich in erster Linie auf Orte anwenden, die bei fehlender grundzentraler Versorgungsfunktion erheblich unter Leerständen oder Entwicklungsschwächen leiden.

Stabilisierungsstrategie: Die Stabilisierungsstrategie sichert und entwickelt vielfältige Versorgungsfunktionen, bei grundzentraler Bedeutung ggf. auf Basis garantierender Mindeststandards. Sie ermöglicht eine begrenzte, bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung im Rahmen klar definierter Spielräume. Bestehende Schwächen können behoben, einzelne Stärken ausgebaut werden. Aufgrund der noch anzutreffenden grundzentralen Funktionen sind die Möglichkeiten der Absicherung zu hinterfragen und zu prüfen. Die Stabilisierungsstrategie lässt sich in erster Linie in Ort herleiten,

- *die zwar noch grundzentrale Funktionen haben, aber schon unter Entwicklungsschwächen und Leerständen leiden oder*
- *bei geringen Leerständen und wenig Entwicklungsschwächen gleichwohl keine grundzentrale Versorgungsfunktion haben.*

Entwicklungsstrategie: Die Entwicklungsstrategie (kontrollierte Wachstumsstrategie) unterstützt die vorrangige Entwicklung als Wohn- und Gewerbestandort, an dem viel-

²⁰ Hier gilt es zu bedenken, dass es sich bei diesem Begriff nicht um die Entwicklungsstrategie des REK handelt, sondern diese Bezeichnung aus dem Bereich des Programms der Dorfentwicklung (DE) stammt, vgl. hierzu ML, „Erläuterungen zum Antrag auf Aufnahme in das DE-Programm des Landes Niedersachsen“, Stand 19.05.2020, S. 4 f.). Diese Begrifflichkeiten wären nach Aussagen des ML im Februar 2022 auf LEADER, hier auf die Fortschreibung der REKE, anzuwenden.

fältige Versorgungsstrukturen vorgehalten werden. Durch eine bedarfsgerechte Erweiterung der Siedlungsflächen kann der Nachfrage im Rahmen regional abgestimmter Spielräume nachgekommen werden. Die Siedlungsentwicklung soll auch hier vornehmlich im Innenbereich stattfinden. Eine Entwicklungsstrategie lässt sich in erster Linie in Orten mit ländlich strukturierten Siedlungsformen herleiten, die eine grundzentrale Versorgungsfunktion einnehmen, wenig Leerstände aufweisen und Entwicklungsstärken haben“ (ML, Erläuterungen zur Anlage zum Antrag auf Aufnahme in das Dorferwicklungsprogramm Stand: 19.05.2020, S. 4.f.).

Die Altersstrukturentwicklung der Hadler Region deutet auf einen leichten Bevölkerungsrückgang bei kontinuierlichem Anstieg des Durchschnittsalters und Zunahme alter Menschen an. Die Altersklasse der 0- bis 30-Jährigen geht in allen Kommunen der Hadler Region in den Jahren 2015 – 2020 zurück, während die Zahlen der über 80-Jährigen wiederum in allen Kommunen der Region steigen (Stand 31.12.2020, vgl. hierzu ebenfalls Kap. 3.3).

Weiterhin ist erkennbar, dass die 40- bis 60-Jährigen sowie die 60- bis 80-Jährigen in der Hadler Region die bevölkerungsstärksten Altersgruppen darstellen. Die Gruppe der Personen im Alter von 80 Jahren und älter hat relativ betrachtet den größten Zuwachs von + 24.1 % im Jahresvergleich 2015 bis 2020.

Mit dem Problem der Überalterung hängen u.a. unmittelbar Fragen der Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge, der Mobilität, d.h. die Erreichbarkeit der Gemeinden untereinander und die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, aber auch der Aufrechterhaltung bzw. Schaffung von Begegnungsstätten für die unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen zusammen.

Bezüglich der gewählten Strategieansätze ist hier ein gemischter Ansatz sinnvoll, der es ermöglicht, auch für kleinräumige Gebiete, z.B. in Dorfregionen, den u.a. auf den Beteiligungsworkshops offen gelegten unterschiedlichen Herausforderungen und Bedingungen der einzelnen Kommunen mit Darstellung des lokalen Bezugs gerecht zu werden, und zwar stets auf der Grundlage der gemeinsamen Analyse der jeweiligen Stärken und Schwächen, Herausforderungen und Potenziale sowie der Chancen und Risiken einschließlich der formulierten Leit- und Entwicklungsziele. Als weitere Grundlagen dieser Strategieverortungen dienen die erhobenen und analysierten Daten, Projektideen einschließlich der Evaluierungsergebnisse und der bereits vorhandenen z.T. gewachsenen Kooperations- und Vernetzungsstrukturen.

Sollen beispielsweise in den Gemeinden der Samtgemeinden Land Hadeln und Börde Lamstedt, den Stadtteilen Altenbruch, Lüdingworth und Groden die nicht mehr vorhandenen oder stagnierenden Infrastrukturen eher weiterentwickelt, gesichert bzw. stabilisiert und die Siedlungsentwicklung behutsam und bedarfsgerecht betrieben werden, sollen die vielfältigen Versorgungsstrukturen in den Grund- und Mittelzentren (Hemmoor, Otterndorf, Cuxhaven, Lamstedt, Ihlienworth, Cadenberge) der Hadler Region eher als Wohn-, Gewerbe-, Tourismus- und Kulturstandorte gemeinsam weiter

gestärkt und nachhaltig bedarfsgerecht ausgebaut werden, wobei sich die Siedlungsentwicklung vornehmlich auf den Innenbereich konzentrieren soll.

Ziel der Fortschreibung des REK war es auch, ein gemeinsames Leitbild i.S. eines Strategiepapiers für die unterschiedlichen Lebensbereiche als Zieldefinitionen eines kommunalen Nachhaltigkeitsplans zur Lösung gemeinsamer Zukunftsfragen zu erarbeiten.

Dies wurde gemeinsam mit den Menschen vor Ort erreicht und soll in der Förderperiode 2023 – 2027 weiter umgesetzt werden. Das bereits mit dem REK aus 2014 bestehende synergetisch ausgerichtete Konzept für alle Kommunen der Hadler Region, das ebenfalls Grundlagen für Funktionsstreuungen und Ressourcenbündelungen bietet, wird nun auch von den neu hinzugekommenen Stadtteilen Groden und Zentrum der Stadt Cuxhaven geteilt und gemeinsam weiterentwickelt bzw. umgesetzt.

So ist es das Ziel der Kommunen der Hadler Region, ihre Infrastrukturen bei Bedarf gemeinsam zu nutzen und nachhaltig zu gestalten sowie beispielsweise die medizinische Versorgung, eine erreichbare Grundversorgung über eine Angebotsbündelung zu sichern oder noch zu verbessern, gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen und dem Klima- und Umweltschutz gerecht werden. Ökologische Strategien zur Steigerung der Insektenvielfalt zu entwickeln, gehören ebenso wie die Anstrengung, sich energiepolitisch gemeinsam nachhaltig aufzustellen zum Zielkatalog der Hadler Region. Dies impliziert auch eine kreative wie generations-übergreifende Bildungslandschaft gemeinsam vorzuhalten, den Tourismus als auch die Vereinsförderung und -sicherung gemeinsam zu gestalten und darüber in Wert zu setzen. Auf diese Weisen sollen im Rahmen der Entwicklungs- und Stabilisierungsstrategien auch auf kleinräumiger Ebene die erkannten Schwächen und Risiken behoben, die Stärken sowie Potenziale weiterentwickelt und die Herausforderungen angenommen werden.

6.10 Gewichtung der Handlungs- Teilhandlungs- und Themenfelder zur Umsetzung einer fokussierten Entwicklungsstrategie

Grundlage für die Gewichtung der Handlungsfelder waren die Beteiligungsveranstaltungen als Präsenz- und Online-Formate, die LAG-Sitzungen, die Steuerungsgruppensitzungen und die Vorgaben des ML. Dabei legen alle an der Fortschreibung des vorliegenden REK Beteiligten großen Wert auf die Feststellung, dass sie sich den lebensweltlichen Wechselwirkungen und synergetischen Wirkungsgefügen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern, Projekten usw. sowie ihre Eigenschaften als Querschnittsthemen bewusst sind.

Folgende Gewichtung i.S. einer Rangreihe ergab sich hieraus für die Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder:

1. Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung

Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Flächenmanagement) Landschaft, Artenvielfalt, Biodiversität, regionale regenerative Energien, Umwelt-

bewusstsein, Dorfökologie, Fluss- und Küstenlandschaft, Land-Meer-Beziehung, Bodenerosion

2. Regionale Wirtschaftsentwicklung

Landwirtschaft und ihr Strukturwandel, Tierwohl, Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kulturdenkmale, Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungen, maritime Wirtschaft, Innovationspotenziale, Kreislaufwirtschaft, Upcycling

3. Demographische Entwicklung

Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grund- und Nahversorgung, attraktive und lebendige Ortskerne, Behebung von Gebäudeleerständen, nachhaltige Nachnutzungskonzepte und Nachnutzung, Rückbau, Orts- und Siedlungsentwicklung, Erhaltungs-, Verbesserungs- und Anpassungsbedarf der ländlichen Bausubstanz, Infrastruktur, Inklusion, Integration, Wohnen, Soziales, Gesundheit, Kommunalverwaltung, Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener

4. Mobilität

Mobilitätsversorgung: ÖPNV, Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis, Verkehr, Mobilitätsverhalten, alternative Energieträger, Ladesäulen-Infrastruktur, Wasserstoffwirtschaft

5. Bildung und Kultur

Qualifizierung, Ausbildungsorientierung, Kultur, Gesellschaftliche Teilhabe, Vereinswesen, Umweltbildung

- Querschnittsthema aufgrund seiner großen lebens- und arbeitsweltlichen Relevanz: Digitalisierung und Datennutzung
- IKZM weiterhin als konzeptionelles vernetzendes „Dach“.

Zu den größten Herausforderungen der Gegenwart gehört der Klima-, Natur- und Umweltschutz. Schon aufgrund seiner jahrzehnte-, in Teilbereichen sogar jahrhundertelangen auch für zukünftige Generationen noch spürbaren komplexen Wirkungsfolgen bedeutet er eine für große Bereiche der Erde existenzielle Bedrohung. Die Hadler Region ist sich dieser Relevanz bewusst und schreibt diesem Handlungsfeldkomplex einschließlich damit zusammenhängender Klimafolgenanpassungen die höchste Priorität zu. Aufgrund der langen Wirkungszeiten von klima-, natur- und umweltschützenden Maßnahmen soll umgehend auch mit weiteren Klimafolgenanpassungen in der nächsten Förderperiode begonnen werden.

Auch mit der sich weiterentwickelnden ökologischen Landwirtschaft, der artgerechten Tierhaltung und dem damit verbundenen Erfahrungswissen der Landwirt*innen werden ausschlaggebende und zukunftssichernde Gestaltungsmöglichkeiten verbunden. Hierzu zählen u.a. die in einem Teilhandlungsfeldbeziehungsgeflecht stehenden Bereiche Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kulturdenkmale, Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungen und maritime Wirtschaft.

Nur wenn es gelingt, im Dreiklang von ökologischen, ökonomischen und sozialen Grundlagen zukünftige existenzgefährdende Brennpunkte gemeinsam zu entschärfen, wird die Hadler Region auch in sozioökologischer und -ökonomischer Hinsicht zukünftige

Herausforderungen lösen. Insofern wurde das Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung mit der zweithöchsten Priorität gewichtet.

Weiter sollen nicht nur die landschaftlichen Voraussetzungen der Fluss- und Küstenlandschaft die Naherholung und den Tourismus stärken, sondern auch in energetischer Hinsicht die damit verbundenen Ressourcen Wind, Wasser, Sonne die Region i.S. des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes weiterentwickeln.

Die mit der zunehmenden Überalterung und der Abwanderung verbundenen Herausforderungen lösen besondere Problemlagen aus: hierzu gehören die Sicherung der Infrastruktur, der Versorgung, des Gesundheitswesens, die Orts- und Siedlungsentwicklung, das Wohnen usw.

Die Schaffung von Möglichkeiten, generationsübergreifend gleichwertige Lebensverhältnisse zu erreichen, die Integration und Inklusion dabei als Chancen zu begreifen, die Ortskerne weiter zu attraktivieren, führt nicht nur zu lebendigeren Lebenswelten der ländlichen Kommunen, sondern erhöht auch die Identifikationsbereitschaft der Menschen vor Ort mit ihrem Umfeld.

Auf diese Weise kann dem Sterben der Dörfer entgegengewirkt und die große Ressource des bürgerschaftlichen Engagements in der Hadler Region zu einer Verbesserung und Stabilisierung des Lebens- wie Gemeinschaftsgefühls führen. Da dieser Prozess in der Hadler Region bereits begonnen wurde und kontinuierlich weiterentwickelt werden soll, wurde das Handlungsfeld Demographische Entwicklung mit seinen o.g. Teilhandlungs- und Themenfeldern auf den dritten Rang in der Priorisierungsliste gesetzt.

Zur Grundversorgung gehört im ländlichen Bereich auch die Mobilität: Sie ermöglicht gerade unmotorisierten Menschen oftmals überhaupt erst die Teilnahme am soziokulturellen Leben und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen zur Wahrung der täglichen selbstverantwortlich zu bestreitenden Lebensgrundlagen.

Insbesondere für ältere und junge Personen, die nicht mehr oder noch nicht motorisiert sind, bestehen Probleme innerhalb der einzelnen Kommunen unterwegs zu sein und Grundzentren zu erreichen, so dass sie auf intakte, vor dem Straßenverkehr Sicherheit bietende Fahrradwege oder Nachbarschaftshilfe für ihren Transport angewiesen sind.

Der Ausbau von Mitfahrgelegenheiten, die Schaffung einer damit zusammenhängenden auch digitalen Infrastruktur, Carsharing-Angebote und ggf. die Reaktivierung ehemaliger Haltepunkte in den einzelnen Ortschaften, beispielsweise für Bürgerbusse, sind Ansatzpunkte für Veränderungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für aus der Mobilitätssituation resultierenden Handlungsbedarfen.

Lösungswege für diese Herausforderungen zu finden, empfindet die Hadler Region als besonders relevant und hat hier bereits einige Erfolge zu verbuchen, wie z.B. die Einrichtung von Anrufsammeltaxis. Diese und weitere Maßnahmen sollen auf dem bisher gebildeten Erfahrungswissen aufbauen und weiterentwickelt werden. Aus diesem Grunde wurde das Handlungsfeld mit der Prioritätstrangfolge 4 versehen.

Bildungs- und die Wahrnehmung von Kulturmöglichkeiten sind wiederum Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Nur wenn soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge bekannt sind und lernend vermittelt werden, können sich Menschen proaktiv und selbstwirksam für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region und Lebenswelt einsetzen. Aus diesem Grunde wird in der Bildung an sich und in der Bildung für Nachhaltigkeit genauso wie in der Kultur, die auch nonformale Bildungsformen impliziert und durch ihre Teilhabe daran Ausdruck gesellschaftlicher Zugehörigkeit ist, eine hohe Relevanz mit durchaus bedeutsamen Querschnittscharakter gesehen. Bildung und Kultur wirken in Kombination mit den anderen Handlungsfeldern besonders zukunftsichernd und werden damit u.a. zu unterstützenden Handlungsfeldern, so dass sie aus diesem Grund die Priorität 5 erhielten.

Die Digitalisierung gewinnt permanent an Bedeutung: alltagsweltlich, beruflich, schulisch usw. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie gewinnt sie an Relevanz und Geschwindigkeit. Der digitale Wandel ist ein ständiger Veränderungsprozess, eine digitale Transformation, die nahezu alle Lebensbereiche erfasst und insbesondere im ländlichen Raum Gestaltungs- und Veränderungsbedarfe offenlegt.

Dabei ist ein sog. „schnelles Internet“ von ausgesprochen hoher Bedeutsamkeit, um den aktuellen gesellschaftlichen, sozioökonomischen, ökologischen und vor allem bildungsrelevanten Anforderungen gerecht zu werden, was wiederum Voraussetzung für die gleichberechtigte Teilhabe an nahezu jedem Lebensbereich ist.

Aus diesem Grunde wurde das Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung als so relevant eingestuft, dass es zu einem Querschnittsthema für alle anderen Handlungsfelder ernannt wurde.

Da das nachhaltige Küstenzonenmanagement für die interdisziplinäre Betrachtung und Interpretation sozioökonomischer, kultureller, ökologischer Fragen usw. steht, trägt seine Sichtweise rahmengebend dazu bei, die einzelnen Handlungs- und Gestaltungsbedarfe nicht isoliert voneinander zu betrachten.

Daraus resultierende erforderliche Maßnahmen beachten ihre synergetischen Wechselwirkungen, interdisziplinären Projekte und systemischen Möglichkeiten, so dass die zukunftsichernden Maßnahmen in der Hadler Region stets miteinander in Beziehung gesetzt werden, um ihre Wirkungserfolge noch zu erhöhen und ihre Wirkungen auf den Gestaltungs-, Handlungs- und Veränderungsbedarf hin noch zu optimieren.

Auf diese interaktive und interdisziplinäre, Handlungs- und Lebensumfeld integrierende Vorgehensweise werden nachhaltige und gemeinsam akzeptierte Lösungsansätze gefunden und umgesetzt. Damit bildet das IKKM das konzeptionelle Dach des REK 2023 – 2027 der Hadler Region.

6.11 Übergeordnete Planungen

Die vorliegende Entwicklungsstrategie berücksichtigt in erster Linie folgende übergeordnete Planungen auf EU, Bundes- und Landesebene²¹:

- Integriertes Küstenzonenmanagement auf Bundesebene
- Regionale Handlungsstrategie für den Übergangsbereich Lüneburg auf Landesebene
- Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung
- Landesraumordnungsprogramm (LROP) und das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) auf Landesebene
- Mobilitätsstudie des Landkreises Cuxhaven
- Green Deal
- GAP-Strategieplan
- Landesförderstrategie
- Niedersächsischer Weg
- Ziele für nachhaltige Entwicklung „Sustainable Development Goals“ (SDGs) und Megatrends
- Weltklimabericht des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change, Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen)

Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM)

Die am 22. März 2006 von der Bundesregierung auf der Grundlage der EU-Empfehlung 2002/413/EG verabschiedete sog. Nationale Strategie zum IKZM empfiehlt, geeignete Koordinations- und Kommunikationsstrukturen für den IKZM-Prozess im deutschen Küstenraum zu schaffen (<http://www.ikzm-strategie.de/niedersachsen.php>). Als Küstenregion mit ihrer Fluss- und Küstenlandschaft sieht die Hadler Region aus diesem Grunde IKZM als "Dach" ihrer Entwicklungsstrategie (vgl. hierzu auch Kapitel 6.10).

Aus dem Bundesumweltamt für Naturschutz heißt es dazu: "Das Küstenmeer, die Inseln und der Küstenraum (Küstenzone) sind ein wichtiger Teilraum Niedersachsens. Um seine ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Belange nachhaltig entwickeln zu können, leistet der Prozess eines Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM) wichtige Unterstützung. Dies erfordert eine räumlich ganzheitliche und Sektoren übergreifende Sichtweise, die alle relevanten Akteure und gesellschaftlichen Gruppen, Verwaltungsebenen und Politikbereiche mit einbezieht." (<http://www.ikzm-strategie.de/niedersachsen.php>).

²¹ Der Landschaftsrahmenplan Cuxhaven wird in seiner Entwurfsfassung vom Januar 2011 hier nicht berücksichtigt. Inhaltlich stehen Themen im Bereich Natur und Landschaft, Artenschutz, Biotope, Landschaftsbild, Boden, Wasser, Klima und Luft im Vordergrund, deren Grundsätze die LAG der Hadler Region bereits berücksichtigt. Sollte er zwischenzeitlich fortgeschrieben werden, werden seine Inhalte und Ziele entsprechend von der LAG der Hadler Region berücksichtigt.

Dieser Aussage schließt sich die Hadler Region an und richtet ihre Entwicklungsstrategie soweit es ihr möglich ist, danach aus.

Regionale Handlungsstrategie für den Übergangsbereich Lüneburg

„Die Regionale Handlungsstrategie (RHS) ist für die Region Lüneburg, die von der EU-Kommission als Übergangsregion anerkannt ist, der Leitfaden für die regionale Entwicklung im Amtsbezirk Lüneburg. Sie stützt sich auf eine Analyse der Ausgangslage, legt strategische Ziele fest und leitet daraus die notwendigen Handlungsfelder und Zukunftsthemen ab.“ (Regionale Handlungsstrategie für die Übergangsregion Lüneburg (RHS) 2021 - 2027, S. 3). Die RHS betont die Relevanz der Themen Digitalisierung, Innovation, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energie und Wasserstoffwirtschaft. Als zentrale Herausforderungen werden der demographische Wandel, Klima- und Umweltschutz, die Infrastrukturausstattung sowie die Ausstattung mit wissenschaftlichen Einrichtungen auch zur Sicherung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit einer Region eingestuft (a.a.O., S. 6 ff.).

Für die regionale Handlungsstrategie wurde ein Ansatz entwickelt, der aus vier strategischen Zielen und sechs Handlungsfeldern besteht, die sich wechselseitig verstärken.

Die vier strategischen Ziele lauten:

1. Attraktivität, d. h. attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum
2. Erreichbarkeit relevanter Ziele auf schnelle, bequeme und umweltfreundliche Weise bezogen auf Verkehr / Mobilität i.w.S., ausgerichtet auf die Region – auch virtuell unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten
3. Zukunftsfähigkeit im Sinne von ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger Tragfähigkeit
4. Mitverantwortung durch Mobilisierung, Befähigung sowie aktive Einbeziehung der regionalen Akteure

Die Handlungsfelder lauten:

1. Infrastruktur
2. Innovation
3. Wettbewerbsfähigkeit
4. Umwelt / Klimaschutz
5. Bildung / Qualifizierung
6. Gesellschaftliche Teilhabe

Diese Ansätze korrelieren, wie in den vorstehenden Kapiteln ausgeführt, mit den Inhalten des vorliegenden REK. Auch wird die Digitalisierung nicht als eigenständiges Handlungsfeld innerhalb der regionalen Handlungsstrategie, sondern als Querschnittsthema aufgefasst, das „... in (fast) alle bestehenden Handlungsfelder hineinwirkt“ (a.a.O., S. 13). Auch diese Ausrichtung korreliert mit dem REK der Hadler Region für die Förderperiode 2023 – 2027. Insofern wird die RHS Lüneburg der Hadler Region auch zukünftig relevante Impulse für ihre Entwicklung liefern und bei den zukünftigen Beteiligungsveranstaltungen weiterhin Gegenstand sein.

Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung

Die niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung soll die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen unterstützen und dient auch als rahmengebende Grundlage für die kommende EU-Förderperiode 2023 bis 2027. Gesellschaftliche Akteure*innen partizipierten auch an ihrer aktuellen Fassung, in der als sog. Stärkefelder Niedersachsens u.a. Mobilität, sog. Lebenswissenschaften, Energietechnologien und -systeme, Land- und Ernährungswirtschaft, neue Materialien (industrielle Transformation), Produktionstechnik, maritime und digitale Wirtschaft identifiziert werden (vgl. hierzu Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung, S. 31 ff.). Sie soll den digitalen Wandel gestalten und ausbauen und damit auch wirtschaftsfördernd wirken.

Die in dieser Strategie verorteten „Stärkefelder“ korrelieren grundsätzlich mit den Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfeldern der Hadler Region. Die Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung soll hierbei als zielführende Orientierung und dienen.

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)

Das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP, nicht amtliche Lesefassung vom September 2012) formuliert die Ziele und Grundsätze zur gesamträumlichen Entwicklung des Landes und seiner Teilräume, zur Siedlungs- und Versorgungsstruktur, zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen, zur technischen Infrastruktur und zu raumstrukturellen Standortpotenzialen.

Verschiedene Grundsätze des LROP dienen der Umsetzung der Ziele des REK Hadler Region. So sollen beispielsweise die Entwicklung der ländlichen Regionen gefördert werden, um die soziale und kulturelle Infrastruktur zu sichern und weiterzuentwickeln, die natürlichen Lebensgrundlagen zu stärken und um die Umwelt bzw. die ökologische Vielfalt und den Erholungswert der Landschaft zu erhalten und zu stabilisieren (vgl. LROP, S.3).

Das Entwicklungsziel Arbeitsplätze in der Hadler Region zu schaffen, wird durch die Zielformulierung des LROP „Die Teilräume außerhalb der Metropolregionen sollen als leistungsfähige Wirtschafts-, Innovations- und Technologiestandorte gestärkt und in ihrer Bedeutung für Forschung, Wissen, Kommunikation und Kultur weiterentwickelt werden.“ unterstützt (vgl. LROP, S.5).

Im LROP wird auf die integrierte Entwicklung der Küste in einem eigenen Kapitel eingegangen. Im Bewusstsein um die Bedeutung der Küsten und ihren Schutz stimmen die Landesplanung und die Hadler Region überein. Insbesondere auf den Schutz vor den Schäden von Sturmfluten wird Wert gelegt. Im direkten Verweis wird zusätzlich auf die Regionalen Raumordnungsprogramme hingewiesen, in denen Flächen für die Kleigewinnung als Vorranggebiete ausgewiesen werden sollen (vgl. LROP, S. 6).

Gleichzeitig wird, wie auch im vorliegenden REK, auf die Nachhaltigkeit und die Verträglichkeit des Tourismus hingewiesen und gefordert, die „kulturhistorischen und landschaftlichen Besonderheiten des Küstenraumes“ als „Identität stiftende Merkmale für die maritime Landschaft“ zu erhalten (LROP, S. 7).

Eine weitere Übereinstimmung zwischen dem LROP und dem vorliegenden REK besteht im Themenfeld Entwicklung der Siedlungsstruktur. Hierzu heißt es im LROP:

„Touristische Einrichtungen und Großprojekte sollen dazu beitragen, die Lebens- und Erwerbsbedingungen der ansässigen Bevölkerung zu verbessern, den Tourismus einer Region zu stärken und die traditionellen Formen des Fremdenverkehrs und des Städtetourismus zu ergänzen und zu beleben“ (LROP, S.9). Diese Aussage unterstützt die Absichten des REK, den Tourismus als starken nachhaltigen Wirtschaftsfaktor auszubauen, zu stärken und gleichzeitig die Landschaft zu schützen.

Die Absichten zur landschaftsgebundenen Erholung formuliert das LROP auf Seite 24 wie folgt: „Die Voraussetzungen für Erholung und Tourismus in Natur und Landschaft sollen in allen Teilräumen gesichert und weiterentwickelt werden.“ Die ökologischen Funktionen sollen dabei allerdings nicht beeinträchtigt werden. An dieser Stelle findet im REK eine weitere Verknüpfung zum LROP statt. Im REK-Leitbild wird die naturorientierte und ländlich strukturierte Flächennutzung in den Vordergrund gestellt. Sie soll umfassend touristisch, freizeitorientiert und landwirtschaftlich nachhaltig vermarktet werden.

Hinzu kommt die Bedeutung von Wassermanagement, Wasserversorgung und Küsten- und Hochwasserschutz. Diese Themen liefern dem vorliegenden REK gleichsam einen Handlungsrahmen.

Zur Mobilität beschreibt das LROP den Bedarf an einem breiten Angebot öffentlicher Verkehrsmittel sowie einem verbesserten Umweltbewusstsein aller Beteiligten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es maßgebliche Übereinstimmungen zwischen dem LROP und dem neu aufgestellten REK Hadler Region 2023 gibt. Dies gilt auch für den Themenbereich Energie des LROP, das hierzu formuliert, dass „die Nutzung einheimischer Energieträger und erneuerbarer Energien“ unterstützt werden soll. Die für „Windenergie geeignete raumbedeutsamen Standorte“ sollen gesichert werden und Vorranggebiete zur Windenergienutzung festgelegt werden. Im LROP wird der Landkreis Cuxhaven explizit als Standort zur Erfüllung dieser Ziele benannt (vgl. LROP, S.34).

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP)

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Cuxhaven 2012 wählt den Stadtteil Cuxhavens Altenbruch, die Samtgemeinde Hemmoor und die Stadt Otterndorf für die besondere Entwicklungsaufgabe Tourismus aus (vgl. hierzu Kapitel 3.4). Hier seien die „touristischen Einrichtungen besonders zu sichern, räumlich zu konzentrieren und zu entwickeln“ (RROP, S.9). An diesen Standorten seien die natürliche Eignung der umgebenden Landschaft für Erholung und Freizeit, die Umweltqualität, die

Ausstattung mit Erholungsinfrastruktur sowie das kulturelle Angebot zu sichern und zu entwickeln (vgl. RROP, S.9). Diese Vorgaben entsprechen den im vorliegenden REK genannten partizipativ erarbeiteten Entwicklungszielen (vgl. hierzu Kapitel 6.4.1).

Laut RROP gilt Hemmoor als Mittelzentrum. Als Grundzentren werden in der Hadler Region Cadenberge, Ihlienworth, Lamstedt und Otterndorf charakterisiert.

Das RROP fordert, dass Einrichtungen und Angebote zur wohnortbezogenen Nahversorgung außerhalb der benannten zentralen Orte zu sichern und zu entwickeln sind; sie sind auf den örtlichen Bedarf auszurichten (vgl. RROP, S. 11). Eine eindeutige Übertragung findet dieses Ziel in den Handlungsfeldern Demographische Entwicklung und Regionale Wirtschaftsentwicklung, in denen die Grund- und Nahversorgung in allen Ortschaften als Ziel und zugleich als Zielsetzungsindikator genannt wird (vgl. hierzu Kapitel 6.4.1. 6.5, 6.5.2).

Das Leitziel aus dem REK - Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz, in dem die Hadler Region u.a. großen Wert auf den Klima-, Natur- und Umweltschutz legt (vgl. hierzu Kapitel 6.3.1) und sich für den steigenden Einsatz erneuerbarer Energien ausspricht, korreliert weitgehend mit den im RROP- genannten „Zielen und Grundsätzen zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen“ (vgl. RROP S 13).

Die Landwirtschaft wird, ebenfalls wie im vorliegenden REK, als wichtiger Erwerbs- und Wirtschaftsfaktor betrachtet (vgl. RROP, S. 17), was mit den Inhalten des vorliegenden REK, seinen Leit- und Entwicklungszielen wie seinen Stärken entspricht (vgl. hierzu Kapitel 6.4.1).

Im RROP, Kapitel „Gewerbliche Wirtschaft und Logistik“, werden u.a. Aussagen zur Entwicklung der einzelnen Verkehrsmittel sowie zur Energie gemacht. Komprimiert werden folgende Aussagen dazu gemacht: Die Verkehrsinfrastruktur soll im gesamten Landkreis erhalten und verbessert werden. Dies entspricht einem Ziel des vorliegenden REK. Nur so sind Wohnen, Arbeiten und Freizeit in alltagsweltlich sinnvoller Kombination möglich. Neben Aussagen zum Schienenverkehr wird im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs gefordert, die „örtliche und regionale Erschließung“ durch „Stadt- und Regionalbuslinien, sowie durch den Schienen gebundenen Personennahverkehr (SPNV) sicherzustellen“ (RROP, S.26). Diese Aussage unterstützt das Leitbild des vorliegenden REK mit seinem Ziel, dass Menschen auch ohne Auto in ihrer Mobilität nicht eingeschränkt werden (vgl. hierzu Kapitel 6.6.1).

Mobilitätskonzept des Landkreises Cuxhaven

Der Landkreis Cuxhaven ist mit dem Teilprojekt „Erstellung eines integrierten, verkehrsübergreifenden Mobilitätskonzepts“ an dem Leitprojekt „Demographie und Daseinsvorsorge“ der Metropolregion Hamburg beteiligt.

Die demographische Entwicklung beeinflusst die Alltagsmobilität, d.h. je älter die Menschen sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht mehr selbständig motorisiert sind und je größer die Gruppe der Älteren und Alten in einer Gemeinde,

5. Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden, Luft,
6. Beitrag insbesondere zum Schutz der Biodiversität und der Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften,
7. Steigerung der Attraktivität für Junglandwirte; Erleichterung der Unternehmensentwicklung in ländlichen Gebieten,
8. Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten inklusive Ehrenamt und einschließlich Biowirtschaft und Forstwirtschaft,
9. Verbesserung der Art und Weise, wie die Landwirtschaft in der EU gesellschaftlichen Erwartungen im Bereich Ernährung und Gesundheit (auch in Bezug auf sichere, nahrhafte und nachhaltig produzierte Lebensmittel, Lebensmittelabfälle, Tierschutz) gerecht wird.“

Des Weiteren gibt es in Deutschland Landesprogramme, die mit dem Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung und Förderung des ländlichen Raums (ELER-Programme) genutzt werden. Beispiele für die Förderung des ländlichen Raums sind die Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten inklusive dem Ehrenamt, einschließlich Bioökonomie und Forstwirtschaft. Auch die Förderung der Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der LEADER-Regionen zählt dazu. Dies ist ebenfalls für die Hadler Region relevant. Die Landesprogramme sollen als zweite Säule zu einem späteren Zeitpunkt in den GAP-Strategieplan für ganz Deutschland aufgehen²².

Landesförderstrategie

Für die strategische Ausrichtung Niedersachsens auf die neue EU-Förderperiode 2021 bis 2027 bestehen drei grundsätzliche Förderziele:

- „1. Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung.
2. Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz.
3. Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe.“²³

Diese strategischen Ziele korrelieren, wie ausgeführt, mit den Leit- und Entwicklungszielen des vorliegenden REK (vgl. hierzu Kapitel 6.1. bis 6.8).

²² vgl. hierzu: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-strategieplan.html>
https://www.bmel.de/SharedDocs/FAQs/DE/faq-gap-strategieplan/FAQ-gap-strategieplan_List.html;jsessionid=A23B0E09F9007B9748584B4641AB8955.live922
https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Landwirtschaft/EU-Agrarpolitik-Foerderung/gap-strategieplan-zeitplan.pdf;jsessionid=A23B0E09F9007B9748584B4641AB8955.live922?__blob=publicationFile&v=3

²³ https://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle_meldungen/land-beschliesst-strategie-fur-die-neue-eu-forderperiode-ab-2021-187030.html

Der Niedersächsische Weg

Als Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten und Gewässerschutz wurde „Der Niedersächsische Weg“ als eine Vereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und dem NABU Landesverband Niedersachsen e.V., dem BUND Landesverband Niedersachsen e. V., dem Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V. und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen initiiert.

Die Aufgaben des niedersächsischen Weges bestehen u.a. in der Erhaltung und Unterschutzstellung von artenreichem mesophilen Grünland, von Streuobstwiesen und die Schaffung breiterer Schutzstreifen an Gewässern. Damit zusammenhängende Maßnahmen sollen in den kommenden Monaten und Jahren umgesetzt werden.

Des Weiteren sollen der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduziert, ein landesweiter Biotopverbund von 15 Prozent der Landesfläche bzw. 10 Prozent der Offenfläche geschaffen, Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen, Alleen gesichert, ein Wiesenvogelschutzprogramm, konkrete Maßnahmen zum Insektenschutz und Beratungen der Landwirt*innen i.S. des Biotop- und Artenschutzes umgesetzt werden (vgl. hierzu Der Niedersächsische Weg, S. 1 ff.).

Zudem soll der ökologische Landbau bis 2025 um 10 % und bis 2030 um 15 % weiter ausgedehnt und gefördert werden (a.a.O., S. 6). Moore sollen wiedervernässt und für den „Naturschutz wertvolle Offenlandlebensräume im Wald wie Moore, Heiden, Trocken-rasen oder Gewässer sowie strukturreiche Waldinnen- und -außenränder“ (a.a.O., S. 5) entwickelt und erhalten werden.

Die bereits ausgeführten Projektideen, Handlungsfelder und Entwicklungsziele (vgl. hierzu Kapitel 6.1. bis 6.8) der Hadler Region korrelieren in besonderer Weise mit dem „Niedersächsischem Weg“, der auf diese Weise eine zusätzlich impulsgebende und wegweisende Wirkung für sie hat.

Ziele für die nachhaltige Entwicklung „Sustainable Development Goals“ (SDGs) und Megatrends

Die Sustainable Development Goals (SDGs) wurden im Jahr 2015 über die „Agenda 2030“ von den United Nations (UN) entwickelt. Hierfür wurden 17 Ziele mit 169 Unterzielen festgelegt, um u.a. mehr Gerechtigkeit zu schaffen und den Frieden sowie den Umweltschutz zu verbessern, zu sichern und zu festigen. Die 17 Ziele beinhalten:

1. Keine Armut
2. Kein Hunger
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung
5. Geschlechtergleichheit
6. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Menschenwürdige Arbeit- und Wirtschaftswachstum

9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichheiten
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
12. Nachhaltige/r Konsum und Produktion
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter Wasser
15. Leben an Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Aus diesen Zielen wurden Handlungsfelder entwickelt, die sich mit den Themen „verstärkter Einsatz für Frieden und Rechtsstaatlichkeit, die Bekämpfung von Korruption, Bildung für alle, Klima- und Ressourcenschutz, sowie Hungerbekämpfung“ beschäftigen.

Die Wahrung, Beachtung und Erreichung dieser Ziele gehört für die Hadler Region zu ihren Grundlagen, was sich u.a. in ihrer Präambel des Leitbildes, dem Leitbild selbst sowie den Leit- und Entwicklungszielen ausdrückt (vgl. hierzu Kap. 6.1 und 6.3 bis 6.8).

Trends und Megatrends bewirken sich z.T. langsam entwickelnde, nicht überall gleichzeitig auftretende, aber wirkungsstarke ökonomische, soziale, ökologische, auch politische Veränderungsprozesse innerhalb von Gesellschaften, d.h. aus der Veränderung von Einstellungsmustern und Verhaltensweisen resultiert auch ein gesellschaftlicher Wandel.

Megatrends sind komplex, d.h., sie erzeugen im gesellschaftlichen System Wechselwirkungen und sind nicht monokausal. Aus diesem Grunde lässt sich ihr Ursprung zu meist nicht klar zurückverfolgen. So hat der Megatrend Urbanisierung beispielsweise multidimensionale historische Ursachen. Trends hingegen wirken im Gegensatz zu Megatrends nicht so großflächig und weniger universell, als Beispiel seien hier Konsum- bzw. Modetrends genannt.

Im Folgenden werden acht Megatrends, die ebenfalls von besonderer Relevanz für die Hadler Region sind und bei zukünftigen Planungen rahmengebend berücksichtigt werden sollten, vorgestellt²⁴:

1. Nachhaltigkeit: Das Prinzip der Nachhaltigkeit wächst bzw. gewinnt an Akzeptanz. Die Veränderungsbereitschaft wächst und wird zunehmend zur Grundlage neuer Produkte, Dienstleistungen, sozialer Innovationen und globaler Fairness. So entsteht allmählich die geforderte Verbindung von Ökologie, Sozialem und Ökonomie.
2. Gesundheitsbewusstsein: das Streben nach Gesundheit wird zu einem dauerhaft präsenten Ziel für einen großen Teil der Gesellschaft. Gesundheit wird dabei als Querschnittsthema verstanden und meint die physische und psychische Situation sowie die Möglichkeit, in einem gesunden und intakten Umfeld zu leben.

²⁴Vgl. hierzu auch: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Megatrend_Report_1_MT_The_Bigger_Picture_2019.pdf

3. Vitalität und Best Ager: Dieser Megatrend steht für eine stetig älter werdende Bevölkerung bzw. die Erhöhung der Lebenserwartung. Damit unmittelbar hängen die Folgen des demographischen Wandels und ebenso die soziokulturellen lebensweltlichen Ansprüche älterer/alter Menschen an eine von Vitalität, Dynamik und Versorgung geprägte Lebensqualität zusammen.
4. Selbstbestimmung: Die Individualisierung ist ein soziokulturelles und ökonomisches Grundprinzip unserer Gesellschaft geworden. Das Streben nach einer Work-Life-Balance als ausgewogenes Verhältnis zwischen beruflichen Tätigkeiten und Verpflichtungen sowie den persönlichen Bedürfnissen gewinnt an Bedeutung.
5. Auflösung der Geschlechterrollen: Das „Gendern“ ist zu einem wichtigen Aspekt unserer Gesellschaft geworden. Das Geschlecht eines Menschen und die damit verbundenen Rollenzuweisungen verlieren an Bedeutung.
6. Urbanisierung: Die Landflucht hält an und immer mehr Menschen leben weltweit in urbanen Räumen. Städte, insbesondere die Metropolen, gewinnen an Bedeutung und Macht. Gleichzeitig werden die Verbindung von Stadt und Land und damit unterschiedliche Lebensmodelle und Anforderungen an die Bewältigung der Wanderungs- und Lebensprozesse immer wichtiger.
7. Vernetzungsfähigkeit und Digitalisierung: Die lebensweltliche Digitalisierung, die Fortschritte der Kommunikationstechnologie beeinflussen die Lebens- und Arbeitsformen der Menschen und fördern bzw. unterstützen die globale wie regionale Vernetzung. Weltweite Verflechtungen nehmen individuell wie kollektiv zu. Hierzu gehört auch die Schaffung künstlicher Intelligenz. In diesem Zusammenhang ist auch die ethische Komponente bei der Nutzung von u.a. der künstlichen Intelligenz zu diskutieren und erfordert bei allem Fortschritt ein „genaues Hinschauen“ auf die Vor- und Nachteile, die sich aus der Digitalisierung ergeben.
8. Mobilität: Die Mobilität wird schneller, vielschichtiger und dem Anspruch nach ökologischer. Mobilität ist ein wesentlicher Treiber von Entwicklungsprozessen v. a. in periphereren Räumen und eng verbunden mit Fragen der Energienutzung und Antriebsformen sowie der Nutzung künstlicher Intelligenz (autonomes Fahren).

Megatrends beeinflussen nicht nur den gesellschaftlichen Wandel, sondern determinieren auch individuelle Relevanz- und Wertesysteme, die dadurch einer Dynamik unterliegen. Sie haben eine „Lebensdauer“ von 30 bis 50 Jahren und sind mit Entwicklungswellen vergleichbar, die zwar global geprägt sind, aber in ihren Erscheinungsformen ebenso einen regionalen Charakter haben, d.h. sie wirken rahmengebend auf die ländliche und städtebauliche Entwicklung von Regionen, die sie je nach der Haltung der Akteure zu den Megatrends mehr oder weniger stark beeinflussen.

IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change)

Der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) wird auch als „Weltklimarat“ bezeichnet und besteht aus 195 Mitgliedsstaaten. (Stand 03.03.2022) Dieser Klimarat ist eine Institution der Vereinten Nationen. Der Sitz des IPCC ist in Genf und er besteht aus Fachleuten, die als Autor*innen oder Gutachter*innen fungieren, Regierungen von Staaten, Mitglieder der Vereinten Nationen oder der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Weiter werden ca. 160 Institutionen der UN sowie internationale und zivilgesellschaftliche Organisationen als Beobachter akkreditiert.

Der IPCC beauftragt weltweit Fachleute, die regelmäßig den aktuellen Kenntnisstand zum Thema Klimawandel zusammentragen und ihn danach aus wissenschaftlicher Sicht bewerten. Dieser Kenntnisstand wird regelmäßig veröffentlicht. Dadurch bietet der IPCC die Grundlagen auch für ggf. wissenschaftsbasierte politische Entscheidungen. Jedoch werden lediglich unterschiedliche Handlungsoptionen und deren Implikationen angeboten, ohne dabei konkrete Lösungswege vorzuschlagen.

Weiterhin forscht der IPCC nicht selbst, sondern fasst Aussagen aus verschiedensten Veröffentlichungen in Sachstandsberichten/Sonderberichten zusammen. Es gibt für das Verfassen der Berichte detaillierte Verfahrensregeln. So ist sicherzustellen, dass die Informationen des IPCC verlässlich, ausgewogen und umfassend sind.

In dem aktuellen Report geht es um die durch den Klimawandel verursachten Folgen für Mensch und Natur und welche Anpassungen nötig sind, um das Leben auf der Erde weiterhin im Gleichgewicht zu halten. Der Bericht beschreibt, dass ca. 3,3 bis 3,6 Milliarden Menschen weltweit durch den Klimawandel als „hochgradig gefährdet“ gelten. Diese Problematik wird sich noch verstärken. So ist davon auszugehen, dass Migration und Flucht vieler Menschen weiterhin zunehmen.

Der vervollständigte IPCC-Synthesebericht wird im Herbst dieses Jahres veröffentlicht. (<https://www.welt.de/wissenschaft/plus237196493/IPCC-Bericht-Klimarat-sieht-Staedte-als-Hotspots-fuer-Risiken.html?icid=search.product.onsitesearch>)

Die bereits ausgeführten Projektideen, Handlungsfelder und Entwicklungsziele (vgl. hierzu insbesondere Kapitel 6.3.1) der Hadler Region korrelieren mit den o.g. genannten Ansätzen des IPCC, indem sie als ihre Ziele u.a. Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität, die vermehrte Nutzung regionaler regenerativer Energien, CO₂-Neutralität, den Rückgang neu versiegelter Flächen ihre Ziele nennt.

Zukünftig sollen auch die Ergebnisse des Projektes „KommN Niedersachsen“, an dem die Samtgemeinde Land Hadeln teilnimmt, um das nachhaltige Handeln zu stärken und zu verankern, in die Umsetzung des vorliegenden REK einfließen.

6.12 Startprojekte

Mit der Benennung von Startprojekten, ihrer Beantragung gleich zu Beginn der nächsten Förderperiode – unter der Voraussetzung der Aufnahme in das LEADER-Programm – und einer nach erfolgten Bewilligung möglichst umgehenden Realisierung des entsprechenden Vorhabens ab 2023, möchte das ML kurzfristige Projektumsetzungen gleich zu Beginn der Förderperiode ab dem 01.01.2023 ermöglichen.

Startprojekte sollen sich aus den Inhalten des REK ableiten lassen und darin kurz, am besten in Form eines Projektsteckbriefs, beschrieben werden. Für sie gelten in der Hadler Region die gleichen Auswahlkriterien wie für die Kooperationsprojekte und alle weiteren zur Beschlussfassung anstehenden Maßnahmen.

Es sollte u.a. dargelegt werden, dass alle Voraussetzungen für ihre Umsetzung bis zur Antragstellung Anfang 2023 erfüllt sind, d.h. Startprojekte

- sollten bereits so fortgeschritten sein, dass in 2023 mit ihrer Umsetzung begonnen werden kann, dies gilt auch für erforderliche Genehmigungen,
- sollten eine*n Projektträger*in haben,
- sollten über ein geklärtes und abgestimmtes Finanzierungsmodell verfügen.

Startprojekte „müssen“ nicht grundlegend innovativ bzw. neu sein und sind fördertechnisch ebenso zu behandeln wie andere Projekte. Aus diesem Grunde gelten auch für sie die gleichen Förderhöhen und -kriterien.

Startprojekte werden als Teil der gesamten REK-Fortschreibung beschlossen, aus diesem Grunde ist für sie kein gesonderter Beschluss der LAG erforderlich.

Vor dem Hintergrund der „Bestattungskulturen im Wandel“ entwickelte die Hadler Region ein Projekt, um entstehende bzw. bereits entstandene Freiflächen auf Friedhöfen unter den Aspekten des Klima-, Natur- und Umweltschutzes, auch i.S. der Artenvielfalt, zudem als soziale Räume zu gestalten.

Bestattungskulturen verändern sich zum einen durch den demographischen Wandel, sich verändernde Lebensverhältnisse, Abwanderung junger Menschen aus dem ländlichen Bereich und zum anderen aber auch durch Säkularisierungsprozesse.

Der Trend zu individuellen Bestattungswünschen der die bisher nahezu fraglos gegebenen klassischen Friedhofsbestattungen ablöst, findet auch in dem mit Erdbestattungen verbundenen hohen Kosten- und anschließendem Pflegeaufwand seinen Ausdruck. Folgen sind u.a. zunehmende Freiflächen auf den kirchlichen, konfessionellen wie kommunal betriebenen Friedhöfen, die häufig innerorts bzw. in den Ortskernen der Städte und Gemeinden liegen. Der Umgang mit den sich kontinuierlich ausweitenden ungenutzten Flächen betrifft ebenfalls fast alle Kommunen in der Hadler Region.

Friedhofsumgestaltungen oder Pläne für Nach- und Neunutzungen sind zurecht ethisch aufgeladen. Aus diesem Grunde sollten die Planungen auch unter der Beteiligung von Bürger*innen durchgeführt werden.

Friedhöfe dokumentieren einen eingefriedeten Ort als letzte Ruhestätten für Menschen, denen sie selbst oder andere zu Lebzeiten nahestanden – auch über den Tod hinaus. Etymologisch abgeleitet bedeutet „Friedhof“ auch „Hof des Friedens“.

Damit verbunden wird der Anspruch einer besonderen Pflege und der Schaffung eines angemessenen Erscheinungsbildes. Insofern finden Ideen zur Erhaltung (Bewahrung), Betreuung und zum Flächenschutz eine vergleichsweise große Resonanz bei den Menschen vor Ort.

Hiermit zusammenhängen aber auch Themen des Klima- und Umweltschutzes (Beitrag zum Artenschutz und zur Biodiversität, z.B. Schaffung von ganzjährigen Schutz und Futter bietenden Blühwiesen, Heckenstreifen usw.), Aufenthaltsqualität (Schaffung von Räumen für Ruhe, Erinnerungen, Entspannung und Begegnung), Kommunikation etc., denn Friedhöfe sind auch soziale Räume.

In die Gesamtbetrachtung wird die Hadler Region zudem die Infrastruktur und Gebäude auf den Friedhöfen, wie beispielsweise Kapellen, sog. Leichenhallen, Sanitäranlagen usw. einbeziehen. Ihre Umnutzung oder der Abriss würde oftmals sowohl das Gesamtbild des Friedhofs verbessern als auch einen Beitrag zur Kostenreduzierung bedeuten, häufig sind diese Gebäude in einem energetisch, aber auch baulich mangelhaftem Zustand.

In Hemmoor handelt es sich um den Friedhof in Althemmoor (vgl. hierzu auch den im Anhang stehenden Projektsteckbrief). Mit der Umsetzung des Vorhabens soll auch ein Modellprojekt entstehen. Das Projekt korreliert mit den Handlungsfeldern „Klima-, Natur- und Umweltschutz Klimafolgenanpassung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen“ sowie „Demographische Entwicklung“ mit ihren jeweiligen Teilhandlungs- und Themenfeldern des vorliegenden REK.

Es entspricht dem Fördertatbestand: "Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung und Inwertsetzung der Landschaft, Parks, Friedhöfe, der Kulturlandschaft, ihrer Landschaftswerte bzw. Fluss- und Küstenlandschaft sowie der Land-Meer-Beziehung" (vgl. hierzu Kapitel 10.5), womit es eine Förderquote von 65 % erreicht.

Die Förderquote setzt sich wie folgt zusammen: die Zuordnung zum Handlungsfeld "Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen" bedeutet eine Förderquote von 60 %. Zusätzlich entspricht es dem Handlungsfeld "Demographische Entwicklung", was bedeutet, dass sich um ein handlungsfeldübergreifendes Vorhaben handelt, womit ein Bonus von 5 % verbunden ist, so dass sich eine Gesamtförderquote von 65 % ergibt.

Das Projekt erfüllt die Projektauswahlkriterien (vgl. hierzu Kapitel 11) mit 58 von 60 möglichen Punkten (vgl. hierzu Anhang Nr. 5, „Startprojekte“).

6.13 Kooperationsbereitschaft/ Kooperationsprojekte

Die LAG Hadler Region wird einige ihrer bisherigen LEADER-Kooperationsprojekte aufgrund ihrer entwicklungsspezifischen Aktualität weiterführen und in Abstimmung mit anderen Regionen offen für neue Ideen sein, die sich im Laufe der nächsten Förderperiode ergeben.

In folgenden Handlungsfeldern sollen Kooperationsprojekte mit folgenden Kooperationspartner*innen durchgeführt werden²⁵:

²⁵ Die entsprechenden Letter of Intents (LOI) befinden sich im Anhang.

Handlungsfeld	Kooperationsthema	Kooperationspartner
Klima- und Umweltschutz Mobilität	Wasserstoffwirtschaft	1. Wesermünde-Nord 2. Wesermünde-Süd 3. Börde Oste-Wörpe
Klima- und Umweltschutz Mobilität	Kreislaufwirtschaft und Upcycling	1. Wesermünde-Süd 2. Wesermünde-Nord
Demographische Entwicklung	Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener	AktivRegion Dithmarschen
Mobilität	Regionsübergreifende Mobilitätsangebote zur Sicherung der (Alltags-) und umweltfreundliche Mobilität	1. Wesermünde-Nord 2. Wesermünde-Süd

Tab.: 47: Kooperationsprojekte

6.13.1 Kooperationsprojekt zum Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung / Kooperation zur Gestaltung und Förderung der Nutzungspotenziale von sog. grünem Wasserstoff als zukünftiger nachhaltiger Wirtschaftsfaktor

In Norddeutschland soll gemäß den Plänen der Wirtschafts- und Verkehrsministerien der norddeutschen Küstenländer möglichst bis zum Jahr 2035 eine grüne Wasserstoffwirtschaft aufgebaut werden, um eine angemessene Versorgung mit sog. grünem Wasserstoff zu ermöglichen.

Grüner Wasserstoff für den Lastverkehr bzw. die Logistikbranche, Kooperationen mit der Abfallwirtschaft, Veränderungen im Bereich Biogas bzw. Biogas- und Windenergieanlagen, vor allem hinsichtlich auslaufender Förderungen aus dem EEG, sind hierbei u.a. von Bedeutung. Dabei spielen die Kommunen, die Unternehmen als Abnehmer*innen und Produzent*innen bzw. Zulieferer eine große Rolle. Nur unter ihrer Mitwirkung wird der Aufbau einer effektiven Wasserstoffwirtschaft inkl. Wasserstoff-Infrastruktur zu schaffen sein.

Der Hadler Region ist bewusst, dass sie als Küstenregion hierbei besondere Entwicklungspotentiale ausweist und möchte dieses Projekt auch auf den synergetischen und kooperativen Grundlagen des IKZM aufbauen.

Da die Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft nicht nur regionale, sondern auch überregionale Wirkungen und Voraussetzungen impliziert, möchte die Hadler Region dieses Vorhaben – in Abstimmung mit dem REM Nordostniedersachsen-Wasserstoffwirtschaft – zusammen mit den Regionen Wesermünde-Süd, Wesermünde-Nord und im Zuge des Erfahrungsaustauschs auch mit der Region Börde Oste-Wörpe im Landkreis Rotenburg (Wümme) umsetzen.

Mit der Wasserstoffwirtschaft werden Chancen insbesondere in den Handlungsfeldern Klima-, Natur und Umweltschutz, regionale Wirtschaftsentwicklung und Mobilität verbunden (vgl. hierzu Kapitel 5.1, 5.2, 5.4). Darüber hinaus wird die Relevanz des Themas auch in der RHS für das Übergangsgebiet 2021 bis 2027 mehrfach betont (vgl. hierzu RHS, S. 6 ff.).

6.13.2 Kooperationsprojekt zum Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung / Kooperation zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings

Beim Upcycling werden Müll bzw. Abfallstoffe zu einem neuen i.d.R. höherwertigen Produkt weiterverarbeitet, d.h., dass die Reste eines Stoffes, die von einem bestimmten Unternehmen nicht mehr weiterverwendet werden können, weil sie "aufgebraucht" sind, von einem anderen Unternehmen zur Produktion seiner eigenen Güter (weiter-) verwendet werden. So entsteht aus einem (Roh-)Stoff etwas Neues. Dieses Verfahren wird auch Sekundärrohstoffverwendung genannt. Durch das Upcycling werden zusätzlich CO₂-Emissionen vermindert und Rohstoffe eingespart, da *ein* Rohstoff mehrfach genutzt wird.

„Eine CO₂-neutrale, nachhaltige und geschlossene Kreislaufwirtschaft bis 2050 einzuführen, ist ein zentraler Aspekt des Green Deal der EU-Kommission. Das Europaparlament begrüßt neue Pläne, das Wirtschaftsmodell in die Wege zu leiten - auch die Wirtschaft befürwortet den neuen Vorschlag. Weniger Abfall produzieren und mehr wiederverwenden - das Europaparlament hat Pläne für ein nachhaltigeres Wirtschaften begrüßt. Die Abgeordneten stimmten einem entsprechenden Bericht zu einem Aktionsplan der EU-Kommission zu, wie im Plenum in Brüssel mitgeteilt wurde. Darin fordern sie die Mitgliedstaaten unter anderem auf, die Kreislaufwirtschaft in ihre jeweiligen Corona-Aufbaupläne mit einzubeziehen.“ („EU-Parlament begrüßt neue Pläne: Brüssel kurbelt Kreislaufwirtschaft an“, Politik ntv, 10.02.2021). Damit korreliert das Vorhaben ebenfalls mit den übergeordneten, zu berücksichtigenden Planungen des vorliegenden REK der Hadler Region, seinem Leitbild (vgl. hierzu Kapitel 6.1) und seinen Entwicklungszielen (vgl. hierzu Kapitel 6.4.1). Gemeinsam mit den Nachbarregionen Wesermünde-Süd und Wesermünde-Nord soll das Vorhaben in der nächsten Förderperiode weiter vorangebracht werden. Hierfür sind u.a. Informationsabende für Unternehmen und Vereine geplant, um sie gemäß ihren Produktionsstrukturen usw. zu vernetzen.

6.13.3 Kooperationsprojekt zum Handlungsfeld Demographische Entwicklung / Kooperation zur Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener

Die Hadler Region und die AktivRegion Dithmarschen in Schleswig-Holstein verfügen mit ihrer Elbe- und Nordseenähe über ähnliche naturräumliche Strukturen. Geographisch betrachtet liegen sie sich quasi einander "gegenüber", getrennt durch die Elbe. Aus diesem Grunde möchten sie gemeinsam auch die Beteiligung junger Erwachsener und Jugendlicher weiter festigen und verstärken und dabei auch fluss- und küstenbezogene Ideen und Erfahrungen austauschen mit dem Ziel Impulse für landschaftsspezifische Entwicklungspotenziale insbesondere aus der Sicht junger Menschen zu erhalten und dabei voneinander zu profitieren. Auf diese Weise soll ebenfalls ein Beitrag zur Bildung für Nachhaltigkeit geleistet werden.

Wichtig ist allerdings auch die Verstärkung Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener insgesamt. Aus diesem Grund soll ihnen als „Erwachsene von morgen“ die

Möglichkeit gegeben werden, sich im Rahmen der Entwicklung ihrer Region zu engagieren. Hierfür bieten der LEADER-Prozess und die Mitwirkung in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) gute Chancen. Auf diese Weise werden sie an der Förderung und der Gestaltung der Kommunen beteiligt. In diesem Zusammenhang sind auch gegenseitige LAG-Besuche geplant.

Die Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener hält die LAG der Hadler Region für besonders relevant für ihre Zukunftsgestaltung. Insofern hat sie die Mitwirkungen junger Menschen auch zu einem Zielwert bzw. Ergebnis- und Outputfaktor erklärt (vgl. Hierzu Kapitel 6.5.1).

6.13.4 Kooperationsprojekt zum Handlungsfeld Mobilität / Kooperation zur Festigung und Entwicklung regionsübergreifender Mobilitätsangebote zur Sicherung der (Alltags-) und umweltfreundlichen Mobilität

Mobilität prägt ganz besonders im ländlichen Raum das Alltagsleben. Von ihr ist im Wesentlichen die Versorgung der Bevölkerung abhängig, zumal es Ärzte, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten längst nicht mehr in jeder Gemeinde gibt. Damit sichert die Mobilität auch die Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität gerade von kleineren Orten.

Personen ohne eigenen PKW, also insbesondere Kinder und Jugendliche sowie Senioren und hilfsbedürftige Menschen, sind demnach von einem intakten Mobilitätsangebot abhängig, auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist diese Problematik für die Hadler Region relevant. Dieser Problemlage widmet sich die Hadler Region, indem sie gemeinsam mit ihren "Nachbarregionen" Wesermünde-Süd und Wesermünde-Nord das Kooperationsprojekt zur Mobilitätsversorgung weiterführen wird, um hiermit u.a. die regionsübergreifenden Mobilitätsangebote zu sichern bzw. weiterzuentwickeln, denn der Anspruch auf Mobilität macht nicht an Regionsgrenzen halt.

Die drei Regionen, Hadler Region, Wesermünde-Süd und Wesermünde-Nord, die gemäß ihrer Lage in einem Mobilitätszusammenhang gesehen werden können, werden hinsichtlich ihrer Weiterentwicklung, Verbesserung und Stabilisierung von Mobilitätsangeboten auch in der kommenden LEADER-Periode miteinander kooperieren. Hierbei geht es ihnen auch um die Abstimmung von Projektumsetzungen bei motorisierten wie unmotorisierten Vorhaben, wie z.B. im Radverkehrsbereich.

Darüber hinaus ist eine enge Abstimmung bei der Einführung von Elektromobilitätsangeboten, wie beispielsweise E-Bike-Auflade-Stationen und E-Bike-Verleih-Stationen und wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen einschließlich der damit zusammenhängenden Infrastruktur geplant.

Das Vorhaben korreliert mit den Anliegen des Mobilitätskonzepts des Landkreises Cuxhaven, der Landesförderstrategie, dem LROP und der RHS (vgl. hierzu Kapitel 6.11). Zudem stimmt es mit den Entwicklungszielen der Hadler Region überein (vgl. hierzu Kapitel 6.6.1).

7 Einbindung der Bevölkerung

Im Folgenden wird die Einbindung der Bevölkerung im Rahmen einer partizipativen Erstellung der Entwicklungsstrategie, der Fortschreibung des REK insgesamt und die dazu gehörende Öffentlichkeitsarbeit²⁶ dargestellt. Bereits während der REK-Erstellung 2007 sowie der REK-Fortschreibung 2014 und den sich jeweils anschließenden LEADER-Prozessen war die aktive Einbindung strategierelevanter Akteure und Interessengruppen für die Hadler Region von herausragender Bedeutung. Diese partizipative Einbindung der Bevölkerung konnte trotz der coronabedingten Beschränkungen bei der Fortschreibung des vorliegenden REK weitergeführt, weiterentwickelt und gefestigt werden.



Foto: Beteiligungsveranstaltung am 24.22.2021 in Lüdingworth (Foto: Christiane Sell-Greiser, Aufnahme und Veröffentlichung erfolgen in Zustimmung mit den Teilnehmer*innen)

Die öffentliche Beteiligung an der aktuellen Fortschreibung des REK als LEADER-Wettbewerbsbeitrag war bzw. ist umfassend und hoch, d.h. die Bürgerinnen und Bürger zeigten quer durch alle Alters-, Herkunfts-, Berufs- und Interessengruppen (inklusive der regionsansässigen Vereine und Verbände) ein reges Interesse an der zukünftigen Gestaltung ihrer Region. So wirkten beispielsweise Vertreter*innen folgender Institutionen an den Beteiligungsveranstaltungen mit:

²⁶ Eine Auswahl der Presseartikel und -mitteilungen befindet sich im Anhang.

- Fördervereine
- Landvolk
- Wirtschafts- und Gewerbevereine
- Sport- und Schützenvereine
- DRK und AWO
- Landwirtschaft
- Kirchengemeinden
- Kreisbauernverband
- Kommunalverwaltung
- Seniorenbetreuung
- Trachtengruppen
- Offene Jugendarbeit
- Paritätischer
- Sportlotsen
- Hospiz
- Samtgemeinderäte
- Kulturvereine
- Industrie- und Handelskammer (IHK)
- Feuerwehren
- Kommunen und Landkreis
- NABU e.V. und BUND e.V.
- DRK
- Tourismusvereine und -initiativen
- Mobilitätsexperten

- Fachleute für Digitalisierung und Datennutzung
- Jugendvertreter*innen



Abb. 17: Engagementbereiche der an der REK Fortschreibung Beteiligten – eine Auswahl

Damit gelang die Einbindung der strategie- und maßnahmenrelevanten Akteure und Interessengruppen an der REK-Erstellung. Zusammenfassend nahmen u.a. teil: die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen, Gebietskörperschaften, Einrichtungen der Wirtschaft, Verbraucherverbände, Umweltverbände, Träger öffentlicher Belange inkl. der Wohlfahrts- und Sozialverbände, Kirchen als Träger sozialer Einrichtungen usw.

So waren alle öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der REK-Fortschreibung trotz der pandemischen Lage unter Einhaltung der vorgegebenen Beschränkungen gut besucht.

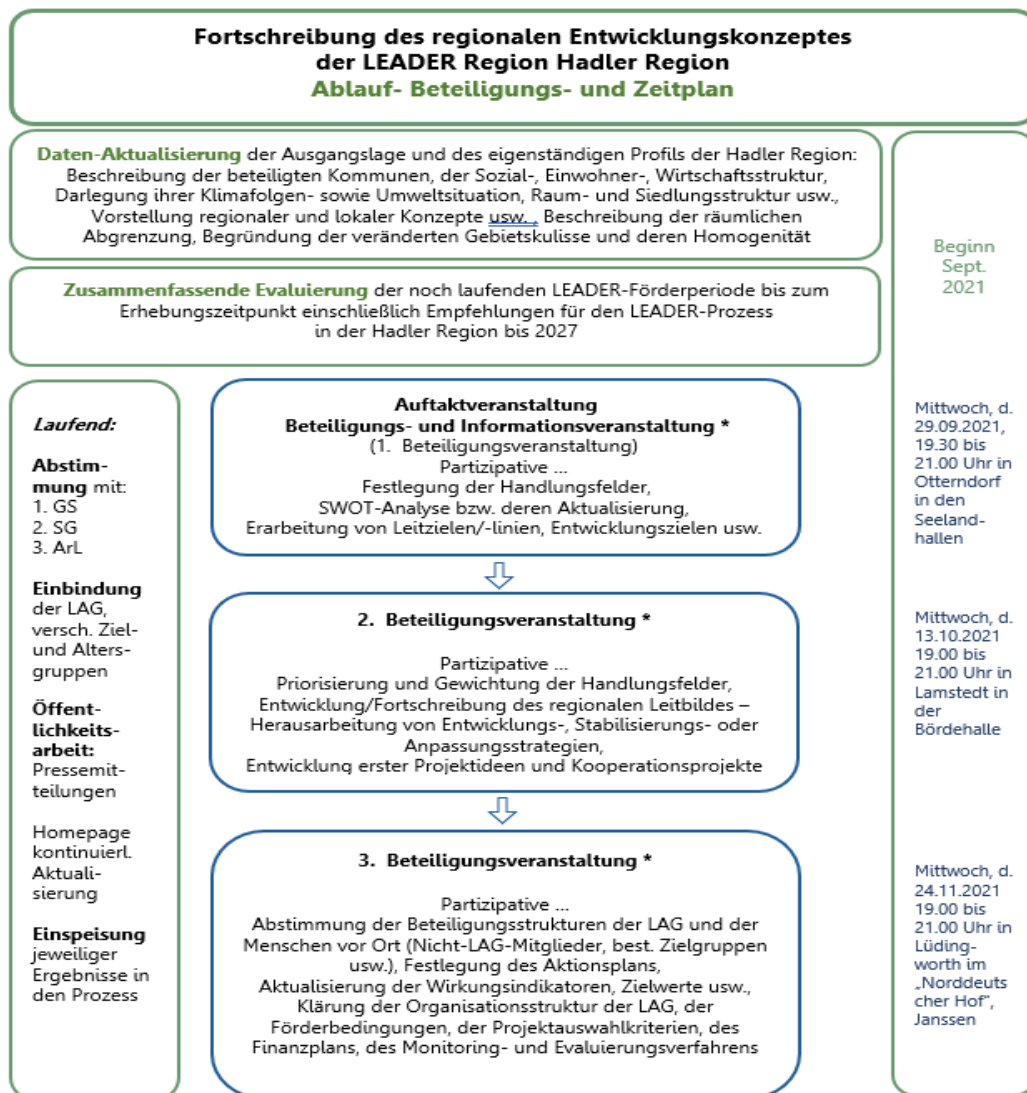
In Anbetracht der Coronasituation und damit verbundener Zurückhaltungen gegenüber Präsenzveranstaltungen von Interessierten wurden alle Beteiligungsveranstaltungen zur Fortschreibung des REK auch digital angeboten. Mit diesen Maßnahmen, der Zusammenarbeit mit der Presse und kontinuierlichen Veröffentlichung der Termine und (Zwischen-)Ergebnisse auf der Homepage der Hadler Region gelang die breite Information und Mobilisierung der Bevölkerung, soweit dies aufgrund der vorgegebenen Coronabeschränkungen möglich war. Die vierte und letzte Beteiligungssitzung zur Fortschreibung des REK wurde hingegen nur digital durchgeführt.

Damit konnte die Hadler Region ihren Anspruch einer breiten öffentlichen Beteiligung trotz der erschwerten Bedingungen einlösen.

Zwischenzeitlich wurden jeweils erstellte Zwischenergebnisse kontinuierlich zur Verfügung gestellt, um Ergänzungsvorschläge gebeten und diese auf der jeweils folgenden Beteiligungsveranstaltung vorgestellt, so dass das Prinzip des partizipativen Abstimmungs- und Entscheidungsprozesses beständig eingehalten wurde. Zusätzlich wurden die Ergebnisse auf der Homepage der Hadler Region veröffentlicht und auch mit dem Zusatz versehen, dass weitere Ideen und Impulse willkommen seien.

Die Beteiligung unterschiedlicher Nutzer*innen-, Interessen-, Alters- und Herkunftsgruppen förderte zudem den integrativen Ansatz, da die Beiträge der Vertreter*innen einzelner Gruppen integriert wurden, ohne dass sie inhaltlich verändert wurden. Dazu zählen beispielsweise die Leit- und Entwicklungsziele des Handlungsfeldes Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, die Stärkung der Grundversorgung auch durch regionale und ökologische Produkte, der Breiband- und Glasfaserausbau, die Schaffung generationsübergreifender bezahlbarer Wohnmöglichkeiten, die Förderung von Kultur und Freizeiteinrichtungen und die Verbesserung des ÖPNV. Ziel war, dass das REK inhaltlich von möglichst allen Bevölkerungsgruppen mitgetragen wird, da es die zukünftige Entwicklung der ganzen Hadler Region bestimmen soll.

Folgende Verfahrensweise zur Einbindung der Bevölkerung wurde in Abstimmung mit der LAG durchgeführt:



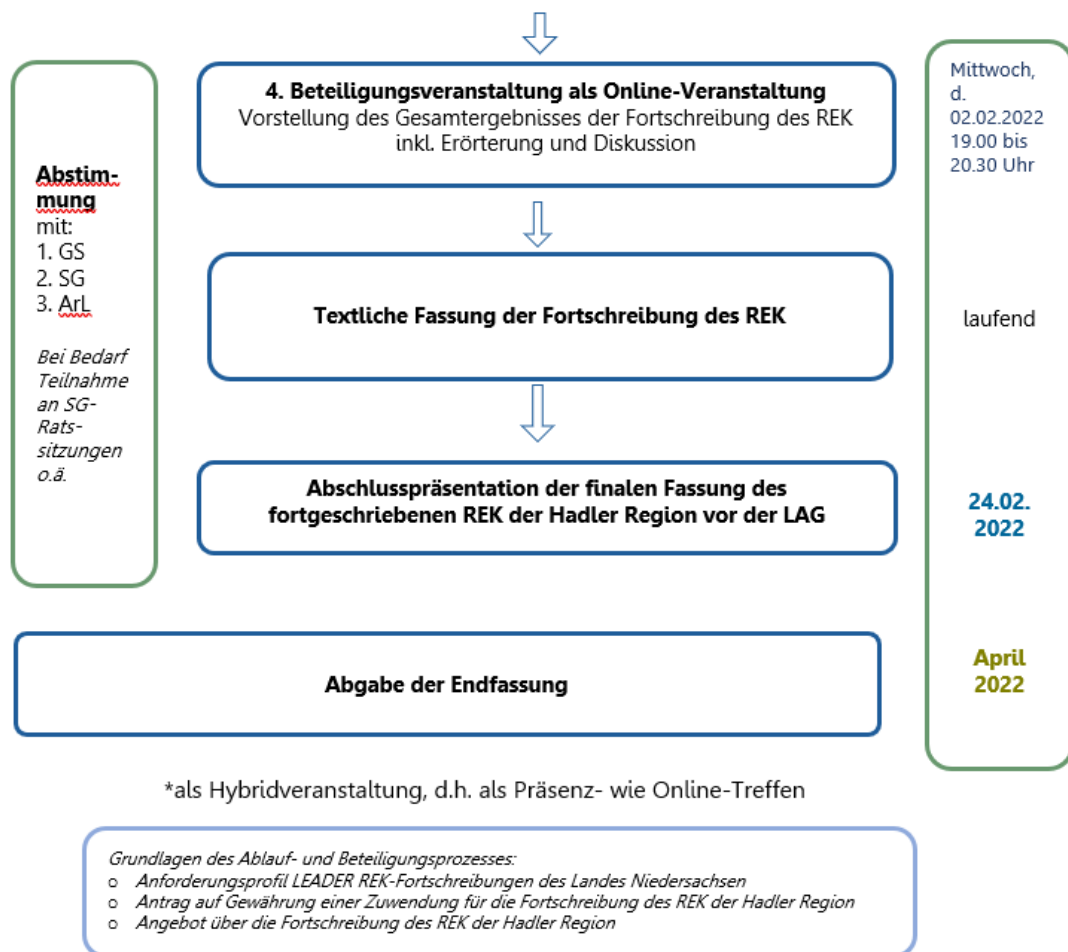


Abb. 18: Ablauf REK-Fortschreibung der Hadler Region

Zu der ersten Beteiligungsveranstaltung wurde breit eingeladen. Ziel war es, über die Anforderungen an die Fortschreibung des REK zu informieren. So wurden den Anwesenden die Voraussetzungen für den LEADER-Wettbewerbsbeitrag bzw. die REK-Fortschreibung mitgeteilt, im Einzelnen auch die Pflichtthemen, Verfahrensweisen, Fristen, Beteiligungsmöglichkeiten und die Termine der weiteren Veranstaltungen genannt.

Zugleich erschienen die Termine sowie Informationen über den LEADER-Prozess einschließlich des geplanten Zeitplans auf der Internetseite der Hadler Region. Da die LAG erwartete, dass auch Personen, die sich bisher nicht in den LEADER-Prozessen 2007 bis 2013 und 2014 2020 (2022) der Hadler Region engagierten, Interesse an einer Mitwirkung haben könnten, wurde zusätzlich ein Einladungsschreiben verfasst, das umfassende Informationen über das LEADER-Verfahren enthielt.

Darüber hinaus wurde über die Presse informiert und eingeladen, so dass die Bürgerinnen und Bürger und die sie vertretenden Institutionen schon in einem sehr frühen Verfahrensstadium der REK-Erstellung motiviert, mobilisiert und informiert wurden, daran mitzuwirken.

An nahezu allen Veranstaltungen waren die Bürgermeister der Samtgemeinden und der Stadt Cuxhaven, das Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven und Landvertreter*innen anwesend, was die Engagementbereitschaft der Menschen vor Ort noch einmal wesentlich erhöhte.

Auf jeder Veranstaltung wurden nennenswerte Ergebnisse erzielt. So wurden auf der ersten o.g. Sitzung bereits die die Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder erörtert, und die SWOT-Erhebung einschließlich der Leit- und Entwicklungsziele erarbeitet bzw. fortgeschrieben.

Die Ergebnisse wurden, wie bereits erwähnt, allen Beteiligten zur Verfügung gestellt, so dass sie auf der jeweils nächsten Veranstaltung gemeinsam abgestimmt werden konnten. Auf der zweiten Beteiligungsveranstaltung am 13.10.2021 wurden u.a. die Grundlagen für das Leitbild erarbeitet die Grundlagen für die Entwicklungs-, Stabilisierungs- und Anpassungsstrategien, bereits erste Projektideen, auch für die Startprojekte, entwickelt.

Auf der dritten Beteiligungsveranstaltung am 24.11.2021 waren die Beteiligungsstruktur der LAG und die für die Menschen vor Ort, die Wirkungsindikatoren, Zielwerte, Förderbedingungen, Projektauswahlkriterien usw. Themen.

Auf der vierten Beteiligungsveranstaltung am 02.02.2022 wurden auch in Form der Fördertatbestände die Ergebnisse der gemeinsamen REK-Fortschreibung vorgestellt und debattiert.

Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass sich die Entwicklungsstrategie für alle Beteiligten deutlich erkennbar aus der SWOT ableitet, die wiederum auf den regionalen gebietsspezifischen Ressourcen basiert. Aus diesem Grunde wurden ebenfalls Handlungsfeld relevante Informationen über die Ausgangslage in der Hadler Region gegeben und übergeordnete Planungen vorgestellt.

Alle Entscheidungen und Abstimmungen traf die LAG mit ihren Gästen gemeinsam. Zuvor gab es die Gelegenheit, die zur Beschlussfassung anstehenden Inhalte miteinander zu erörtern. Bei zusätzlichem Informationsbedarf bestand die Möglichkeit, weitere Experten hinzuzuziehen. Diese Vorgehensweise garantierte eine inhaltlich gleichberechtigte und fundierte Mitwirkung der LAG-Mitglieder und weiterer Interessierter.

7.1 Aktionsplan

Der Aktionsplan soll beschreiben, mit welchen Initiativen die LAG die Umsetzung ihrer Entwicklungsstrategie unterstützen möchte und welche Aktivitäten hierfür u.a. geplant sind, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Die LAG Hadler Region plant hierzu bei Bedarf folgende Aktivitäten:

- Themenbezogene Workshops
- Spezielle, zielgruppenorientierte Formate

- Einbindung der Vereine und Verbände, auch mit dem Ziel der Förderung von LEADER-Multiplikatoren
- Projektbezogene Einbindung von Senior*innen, Jugendlichen und Kindern
- Einbindung von Schüler*innenvertretungen, Schulen und Berufsschulen (Klassenstufen 7 bis 10) Betriebsräte*innen einbinden
- Ausbau und Nutzung digitaler Strukturen zur Entwicklung regionaler Apps
- Intensivere Nutzung der Möglichkeiten von Online-Sitzungen und Social Media
- Einbindung von Startup-Netzwerken
- Einführung von Bürgerbudgets (Bürgerhaushalte)
- Flyer, auf denen die regionalen Beteiligungsmöglichkeiten vermerkt sind
- Informationsabende und Veranstaltungen in Präsenzformaten
- Projektbezogene Umfragen

→ **Hauptziel: „LEADER zu den Menschen bringen“**

Die LAG Hadler Region möchte mit diesem Aktionsplan, der im Laufe des zukünftigen LEADER-Prozesses bei Bedarf noch ergänzt, verändert und weiterentwickelt werden kann, dazu beitragen, ihre Entwicklungsstrategie umzusetzen, um ihre gesetzten Ziele zu erreichen und insbesondere auf diese Weise auch i.S. des europäischen Gedankens „LEADER zu den Menschen zu bringen“.

8 Zusammensetzung der lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die LAG repräsentiert mit ihrer thematischen Besetzung als Entscheidungsgremium die Entwicklungsstrategie, d.h. sie weist durch die einzelnen LAG-Mitglieder, die mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen die einzelnen Handlungsfelder bzw. Teilhandlungs- und Themenfelder repräsentieren, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft und Soziales entsprechende Kompetenzen auf. Sie sind demnach Partner*innen aus der **Wirtschaft** und dem **Sozialen** (WiSo-Partner*innen) und repräsentieren Interessengruppen.

Die LAG-Mitglieder der Hadler Region leben alle in den zu ihr gehörenden Kommunen oder sind für sie zuständig. Die Wirtschafts- und Sozialpartner*innen befinden hier sich in der Mehrheit. Bei der Zusammenstellung der LAG wurde auch im Rahmen der Fortschreibung des REK darauf geachtet, dass mindestens 50 % der Mitglieder im Entscheidungsgremium WiSo-Partner*innen oder andere Vertreter*innen der Zivilgesellschaft sind und keine Interessengruppe mehr als 49 % ausmacht.

Ein weiteres "Auswahlkriterium" für die Mitgliedschaft ist, sich für die Hadler Region eigeninitiativ zu engagieren, an den LAG-Sitzungen regelmäßig teilzunehmen, sich aktiv an der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie zu beteiligen und sie später umzusetzen. Hierzu gehört nach Ansicht der LAG auch, ihre Arbeit "nach außen" zu kommunizieren, weitere Netzwerke zu initiieren und sich an der Durchführung des Aktionsplanes (vgl. hierzu Kapitel 7.1) aktiv zu beteiligen. Ebenso sollten die LAG-Mitglieder über eine konstruktiv ausgerichtete Konfliktfähigkeit verfügen.

Alle WiSO-Partner*innen und die vier Kommunalvertreter gehören dem Entscheidungsgremium an. Obwohl ein Frauenanteil von 30 % angestrebt wurde, konnte dieser nicht erreicht werden. Die LAG arbeitet weiterhin an der Erreichung dieses Ziels.

Der bzw. die LAG-Vorsitzende und ihr*e/sein*e Vertreter*in übt zugleich die Funktion des/der Sprecher*in aus.

Die LAG-Mitglieder verabredeten auch für die kommende LEADER-Periode ein Rotationsverfahren, so dass der Vorsitz, unabhängig von der Geschäftsstelle und dem REM, nach einem Jahr wechselt. Zusätzlich sind beratende, nicht stimmberechtigte, Mitglieder der LAG ein*e Vertreter*in des Amtes für regionales Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven und ein*e Vertreter*in des Landkreises Cuxhaven, die ebenfalls an den LAG-Sitzungen teilnehmen.

Im Rahmen des bereits unter Kapitel 7 ausgeführten breit angelegten öffentlichen Partizipationsprozesses wurde mehrmals über die LAG, die REK-Fortschreibung und die Mitwirkungsmöglichkeiten daran informiert, so dass sich alle Interessierten beteiligen konnten.

In der Hadler Region besteht seit 2007 eine miteinander konstruktiv arbeitende, sich gegenseitig vertrauende, fachlich wie sozial kompetente LAG, die offen für neue Mitglieder ist und eine große Bereitschaft zu gegenseitiger Unterstützung und Kooperation zeigt.

Dass die bestehende LAG auch innovativ aufgestellt ist, bewies sie während der Fortschreibung des vorliegenden REK. So waren die LAG-Mitglieder von Anfang an "neuen" Themen wie Wasserstoffwirtschaft, Klimafolgenanpassungen offen und positiv gegenüber eingestellt. Aus diesen bewährten Einstellungsmustern und Arbeits- bzw. Engagementverhalten heraus folgte der Wunsch, die bisherige erfolgreiche, pro-aktive und auf die Zukunft orientierte Zusammenarbeit auch während der REK-Fortschreibung und in der kommenden LEADER-Förderperiode fortzusetzen.

Dies wurde entsprechend kommuniziert, wobei eine Offenheit für die Aufnahme neuer Mitglieder kontinuierlich besteht. Damit ist sichergestellt, dass die Interessen unterschiedlicher Gruppen fortlaufend berücksichtigt wurden/werden und sich in der LAG verorten können. Wie oben ausgeführt, spiegelt die Besetzung der LAG die für die Hadler Region relevanten Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder wider. Auf dieser Grundlage ergibt sich folgende Besetzung der LAG, wobei zusammenhängende Teilhandlungs- und Themenfelder, wie z.B. Tourismus, Naherholung, Freizeit auch von einer Person und einer Stimme besetzt sein können:

1. Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung

Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (Flächenmanagement) Landschaft, Artenvielfalt, Biodiversität, regionale regenerative Energie, Umweltbewusstsein, Dorfökologie, Fluss- und Küstenlandschaft, Land-See-Beziehung, Bodenerosion

2. Regionale Wirtschaftsentwicklung

Landwirtschaft und ihr Strukturwandel, Tierwohl, Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kulturdenkmale, Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, Dienstleistungen, maritime Wirtschaft, Innovationspotenziale, Kreislaufwirtschaft, Upcycling

3. Demographische Entwicklung

Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grund- und Nahversorgung, attraktive und lebendige Ortskerne, Behebung von Gebäudeleerständen, nachhaltige Nachnutzungskonzepte und Nachnutzung, Rückbau, Orts- und Siedlungsentwicklung, Erhaltungs-, Verbesserungs- und Anpassungsbedarf der ländlichen Bausubstanz, Infrastruktur, Inklusion, Integration, Wohnen, Soziales, Gesundheit, Kommunalverwaltung, Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener

4. Mobilität

Mobilitätsversorgung: ÖPNV, Bürgerbusse, Anrufsammeltaxis, Verkehr, Mobilitätsverhalten, alternative Energieträger, Ladesäulen-Infrastruktur, Wasserstoffwirtschaft

5. Bildung und Kultur

Qualifizierung, Ausbildungsorientierung, Kultur, gesellschaftliche Teilhabe, Vereinswesen, Umweltbildung

6. Als Querschnittsthema aufgrund seiner hohen lebens- und arbeitsweltlichen Relevanz: Digitalisierung und Datennutzung

Aufgrund des integrativen Charakters des vorliegenden REK überschneiden sich manche Teilhandlungs- bzw. Handlungsfelder. So bezieht sich das Teilhandlungsfeld "Wasserstoffwirtschaft" beispielsweise gleichermaßen auf das Handlungsfeld Mobilität wie Klima-, Natur- und Umweltschutz.

Die Mitglieder der LAG kommen aus folgenden Bereichen bzw. Institutionen: Fördervereine, Landvolk, Wirtschafts- und Gewerbevereine, Sport- und Schützenvereine, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Arbeiterwohlfahrt (AWO), Landwirtschaft, Kirchengemeinden, Kreisbauernverband, Kommunalverwaltung, Seniorenbetreuung, Offene Jugendarbeit, Paritätischer, Sportlotsen, Hospiz, Kulturvereine, Industrie- und Handelskammer (IHK), Feuerwehren, Kommunen und Landkreis, Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND e.V.), Tourismusvereine und -initiativen, Mobilitätsexperten, Fachleute für Digitalisierung und Datennutzung und Jugendvertreter*innen.

Jedes Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfeld wird, wie oben dargestellt, von einer Vertreterin/einem Vertreter als Wirtschafts- und Sozialpartner*in (WiSo-Partner*in) besetzt, so dass die LAG Hadler Region über 23 WiSo-Partner*innen verfügt, die je eine Stimme bei Beschlussfassungen haben. Darunter sind auch Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder, die aufgrund ihrer thematischen Zugehörigkeit und Überschneidungen von einer Person besetzt sind.

Von dieser Regelung weicht das Teilhandlungsfeld "Kommunalverwaltung" ab. Es ist mit vier Bürgermeister*innen oder ihren Vertreter*innen besetzt. Demnach besteht die LAG aus 23 WISO-Partner*innen mit 23 Stimmen und 4 Kommunalvertreter*innen mit 4 Stimmen. Damit betragen auf der Ebene der Entscheidungsfindung in der LAG die Wirtschafts- und Sozialpartner*innen 83 Prozent. Von diesen 27 Personen sind 4 Frauen, was einem Anteil von 15 % entspricht, so dass die LAG ihren Anspruch, dem Gender Mainstreaming gerecht zu werden, nach eigener Einschätzung noch nicht ausreichend erfüllt. Aus diesem Grunde plant sie im Falle von Neubesetzungen Frauen zu bevorzugen, um die Relevanz dieses Anspruchs zu verdeutlichen.

Ein*e Vertreter*in des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, ist beratendes Mitglied der LAG. Zu seinen/ihren Aufgaben gehören die Koordination der Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde und die Unterstützung beim Finanzmanagement der LAG. Der/die Vertreter*in des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, nimmt i.d.R. an den LAG-Sitzungen teil. Zudem ist auf den LAG-Sitzungen ein*e Vertreter*in des Landkreises anwesend, der/die ebenfalls für die LAG beratend tätig ist.

Kompetenzen der LAG

Die LAG-Mitglieder der Hadler Region müssen in der Lage sein, für ihre Region eine zukunftsfähige Entwicklungsstrategie auszuarbeiten und umzusetzen, d.h. die LAG-Mitglieder müssen nicht nur über eine Engagementbereitschaft, sondern auch über auf Erfahrungs- bzw. Fachwissen basierende Kompetenzen verfügen. Diese Kompetenzen können unterschiedlichen Ursprungs sein, sie sind bei einigen LAG-Mitgliedern beruflich begründet, bei anderen ehrenamtlicher Herkunft und eine dritte Gruppe rekrutiert ihre Kompetenzen aus einem umfassenden biographisch determinierten Erfahrungswissen über spezielle Themen. Eine sog. Grundkompetenz besteht für LAG-Mitglieder ihrem eigenen Anspruch nach hingegen in einer Dialog- und Toleranzbereitschaft.

Zusammenfassend verfügen die Mitglieder der LAG Hadler Region über im Folgenden aufgezählte einzelne Kompetenzfelder, die sich gegenseitig im Dialog ergänzen. Da die LAG im Wesentlichen aus 2014 bzw. 2007 fortbesteht, decken sich teilweise die Kompetenzen und Erfahrungen mit denen von vor sieben/15 Jahren.

- *Erfahrungen in der Team- und Projektarbeit*
- *Erfahrungen in der Umsetzung von gemeinsamen Projekten mit Vereinen, Verbänden und Kompetenzen im Vereins- und Verbandswesen*
- *Erfahrungen in der Kommunalverwaltung*
- *Erfahrungen in der Antragstellung von Fördermitteln*
- *Wirtschaftliche Kompetenzen, auch im Bereich der maritimen Wirtschaft*
- *Kompetenzen im Bereich der Flächeninanspruchnahme/ des Flächenmanagements*
- *Kompetenzen im Bereich der Artenvielfalt, Biodiversität, Dorfökologie und des Umweltbewusstseins, der Umweltbildung*
- *Kompetenzen im Bereich der Offenlegung von Innovationspotenzialen*
- *Kompetenzen im Bereich der Landschaftspflege, Fluss- und Küstenlandschaft*
- *Kompetenzen im Bereich der Land-Meer-Beziehung*
- *Kompetenzen im Bereich der regionalen regenerativen Energie und der Wasserstoffwirtschaft*
- *Kompetenzen im Bereich der Bodenerosion*
- *Kompetenzen im Bereich der Landwirtschaft, ihrem Strukturwandel, Tierwohl*
- *Kompetenzen im Bereich Mobilität*
- *Kompetenzen im Bereich des Tourismus, der Naherholung, Freizeit und Kulturdenkmale*
- *Kompetenzen im Bereich Umweltbildung*
- *Kompetenzen im Bereich der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings*
- *Kompetenzen im Bereich der Schaffung lebendiger Ortskerne, der Infrastruktur und Grundversorgung*
- *Kompetenzen im Bereich von Nachnutzungskonzepten*
- *Kompetenzen im Bereich des Sozialen, der Gesundheit und des Wohnens*
- *Kompetenzen im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen*

- *Kompetenzen im Bereich der Inklusion und Integration*
- *Kompetenzen im Bereich der Kultur und Kunst*
- *Erfahrungen im Rahmen spezieller Interessenvertretungen*
- *Kompetenzen in der Lösung von Konfliktsituationen*
- *Kompetenzen in der Öffentlichkeitsarbeit*
- *Kenntnisse in der aktiven Begleitung der Dorf- und Siedlungsentwicklung*
- *Erfahrungen in der ehrenamtlichen Seniorenarbeit*
- *Erfahrungen im Umgang und der Durchsetzung von Gender Mainstreaming*
- *Erfahrungen in der Umsetzung innovativer Ideen*
- *Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung*
- *Erfahrungen mit der Umsetzung und Einforderung von Barrierefreiheit*
- *Erfahrungen im kritischen Dialog im Rahmen fachlicher Auseinandersetzungen*
- *Erfahrungen im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit in Schulen und Schulfördervereinen*

Die LAG-Mitglieder der Hadler Region sind bereit, ihre Kompetenzen und Erfahrungen im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Region engagiert in den nächsten Jahren der LEADER-Förderperiode und darüber hinaus einzubringen.

9 Struktur der LAG

Die LAG der Hadler Region verfügt bereits seit 2007 über eine LEADER-Geschäftsordnung mit Regelungen für ihren Namen, ihre Gebietskulisse, ihre Ziele, Aufgaben, ihre Zusammensetzung, ihren Vorsitz, ihre Sitzungen, ihre Beschlussfähigkeit und Beschlussfassung, ihre Geschäftsstelle, das Regionalmanagement, mögliche Arbeitsgruppen, Projektanträge usw.

Bereits im REK 2007 war die Geschäftsordnung konkret auf die Belange, Ansprüche und zukünftige Ausrichtung der Hadler Region zugeschnitten und wird auch heute noch als geeignet eingestuft, die Belange der LAG auch unter Berücksichtigung der Vorgaben des Landes, des Bundes und der EU nachhaltig und sinnvoll zu regeln.

Da es sich bei dem vorliegenden REK um eine Fortschreibung – wenn auch mit neuen Akzenten und teilweise neuen Inhalten – handelt, sprach sich die LAG dafür aus, die Geschäftsordnung, die während der LEADER-Phasen 2007 – 2013 und 2014 – 2020 (2022) nach LAG-Beschluss bei Bedarf den aktuellen Bedingungen, aber auch den Vorgaben des Landes etc. angepasst wurde, unter Berücksichtigung des Anforderungskatalogs des Landes an ein REK fortzuschreiben. Damit bestimmt sie die Funktionen und die Struktur der LAG in einer Weise, die eine eingetragene Rechtsform nicht erforderlich machen, d.h. die LAG nimmt neben der inneren Organisation ausschließlich die Aufgabe der Projektauswahl und der -bewertung wahr.

Die bereits bestehende Geschäftsordnung wird insofern ergänzt, aber als Ganzes nicht neu formuliert (s. Anhang).

Der Sitz der Geschäftsstelle der LAG Hadler Region soll weiterhin in der Samtgemeinde Land Hadeln bleiben. Sie soll auch zukünftig von Frau Frauke Zahrte und Frau Maike Schilling besetzt werden, die die Geschäftsstelle seit 2016 erfolgreich, nach dem bedauerlichen Tod von Herrn Ralf Bode, der sie zuvor mit Frau Zahrte innehatte, führen. Da die LAG mit der Arbeitsweise von Frau Schilling und Frau Zahrte sehr zufrieden ist, entschied sie sich, an der Besetzung ihrer Geschäftsstelle und ihrem Ausführungsort auch in der kommenden LEADER-Förderperiode nichts ändern zu wollen.

Der Vorsitz der LAG soll im Ein-Jahresrhythmus wechseln, wobei eine Wiederwahl des Vorsitzenden grundsätzlich möglich ist.

Für die Besetzung des Regionalmanagements ist die Beauftragung eines externen Planungsbüros oder eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus mehr als einem Büro, vorgesehen, das/die mit der Geschäftsstelle eng zusammenarbeitet und ebenso als Ansprechpartner für sämtliche LAG-Belange zur Verfügung steht und in guter Arbeitsteilung mit der Geschäftsstelle die Aufgaben zur erfolgreichen Durchführung des LEADER-Prozesses absolviert.

So sollen beispielsweise die LAG-Sitzungen gemeinsam vor- und nachbereitet, die Prozesssteuerung und -umsetzung, die Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, LEADER-Arbeitsforen und -Themenabende sowie die Begleitung und

Evaluierung auch i.S. des Monitorings gemeinsam durchgeführt werden. Dazu gehören auch die Unterstützung der LAG im Rahmen der geplanten Netzworkebildung und im Falle von auftretenden Konflikten die Entwicklung erforderlicher Konfliktlösungsstrategien.

Im Anhang des vorliegenden REK befindet sich die Geschäftsordnung der LAG Hadler Region, u.a. werden darin die Arbeitsweise und die Entscheidungsfindung, die Organisationsstruktur, die Aufgaben und Zuständigkeiten, die Arbeitsweise und der Ablauf von Entscheidungsfindungen in der LAG festgelegt.

Darin befindet sich auch eine Regelung, die besagt, dass bei jeder Beschlussfassung/Entscheidung über eine Maßnahme bzw. ein Projekt o.ä. „auf der Ebene der Entscheidungsfindung ... die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft mindestens 50 % der lokalen Partnerschaft stellen müssen, wobei der Anteil keiner Interessengruppe mehr als 49 % betragen darf.“ (Anlage 1 zum Erlass vom 15.06.2021 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte – Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK).

Zusätzlich wird darin festgelegt, dass die stimmberechtigten Mitglieder dann von den Entscheidungen und Beratungen eines zur Beschlussfassung anstehenden Projektes ausgeschlossen sind, wenn ihnen damit selbst, ihren Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen oder juristischen Person ein unmittelbarer Vor- oder Nachteil verschafft wird. In diesem Falle würde ein Interessenkonflikt vorliegen. Außerdem enthält die Geschäftsordnung die Vorgabe, dass die Beschlussfähigkeit vor jeder Beschlussfassung festgestellt werden muss, wenn sich die Anzahl der anwesenden stimmberechtigten LAG-Mitglieder während einer LAG-Sitzung verringert bzw. verändert.

Die LAG 2014 – 2020 (2022) Hadler Region wird fortgeführt und beginnt bereits 2022 mit ihren u.a. im folgenden beschriebenen Aufgaben. Sie übernimmt ebenfalls die Abwicklung der laufenden Förderperiode und Entwicklung der neuen Förderperiode 2023 – 2027.

9.1 Organisationsstruktur, Arbeitsweise, Aufgaben und Zuständigkeiten, Ablauf von Entscheidungsprozessen²⁷

Gemäß der beschlossenen Geschäftsordnung bestehen folgende Organisationseinheiten:

Lokale Aktionsgruppe (LAG):

Die LAG ist das höchste Gremium im LEADER- Prozess. Sie entscheidet u.a. über die Mittelvergabe, fasst Beschlüsse, entscheidet über die Öffentlichkeitsarbeit und die Ziele des REK und über die Entwicklungsstrategie, setzt diese um und schreibt sie fort. Die LAG entwickelt Ansätze zur Akquirierung alternativer Finanzierungsformen, Maßnahmen zur Qualifizierung der örtlichen Akteure und Ansätze für Partnerschaften zwischen den

²⁷ Hierzu erstellte die LAG eine Geschäftsordnung, die sich im Anhang des vorliegenden REK befindet.

Akteuren des öffentlichen und privaten Sektors, die den LEADER-Prozess unterstützen und voranbringen. Die LAG hat einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende, der/die zugleich die Funktion ihres Sprechers übernimmt. Der/die Vorsitzende hat jeweils eine Vertreterin oder einen Vertreter. Zusätzlich ist beratendes, nicht stimmberechtigtes, Mitglied ein Vertreter/eine Vertreterin des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg – hier Geschäftsstelle Bremerhaven. Außerdem nimmt ebenfalls als beratendes Mitglied ein Vertreter des Landkreises Cuxhaven an den LAG-Sitzungen teil.

Geschäftsstelle:

Sie stellt den kontinuierlichen Kontakt zu den LAG-Mitgliedern, weiteren regionalen Akteuren und den Kommunalvertreter*innen sicher. Zusätzlich unterstützt sie organisatorisch die Arbeit der LAG und arbeitet eng mit dem Regionalmanagement (REM) zusammen. Der Sitz der LEADER-Geschäftsstelle befindet sich auch in der Förderperiode 2023 – 2027 in 21775 Ihlienworth, Hauptstraße 40.

Regionalmanagement (REM):

Es unterstützt die LAG und die Geschäftsstelle in allen Angelegenheiten und bei allen Tätigkeiten, vor allem bei Beratungen von Projekten, die zur Beschlussfassung angemeldet werden sollen. Zusätzlich unterstützt es bei Bedarf Antragsteller*innen bei der Antragstellung von Projekten, Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen des LEADER-Prozesses usw.

Das REM prüft die Förderwürdigkeit von Projekten²⁸, indem es die Projektauswahlkriterien der LAG der Hadler Region anwendet. Das REM führt zusammen und im Auftrag der LAG Veranstaltungen gemäß ihrem Aktionsplan usw. durch, bereitet diese vor und nach und macht inhaltliche Vorschläge zu ihrer Durch- und Ausführung. Auf Wunsch der LAG und der Geschäftsstelle organisiert das REM diese selbständig. Das REM bearbeitet die Arbeitsaufträge der LAG, erstellt die Evaluierungs- und Monitoringberichte, macht Vorschläge für öffentliche Veranstaltungen und zur Öffentlichkeitsarbeit und bringt bei Bedarf neue Impulse in den LEADER-Prozess bzw. zur weiteren Umsetzung des REK ein. Es arbeitet eng mit der Geschäftsstelle zusammen und entlastet sie auf Wunsch.

Steuerungsgruppe:

Die Steuerungsgruppe, bestehend aus den Bürgermeistern, dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Bremerhaven, der Geschäftsstelle und dem REM versteht sich als Empfehlungs- und Vorbereitungs-gremium, beispielsweise bei kommunalen

²⁸ Die Regelungen der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER sind anzuwenden. In diesem Zusammenhang entscheidet das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, über die Förderfähigkeit.

Gegenfinanzierungen von Projekten, Möglichkeiten kommunaler und regionaler Kooperationen usw.

Arbeits- bzw. Projektgruppen und Arbeitskreise:

Projektgruppen und Arbeitskreise wirken ergänzend zur LAG, können an den Handlungsfeldern der LAG orientierte Projekte erarbeiten, bei Bedarf gemeinsam mit der Geschäftsstelle und dem REM Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit erarbeiten und die Evaluierungsworkshops unterstützen. Projektgruppen und Arbeitskreise sind optional.

Arbeitsforen und Kooperationsprojekte, die hier nicht Teil der Organisationseinheiten sind:

Die Arbeitsforen werden einmal jährlich, bei Bedarf auch mehrmals pro Jahr, zu aktuellen Themen durchgeführt. Sie sind öffentlich, sollen impulsgebend wirken und auch zur Sensibilisierung Interessierter für die Zukunftsgestaltung der Hadler Region beitragen. Die Arbeitsforen fungieren auch als Evaluierungs-Workshops. Arbeitsforen sind optional. Kooperationsprojekte werden mit anderen Regionen handlungsfeldgebunden durchgeführt. Ihre Ziele sind Informations- und Wissenstransfer, Themensensibilisierung und der Austausch von Anregungen zur Lösung regionsimmanenter Herausforderungen. Bei Bedarf können auch investive Kooperationsprojekte gemeinsam mit anderen Kooperationsregionen umgesetzt werden.

9.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung

Zur Gewährleistung von Transparenz und Prozessoffenheit während des gesamten LEADER-Prozesses und eines effektiven Informations- und Wissenstransfers hat die LAG bereits 2007 u.a. mit ihrer Geschäftsordnung Strukturen geschaffen, die eine Beteiligung aller interessierter Akteure ermöglicht. Dabei werden zukünftig auch die Personen, die nicht der LAG angehören, aber bereits an der REK-Erstellung bzw. -Fortschreibung mitgearbeitet haben oder sonst Interesse an der LAG bzw. an dem LEADER-Prozess zeigen, weiterhin zu LEADER-Veranstaltungen eingeladen, und zwar auch mit der Bitte, diese Einladungen an andere Interessierte weiterzuleiten, da die LAG davon ausgeht, dass eine breit angelegte Beteiligung am LEADER-Prozess stabilisierend und motivierend wirkt.

Dies soll, wie bereits während der aktuellen REK-Fortschreibung, sowohl über die Presse als auch über den Internetauftritt der Hadler Region und über persönliche Kontakte erfolgen. Dabei wirken die LAG-Mitglieder auch als Multiplikatoren. Die regionsansässigen Redakteure sollen zukünftig ebenfalls wieder um Teilnahme an den LEADER-Sitzungen und -Veranstaltungen gebeten werden, damit auch über die Tageszeitungen der Hadler Region die mit dem LEADER-Prozess verbundenen Zukunftschancen für die Hadler Region breit kommuniziert werden, was abermals den LEADER-Prozess stärkt und verstetigt. Zusätzlich wird der Fortgang der Umsetzung des REK auf der Internetseite dokumentiert. Zudem sollen themen- bzw. projektorientierte digitale Kommunikationsmedien, wie z.B. WhatsApp-Gruppen usw. eingesetzt bzw. gegründet werden.

10 Förderbedingungen

Im Folgenden werden die aus den Handlungsfeldern abgeleiteten Fördertatbestände und Zuwendungsempfänger*innen sowie die von der LAG bei der REK-Erstellung einstimmig festgelegten Zuwendungshöhen bzw. Fördersätze bezogen auf das EU-Mittel-LEADER-Budget der Hadler Region definiert.

Die Verteilung der Förderquoten entspricht der von der LAG auf den Beteiligungsveranstaltungen und im Rahmen ihrer LAG-Sitzungen festgelegten Gewichtung der Handlungs- und damit verbunden der Teilhandlungs- und Themenfelder, wobei die einzelnen Zuordnungen der Teilhandlungs- und Themenfelder zu den jeweiligen Handlungsfeldern wiederum partizipativ auf den Beteiligungssitzungen zur Fortschreibung des REK und den LAG-Sitzungen erfolgten.

Hierbei wurden u.a. kontinuierlich die Wechselwirkungen der einzelnen Handlungs- und Teilhandlungs- sowie Themenfelder bedacht, so dass diese Zuordnungen nicht monokausal determiniert vorgenommen wurden. So hat beispielsweise die Mobilität i.S. der verkehrlichen Erschließung Auswirkungen auf die regionale Wirtschaftsentwicklung, die wiederum auf den Einsatz regenerativer Energien (Klima- und Umweltschutz) reagiert. Aber auch die Qualifizierung (Bildung) und die demographische Entwicklung stehen bezüglich der Frage der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte in enger Verbindung mit der regionalen Wirtschaftsentwicklung.²⁹

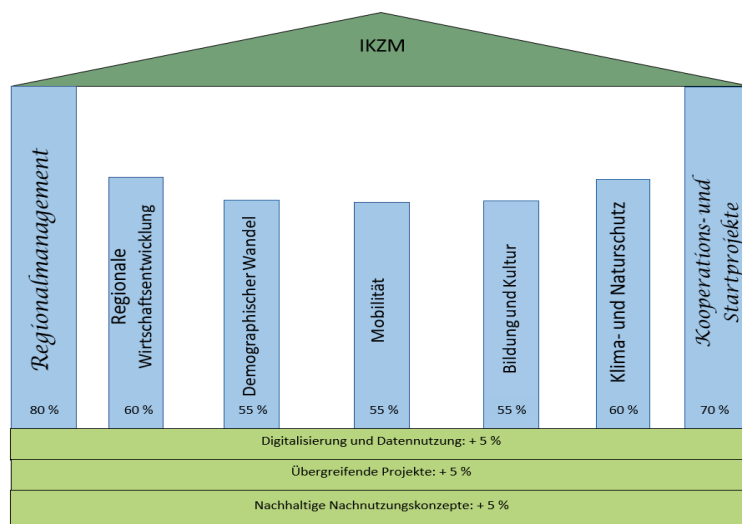


Abb. 19: Förderquoten und Zuwendungshöhen, Aufbau Entwicklungsstrategie

²⁹ Die integrative Wirkung des REK mit seinen einzelnen Handlungs- und Teilhandlungs- und Themenfeldern wird u.a. in Kapitel 6, Entwicklungsstrategie, zusammenfassend ausgeführt.

Die Handlungsfelder der Hadler Region wurden nicht nur untereinander bezüglich ihrer regionalen Bedeutung für die Region gewichtet, sondern auch hinsichtlich ihrer kurz-, mittel- und langfristig erwarteten eintretenden Wirkungen. Diese Entscheidung und Vorgehensweise beruhen u.a. auf den in der Ausgangslage (Kapitel 3) und der SWOT-Analyse (Kapitel 5) dargelegten regionsspezifischen aktuellen Relevanzen, Potenzialen, Problemlagen und Herausforderungen, die auch während der Beteiligungsveranstaltungen offen gelegt und diskutiert wurden.

Die Beteiligten kamen darin überein, dass "wirksame Wirkungen" – wie es in dem REK-Anforderungskatalog heißt – im Rahmen der Umsetzung der Entwicklungsziele sich schon aus naturwissenschaftlichen und sozialpsychologischen Gründen in kurz-, mittel- und langfristig unterscheiden würden und auch die mentale Verankerung in den Einstellungsmustern der Bevölkerung, wie beispielsweise die Akzeptanz von Maßnahmen im Klima- und Umweltschutz, ein möglicherweise damit verbundener eigener Verzicht auf gewohnte Verhaltensweisen usw. ggf. mehr Zeit in Anspruch nehmen würde als in Handlungsfeldern, deren Entwicklungsziele durch eine kurzfristige Umsetzung von Maßnahmen schneller realisiert werden können.

Andererseits ist den Beteiligten ebenso bewusst, dass Maßnahmen für den Klima-, Umwelt- und Naturschutz einschließlich damit zusammenhängender Klimafolgenanpassungen von besonderer großer Bedeutung für das Leben auf der Erde ist.

Grundlage für die Gewichtung der Handlungsfelder waren die Beteiligungsveranstaltungen (auch online) und die LAG-Sitzungen. Folgende Gewichtung i.S. einer Rangreihe ergab sich hierbei:

1. Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung
2. Regionale Wirtschaftsentwicklung
3. Demographische Entwicklung
4. Mobilität
5. Bildung und Kultur

Aufgrund seiner Relevanz und großen Schnittmengenpotenzials des Handlungsfeldes Digitalisierung und Datennutzung wurde es zum Querschnittsthema erklärt.

Die Höhe der Fördersätze wurde von der LAG aus zwei Perspektiven und Fragen heraus festgelegt:

1. Wie groß ist die Bedeutung i.S. der Herausforderung des einzelnen Handlungsfeldes mit seinen Teilhandlungs- und Themenfeldern für die Region?
2. Auf welcher Zeitschiene werden die "wirksamen Wirkungen" erwartet?

Wie bereits dargestellt, sind alle Handlungsfelder mit ihren Teilhandlungs- und Themenfeldern wichtig für die Hadler Region. Besonders relevant sind die regionale Wirtschaftsentwicklung und der Klima-, Natur- und Umweltschutz sowie Klimafolgenanpassungen. Beide Handlungsfelder wirken stark integrativ aufeinander, unterscheiden sich aber in

der Wirkungsdauer auf die Region. Für beide Handlungsfelder wird daher ein Fördersatz von 60 Prozent festgelegt (s. Abb. 12). Grundgedanke war, dass man Langzeiterfolgen ebenso Rechnung tragen wollte wie den eher kurz- bis mittelfristig erreichbaren Zielen.

Aber auch der demographische Wandel, die Mobilität und Bildung und Kultur determinieren die Lebensqualität in der Hadler Region besonders stark. Insofern wurden diese Handlungsfelder mit einem Fördersatz von 55 Prozent belegt. Alle Handlungsfelder wirken integrativ bzw. integriert aufeinander. Dieser systemische Grundgedanke war u.a. ein Leitprinzip bei der Auswahl der Boni.

Ziel der LAG ist es, Zukunftssicherheit zu stärken und dabei ihr Wirkungsgefüge zu berücksichtigen.

Wie bereits mehrfach erwähnt, ist die Hadler Region eine klassische Küstenregion mit einer typischen Fluss- und Küstenlandschaft. Deshalb soll das Integrierte Küstenzonenmanagement (IKZM) das "Dach" der Entwicklungsstrategie der Hadler Region bilden (vgl. hierzu Kapitel 6.9).

Wie bereits ausgeführt, möchte die Hadler Region mit ihren geplanten Nachnutzungskonzepten einen Beitrag zur Reduzierung des Flächenverbrauchs leisten, wie er von der Bundesregierung angestrebt wird. Kreative und auch für die Wirtschaft attraktive Nachnutzungskonzepte können die innerörtliche Lebens-, Wohn- und Aufenthaltsqualität steigern. Der schonende Umgang mit der Ressource Fläche leistet damit nicht nur einen ökologischen, sondern ebenso einen sozioökonomischen Beitrag.

Gerade im ländlichen Raum sind im Zuge des demographischen Wandels Nachnutzungskonzepte für Leerstände oder bereits brach gefallene Bauten mit dem Ziel der Ortskerngestaltung, der Sicherung der Lebens- und Wohnqualität eine besondere Herausforderung. Wird eine Maßnahme zu diesem Thema umgesetzt, so soll sie auf Wunsch der LAG einen Förderbonus von 5 Prozent erhalten.

Wie in Kapitel 5 ausgeführt, plant die Hadler Region, die Meer-Land-Beziehung auch über ihren IKZM-Ansatz in Wert zu setzen und nachhaltig zu nutzen sowie zu schützen. Der Schutz der natürlichen Ressourcen ist weltweit eine der zukünftig wichtigsten Aufgaben. Einen Beitrag zum Ressourcenschutz leistet die Kreislaufwirtschaft. Die Hadler Region stellt sich diesem Thema, indem sie die Initiierung von Upcycling-Projekten als Ziel hat. Da dieser Bereich von besonderer ökologischer und sozioökonomischer Bedeutung ist, erhalten entsprechende Projekte ebenfalls einen Bonus von 5 Prozent.

Die Digitalisierung gewinnt permanent an Bedeutung: alltagsweltlich, beruflich, schulisch usw. erfasst sie alle Lebensbereiche der Menschen, die u.a. durch die Handlungsfelder des vorliegenden REK repräsentiert werden sollen. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie gewinnt sie an Relevanz und Geschwindigkeit. Einstellungsmuster verändern sich, da die Möglichkeiten zur Datennutzung Kommunikation und Teilhabe implizieren.

Der digitale Wandel ist also ein ständiger Veränderungsprozess, eine digitale Transformation, die viele Lebensbereiche erfasst, so dass die LAG entschied, Projekte,

die als Teilbereiche die Digitalisierung und proaktive Datennutzung forcieren, ebenfalls mit einem Förderbonus von 5 % zu belegen.

Kooperationsprojekte stuft die Hadler Region als relevant ein, da sie die Chance einer überregionalen Impulsvermittlung mit entsprechendem Erfahrungsaustausch bieten. Deshalb werden Kooperationsprojekte mit 70 Prozent gefördert. Das Regionalmanagement wird mit 80 % gefördert.

Das REK der Hadler Region soll nach Ansicht der LAG besonders integrativ bzw. integriert wirken, deshalb erhalten Projekte, die Handlungsfeld übergreifend sind, also thematisch mindestens zwei Handlungsfelder berühren, einen Förderbonus von zusätzlich 5 Prozent. Projekte, die von mindestens zwei Kommunen der Hadler Region zusammen durchgeführt werden, erhalten ebenfalls einen Fördersatzbonus von 5 Prozent, womit u.a. die interkommunale Zusammenarbeit auch auf der Ebene der LAG bzw. der WiSo-Partner*innen gestärkt und ausgebaut werden soll.

Die maximale Förderhöhe von 300.000,-- € gilt sowohl für private als auch für öffentliche Antragsteller*innen und darf 75 Prozent nicht übersteigen. Die Förderhöchstsumme kann in begründeten und von der LAG beschlossenen Fällen 400.000,-- € betragen, wenn sich das auf Förderung beantragte Vorhaben über mindestens drei Kommunen der Hadler Region erstreckt und darin positiv wirkt oder mindestens drei Handlungsfelder umfasst. Diese Möglichkeiten gelten sowohl für private als auch für öffentliche Antragsteller*innen. Die Fördermindestsumme entfällt nur insofern, da die landesweit festgesetzte Unter-grenze gilt. Grundlage hierfür ist die aktuell im März 2022 geltende LEADER-Richtlinie, Ziffer 5.4, die lautet: „Projekte mit einem Zubehörsbetrag unter 500 EUR, bei Gebietskörperschaften unter 1.000 EUR, werden nicht gefördert.“

Haben Kooperationsprojekte Nachnutzung/Upcycling/Kreislaufwirtschaft zum Thema, sind sie handlungsfeldübergreifend oder implizieren sie proaktive Digitalisierungs- bzw. Datennutzungsprozesse, könnten sie zusätzlich einmalig mit 5 Prozent ausgestattet werden, so dass auch hier max. 75 Prozent Förderung erreicht werden können (vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel 12.1).

10.1 Gebietskulisse

Förderfähig sind Projekte in

- der Samtgemeinde Land Hadeln
- der Samtgemeinde Börde Lamstedt
- der Stadt Hemmoor
- und den Stadtteilen Altenbruch, Lüdingworth, Zentrum und Groden der Stadt Cuxhaven

10.2 Antragsberechtigte/Förderempfänger

Unabhängig vom Inhalt einer Maßnahme bzw. deren Zuordnung zu einem Handlungsfeld können für die im Rahmen des REK auf die einzelnen Handlungsfelder bezogenen,

die Projektauswahlkriterien erfüllenden zuwendungsfähigen Projekte Förderanträge gestellt werden. Antragsberechtigt sind:

- Samtgemeinden und Gemeinden
- Die Stadtteile Altenbruch, Lüdingworth, Zentrum, Groden über die Stadt Cuxhaven
- Juristische Personen des öffentlichen Rechts
- Natürliche Personen und Personengesellschaften
- Juristische Personen des privaten Rechts

10.3 Förderhöchst- und Fördermindestzuwendungen

Als Mindestzuwendungen gelten die landesweit festgelegten und jeweils geltenden Förderuntergrenzen, zurzeit 500,-- €. Diese Regelung gilt für alle unter 10.2 genannten Antragsteller*innen. Die maximale Förderhöhe von 300.000,-- € gilt sowohl für private als auch für öffentliche Antragsteller*innen und darf 75 Prozent nicht übersteigen.

Die Förderhöchstsumme kann in begründeten, von der LAG beschlossenen Fällen 400.000,-- € betragen, wenn sich das auf Förderung beantragte Vorhaben über mindestens drei Kommunen der Hadler Region erstreckt und darin positiv wirkt oder mindestens drei Handlungsfelder umfasst. Alle Fördersätze sind für private wie öffentliche Antragsteller*innen gleichermaßen hoch und gelten auch für Start- und Kooperationsprojekte.

10.4 Zuwendungshöhen und Förderquoten

Die Zuwendungshöhen richten sich gemäß der Entwicklungsstrategie nach der Handlungsfeld-Zuordnung. Eine zur Beschlussfassung anstehende Maßnahme wird zunächst einem oder mehreren Handlungsfeldern zugeordnet und entspricht damit einem oder mehreren Leit- bzw. Entwicklungszielen.

Entspricht eine Maßnahme zwei oder mehreren Handlungsfeldern bzw. Leit- und Entwicklungszielen, ist hinsichtlich ihrer erwarteten Zielwerte, Ergebnis- bzw. Output- oder Prozessindikatoren bzw. Beiträge zur Erfüllung eines oder mehrerer Leit- und Entwicklungsziele das Handlungsfeld zu wählen, bei dem die erwarteten Wirkungen als am effektivsten von der LAG eingeschätzt werden. Ist dies der LAG nicht eindeutig möglich, entscheidet sie über die Handlungsfeldzugehörigkeit per Abstimmung mit einfacher Mehrheit und bestimmt auf diese Weise die Handlungsfeldzugehörigkeit.

Förderboni werden vergeben für Projekte, Kooperations- und Startprojekte, für Projekte aus dem Bereich der Digitalisierung und der Datennutzung (jeweils ein Kriterium ist ausreichend, d.h. die in dieser Bonuseinheit genannten Tatbestände sind alternativ anzuwenden),

- für Projekte aus den Bereichen der nachhaltigen Nachnutzungskonzepte, des Upcyclings oder der Kreislaufwirtschaft (jeweils ein Kriterium ist hierfür

ausreichend, d.h. die in dieser Bonuseinheit genannten Tatbestände sind alternativ anzuwenden),

die kommunen- oder handlungsfeldübergreifend agieren (jeweils ein Kriterium ist hierfür ausreichend, d.h. die in dieser Bonuseinheit genannten Tatbestände sind alternativ anzuwenden).

Die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG.

Fördersatz	Handlungsfeld/Boni:
60 %	Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung
60 %	Regionale Wirtschaftsentwicklung
55 %	Demographischer Wandel
55 %	Mobilität
55 %	Bildung und Kultur
+ 5 %	Für Projekte im Bereich der Digitalisierung und der Datennutzung (jeweils ein Kriterium ist hierfür ausreichend die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG)
+ 5 %	Für Projekte in den Bereichen der Nachhaltigen Nutzungskonzepte, des Upcyclings oder der Kreislaufwirtschaft (jeweils ein Kriterium ist hierfür ausreichend, die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG)
+ 5 %	Für Handlungsfeld oder Kommunen übergreifende Projekte (jeweils ein Kriterium ist hierfür ausreichend, die Anerkennung erfolgt im Rahmen der Projektbewertung durch die LAG)
70 %	Für Kooperationsprojekte mit anderen LEADER-Regionen
80 %	Für das Regionalmanagement

Tab. 48: Förderquoten und Zuwendungshöhen, Verteilung der Fördersätze und Förderboni

Die genannten Fördersätze und Zuwendungshöhen werden unter Vorbehalt definiert, sollten sich nach dem 30.04.2022 durch die Vorgaben der EU, des Bundes oder des Landes hierzu noch Änderungen ergeben, werden die Förderquoten und Zuwendungshöhen des vorliegenden REK entsprechend dieser Vorgaben angepasst. Ob eine Förderung auf die Netto- oder Bruttoprojekt-kosten gewährt wird, ist um Zeitpunkt der REK-Fortschreibung noch offen und wird, sobald hierzu Vorgaben gemacht werden können, bei allen Berechnungen, auch nach Ablauf der Abgabefrist ordnungsgemäß berücksichtigt.

Als Voraussetzung gilt deshalb zunächst bis zur Bekanntgabe weiterer, neuer oder geänderter Vorgaben: durch die festgelegte Zuwendungshöhe bzw. den festgelegten Fördersatz darf die Höhe der EU-Beteiligung von 80 Prozent nicht überschritten werden (Anlage 1 zum Erlass vom 15.06.2021 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte - Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK).

Die Gesamtförderung privater Projekte ist auf 75% begrenzt.

Haben Kooperations- oder Startprojekte Nachnutzung/Upcycling/Kreislaufwirtschaft zum Thema, sind sie handlungsfeldübergreifend³⁰ oder implizieren sie proaktive Digitalisierungs- bzw. Datennutzungsprozesse, könnten sie zusätzlich einmalig mit 5 Prozent ausgestattet werden, so dass auch hier max. 75 Prozent Förderung erreicht werden können.

10.5 Fördertatbestände

Die Entwicklungsstrategie mit ihren Leit- und Entwicklungszielen bildet die Grundlage der im Folgenden ausgeführten Fördertatbestände.

Fördergegenstand können sein:

- Vorarbeiten und Vorplanungen, Analysen, Konzepte, Machbarkeitsstudien sofern sie ein investives, in Ausnahmefällen auch nicht-investives Projekt beabsichtigen, hierzu gehören auch Projektanbahnungsstudien/-konzepte und die Erstellung von Präventionskonzepten zur Folgenabschätzung geplanter Maßnahmen oder absehbar zukünftig eintretender im allgemeinen Interesse zu vermeidende Sachlagen, wie z.B. im Klimaschutz- und Umweltschutzbereich
- Investive Maßnahmen
- Zielgruppen- und zukunftsorientierte Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen für LAG-Mitglieder, Projekt- und Prozessbegleitung, inhaltliche Durchführung und Gestaltung von z.B. Arbeitsforen und Themenabenden, Evaluierungsworkshops, Maßnahmen zum Ideen- und Erfahrungsaustausch auch i.S. der Kooperationsprojekte
- Personal-Anschubfinanzierungen, zeitlich befristet nur für das zur Umsetzung einer Maßnahme notwendige Personal, das nach Auslaufen der Förderung weiter zu beschäftigen ist, Mieten-Anschubfinanzierung, zeitlich begrenzt auf 6 Monate
- Regionalmanagement/laufende Kosten
- Kooperationsprojekte

Zuwendungsfähig sind Ausgaben³¹:

Im Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung mit seinen Teilhandlungs- und Themenfeldern:

Landschaft, Regionale regenerative Energie, Flächenmanagement, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Fluss- und Küstenlandschaft, Bodenerosion, Land-Meer-Beziehung, Umweltbewusstsein, Artenvielfalt, Biodiversität

- (1) Maßnahmen, die den Einsatz regionaler regenerativer Energien fördern

³⁰ Da Kooperationsprojekte Ausdruck interkommunaler Zusammenarbeit sind, wird das Kriterium „kommunenübergreifend“ hier nicht genannt.

³¹ Zur späteren eindeutigeren Darstellung der Fördertatbestände, z.B. im Zuge der Formulierung der Projektauswahlkriterien, werden ihre Kennziffern fortlaufend benannt.

- (2) Maßnahmen im Bereich des Flächenmanagements und die zur Reduzierung des Flächenverbrauchs beitragen
- (3) Maßnahmen, die den Klima-, Natur- und Umweltschutz auch i.S. der Erhöhung, Stärkung und Sicherung der Artenvielfalt, des Artenschutzes und der Biodiversität fördern
- (4) Maßnahmen im Rahmen von Klimafolgenanpassungen und Folgenabschätzungen
- (5) Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung und Inwertsetzung der Landschaft, Parks, Friedhöfe, der Kulturlandschaft, ihrer Landschaftswerte bzw. Fluss- und Küstenlandschaft sowie der Land-See-Beziehung
- (6) Maßnahmen zur Förderung des Umweltbewusstseins
- (7) Maßnahmen, die auch i.S. des IKZM nachhaltig den Küstenraum ökologisch und sozioökonomisch stärken.

Im Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung mit seinen Teilhandlungs- und Themenfeldern:

Landwirtschaft, Strukturwandel, Tierwohl, Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kulturdenkmale, Wirtschaft, Kreislaufwirtschaft, Upcycling, Gewerbe, Handel, Handwerk, Maritime Wirtschaft, Innovationspotenziale

- (8) Maßnahmen, die den Tourismus, die Naherholung, Freizeitmöglichkeiten in der Hadler Region fördern sowie ihre Kulturdenkmale in Wert setzen
- (9) Maßnahmen, die zur Stärkung der regionalen Wirtschaft, des Gewerbes, Handels, Handwerks, der Dienstleistungen und der maritimen Wirtschaft beitragen.
- (10) Maßnahmen, die der Energieversorgung dienen
- (11) Maßnahmen, die der Breitbandversorgung dienen
- (12) Maßnahmen zur Ansiedlung kleiner und mittlerer Unternehmen
- (13) Maßnahmen zur Schaffung und Vermittlung von Arbeitsplätzen für junge und ältere Menschen, insbesondere auch unter der Berücksichtigung von Frauen, Migrant*innen und Geflüchteten
- (14) Maßnahmen, die die Innovationspotenziale für nachhaltige Investitionen fördern und unterstützen
- (15) Maßnahmen aus dem Bereich der Wasserstoffwirtschaft
- (16) Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen regionalen Land- und Ernährungswirtschaft mit ihren Flächen und Tieren auch i.S. des Tierwohls, die dem landwirtschaftlichen Strukturwandel ökologisch und sozio-ökonomisch Rechnung tragen
- (17) Maßnahmen, die auf den Absatz regionaler Produkte in und außerhalb der Region sowie auf die Vermarktung regionaler Stärken abzielen, wie z.B. ein Vermarktungsnetzwerk
- (18) Maßnahmen im Bereich der Kreislaufwirtschaft bzw. zu ihrer Unterstützung, speziell auch im Bereich des Upcyclings

Im Handlungsfeld Demographische Entwicklung mit seinen Teilhandlungs- und Themenfeldern:

Gleichwertige Lebensverhältnisse einschl. erreichbarer Grundversorgung, Infrastruktur, attraktive und lebendige Ortskerne, Behebung von Gebäudeleerständen, Nachnutzung und nachhaltige Nachnutzungskonzepte, Rückbau, Orts- u. Siedlungsentwicklung, Inklusion, Integration, Wohnen, Soziales, Gesundheit, Kommunalverwaltung, Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener

- (19) Maßnahmen, die zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse für alle in der Hadler lebenden Menschen beitragen, dazu gehören u.a. die Bereiche der erreichbaren Grundversorgung, der Infrastruktur, der Daseinsvorsorge auch i.S. des Sozialen, der Gesundheit und des Wohnens
- (20) Maßnahmen zur Schaffung von Aufenthaltsqualität, Kommunikation und sozialen Räumen und zur Stärkung des historischen Bewusstseins
- (21) Maßnahmen, die die soziale Integration und Inklusion fördern
- (22) Maßnahmen zur Förderung der auch generationsübergreifenden Wohn- und Lebensqualität
- (23) Maßnahmen, die die Erreichbarkeit von Grundversorgungsbereichen räumlich wie sozioökonomisch fördern
- (24) Maßnahmen zur Schaffung attraktiver und lebendiger Ortskerne i.S. der Orts- und Siedlungsentwicklung, der Behebung von Leerständen, Baulücken inkl. Abriss, der Nachnutzung einschließlich nachhaltiger Nachnutzungskonzepte, bei Bedarf des Rückbaus und der nachhaltigen Umnutzung von Gebäuden und Flächen
- (25) Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Menschen vor Ort, der Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener z.B. auch in Kooperation mit der Kommunalverwaltung
- (26) Maßnahmen zur Förderung der Kooperation und Transparenz im Rahmen der interkommunalen und überregionalen Zusammenarbeit

Im Handlungsfeld Mobilität mit seinen Teilhandlungs- und Themenfeldern

Verkehr, ÖPNV, Bürgerbus, Anrufsammeltaxis, Daseinsvorsorge Mobilversorgung, Mobilitätsverhalten, alternative Energieträger, Ladesäulen, Wasserstoff

- (27) Maßnahmen im Bereich der Mobilversorgung, die die regionale Mobilität und den Verkehr für alle Generationen auf der Grundlage ihres Mobilitätsverhaltens bedarfsgerecht und nachhaltig stärken. Hierzu gehören auch der ÖPNV, Bürgerbus-systeme, Anrufsammeltaxis, Carsharing usw.
- (28) Maßnahmen, die die Verkehrsinfrastruktur nachhaltig stärken, hierzu gehören auch multifunktional genutzte landwirtschaftliche Wege im Einklang mit ökologischen Ansprüchen und die Verbesserung der Radwege
- (29) Maßnahmen zur Verbesserung und zum Ausbau des Radwegenetzes und einzelner Radwege
- (30) Maßnahmen, die die nachhaltige Verkehrs- und Mobilitätsstrukturen stärken, wie beispielsweise Ladesäulen für Elektrofahrzeuge und alternative Energieträger aus dem Bereich der Wasserstoffwirtschaft.

Im Handlungsfeld Bildung und Kultur mit seinen Teilhandlungs- und Themenfeldern

Qualifizierung, Ausbildungsorientierung, Kultur, Gesellschaftliche Teilhabe, Vereinswesen, Umweltbildung

- (31) Maßnahmen, die zu einer nachhaltigen und innovativen Bildungslandschaft beitragen, hierzu zählen auch die Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung, außerschulische Lernorte und Maßnahmen zur Förderung von Ausbildungs-orientierungen
- (32) Qualifizierungsmaßnahmen i.S. der Entwicklung der Hadler Region
- (33) Maßnahmen zur Förderung und Stärkung des Ehrenamtes
- (34) Maßnahmen zur Förderung von Initiativen, Vereinen, Kooperationen, kultureller Institutionen, u.a. auch zur Reaktivierung des Gemeinde- und Kulturlebens nach Aufhebung der Corona-/Pandemiebeschränkungen
- (35) Maßnahmen zur Stärkung der Vereine, Verbände, Netzwerke, Initiativen usw.
- (36) Maßnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe sowie der generations-, Nutzer- und interessenübergreifenden Beteiligung

Im Handlungsfeld Digitalisierung, Datennutzung und -schutz als Querschnittsthema

- (37) Maßnahmen zur Stärkung der flächendeckenden Datennutzungsmöglichkeiten im Privat-, Wirtschafts-, Schul-, Freizeit-, Tourismus-, Kultur-, Umwelt-, Verkehrsbereich usw. auch unter der Voraussetzung des Datenschutzes
- (38) Maßnahmen zur Förderung dezentraler Arbeitsmöglichkeiten, hierzu gehören auch das Homeoffice und Coworking-Angebote usw.
- (39) Maßnahmen zur Förderung der generations- und herkunftsortübergreifenden Qualifizierung im Umgang mit digitalen Medien.

Die Fördertatbestände aus dem Querschnittsthema Digitalisierung, Datennutzung und -schutz sind in ihrer Ausrichtung den Fördertatbeständen der jeweiligen Handlungsfelder zuzuordnen.

Die Regelungen der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER sind anzuwenden. In diesem Zusammenhang entscheidet das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, über die Förderfähigkeit. Über die Förderbereitschaft entscheidet die LAG durch Beschlussfassung des Gesamtvorhabens, ebenso wie seiner Teilbereiche. Es sind nur Maßnahmen bzw. Projekte zur Beschlussfassung zugelassen, die die Prüfung anhand der in Kapitel 11 ausgeführten Projektauswahlkriterien erfolgreich bestanden haben. Bei den Handlungsfeldern, die bauliche Teilhandlungs- bzw. Themenfelder beinhalten, wird die örtliche Baukultur beachtet.

11 Projektauswahl

Die LAG-Mitglieder und weitere Akteure der Region können Projektförderanträge stellen. Das Projektauswahlverfahren erfolgt anhand eines Vier-Stufen-Modells:

Erste Stufe

Bevor ein Projekt bzw. Startprojekt der LAG zur Beschlussfassung vorgelegt wird, klären die Geschäftsstelle und das REM - bei Bedarf in Abstimmung mit dem ArL - folgende **formale Kriterien**:

- Die inhaltliche Verknüpfung mit der Entwicklungsstrategie der Hadler Region
- Die Einhaltung des Anspruchs und Prinzips der Nichtdiskriminierung auch bzgl. des Gender Mainstreaming
- Die Einhaltung des Anspruchs der Barrierefreiheit i.S. des Art. 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Die generelle Förderfähigkeit bzw. inwieweit die geplante Maßnahme mit Kosten verbunden ist
- Die Fördermöglichkeiten gemäß der Förderbedingungen der Hadler Region aus dem LEADER-Budget auch gemäß den geltenden Richtlinien (Vorprüfung, die endgültige Prüfung erfolgt durch das ArL)
- Die Notwendigkeit einer Fördermittelakquirierung über andere Fördertöpfe
- Bei Bedarf die Nennung dieser Fördertöpfe
- Die Projektförderbedingungen gemäß der im Folgenden ausgeführten festgelegten Förderbedingungen
- Die Vollständigkeit und inhaltliche Eindeutigkeit des Projektsteckbriefs³² bzgl. der Ziele, Kosten, Projektträger und -partner des Projekts usw.
- Die gesicherte Gegenfinanzierung
- *Für Kooperationsprojekte*: Ist das Vorhaben mit der Kooperationsregion geklärt?

Nachdem diese 10 bzw. 11 Kriterien i.S. der Inhalte des vorliegenden REK geklärt wurden, kann das Projekt anhand der **inhaltlichen Projektauswahlkriterien** von der Geschäftsstelle bzw. dem REM bewertet werden. Eine Ausnahme besteht ausschließlich hinsichtlich des Nachweises der Kofinanzierung bei Projekten in privater Trägerschaft. Hier kann die LAG einen Aufschub des Nachweises beschließen.

Diese erste Stufe des Prüfverfahrens gilt ebenso für Kooperations- und Startprojekte, wobei das letzte Prüfkriterium im Falle von Kooperationsprojekten ("Ist das Vorhaben mit der Kooperationsregion geklärt?") dann an erster Stelle steht.

³² Der Projektsteckbrief wird von der LEADER-Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt oder kann über die Homepage der Hadler Region bezogen werden. Die Geschäftsstelle bzw. das REM unterstützen bei Bedarf die Antragsteller*innen bei der Ausfüllung des Projektsteckbriefs.

Zweite Stufe

Die mögliche Förderhöhe wird, wie dargelegt, nach der Klärung der Handlungsfeldzugehörigkeit (vgl. hierzu Kapitel 12). Im Rahmen der Zuordnung zu einem Handlungsfeld stellt die Geschäftsstelle bzw. das REM die Entwicklungsziele der Entwicklungsstrategie fest, die am meisten mit einer erfolgreichen Umsetzung des Projektes korrelieren. Dies erfolgt ebenfalls bevor das Projekt der LAG zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Die daraus folgende Festlegung der Fördermodalitäten durch die Geschäftsstelle bzw. das REM wird der LAG auf ihrer Sitzung vorgeschlagen. Hierzu zählt auch die Klärung der Frage, ob ein Projekt, das zur Beschlussfassung ansteht, mehreren Entwicklungszielen bzw. Handlungsfeldern zugeordnet werden kann. Ist dies der Fall, wird das Projekt dem Handlungsfeld zugeordnet, aus dem mit der erfolgreichen Umsetzung des Projektes die meisten Fördertatbestände bedient werden. Kann diese Frage nicht eindeutig geklärt werden, bestimmt die LAG anhand des Projektsteckbriefes und der Projektauswahlkriterien das Handlungsfeld. Kann ein Projekt keinem der Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder des vorliegenden REK und mindestens einem der Leit- bzw. Entwicklungsziele zugeordnet werden, besteht allerdings keine Förderwürdigkeit, es sei denn, es würde von der LAG beschlossen, dass die Entwicklungsstrategie thematisch entsprechend fortgeschrieben wird. Dieses Verfahren gilt sowohl für Start- als auch für Kooperationsprojekte.

Dritte Stufe

Im dritten Verfahrensschritt wird festgestellt, inwieweit das Projekt inhaltlich zusätzlich Bereiche der Digitalisierung und der Datennutzung impliziert, die Themen "Nachhaltige Nachnutzungskonzepte" und/oder "Upcycling/Kreislaufwirtschaft" berührt und/oder handlungsfeld- und/oder kommunenübergreifend agiert. Diese Feststellung anhand des Projektsteckbriefs ist Grundlage für die Einstufung zusätzlicher Förderboni. Die Vorprüfung übernimmt die Geschäftsstelle bzw. das REM. Die Entscheidung darüber trifft die LAG. Von diesem Verfahrensschritt sind ebenfalls Kooperations- und Startprojekte berührt.

Vierte Stufe

Die vierte Prüfstufe des Projektauswahlverfahrens besteht in der Feststellung, inwieweit das Projekt die Projektauswahlkriterien erfüllt. Die Projektauswahlkriterien entsprechen inhaltlich der Entwicklungsstrategie mit ihren Leit- und Entwicklungszielen. Die Bewertung erfolgt anhand der unten aufgeführten Projektauswahlkriterien auf einer Skala von 1 bis 5 Punkten, wobei die Vergabe von einem Punkt bedeutet, dass das Projekt noch nicht die ausreichende Qualität für i.S. der Erreichung der Ziele des REK hat und noch nachgebessert werden sollte. Erhält das Projekt bei einem Auswahlkriterium 5 Punkte bedeutet dies, dass es den Anforderungen dieses Projektauswahlkriteriums voll entspricht. Auf diese Weise entsteht ein Ranking, das die Projektgüte bezogen auf die Entwicklungsstrategie wiedergibt. Dieses Rankingverfahren wird besonders relevant,

wenn gemäß ihres Inhalts und ihrer Qualität sehr ähnliche Projekte der LAG zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Es kann der LAG dann als Entscheidungshilfe dienen, da es u.a. Aussagen über den Grad der Zielerreichung bezüglich der in der Entwicklungsstrategie festgelegten Handlungsfelder usw. trifft.

Da die Hadler Region mit ihren bereits 2007 und 2014 aufgestellten Projektauswahlkriterien in den letzten beiden bzw. in der noch aktuellen LEADER-Förderphase/n erfolgreich arbeitete, wird im Wesentlichen auf diese Projektauswahlkriterien i.S. der Fortschreibung des REK zurückgegriffen. Die Projektauswahl orientiert sich an den im Folgenden dargestellten 15 Qualitätskriterien.

Das Projekt ...

- ... leistet einen eindeutigen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Leit- bzw. Entwicklungsziele des vorliegenden REK.
- ... fördert Kooperationen, unterstützt die Zusammenarbeit und trägt zur Erhaltung oder Belebung sozialer Strukturen oder kultureller Besonderheiten oder zur Erhaltung von Naturräumen usw. bei.
- ... wirkt verbindend, d.h. es vermeidet Konkurrenzen oder baut sie ab und findet eine Resonanz bei den Menschen vor Ort.
- ... ist handlungsorientiert, d.h., es lässt sich kurzfristig realisieren.
- ... wirkt synergetisch bzw. integrativ, d.h. es zeigt seine positiven Auswirkungen auch in anderen Handlungs-, Teilhandlungs- bzw. Themenfeldern des REK.
- ... wirkt innovativ auf die Region, d.h. es initiiert neue Formen der Organisation und Beteiligung oder erschließt endogene Ressourcen oder hat einen Pilotcharakter bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse oder Dienstleistungen.
- ... wirkt langfristig und nachhaltig, d.h. es ist dauerhaft wirksam.
- ... ist unter Bürger*innenbeteiligung entstanden bzw. beruht es auf dem Engagement von Bürger*innen.
- ... steht allen Personen unabhängig von ihrem Geschlecht gleichermaßen zur Verfügung.
- ... gewährleistet die Nichtdiskriminierung einzelner Personen oder Personengruppen.
- ... trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung soweit wie möglich Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention).
- ... hat eine*n Projektträger*in.

Diese inhaltlichen Projektauswahlkriterien gelten sowohl für Kooperationsprojekte als auch für Startprojekte. Es gilt das gleiche Auswahlverfahren.

Ein Projekt kann maximal 60 Punkte erreichen, erhält ein Vorhaben mindestens 35 Punkte (Erfüllungsquote ca. 60 Prozent) ist es laut LAG-Votum prinzipiell förderwürdig. Über die endgültige Förderfähigkeit entscheidet das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven. Ferner wird in der

Geschäftsordnung (siehe Anhang) geregelt, dass jedes LAG-Mitglied den Projektsteckbrief des jeweiligen Projektes, das zur Beschlussfassung ansteht, als Entscheidungsgrundlagen rechtzeitig vor jeder LAG-Sitzung erhält.

Auf jeder LAG-Sitzung, auf der Projektbeschlussfassungen anstehen, werden die zur Beschlussfassung anstehenden Projekte und die Punktevergaben der einzelnen Projektauswahlkriterien dargestellt, erörtert und beraten. Bei Uneinigkeit soll eine Lösung, die von allen LAG-Mitgliedern mitgetragen werden kann, gefunden werden. Ist dies auch nach längerer Diskussion nicht erreichbar, wird darüber mit einfacher Mehrheit abgestimmt. Davon werden die stimmberechtigten Mitglieder ausgenommen, die persönlich an dem entsprechenden Projekt beteiligt sind bzw. einen Interessenkonflikt aufweisen.

Wie oben ausgeführt, werden die feststehenden und gemeinsam von der LAG festgelegten Projektauswahlkriterien im Zuge der Bewertung eines Projektes, das zur Beschlussfassung ansteht, auf der LAG-Sitzung diskutiert und erörtert. Auf diese Weise kann jedes LAG-Mitglied die Bewertung eines Projekts nachvollziehen. Dies gilt ebenso für Außenstehende. Die Projektauswahlkriterien sind auf der Homepage der Hadler Region einzusehen, so dass sie transparent und in ihrer Anwendung nachvollziehbar sind. Die Verwendung eines öffentlich einsehbaren Projektsteckbriefs, der die Bewertung der Qualitätskriterien und die Inhalte des Projekts darstellt, garantiert zusätzlich ein transparentes und für Außenstehende nachvollziehbares Projektauswahlverfahren.

Auf ihrer Sitzung am 13.01.2022 entschied sich die LAG Hadler Region einstimmig erneut für ein kontinuierliches Antragsverfahren.

Das ausgeführte Projektauswahl- und -bewertungsverfahren kann sich nach Beschluss der LAG auch auf Projekte beziehen, die gänzlich durch Eigenmittel und/oder andere Fördertöpfe finanziert werden und laut LAG-Beschluss in den LEADER-Prozess zwar eingebunden, aber nicht finanziell gefördert werden sollen.

Die LAG kann nach inhaltlicher Begründung und Abstimmung die Projektauswahlverfahren in der zukünftigen LEADER-Förderphase ändern. Dazu gehört auch eine Änderung ihrer Geschäftsordnung.

Beschlussfassungen der LAG können sowohl auf Präsenzsitzungen als auch im digitalen Umlaufverfahren erfolgen.

12 Finanzplan

12.1 Indikativer Finanzplan und Budgetaufteilung

Der indikative Finanzplan bildet die Handlungsfelder nach Jahren und der Kofinanzierung ab. Die Jahrestanchen sind gleichmäßig auf die Jahre 2023 bis 2027 verteilt.

Die Grundlage für die Errechnung des Gesamtbudgets besteht in der Einwohnerzahl der Hadler Region von 64.042 und der Fläche in Quadratkilometer von 716,15. Das Gesamtbudget zur Förderung aus LEADER beträgt damit 1.996.990.-- € für die Hadler Region.

Gebietskulisse der Hadler Region	Anzahl Einwohner*innen	Fläche in km ²
Groden (Stadtteil Cuxhaven)	2.896	7,5
Lüdingworth (Stadtteil Cuxhaven)	1.698	37,5
Altenbruch (Stadtteil Cuxhaven)	3.660	34,20
Cuxhaven Zentrum (Stadtteil Cuxhaven)	14.089	7,71
Samtgemeinde Börde Lamstedt	6.065	177,60
Samtgemeinde Land Hadeln	26.891	406,57
Stadt Hemmoor	8.743	45,07
Gesamt	64.042	716,15

Tabelle 49: Grundlage für die Errechnung des LEADER-Gesamtbudgets der Hadler Region für die Förderperiode 2023 - 2027

Unter Nichtberücksichtigung möglicher privater Maßnahmenträger resultiert aus der dargestellten Budgetaufteilung einschließlich der Kofinanzierung ein Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 3,2 Mio. €.

Die Budgetaufteilung bildet die Gewichtung der Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder ab und spiegelt neben der Ausgangslage der Hadler Region, die gemeinsam auf den Beteiligungsveranstaltungen erarbeitete SWOT-Analyse, die Leit- und Entwicklungsziele, die Gewichtung der Handlungsfelder in Form der Entwicklungsstrategie wider. Die Themen nachhaltige Nachnutzungskonzepte, Kreislaufwirtschaft, Upcycling, Digitalisierung und Datennutzung integrieren sich im Zuge ihrer Umsetzung in jeweils eines der fünf Handlungsfelder der Hadler Region mit ihren spezifischen Teilhandlungs- und Themenfeldern. Die Jahrestanchen sind gleichmäßig auf die Jahre verteilt.

Die genannten Fördersätze und Zuwendungshöhen werden unter Vorbehalt definiert, sollten sich nach dem 30.04.2022 durch die Vorgaben der EU, des Bundes oder des Landes hierzu noch Änderungen ergeben, werden die Förderquoten und Zuwendungshöhen des vorliegenden REK entsprechend dieser Vorgaben angepasst. Ob eine Förderung auf die Netto- oder Bruttoprojektkosten gewährt wird, ist zum Zeitpunkt der REK-Fortschreibung noch offen und wird, sobald hierzu Vorgaben gemacht werden können, bei allen Berechnungen berücksichtigt.

Jahr	Projekte, Start- und Kooperationsprojekte	Regionalmanagement und laufende Kosten	Jahressumme
Förderquoten	55 % – 75 %	80 %	
Prozentualer Anteil am Gesamtbudget	75 %	25 %	100 %
F Ö R D E R Z E I T R A U M	2023	299.548,50	399.398,00
	2024	299.548,50	399.398,00
	2025	299.548,50	399.398,00
	2026	299.548,50	399.398,00
	2027	299.548,50	399.398,00
	Summe	1.497.742,50	499.247,50

Tabelle 50: Indikativer Finanzplan

Als Voraussetzung gilt zunächst bis zur Bekanntgabe weiterer, neuer oder geänderter Vorgaben: durch die festgelegte Zuwendungshöhe bzw. den festgelegten Fördersatz darf die Höhe der EU-Beteiligung von 80 Prozent nicht überschritten werden (Anlage 1 zum Erlass vom 06.06.2014 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte - Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK).

Ein gesondertes Kontingent für Kooperationsprojekte ist nicht erforderlich.

Die Fördermittel für „Laufende Kosten“ und „Regionalmanagement“ betragen zusammen 25 % des LEADER-Kontingents der Hadler Region.

Die Regelungen zu unbaren Eigenleistungen werden entsprechend der Vorgaben des GAP-Strategieplans übernommen. Eine gleichzeitige Förderung aus anderen EU-Fonds und ELER schließen sich aus.

Die Gesamtförderung privater Projekte ist auf 75% begrenzt. Vorgesehen ist eine i.d.R. kommunale Kofinanzierung von anteilig von 15 %.

Haben Kooperationsprojekte Nachnutzung/Upcycling/Kreislaufwirtschaft zum Thema, sind sie handlungsfeldübergreifend³³ oder implizieren sie proaktive Digitalisierungs- bzw. Datennutzungsprozesse, könnten sie zusätzlich einmalig mit einem Bonus von 5 % ausgestattet werden, so dass auch hier max. 75 Prozent Förderung erreicht werden können.

Bis zum 31.12.2023 müssen mindestens 50 % der Mittel durch Zuwendungsbescheide gebunden sein, damit weitere Fördermittel freigegeben werden. Wird dieses Ziel nicht erreicht, „... soll der an diesen Meilenstein gebundene Anteil von 20 % aus dem LEADER-Budget gestrichen werden.“ (ML, FAQ-Papier zur Informationsveranstaltung am 01.03.2022, Fragen zur neuen Förderperiode, Mitteilung vom 14.03.2022).

12.2 Kofinanzierung

Die an der Hadler Region beteiligten Samtgemeinden Land Hadeln, Börde Lamstedt, Stadt Hemmoor und die Stadtteile Altenbruch, Groden, Zentrum und Lüdingworth der Stadt Cuxhaven sind bereit, im Rahmen ihrer Haushaltsmittel die Ko- bzw. kommunale Gegenfinanzierung der LEADER-Projekte sowie die laufenden Kosten und die des Regionalmanagements zu garantieren.

Gemeinsam tragen die zur Hadler Region gehörenden Kommunen die laufenden Kosten und die des REM sowie der Geschäftsstelle. Die Kofinanzierung von Maßnahmen trägt die Kommune, in der ein LEADER-Projekt jeweils umgesetzt wird. Nach dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz soll die Etathoheit der kommunalen Räte davon allerdings unberührt bleiben. Zur Kofinanzierung sollen zusätzlich bei Bedarf weitere geeignete Mittel der Metropolregionen, ggf. der Landkreise, von jeweils in Frage kommenden anerkannten Stiftungen und bei Bedarf auch über die Kirchen akquiriert werden.

Im Rahmen der "Absichtserklärung zur interkommunalen Zusammenarbeit 2023 – 2027 und zur Kofinanzierung von Vorhaben im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)" erklären sich die Samtgemeinden Land Hadeln, Börde Lamstedt, Stadt Hemmoor und die Stadtteile Altenbruch, Groden, Zentrum und Lüdingworth der Stadt Cuxhaven bereit, vertrauensvoll und konstruktiv zusammenzuarbeiten, um eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Hadler Region zu gewährleisten. In die zwischen den o.g. Kommunen gewachsenen erfolgreichen Kooperations- und Kommunikationsstrukturen sollen auch die Stadtteile Groden und Zentrum der Stadt Cuxhaven in der LEADER-Periode 2023 – 2027 eingebunden werden.

Die Bürgerbeteiligung und die Vernetzung der für die Region bedeutsamen Institutionen sollen noch weiterentwickelt werden, so dass sowohl die materiellen und die landschaftsgebundenen als auch die sozialen, kulturellen, ökologischen, digitalen und fachlichen endogenen Ressourcen und Kompetenzen der Region inklusive der finanziellen kommunalen Möglichkeiten auf die zukünftigen gemeinsamen Entwicklungschancen konzentriert werden. Mit dieser Absicht kommt abermals das Motto "Fluss- und Küstenlandschaft Hadler Region - Nachhaltig bilden, schützen und innovativ gestalten" zum Ausdruck.

Die Kommunen der Hadler Region erklären sich in einer im Anhang dokumentierten Absichtserklärung bereit:

- ihre weitere Zusammenarbeit auch im Rahmen der Umsetzung des REK 2023 – 2027 fortzusetzen und die Bereitschaft zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie des vorliegenden REK,
- ihre grundsätzliche Bereitschaft, die erforderliche Kofinanzierung für Vorhaben zur Umsetzung des REK, insbesondere sowohl für private als auch für öffentliche investive Projekte und das Regionalmanagement bzw. die Geschäftsstelle zu gewährleisten. Die Projektfinanzierung und Genehmigung bleiben dabei im Einzelfall der Entscheidung der zuständigen politischen Organe jeder einzelnen Kommune vorbehalten.

Die hierzu von den Bürgermeister unter Kenntnisnahme bzw. Zustimmung ihrer Räte unterzeichnete Absichtserklärung befindet sich - wie erwähnt - im Anhang des vorliegenden REK³⁴.

³⁴ Hierbei wird auf Wunsch der Bürgermeister auf die handschriftliche Unterschrift verzichtet und lediglich der gedruckte Name des Unterzeichnenden genannt und mit „gezeichnet“ (gez.) unterzeichnet.

13 Begleitung und Bewertung - Selbstevaluierung

Die Begleitung und Bewertung des LEADER-Prozesses erfolgt auf Grundlage eines Monitoring- und Evaluierungskonzeptes, das im Folgenden dargestellt wird. Das Konzept zum Monitoring und zur Evaluierung betrifft die inhaltliche Arbeits- und Umsetzungsstruktur, den LEADER-Prozess selbst und den Grad der Erfüllung der Zielerreichung. Ziel des Monitoring- und Evaluierungskonzeptes ist die Begleitung und Bewertung des LEADER-Prozesses mit der Absicht seiner Prozesssteuerung, um zu gewährleisten, dass die Entwicklungsstrategie und ihre Ziele wie geplant umgesetzt werden. Daran beteiligt werden die LAG-Mitglieder, das REM, die Geschäftsstelle, das Amt für regionale Landesentwicklung, der Landkreis Cuxhaven und weitere Interessierte und Beteiligte.

13.1 Monitoring

Im Zuge des Monitorings werden relevante Daten, LEADER-Veranstaltungen im Rahmen des Aktionsplanes (vgl. hierzu Kapitel 7.1) und weitere relevante Daten und Informationen des LEADER-Prozesses ausgewertet und in Relation zur Ausgangslage der Hadler Region einschließlich ihrer Veränderungen im Zeitverlauf und zur Umsetzung ihrer Leit- und Entwicklungsziele gesetzt. Mit diesem Vorgehen soll die Basis für die kontinuierliche Prozesssteuerung des LEADER-Prozesses geleistet werden.

Zum Ende eines jeden Jahres sollen der Stand der bisher umgesetzten bzw. erreichten Entwicklungsziele, wie sie von der LAG vorgesehen und in Kapitel 6 des vorliegenden REK dargelegt sind, anhand der jeweils dafür festgelegten Ergebnis- und Prozessindikatoren, ihrer Zielwerte und damit verbundenen Wirkungen zum jeweils aktuellen Zeitpunkt betrachtet werden. Die Bewertung hierfür ist ähnlich wie die der Projektauswahlkriterien auf einer Skala von 1 bis 5 aufgebaut: der Wert 1 bedeutet, dass das entsprechende Entwicklungsziel noch nicht erreicht wurde, der Wert 5, dass das Entwicklungsziel wie vorgesehen vollständig umgesetzt wurde.

Die Protokolle der einzelnen LEADER-Veranstaltungen sowie die LAG-Sitzungen, die durchgeführten oder noch geplanten LEADER-Veranstaltungen der Region usw. werden soweit sie bereits zum jeweiligen Zeitpunkt stattgefunden haben, hierbei ebenfalls erfasst.

Diese quantitativ als auch qualitativ ausgerichteten Vorgehensweisen und daraus resultierenden Ergebnisse werden der LAG präsentiert und die weitere Prozesssteuerung festgelegt, um bei der Fortführung des LEADER-Prozesses eine möglichst hohe Transparenz, Effektivität und einen hohen Grad an Beteiligung zu sichern.

13.2 Evaluierung

Die Evaluierung und das Monitoring werden konzeptionell bei Bedarf parallel durch- und zusammengeführt. Dazu sind auch in Abstimmung bzw. auf Wunsch der LAG Evaluierungswerkshops geplant. Auf diesen Veranstaltungen werden die Monitoring- sowie die jeweils bereits erarbeiteten Evaluierungsergebnisse vorgestellt und gemeinsam erörtert.

Im Rahmen der Evaluierung werden quantitative und qualitative Methoden angewendet, die sich sowohl auf die LAG-Mitglieder als auch auf Außenstehende beziehen bzw. an sie richten. Die Prozessdaten und die -verlaufsdaten sowie weitere relevante Informationen fließen in die Evaluierung ein. Der Evaluierungsworkshop beinhaltet mit Zustimmung und auf Wunsch der LAG eine:

- Maßnahmenevaluierung
- Finanzevaluierung
- Aktionsplanevaluierung
- Selbstevaluierung ab 2025
- REM- und Geschäftsstellenevaluierung
- Prozessevaluierung durch Außenstehende

13.2.1 Maßnahmenevaluierung

Die Evaluierung der Leit- und Entwicklungsziel-Erreichungen, die auch im Zusammenhang mit der SWOT-Erhebung zu betrachten sind, und die darauf beruhenden LEADER-Maßnahmen soll auf dem genannten LAG-Evaluierungsworkshop erfolgen. Dazu wird von der Geschäftsstelle und dem REM ein Fragebogen als Arbeitsblatt entworfen, der als Grundlage und Übersicht für die LAG-Mitglieder dient. Zur Wahrung der Prozessoffenheit wird dieser Fragebogen während des LEADER-Prozesses entworfen und partizipativ abgestimmt.

Allen LAG-Mitgliedern werden die Einstufungen und Ergebnisse präsentiert, damit sie anschließend erörtert werden können. Das Ergebnis dient der eindeutigen Klärung der weiteren Prozesssteuerung und Vorgehensweise zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie des REK.

Im Rahmen einer ggf. notwendigen Neujustierung der Prozesssteuerung können auch einzelne Zielsetzungen auf Beschluss der LAG geändert bzw. variiert werden. Dazu kann auch die Änderung der Geschäftsordnung in einigen Passagen gehören.

13.2.2 Finanzevaluierung

Die Finanzevaluierung dient der Bewertung eines zielorientierten Mitteleinsatzes i.S. der erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Sie korreliert in einigen Punkten mit der Maßnahmenevaluierung und stellt in erster Linie Fragen nach der Effektivität der eingesetzten Fördermittel und ihrer kommunalen Gegenfinanzierung. Dabei wird ebenfalls die Qualität der Zielerreichung durch eine Maßnahmenumsetzung berücksichtigt. Beteiligt werden daran neben den LAG-Mitgliedern, das Amt für regionale Landesentwicklung, der Landkreis und die privaten wie öffentlichen Projektträger*innen. Angewendet werden quantitative und qualitative Methoden, die im Vorwege mit Bezug auf die betreffenden Projekte vom REM ausgearbeitet werden. Als Ergebnis stehen Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise bei Projektförderungen usw..

13.2.3 Aktionsplanevaluierung

Im Rahmen der Aktionsplanevaluierung soll eine Auswahl der unter 7.1 genannten Maßnahmen evaluiert werden. Die genannten einzelnen Aktivitäten unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Binnen- und Außenwirkung. Jährlich könnten neben den LAG-Sitzungen zusätzlich eine bis zwei der genannten Veranstaltungen durchgeführt werden. Diese Veranstaltungen gilt es gemäß ihrer Wirksamkeit zu evaluieren.

Dazu entwirft das REM einen übersichtlichen vorher wiederum mit der LAG abgestimmten Fragenkatalog anhand dessen die LAG-Mitglieder und weitere Beteiligte diese Aktivitäten dahingehend bewerten, inwieweit sie tatsächlich zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie und ihrer gesetzten Ziele beitragen. Diese Erkenntnisse fließen in die Planung und Ausrichtung weiterer Aktivitäten der LAG ein.

13.2.4 Selbstevaluierung

2025 wird eine Selbstevaluierung für den Förderzeitraum 2023 und 2024 erfolgen. In diese Selbstevaluierung fließen die Ergebnisse der oben ausgeführten Einzelevaluierungen und des Monitorings als Gesamtergebnis ein.

Die Selbstevaluierung bezieht sich auf folgende Kriterien bzw. Themen aus Sicht der LAG-Mitglieder:

- Güte der Kooperation mit dem REM und der Geschäftsstelle
- Güte der Kooperation in der LAG selbst
- Zufriedenheit mit der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und ihrer Ziele
- Ergebnisse und Wirkungen bezüglich der Umsetzung der Entwicklungsziele und Leitziele
- Chancen der einzelnen LAG-Mitglieder sich spürbar aktiv in die Arbeit der LAG einzubringen
- Vernetzungsgrad mit Vertretern anderer Handlungsfelder
- Projektauswahlverfahren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beitrag der Kooperationsprojekte i.S. der Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Die Durchführung der Selbstevaluierung erfolgt sowohl mit qualitativen als auch mit quantitativen Methoden unter Bezugnahme des "Leitfaden und Methodenbox der DVS, Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung". Die Ergebnisse der Selbstevaluierung fließen in die weitere Prozesssteuerung unmittelbar ein und sollen Entwicklungsperspektiven auch über den LEADER-Prozess hinaus offenlegen. Der Bericht zur Selbstevaluierung erfolgt zur Halbzeit der Förderperiode.

13.2.5 REM-, Geschäftsstellen- und Prozessevaluierung

Die Aufgaben der Geschäftsstelle und die des REM sind festgelegt. Auf einem Evaluierungsworkshop wird geprüft, inwieweit die jeweiligen Aufgabenkataloge erfüllt werden konnten, wo Aufgabenkataloge ergänzt oder verändert, d.h. neuen Gegebenheiten angepasst werden müssen. Die daraus resultierenden Ergebnisse sind die Grundlage für zukünftige Arbeits-, Aufgaben- und Entwicklungsschwerpunkte. Sie initiieren und begründen zugleich die weitere Vorgehensweise im LEADER-Prozess, was die Prozesssteuerung impliziert.

13.2.6 Prozessevaluierung durch Außenstehende

Es ist sinnvoll, den LEADER-Prozess auch "von außen" widerzuspiegeln und nicht nur aus der Binnenperspektive zu evaluieren. Deshalb werden zu dem geplanten öffentlichen Evaluierungsworkshop (vgl. Kapitel 14.2) auch Nicht-LAG-Mitglieder aus der interessierten Öffentlichkeit eingeladen. Die Ergebnisse werden vom REM ausgewertet und der LAG als weiteren Anhaltspunkt zur Optimierung der Prozesssteuerung zur Verfügung gestellt.

Die Einzelevaluierungen bauen aufeinander auf und ihre Einzelergebnisse der jeweiligen Vorjahre werden in den Folgejahren des LEADER-Prozesses wieder eingespeist, so dass selbst die Evaluierung einem Evaluierungsanspruch unterliegt. Damit ist eine relativ große Chance einer wirksamen Umsetzung der Entwicklungsstrategie der Hadler Region verbunden.

13.3 Jahresberichte

Das REM erstellt gemäß den Vorgaben des ML regelmäßig für die Hadler Region LEADER-Jahresberichte, die komprimiert den Verlauf des LEADER-Prozesses des jeweils vorangegangenen Jahres darstellen. Die Evaluierungsergebnisse und die damit verbundenen Aussagen und Anregungen zur Prozesssteuerung können ebenfalls die LEADER-Jahresberichte beinhalten. Zusätzlich enthalten sie Angaben zur LAG, zu erforderlichen Anpassungen sowie ggf. Anregungen für weitere Kooperationsprojekte.

Die Begleitung und Bewertung sollen gebündelt beispielsweise im Rahmen von LAG-Sitzungen ab 2024 regelmäßig stattfinden, und zwar unter der effektiven Methode "Ein System in einem Raum", bei der die einzelnen Gruppen von Projektträger*innen, Kommunalvertreter*innen, interessierten Bürger*innen ohne LAG-Mitgliedsstatus, LAG-Mitgliedern einschließlich jugendlicher Vertreter*innen usw. so eingebunden werden, dass sie parallel zu den einzelnen Evaluierungsthemen arbeiten und sich mit dem Ziel einer gemeinsamen Diskussion und Ergebnisfindung die jeweils erarbeiteten Ergebnisse gegenseitig vorstellen und darüber diskutieren können. Die Diskussionsergebnisse werden in Abstimmung mit der Geschäftsstelle vom REM zusammengefasst. Die Ergebniszusammenfassung ist wiederum die Basis für die weitere Strukturierung des LEADER-Prozesses der Hadler Region und der Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. des REK der Hadler Region. Auf diese Weise verstetigt sich der LEADER-Prozess mit seinen Entwicklungszielen auch über die LEADER-Förderphase hinaus.

Anhang

1 Evaluierungsbericht

LEADER 2014 bis 2022 – Begleitung und Bewertung Evaluierungsbericht 2021

Stand: 31.12.2021

Inhalt

- 1 Begleitung und Bewertung – Einleitung
- 2 Durchführung des Monitoring-Verfahrens
- 3 Durchführung des Evaluierungsverfahrens
 - 3.1 Entwicklungsziele-, Maßnahmen- und Finanzevaluierung
 - 3.1.1 Begründung für die Überzeichnung einzelner Mittelansätze
 - 3.1.2 Bewertung der Wirkungs- als Ergebnis- und Prozessindikatoren sowie der Zielwerte Aktionsplan- und Öffentlichkeitsarbeitsevaluierung
 - 3.2 LAG-Selbstevaluierung
 - 3.3 Prozessevaluierung durch Außenperspektive
- 4 Auswertung der vTI-Evaluierungsergebnisse
- 5 Zusammenfassung, Veränderungsbedarf und Fazit
 - 5.1 Überarbeitungs- oder Ergänzungsbedarf des REK
 - 5.2 Vorschläge für zukünftige Themen, Handlungsfelder und Vorgehensweisen
 - 5.3 Fazit für die neue Förderperiode 2023 – 2027

1 Begleitung und Bewertung – Einleitung

Die Begleitung und Bewertung des LEADER-Prozesses der Hadler Region erfolgt auf der Grundlage eines im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) 2014 – 2020 festgelegten Monitoring- und Evaluierungskonzeptes, das die inhaltliche Arbeits- und Umsetzungsstruktur, den LEADER-Prozess selbst und den Grad der Erfüllung der Zielerreichung betrifft.

Das Monitoring- und Evaluierungs- sowie das Selbstevaluierungskonzept dienen demnach der Erfolgskontrolle sowie der weiteren Prozesssteuerung und fungieren in der noch laufenden Förderperiode REK-prozessbegleitend. Die Ergebnisse sollen zu den Grundlagen der REK-Fortschreibung für die Förderperiode 2023 – 2027 gehören und zu dessen Effektivierung i.S. der Zielerreichungen beitragen.

2 Durchführung des Monitoring-Verfahrens

Das Monitoringverfahren erfolgt durchgehend während des LEADER-Prozesses der Hadler Region. Jeweils zum Jahresende werten die LEADER-Geschäftsstelle und das Regionalmanagement die Ergebnisse der Projektanträge und -umsetzungen, die Wirkungen der durchgeführten Veranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit und weiterer prozessrelevanter Aktivitäten aus.

Diese Ergebnisse werden der LAG verbunden mit Empfehlungen, soweit erforderlich, für den weiteren LEADER-Prozess komprimiert vorgestellt und das zukünftige Vorgehen partizipativ abgestimmt.

Im Folgenden werden zusammenfassend auf der Grundlage der 2014 erarbeiteten Handlungsfelder bzw. Teilhandlungsfelder die jeweiligen Entwicklungsziele, die daraus resultierenden Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des REK, für die Fördermittel aus LEADER genehmigt wurden, und der damit verbundene Mitteleinsatz miteinander korreliert und zusammenfassend bewertet.

Daran anschließend werden die im Rahmen des im REK 2014 bis 2020 genannten Aktionsplans durchgeführten LEADER-Veranstaltungen, soweit sie coronabedingt erfolgen konnten, deren damit beabsichtigten Ziele, Förderberatungen, die Häufigkeiten von Steuerungs- und LAG-Sitzungen usw. dargestellt.

Die zum Ende eines jeden Jahres ab 2017 verfassten LEADER-Jahresberichte, der LEADER-Zwischenbericht 2019 für den Zeitraum bis 2018, die Protokolle der einzelnen LAG- und Steuerungsgruppensitzungen usw. bilden die Grundlagen für die hier resümierende Darstellung des Monitoring-Verfahrens. Hierzu gehören auch eine Analyse der erreichten in 2014 formulierten Entwicklungsziele anhand der jeweils dafür festgelegten Ergebnis- und Prozessindikatoren, ihrer Zielwerte und der damit verbundenen Wirkungen zum jeweils aktuellen Zeitpunkt.

Darüber hinaus wurde die Organisationsstruktur der LAG u.a. hinsichtlich ihrer Effektivität im Rahmen einer Selbstevaluierung bewertet, auch unter Berücksichtigung der sog. wahrgenommenen Außenperspektive. Diese Ergebnisse fließen ebenfalls in den vorliegenden Evaluierungsbericht ein. Entsprechung der vorangegangenen Ausführungen werden zur besseren Übersichtlichkeit die Erkenntnisse zu folgenden Themenkomplexen separat dargestellt:

Prozessgestaltung:

Insgesamt fanden bis zum 30.09.2021 22 Steuerungsgruppensitzungen und 20 LAG-Sitzungen statt, d.h. sowohl die Steuerungsgruppe, bestehend aus den Bürgermeister, dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL), der Geschäftsstelle Bremerhaven, dem Landkreis Cuxhaven, der LEADER-Geschäftsstelle und dem Regionalmanagement als auch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) trafen sich durchschnittlich drei- bis viermal jährlich, coronabedingt zeitweise auch online.

Die Steuerungsgruppe versteht sich als Empfehlungs- und Vorbereitungsgremium, beispielsweise bei kommunalen Gegenfinanzierungen von Projekten usw. Weiter erörtert die Steuerungsgruppe die Möglichkeiten kommunaler und regionaler Kooperationen, wie im Bereich der E-Mobilität, der Jugendbeteiligung, Radwegbegleitinfrastruktur, Webpräsenzen und dem Zukunftsthema Wasserstoffwirtschaft.

Im Rahmen des Monitorings wurde mit der LAG u.a. das interkommunale Gesamtprojekt zur Förderung von Schützenvereinen in der Hadler Region analysiert. Zum einen korreliert es mit den Handlungsfeldern Bildung (den Teilhandlungsfeldern Kultur, gesellschaftliche Teilhabe) und Demographische Entwicklung (Teilhandlungsfelder Infrastruktur, Orts- und Siedlungsentwicklung) und zum anderen dokumentiert es im

Besonderen die Chancen, die mit dem LEADER-Programm und der Beteiligung daran für die Menschen vor Ort verbunden sind.

Gefördert werden hierbei private Projektträger*innen, Schützenvereine aus der Hadler Region, denen alternative Fördermittelgeber, wie z.B. der Landessportbund, nicht zur Verfügung stehen. Beispielgebend für den interdisziplinären Abwägungsprozess der LAG wird im Folgenden die Wirkung der Schützenvereine dargestellt.

Schützenvereine haben im ländlichen Raum i.d.R. eine vergleichsweise hohe soziokulturelle Bedeutung für das Gemeindeleben. Eine projektvorbereitende Datenerhebung in der Hadler Region lässt den Schluss zu, dass sie oftmals integrierende generationsübergreifende Wirkungen haben. Ihre z.T. ortsbildprägenden Anwesen befinden sich zudem häufig in den Ortskernen und werden dann von den Menschen vor Ort als dörfliche wie soziale Mittelpunkte empfunden, deren Erhaltung in sozio- und baukultureller Hinsicht bedeutsam ist und zur Attraktivierung und Belebung des Gemeindelebens beiträgt. Allerdings sind die Anlagen bzw. ihre Infrastruktur häufig überaltert, wodurch sich gerade jüngere Menschen/Jugendliche nicht mehr für eine Teilnahme am Schützenwesen interessieren.

Vorgeschriebene Inspektionen der Schießsportanlagen, daraus resultierende Anpassungsmaßnahmen an jeweils aktuelle Vorschriften sind z.T. für einzelne Vereine mit so hohen Kosten verbunden, dass einige Anlagen sogar geschlossen werden müssen, da ihre Vereine nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen. Auch zur Vermeidung von Stilllegungen usw. entschloss sich die LAG zu diesem Projekt, worauf von den Schützenvereinen mit großer und wertschätzender Resonanz reagiert wurde. Aufgrund der multifunktionalen Wirkungen vereinbarte die LAG, das Vorhaben zunächst auf Schützenvereine zu konzentrieren und schließt aber eine spätere Erweiterung auf andere Vereinstypen nicht aus.

Das Vorhaben wird von allen Samtgemeinden der Hadler Region, der LAG und den Schützenvereinen sehr begrüßt. Ein zusätzlicher Effekt besteht darin, im Rahmen der Projektumsetzung die Bedeutung von LEADER und die mit diesem EU-Programm verbundenen Chancen vielen Menschen zu kommunizieren und erfahrbar zu machen.

Förderung der Kooperations- und Kommunikationsstrukturen inkl. Öffentlichkeitsarbeit:

Seit 2018 besteht ein regelmäßiger Austausch mit der AktivRegion Dithmarschen in Schleswig-Holstein insbesondere über das Thema Jugendbeteiligung. So fand am 12.09.2018 eine Veranstaltung unter Mitwirkung von Jugendlichen beider Regionen, den jeweiligen Bürgermeister*innen, den LEADER-Geschäftsstellen, den Regionalmanagements und weiteren Akteuren im neu errichteten Bildungshaus der AktivRegion Dithmarschen statt. Ziel war es, die generationsübergreifende Partizipation zu festigen und die Engagementbereitschaft in beiden Regionen dazu stärken.

Im Jahre 2019 fand ein Workshop mit dem Ziel der Neugestaltung des Skateparks am „See achten Diek“ in Otterndorf statt. Auch hier sollten überwiegend Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen werden, u.a. mit dem Ziel, ihnen die Arbeits- und Entscheidungsweisen in der Kommunalpolitik näher zu bringen, ihre Engagementbereitschaft zu erhöhen und den LEADER-Prozess nachhaltig zu stärken. Ein

besonders wichtiger Anlass bestand darin, junge Menschen in die Planung „ihres“ Projektes einzubeziehen.

Ein weites Ziel bestand darin, die „Skate Community“ (SC) als Interessengemeinschaft von Rollsportler*innen im Rahmen der Jugendbeteiligung als Experten für die Projektgestaltung und -umsetzung mit einzubeziehen, damit ein breit kommunizierter sog. Szeneort mit überregionaler Bedeutung entsteht, der allen Interessierten auch als eine barrierefreie Begegnungsstätte dient und die soziale Integration und Inklusion fördert.

Am 04.11.2019 wurde auf Initiative der Hadler Region eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Kreislaufwirtschaft „BilRess-vor Ort“ als Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen Hadler Region, Wesermünde-Süd und Wesermünde-Nord in Otterndorf durchgeführt. Die LAG entschloss sich, für dieses Event die Federführung zu übernehmen, da es gleichermaßen die Handlungsfelder Klima- und Umweltschutz sowie regionale Wirtschaftsentwicklung betrifft.

Hierzu wurde das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gemeinnützige GmbH (IZT) eingeladen, das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) die überregionale Konferenz zum Bundesprojekt BilRess (Netzwerk Bildung für Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz) in der Hadler Region durchführte. Themenschwerpunkte waren die Ressourcennutzung und -bildung, fokussiert auf den Schutz und die effektive Nutzung von Rohstoffen und Materialien bei allen kommunalen Aktivitäten sowie hierzu sinnvolle Bildungsmaßnahmen. Die Regionalkonferenz war eine von zwei bundesweiten Veranstaltungen, die pro Jahr in Deutschland stattfinden. Auch als regionale Veranstaltung werden sie bundesweit beworben, um eine Vernetzung der Akteure im Ressourcenmanagement herzustellen.

Weitere Aktionen im Rahmen einer größeren Öffentlichkeitsbeteiligung waren aufgrund der Coronabeschränkungen im Jahre 2020 nicht möglich.

Zusätzlich fanden kontinuierlich öffentliche Projekteinweihungen mit jeweiliger Pressebeteiligung statt, wie z.B. am 24.06.2019 die des Schullandheims Wingst, das die räumliche Anpassung an eine zeitgemäße Bildungsarbeit und die Herstellung von Barrierefreiheit, die Optimierung von Angeboten im Bereich der Umweltbildung und die Förderung des Interesses am Umweltwissen i.S. der Bildung für nachhaltige Entwicklung gerade junger Menschen als Ziel hat.

Am 01.11.2019 fanden die Einweihung des Projektes Deichkronenweg in Otterndorf statt, am 28.02.2020 die des Bürgerradwegs Köstersweg in Lüdingworth, am 13.08.2020 die der Steganlage im Martin-Steffens-Park in Lamstedt und am 24.08.2021 die Einweihung des Rundwanderweges mit Fitnessparcours in Hemmoor.

Die Projekteinweihungen mit Pressebeteiligungen, die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Presse, die regelmäßige Aktualisierung der Homepage und die Durchführung öffentlicher Veranstaltungen wie die o.g. BilRess-Veranstaltung dokumentieren öffentlichkeitswirksam den LEADER-Prozess und seinen interdisziplinären, partizipativen Ansatz. So stellte die LAG als Monitoringergebnis fest, dass durch die vergleichsweise hohen Beteiligungszahlen, die Pressearbeit und die Gespräche vor Ort das Interesse am LEADER-Prozess der Hadler Region weiterhin

erhöht werden konnte. Hierzu trägt in der ex post-Bewertung der LAG auch die Einführung von für potentielle private Antragsteller*innen aus LEADER bei. Aufgrund der Coronabeschränkungen wurde der Beratungstag erfolgreich auch online durchgeführt.

3 Durchführung des Evaluierungsverfahrens

Im Rahmen der Evaluierung werden quantitative und qualitative Erhebungsmethoden angewendet, in die sowohl LAG-Mitglieder als auch Außenstehende einbezogen werden. Daraus resultierende Daten sind über den Verlauf des Prozesses sowie weitere relevante Informationen in die Evaluierung integriert worden. Die Evaluierung beinhaltet die

- Entwicklungsziele-, Maßnahmen- und Finanzevaluierung
- Aktionsplanevaluierung einschließlich die der Öffentlichkeitsarbeit
- Selbstevaluierung sowohl durch die LAG inkl. der Erhebung der sog. Außenperspektive
- REM- und Geschäftsstellenevaluierung

Im Folgenden werden die Hauptergebnisse im Kontext zum REK der Hadler Region komprimiert dargestellt.

3.1 Entwicklungsziele-, Maßnahmen- und Finanzevaluierung

Die Entwicklungsziele-, Maßnahmen- und Finanzevaluierung dienen der Bewertung der Qualität, Vielfalt und Intensität der Zielerreichungen sowie des zielorientierten Mitteleinsatzes i.S. der erfolgreichen Umsetzung der Entwicklungsstrategie.

Sie stellt in erster Linie Fragen nach der Effektivität der eingesetzten Fördermittel und ihrer kommunalen wie privaten Gegenfinanzierung. Die Entwicklungsstrategie der Hadler Region soll den Weg vorgeben, über den die gemeinsam während des REK-Beteiligungsprozesses erarbeiteten Entwicklungsziele und Maßnahmen umgesetzt werden. Sie leitet sich aus der Ausgangssituation und den daraus resultierenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Hadler Region ab und beruht auf den ressourcenbedingten Möglichkeiten der Hadler Region. Die Entwicklungsstrategie der Hadler Region umfasst sechs Handlungsfelder, die in besonderem Maße die Region prägen:

- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Fluss- und Küstenlandschaft/IKZM
- Mobilität
- Demographische Entwicklung
- Klima- und Umweltschutz

Darstellung der Entwicklungsziele-, Maßnahmen und Finanzevaluierung³⁵

Leitlinien und Entwicklungsziele	Kommune der Umsetzung SG = Samtgemeinde	Projekttitle	Projektträger	Förderhöhe laut Bescheid
Regionale Wirtschaftsentwicklung: Landwirtschaft, Tourismus, Naherholung, Freizeit, Kulturdenkmale, Wirtschaft, Gewerbe, Handel, Handwerk, maritime Wirtschaft, Innovationspotenziale, Investitionsbedingungen				
<p>Bis zum Jahr 2030 wird die Hadler Region durch die Initiierung und Umsetzung von multifunktionalen, innovativen und zukunftsfähigen Vorhaben zu einem attraktiven Land-/ Wirtschafts-, Freizeit- und Arbeitsort.</p> <p>1. Die interessanten kulturlandschaftlichen Merkmale werden regionspezifisch, touristisch, regionalwirtschaftlich und landwirtschaftlich in Wert gesetzt.</p> <p>2. Die Diversifizierung der regionalen (Land-) Wirtschaft und die Kreislaufwirtschaft und Sekundärrohstoffverwertung werden durch Vernetzungen gefördert</p> <p>3. Der Absatz regionaler Produkte in und außerhalb der Region sowie die Vermarktung regionaler Stärken werden beworben, gestärkt und gefördert</p>	SG Land Hadeln	Umsetzungskonzept Land-Expo	Gemeinde Wingst	17.390,75 €
	SG Hemmoor	Revitalisierung des hist. Zementwegs mit Erlebnisstation	Stadt Hemmoor	16.800,00 €
	Stadt Cuxhaven	Errichtung eines Sanitärgebäudes auf dem Campingplatz Altenbruch zur touristischen Inwertsetzung des Standortes	NHC Cuxhaven GmbH	150.000,00 €
	SG Land Hadeln	Einrichtung historischer Stadtrundgang Otterndorf	Stadt Otterndorf	16.809,14 €
	SG Land Hadeln	Wiederherstellung eines historischen Wanderweges an der Gösche, Ihlienworth	Gemeinde Ihlienworth	15.330,97 €

³⁵ Die Zuordnung erfolgt stets nach der inhaltlichen handlungsbezogenen Hauptausrichtung. Lediglich die Kooperationsprojekte werden in zwei Handlungsfeldgruppen aufgeführt, da jedes Kooperationsprojekt auch eine individuelle inhaltliche Hauptausrichtung hat. Stand: 31.12.2021



	SG Börde Lamstedt	Umgestaltung der Steganlage im Martin-Steffens-Park in Lamstedt zur Förderung der Naherholung	Gemeinde Lamstedt	18.600,00 €
	SG Hemmoor	Rundwanderweg mit Fitness-Parcours	Stadt Hemmoor	138.628,65 €
	SG Land Hadeln	Neugestaltung Deichübergänge	Flecken Neuhaus	40.714,78 €
	SG Land Hadeln	Einrichtung einer Regionalmarke	Elke Freimuth,wildenatur. org gGmbH	24.750,00 €
Fluss- und Küstenlandschaft / IKZM: Bodenerosion/Wasser, Meer-Land-Beziehung, Landschaft, Maritime Wirtschaft				
<p>Bis zum Jahr 2030 wird die Hadler Region als Region, in der das Potential des verbindenden Elementes Wasser als Lebens-, Natur- und Wirtschaftsressource anerkannt.</p> <p>1. Die regionalwirtschaftlichen Handlungsoptionen werden für nachhaltige Lösungsansätze unter besonderer Berücksichtigung des Küstenraums identifiziert und gestärkt</p> <p>2. Das Hauptaugenmerk wird auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung gelegt. So werden bereits Kinder und Jugendliche an ihre Region herangeführt.</p>	Stadt Cuxhaven	Bau eines Wohnmobilstellplatzes zur touristischen Inwertsetzung des Campingplatzes Altenbruch	NHC Cuxhaven GmbH	150.000,00 €
	SG Land Hadeln	Neugestaltung Deichkronenweg	Stadt Otterndorf	81.172,29 €
	SG Land Hadeln	Errichtung eines Aussichtsturms am Balksee	Gemeinde Wingst	96.626,22 €



Mobilität: Verkehr, ÖPNV, Bürgerbus und AST, Daseinsvorsorge Mobilversorgung				
<p>Bis zum Jahr 2030 wird es in der Hadler Region allen Bewohnern möglich, auf ein breites Angebot öffentlicher Verkehrsmittel zurückzugreifen, um bis ins hohe Alter mobil und unabhängig zu sein.</p> <p>1. Die regionale Mobilität wird ausgebaut und entsprechende Wegeverbindungen werden im Einklang mit ökologischen Grenzen geschaffen</p> <p>2. Die Angebote werden gemäß der Nachfrage ausgebaut</p>	SG Hemmoor	Fuß- und Radweg Kreidesee - Kirche Warstade	Stadt Hemmoor	47.106,88 €
	SG Börde Lamstedt	Kiss-and-Ride-Zone	Samtgemeinde Börde Lamstedt	57.441,54 €
Bildung: Qualifizierung, Ausbildungsorientierung, Kultur, Gesellschaftliche Teilhabe, Umweltbildung				
<p>Bis zum Jahr 2030 wird die Hadler Region eine nachhaltige u. innovative Bildungslandschaft, in der alle Gesellschaftsformen integrativ miteinander leben.</p> <p>1. Über Netzwerkprozesse wird allen unabhängig von Alter und Herkunft eine zugängliche Bildungslandschaft geboten</p> <p>2. Die Einwohner*innen werden inklusiv an der Gestaltung beteiligt</p> <p>3. Die Potenziale der Kulturlandschaft werden erkannt und in Wert gesetzt</p>	SG Land Hadeln	Modernisierung, Umbau und Erweiterung des Schullandheimes in der Wingst	Schullandheimverein der Abendrothschule Cuxhaven e.V.	150.000,00 €
	SG Land Hadeln	Bauernhofpädagogik, Biolandhof Woltmann	Ulrike Woltmann	55.720,99 €
	SG Land Hadeln	Neugestaltung des Skateparks am See achtern Diek in Otterndorf	Stadt Otterndorf	150.000,00 €
	Alle Kommunen der Hadler Region	Schützenvereine	Alle Kommunen der Hadler Region	150.000,00 €



Demographische Entwicklung: Grundversorgung/Infrastruktur, Nachhaltige Nachnutzungskonzepte/Rückbau, Orts- und Siedlungsentwicklung, Inklusion (Migranten, Flüchtlinge, Menschen mit Behinderung), Wohnen (Seniorenwohnen), Soziales/Gesundheit, Kommunalverwaltung				
<p>Bis zum Jahr 2030 wird die Hadler Region eine sich gegenseitig unterstützende inklusive Gemeinschaft, die über kreative Versorgungs- und Mobilitäts- und Wohnformen verfügt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich, damit Menschen in der Hadler Region inklusiv miteinander leben und arbeiten können 2. Die Versorgung mit Gütern des tägl. Bedarfs und die dafür relevanten Infrastrukturen werden durch die Umsetzung kreativer Maßnahmen sichergestellt. 3. Die Dorfkerne werden gestärkt und die Attraktivität der Dörfer wird erhalten bleiben. Zugleich werden innovative Wohn- und Lebensmodelle durch entsprechende (Um-)Nutzungen von Gebäuden ermöglicht. 	Stadt Cuxhaven	Bau Radwegeverbindung, Abschnitt 1	Bürgerverein-Köstersweg	61.479,14 €
	SG Hemmoor	Herstellung eines Hundenauslaufplatzes	Stadt Hemmoor	29.309,87 €
	SG Land Hadeln	Neugestaltung des Skateparks am See achtern Diek in Otterndorf	Stadt Otterndorf	150.000,00 €
	SG Hemmoor	Technikausstattung Bürgerhaus	Stadt Hemmoor	92.531,14 €



Klima- und Umweltschutz: Landschaft, Natur- und Umweltschutz, Regionale regenerative Energie, Flächenmanagement, Umweltbewusstsein, Upcycling				
<p>Bis zum Jahr 2030 wird in der Hadler Region großer Wert auf Natur- und Umweltschutz, artgerechte Tierhaltung sowie auf ein ökologisches, nachhaltiges, und transparentes Verhalten aller gelegt.</p> <p>1. Es wird ein verstärktes Bewusstsein für die Umwelt durch diverse Maßnahmen geschaffen</p> <p>2. Neben der Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte und durch eine Beteiligung der Bürger wird der organisierte Einsatz regionaler und regenerativer Energien umgesetzt.</p> <p>3. Der Flächenverbrauch wird reduziert</p>	Stadt Cuxhaven	Deichgeschichtl. Bildungs- und Informationsstätte	Hadelner Deich- und Uferbauverband	105.563,93 €
	Alle Kommunen der Hadler Region	Anschaffung von Drohnen und Funkgeräten zum Schutz von Wildtieren vor der Mahd	Landvolk Nds., Kreisbauernverband Land Hadeln e.V.	18.750,00 €
	SG Land Hadeln	Erneuerung und Optimierung eines soziokulturell bedeutsamen Fuß- und Wanderweges entlang der Medem	Gemeinde Ihlienworth	67.686,81 €
	SG Börde Lamstedt	Wiesenbrüterschutzprojekt	Nachhaltiger Norden e. V.	14.363,00 €
Kooperationsprojekte				
	Alle Kommunen der Hadler Region	Wassertouristische Attraktivierung SG Land Hadeln	SG Land Hadeln	89.073,77 €
		Kooperationsprojekt Webpräsenz	SG Land Hadeln	17.640,00 €
		Kooperationsprojekt Webpräsenz	SG Hemmoor	40.757,85 €
		Optimierung Radwegenetz	LK Cuxhaven	108.745,34 €
		Elektromobilität	LK Osterholz	12.000,00 €
		Schwebefähre	LK Cuxhaven	75.000,00 €

Die o.g. regionsspezifischen Handlungsfelder, zu denen auch die sog. "REK-Pflichtthemen", wie Demographische Entwicklung, regionale Wirtschaftsentwicklung sowie Klima- und Umweltschutz gehören, wurden im Rahmen des REK-Beteiligungsverfahrens erarbeitet und zusätzlich um zwei besondere Spezialisierungen, die die zukünftige Entwicklung der Hadler Region mitgestalten sollen, ergänzt: IKZM als Beteiligungs-, Planungs- und Umsetzungsverfahren sowie Nachnutzungskonzepte als Ausdruck des integrativen, nachhaltigen und interdisziplinären Vorgehens. Die Nachnutzung auch im Sinne des Upcyclings, ist in wirtschaftlicher, sozialer (auch demographischer) und ökologischer Hinsicht relevant.

Die Entwicklungsstrategie der Hadler Region steht seit 2014 unter dem Motto: "Fluss- und Küstenlandschaft Hadler Region - Nachhaltig bilden, schützen und innovativ gestalten". Hierin kommt die endogene, regionsprägende und identitätsstiftende Ressource "Fluss- und Küstenlandschaft" zum Ausdruck. Ihre Wertschätzung, Erhaltung, nachhaltige sowie innovative und bürger*innenfreundliche Entwicklung wird mit dem zweiten Teil des o.g. Mottos hervorgehoben. Damit werden die materiellen und immateriellen Werte, Ressourcen und Bestände der Hadler Region gewürdigt und gleichzeitig ihr Erhalt über ihre innovative Weiterentwicklung geschützt und für die Zukunft gesichert.

Darunter gruppieren sich die sechs bereits aufgeführten Handlungsfelder mit ihren Spezialisierungen Nachnutzung bzw. Upcycling. Alle Handlungsfelder einschließlich ihrer Teilhandlungsfelder stehen in einem Wirkungskomplex zueinander. Dieser systemische Gedanke war Grundlage der inhaltlichen Konzeption und Bearbeitung der REK-Handlungsfelder innerhalb der LAG.

Die geförderten Maßnahmen müssen den definierten o.g. in der Tabelle aufgeführten Entwicklungszielen entsprechen, die wiederum mit Indikatoren und Zielwerten belegt sind.

- Die Ziele des Handlungsfeldes **Regionale Wirtschaftsentwicklung** wurden mit neun Projekten erfüllt. Drei zur Hadler Region gehörende Kommunen waren hierbei vertreten. Die Gesamtsumme der in dieses Handlungsfeld investierten Mittel aus dem LEADER-Budget beträgt 439.024,29 €.
- Die Ziele des Handlungsfeldes **Fluss- und Küstenlandschaft / IKZM** wurden mit drei Projekten in der Stadt Cuxhaven und der Samtgemeinde Land Hadeln erfüllt. Die Gesamtsumme der in dieses Handlungsfeld investierten Mittel aus dem LEADER-Budget beträgt 327.798,51 €.
- Die Ziele des Handlungsfeldes **Mobilität** wurden mit zwei Projekten in der Samtgemeinde Hemmoor und der Samtgemeinde Börde Lamstedt erfüllt. Die Gesamtsumme der in dieses Handlungsfeld investierten Mittel aus dem LEADER-Budget beträgt 104.548,42 €.
- Die Ziele des Handlungsfeldes **Bildung** wurden mit vier Projekten erfüllt. Zwei Projekte wurden in der SG Hemmoor und drei Projekte in der SG Land Hadeln und ein Gesamtprojekt wurde in allen Kommunen der Hadler Region umgesetzt. Die Gesamtsumme der in dieses Handlungsfeld investierten Mittel aus dem LEADER-Budget beträgt 505.720,99 €.
- Die Ziele des Handlungsfeldes **Demographische Entwicklung** wurden mit vier Projekten erfüllt. Drei zur Hadler Region gehörende Kommunen,

Hemmoor, Land Hadeln und Cuxhaven, waren hierbei vertreten. Die Gesamtsumme der in dieses Handlungsfeld investierten Mittel aus dem LEADER-Budget beträgt 333.320,15 €.

- Die Ziele des Handlungsfeldes **Klima- und Umweltschutz** wurden mit vier Projekten erfüllt. Drei zur Hadler Region gehörende Kommunen waren hierbei vertreten. Die Gesamtsumme der in dieses Handlungsfeld investierten Mittel aus dem LEADER-Budget beträgt 206.363,74 €.
- Es wurden außerdem fünf investive **Kooperationsprojekte** mit interdisziplinärer Ausrichtung in Höhe von insgesamt 343.216,96 € umgesetzt.

Der indikative Finanzplan des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region Hadler Region wurde im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses 2014/2015 gemäß dem Anforderungskatalog des EU-Maßnahmenprogramms LEADER für Regionale Entwicklungskonzepte erstellt. Die daran beteiligte LAG nahm in diesem Zusammenhang eine Aufteilung des Gesamtbudgets der Hadler Region auf die einzelnen Handlungsfelder vor. So wurde für jedes Handlungsfeld eine bestimmte Höhe an Fördergeldern festgelegt (vgl. hierzu S. 110 im REK der LEADER-Region Hadler Region). Diese Entscheidungen beruhten damals in erster Linie auf Annahmen über die zukünftige Regionsentwicklung für die folgenden sieben Jahren 2014 bis 2020.

Seit der Erstellung des REK 2014/2015 konnten die o.g. tabellarisch aufgeführten Projekte auf der Grundlage des REK entwickelt, der LAG vorgestellt, bei Bedarf von ihr ergänzt, beschlossen, danach beantragt, vom ArL, Geschäftsstelle Bremerhaven, geprüft, bewilligt und anschließend umgesetzt werden.

Hierbei hat sich allerdings auch herausgestellt, dass sich der Bedarf an Fördermitteln unter Berücksichtigung der Zuordnung zu den einzelnen Handlungsfeldern in Bezug auf die damalige Gewichtung anders entwickelte, als dies noch zu Beginn der Förderperiode angenommen werden durfte.

Die LAG, hier die LEADER-Geschäftsstelle und das REM, weisen regelmäßig auf den Anspruch bzw. Auftrag einer Einhaltung der einzelnen Handlungsfeldbudgets hin. Dennoch konnten begründet in den letzten Jahren einzelne entsprechende Themenfeld bezogene Projekte nicht umgesetzt werden.

Aus diesem Grunde wurde der bestehende Finanzplan überarbeitet und angepasst. Eine inhaltliche Veränderung der Beschreibung der Handlungsfelder war dafür jedoch nicht erforderlich.

Die folgende Abbildung zeigt die bisherige Gewichtung der Handlungsfelder und die in 2014/2015 vorgesehene im Rahmen der REK-Erstellung partizipativ festgelegte Mittelverwendung (vgl. hierzu REK, S. Seite 110, Tabelle 14):

HANDLUNGSFELD	Förderquote	Gesamt-Zuwendung	Anteil am Gesamtbudget von 2.400.000,00 €
Regionale Wirtschafts-entwicklung	60 %	350.000,00 €	14,58 %
Fluss- und Küstenlandschaft	55 %	300.000,00 €	12,50 %
Mobilität	50 %	250.000,00 €	10,42 %
Bildung	50 %	250.000,00 €	10,42 %
Demographischer Wandel	55 %	300.000,00 €	12,50 %
Klima- und Umweltschutz	60 %	350.000,00 €	14,58 %
Zwischensumme		1.800.000,00 €	75,00 %
Kooperationsprojekte	70 %	200.000,00 €	8,33 %
Laufende Kosten/REM	80	400.000,00 €	16,67 %
GESAMT		2.400.000,00 €	100,00 %

Tab. 51: 2014/2015 partizipativ festgelegte Gewichtung der Handlungsfelder mit vorgesehener Mittelverwendung

Aus der Abb. 1 und den oben stehenden Ausführungen über die jeweiligen Gesamtsummen der in die einzelnen Handlungsfelder investierten Mittel aus dem LEADER-Budget wird erkennbar, dass die 2014 festgelegten Mittelansätze der Handlungsfelder

- Regionale Wirtschaftsentwicklung,
- Fluss- und Küstenlandschaft,
- Bildung,
- Demographischer Wandel sowie für die
- Kooperationsprojekte

deutlich und teilweise auch sehr deutlich überschritten wurden. Gleichzeitig ist zu ersehen, dass im Bereich der Handlungsfelder

- Mobilität,
- Klima- und Umweltschutz und bei den
- laufenden Kosten/REM

noch nicht gebundene Mittel zur Verfügung standen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Feststellung, dass alle 2014/2015 festgelegten Handlungsfelder bedient wurden.

3.1.1 Begründung für die Überzeichnung einzelner Mittelansätze

Die Budgetüberschreitungen in den o.g. Handlungsfeldern wurden von der LAG bzw. in Abstimmung mit ihr zugelassen, weil beispielsweise in dem Rundwanderweg mit Fitness-Parcours in Hemmoor i.S. der Förderung des Teilhandlungsfelds Tourismus, Naherholung, Freizeit ein großer Beitrag zur Umsetzung des REK gesehen wird. Aus dem Budget des Handlungsfeldes Bildung wurden mehr Mittel als zunächst geplant verausgabt. Dies wurde ebenfalls zugelassen, da die Modernisierung, der Umbau und die Erweiterung des Schullandheims in der Wingst ebenfalls von großer Bedeutung für die Hadler Region ist, sowohl i.S. der nachhaltigen Bildung als auch i.S. der Freizeit- und Lernangebote für Kinder und Jugendliche. Hier wurde ein zusätzlicher attraktiver außerschulischer Lernort geschaffen.

Die Gesamtmaßnahme zur Förderung von Schützenvereinen entspricht ebenfalls dem Handlungsfeld Bildung des REK Hadler Region sowie den Teilhandlungsfeldern Kultur und gesellschaftliche Teilhabe (vgl. REK, S. 57). Das Vorhaben stärkt das intakte und vielfältige Vereinsleben und fördert die Kooperation kultureller Einrichtungen (vgl. REK, S. 37). Aus diesem Grunde wurden hierfür ebenfalls 150.000,00 € von der LAG gewährt.

Unter Kultur und gesellschaftlicher Teilhabe werden i.S. des REK der LEADER-Region Hadler Region soziale, kulturelle, aber auch künstlerische, d.h. lebensweltlich relevante und gewachsene auf Gemeinschaft ausgerichtete Lebensbereiche verstanden. Dazu gehören auch Schützenvereine, die das soziale und kulturelle Leben prägen und zur Erreichung der Ziele des Leitbilds beitragen (vgl. REK, S. 43).

Diese Ausführungen illustrieren und begründen die erforderliche Mittelumschichtung innerhalb des REK-Handlungsfeldbudgets der Hadler Region. Die Umverteilung der einzelnen Budgetierungen der Handlungsfelder wird den tatsächlich vorherrschenden Bedarfen gerecht. An dieser Stelle wird besonders darauf hingewiesen, dass das Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“ mit Beginn der Förderperiode ab 2023 bzw. bereits im Rahmen der REK-Fortschreibung eine hohe Relevanz zugewiesen werden soll. So wird beispielsweise bereits zurzeit mit anderen Regionen ein gemeinsames Vorgehen im Rahmen der Wasserstoffwirtschaft vorangebracht.

3.1.2 Bewertung der Wirkungs- als Ergebnis- und Prozessindikatoren sowie der Zielwerte

Anhand der Wirkungs- als Ergebnis- und Prozessindikatoren sowie der Zielwerte wurde die Erreichung der einzelnen Entwicklungsziele pro Handlungsfeld evaluiert. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die im LEADER-Prozess umgesetzten Projekte den Indikatoren und Zielwerten der Entwicklungsziele entsprechen³⁶.

Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung

Wirkungsindikatoren HF	Ergebnis-	Prozess-	Zielwerte	Diese Indikatoren und Zielwerte korrelieren insbesondere mit folgenden Projekten
Projektentwicklung zur Inwertsetzung der Kulturlandschaft		Kooperation der Touristiker	Ein gemeinsames Treffen mit allen Touristikern der Region.	Umsetzungskonzept Land-Expo Revitalisierung des hist. Zementwegs mit Erlebnisstation Errichtung eines Sanitärgebäudes auf

³⁶ Im Folgenden werden zur Illustration Indikatoren und Zielwerte mit Projekten korreliert. Hierbei besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, um einen angemessenen Umfang des vorliegenden Evaluierungsberichts zu gewährleisten.

			<p>dem Campingplatz Altenbruch zur touristischen Inwertsetzung des Standortes</p> <p>Einrichtung historischer Stadtrundgang Otterndorf</p> <p>Wiederherstellung eines historischen Wanderweges an der Gösche, Ihlienworth</p> <p>Umgestaltung der Steganlage im Martin-Steffens-Park in Lamstedt zur Förderung der Naherholung</p> <p>Rundwanderweg mit Fitness-Parcours</p> <p>Neugestaltung Deichübergänge</p>
Kulturdenkmale werden in Projektentwicklung integriert	Kooperationen zwischen Kommunen	Auf mindestens einer LAG-Sitzung pro Jahr wird dieses Thema behandelt und Projektideen dazu entwickelt	<p>Revitalisierung des hist. Zementwegs mit Erlebnisstation</p> <p>Einrichtung historischer Stadtrundgang Otterndorf</p>
Radwanderwege werden nachhaltig verkehrlich genutzt	Zusammenarbeit zwischen einzelnen Bauhöfen	Radwege werden regelmäßig auf ihre Befahrbarkeit hin geprüft.	<p>Revitalisierung des hist. Zementwegs mit Erlebnisstation</p> <p>Wiederherstellung eines historischen Wanderweges an der Gösche, Ihlienworth</p>
Landwirtschaft und Naturschutz kooperieren	Kommunikation zwischen Vertreter*innen der Landwirtschaft und des Naturschutzes	Vertreter der Landwirtschaft sind bereit, ihren Beitrag zur nachhaltigen Wertschöpfung zu steigern	Wildtierschutz-drohnen
Kreislaufwirtschaft und Sekundärrohstoffverwertung nehmen zu	Bildung von Netzwerken	Neue Produkte und Arbeitsplätze für unterschiedliche Personen- und Altersgruppengruppen werden entwickelt	Überregionale Veranstaltung zum Thema Kreislaufwirtschaft
Diversifizierung der Wirtschaft und deren Vernetzung	Vertreter der Wirtschaft werden in Entscheidungen	Wirtschafts- und Landwirtschaftsvertreter möglichst auf allen Veranstaltungen	Einrichtung einer Regionalmarke, geplantes Wasserstoffwirt-

	einbezogen		schaftsprojekt
Maritime Wirtschaft in der Region entwickelt sich nachhaltig und innovativ.	Kooperation zwischen Vertretern aus der Wirtschaft und Vertretern von Umwelt- und Sozialverbänden	Maßnahmencharakter	Geplantes Wasserstoffwirtschaftsprojekt Gemeinsame Web-Präsenzen
Erstellung von Nachnutzungskonzepten	Begehungen unter Einbeziehung der Menschen vor Ort	Nachnutzungskonzept	Einrichtung einer Regionalmarke, geplantes Wasserstoffwirtschaftsprojekt
Diversifizierung der Wirtschaft	Initiierung von Vernetzungsprozessen	Engagement von Wirtschaftsfachleuten im LEADER-Prozess	Einrichtung einer Regionalmarke, geplantes Wasserstoffwirtschaftsprojekt
Kooperationsanbahnungen mit Schleswig-Holstein	Kommunikationsprozesse mit Schleswig-Holstein werden eingeleitet	1 gemeinsames Projekt oder einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch in Form eines gemeinsamen Treffens	Gemeinsamer Austausch über Jugendbeteiligung mit der AktivRegion Dithmarschen
Ansiedlungs-Offerten für KMU	KMU fühlen sich persönlich angesprochen	Gemeinsame Planung/ Abstimmung von/der Ansiedlungs-offerten	Tante Enso, Minisupermarkt

Tab. 52: Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung Wirkungsindikatoren und Zielwerte

Handlungsfeld Fluss- und Küstenlandschaft/ IKZM

Wirkungsindikatoren		Zielwerte	Diese Indikatoren und Zielwerte korrelieren insbesondere mit folgenden Projekten
Ergebnis-	Prozess-		
Küstenraum-potenziale sind bekannt	Küstenraum-Potenziale identifizieren	Die LAG thematisiert die Chancen der Entwicklung des Land-Meer-Kontinuums	Bau eines Wohnmobilstellplatzes zur touristischen Inwertsetzung des Campingplatzes Altenbruch Neugestaltung Deichkronenweg Errichtung eines Aussichtsturms am Balksee Wassertouristische Attraktivierung SG Land Hadeln
Projektpartner werden gefunden	Projektpartner aus der Maritimen Wirtschaft werden beteiligt	Upcyclinganbahnungen	Überregionale Veranstaltung zum Thema Kreislaufwirtschaft
Bodenerosion	Vermittlung	1 Maßnahmenentwicklung	Laufender Prozess in

wird thematisiert	von Informationen über Meer-Land-Beziehung	im Küsten- und Gewässerschutz pro Jahr	den Kommunen außerhalb von LEADER
Bewusstsein über Einzigartigkeit der Landschaft und des Landschaftsbildes besteht	Bewusstsein über Einzigartigkeit der Landschaft manifestiert sich	Wird im Evaluierungsworkshop thematisiert	Revitalisierung des hist. Zementwegs mit Erlebnisstation
Angebote zur generationsübergreifenden Bildung für Nachhaltigkeit	Anzahl Angebote zur generationsübergreifenden Bildung für Nachhaltigkeit	Entwicklung eines Angebotes zur generationsübergreifenden Bildung für Nachhaltigkeit	Gründung einer Nachhaltigkeits-AG außerhalb von LEADER

Tab. 53: Handlungsfeld Fluss- und Küstenlandschaft/IKZM Wirkungsindikatoren und Zielwerte

Handlungsfeld Mobilität

Wirkungsindikatoren Ergebnis-	Prozess-	Zielwerte	Diese Indikatoren und Zielwerte korrelieren insbesondere mit folgenden Projekten
Erhalt der Wege	Erhalt der Wege wird thematisiert	1 multifunktionale Wegenutzung als gutes Beispiel	Fuß- und Radweg Kreidesee - Kirche Warstade Optimierung Radwegenetz
Umweltverträglichkeit	Berücksichtigung einzelner Interessengruppen	Begehung von Wegeverbindungen	Kiss-and-Ride-Zone
Mobilität auch ortsübergreifend	Beteiligung am Mobilitätskonzept des LK Cuxhaven	Beteiligung am Mobilitätskonzept des LK Cuxhaven	Beteiligung an der E-Mobilitätsstudie der Übergangsregion Lüneburg

Tab. 54: Handlungsfeld Mobilität Wirkungsindikatoren und Zielwerte

Handlungsfeld Bildung

Wirkungsindikatoren Ergebnis-	Prozess-	Zielwerte	Diese Indikatoren und Zielwerte korrelieren insbesondere mit folgenden Projekten
Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsangebote	Beteiligung ausgewählter Bildungsinstitutionen an der Planung zur Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsangebote	Elemente der nachhaltigen Bildungslandschaft auch i.S. der Umweltbildung	Modernisierung, Umbau und Erweiterung des Schullandheimes in der Wingst Bauernhofpädagogik, Biolandhof Woltmann Neugestaltung des Skateparks am See

			achtern Diek in Otterndorf
Aus- und Weiterbildungsplätze werden geschaffen	Lebenslanges Lernen wird in der LAG diskutiert	Für lebenslanges Lernen werden gute Beispiele gefunden.	Modernisierung, Umbau und Erweiterung des Schullandheimes in der Wingst
Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und Herkunftsländer leben offen miteinander	Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Herkunftsländer bringen sich aktiv ein	Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger	Modernisierung, Umbau und Erweiterung des Schullandheimes in der Wingst
Gleichberechtigtes Lernen, Leben und Arbeiten	Integration aller, unabhängig ihrer Herkunft, Hautfarbe, Glaubensrichtung oder psychischer, physischer oder mentaler Einschränkungen	Hautfarbe, Herkunft, Religiosität, körperliche, mentale oder psychische Einschränkungen spielen keine Rolle für die gesellschaftliche Teilhabe	Modernisierung, Umbau und Erweiterung des Schullandheimes in der Wingst Bauernhofpädagogik, Biolandhof Woltmann
Thema Kulturlandschaft wird aufgegriffen	Prozess der Bildung für nachhaltige Entwicklung	Kultur und Kulturlandschaft gewinnen an weiterer Attraktivität	Modernisierung, Umbau und Erweiterung des Schullandheimes in der Wingst Bauernhofpädagogik, Biolandhof Woltmann Inwertsetzung der Schwebefähre mit Information
Kooperation kultureller Einrichtungen	Einbeziehen kultureller Einrichtungen	Gemeinsame Veranstaltungen kultureller Einrichtungen, Abstimmung darüber	Bürgerhaus Hemmoor

Tab. 55: Handlungsfeld Bildung Wirkungsindikatoren und Zielwerte

Handlungsfeld Demographische Entwicklung

Wirkungsindikatoren Ergebnis-	Prozess-	Zielwerte	Diese Indikatoren und Zielwerte korrelieren insbesondere mit folgenden Projekten
Probleme in der Infrastruktur/ Grundversorgung werden erkannt	Kümmerer werden in Planungen eingebunden	Versorgung und Ehrenamtlichkeit funktionieren stabilisierend i.S. der Sicherung der Daseinsvorsorge	Bau Radwegeverbindung, Abschnitt 1 Herstellung eines Hundeauslaufplatzes
Maßnahmen gegen Vereinsamung	Vereinsamung wird definiert und in ein Handlungsprogramm aufgenommen	Verschiedene Maßnahmen gegen Vereinsamung Älterer	Neugestaltung des Skateparks am See achtern Diek in Otterndorf Technikausstattung

Integration der Kulturen sowie Flüchtlingen, Asylbewerbern und Integration von Menschen mit Behinderung	Beteiligung der Multiplikatoren und der Kommunalverwaltung	Das kulturelle und soziale Miteinander wird selbstverständlicher	Bürgerhaus
Leben und Versorgung in allen Ortschaften werden gestärkt	Netzwerkaufbau	Stärkung der Kernortschaften auch i.S. des sog. Seniorenwohnens	
Gemeinsames Ziel, dass die Grundversorgung weitgehend gesichert sein sollte	Aufbau von Dorfläden gemäß gemeinsamer Feststellung der Nachfragesituation	Entwicklung von Maßnahmen zur Grundversorgung auch in kleineren Ortschaften	
Einzelne Infrastrukturmaßnahmen	Gemeinsame Ideenentwicklung der beteiligten Einwohner	Stärkung der Dorfkerne durch einzelne Infrastrukturmaßnahmen	
Flächenverbrauch wird reduziert	Thema Flächenverbrauch wird in der LAG diskutiert	Einzelne Maßnahmen zur Flächenverbrauchsreduzierung	
Leerstand wird belebt	Beteiligung von Experten und Multiplikatoren	Nachhaltige Nutzungskonzepte	

Tab. 56: Handlungsfeld Demographische Entwicklung Wirkungsindikatoren und Zielwerte

Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz

Wirkungsindikatoren Ergebnis-	Prozess-	Zielwerte	Diese Indikatoren und Zielwerte korrelieren insbesondere mit folgenden Projekten
Vermarktung nachhaltiger und regionaler Produkte in ausgewählten Dorfläden und Einzelhandelsgeschäften	Aufbau eines Vermarktungsnetzwerks	Vermarktung nachhaltiger und regionaler Produkte in ausgewählten Dorfläden und Einzelhandelsgeschäften	Planung My Enso Minisupermarkt Erneuerung und Optimierung eines soziokulturell bedeutsamen Fuß- und Wanderweges entlang der Medem Wiesenbrüterschutzprojekt
Bildungsangebote zum Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	Netzwerke, Klimaschutz, Artenvielfalt und Upcycling	Klima-, Landschafts- oder Artenschutzmaßnahmen und Upcycling	Deichgeschichtliche Bildungs- und Informationsstätte Anschaffung von Drohnen und Funkgeräten zum Schutz von Wildtieren vor der Mahd
Vermehrte Nutzung regionaler	Kooperationsaufbau und Plausibilisierung	Dezentrale regenerative Energieversorgung an aus-	Laufender Prozess in den Kommunen außerhalb von LEADER

regenerativer Energien		gewählten Orten/ Steigerung der Energieeffizienz an ausgewählten Orten bzw. Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an ausgewählten Orten	
Energieautarkie wird thematisiert	Einbindung der Beteiligten	Erste Maßnahmen zur energieautarken Region	Laufender Prozess in den Kommunen außerhalb von LEADER
Die Flächengrößen, die neu versiegelt werden, gehen auffällig zurück, dies wird an ausgewählten Orten gemessen	Sensibilisierung für Flächenverbrauch z.B. durch Expertenlesungen	Verringerung des Flächenverbrauchs an ausgewählten Orten	Laufender Prozess in den Kommunen außerhalb von LEADER
Nachnutzungskonzepte	Einbindung aller Interessierten	Nachnutzung einzelner Leerstände	Planung My Enso Minisupermarkt

Tab. 57: Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz Wirkungsindikatoren und Zielwerte

3.2 Aktionsplan- und Öffentlichkeitsarbeit-Evaluierung

Im Rahmen ihres Aktionsplans beabsichtigte die LAG 2014 folgende Aktivitäten:

- Themenabende
- Öffentliche Arbeitsforen
- Öffentlichkeitsarbeit: z.B. themengebundene Flyer
- Projekt-Ausstellungen mit regionsansässigen Künstlern zum Thema Upcycling (z.B. RE-ART) auch im Rahmen des geplanten Kooperationsprojektes "Upcycling"
- Niedersachsenweite Tagungen zum Thema IKZM, auf der auch die IKZM spezifischen regionalen Kenntnisse und Wissens- wie Erfahrungsstände weitergegeben werden
- Begehungen mit Themenbezug (z.B. Leerstand und Nachnutzung/Tag des offenen Leerstands /Illumination der Leerstände)
- Expertenlesungen mit anschließendem Workshop
- Schulungen der LAG-Mitglieder
- Kooperationsanbahnungen und Netzwerkbildung auch überregional
- Evaluierungsworkshops
- Unterstützung der Initiierung und Etablierung von regionsbezogenen Netzwerkstrukturen zur verbesserten und koordinierten Zusammenarbeit der Stake-holder/Verbände, Vereine, Akteure mit der LAG, z.B. für den Bereich Landwirtschaft - „Forum für Agrar und ländliche Entwicklung für die Hadler Region“.

Themenabende und Workshops, auch i.S. öffentlicher Arbeitsforen bzw. Expertenlesungen mit anschließendem Workshop, wurden in den Bereichen Jugendbeteiligung und Kreislaufwirtschaft/Upcycling durchgeführt. Projekt-Ausstellungen mit regionsansässigen Künstlern zum Thema Upcycling (z.B. RE-ART) erfolgten noch nicht.

Niedersachsenweite Tagungen zum Thema IKZM konnten aufgrund einer mangelnden Interessenlage außerhalb der Hadler Region nicht durchgeführt werden. Stattdessen wurde das Thema IKZM auf den LAG-Sitzungen in unregelmäßigen Abständen mehrfach behandelt.

Begehungen mit Themenbezug (z.B. Leerstand und Nachnutzung / Tag des offenen Leerstands / Illumination der Leerstände) waren in der 2020 und 2021 angedacht, konnten wegen der Corona-Pandemie nicht erfolgen.

Schulungen für die LAG-Mitglieder fanden nicht statt. Dies soll in der noch laufenden bzw. nächsten Förderperiode nachgeholt werden.

Kooperationsanbahnungen und Netzwerkbildungen – auch überregional – erfolgten insbesondere mit der AktivRegion Dithmarschen in Schleswig-Holstein, mit den LEADER-Regionen Kehdingen Oste, Wesermünde-Süd und Wesermünde-Nord zum Thema E-Mobilität im Rahmen der Studie „Elektromobilität in der Region Lüneburg“ als Verbundprojekt der Landkreise und LEADER-/ILE-Regionen.

Der Evaluierungsworkshop musste coronabedingt entfallen und wird aus diesem Grunde durch eine qualitative Erhebung ersetzt.

Regelmäßige Kontakte bzw. Abstimmungen erfolgten mit der BAGLAG.

Die Unterstützung der Initiierung und Etablierung von regionsbezogenen Netzwerkstrukturen zur verbesserten und koordinierten Zusammenarbeit der Stakeholder/ Verbände, Vereine, Akteure mit der LAG, z.B. für den Bereich Landwirtschaft in einem möglichen Forum für „Agrar und ländliche Entwicklung für die Hadler Region“, erschien den Beteiligten aufgrund der bereits bestehenden Initiativen der Landwirtschaftskammern, dem Landvolk, der entsprechenden Verbände und Vereine als nicht erforderlich. Diese Entscheidung dokumentiert wiederum, dass die Arbeit und Einstellungsmuster der LAG der Hadler Region von der LEADER-spezifischen Dynamik und Flexibilität geprägt werden.

Begleitend zu nahezu allen LAG-Sitzungen, Projekteinweihungen, Begehungen usw. wurden Presseartikel i.d.R. in der Niederelbe-Zeitung (NEZ) veröffentlicht. Darüber hinaus wurde die Homepage kontinuierlich aktualisiert und erhielt zu Beginn der laufenden Förderperiode unter Mitwirkung der LAG ein neues Design.

3.3 LAG-Selbstevaluierung

Die LAG besteht aus 23 stimmberechtigten Personen. Jedes Handlungs- bzw. Teilhandlungsfeld des REK der LEADER-Region Hadler Region ist mit einer/m Vertreter*in besetzt. Ausnahmslos konnte unverzüglich für die LAG-Mitglieder, die aus persönlichen oder beruflichen Gründen ihre LAG-Mitgliedschaft aufgeben mussten, ein Handlungsfeld bezogener personeller Ersatz gefunden werden. Dabei wurden sowohl die ausgewogene Altersverteilung als auch die Geschlechterproportionalität angestrebt.

Derzeit besteht die LAG aus sechs Frauen und siebzehn Männern mit Stimmrecht, so dass der Frauenanteil bei 26,09 % liegt. Bereits 2019 wurde in der Hadler Region eine Selbstevaluierung für den Förderzeitraum 2015 bis 2018

durchgeführt. Diese Ergebnisse werden vergleichend und ergänzend in die folgenden Ausführungen einbezogen.

Die daraus 2019 gewonnenen Ergebnisse flossen unmittelbar in den ab 2019 folgenden LEADER-Prozess ein und bildeten mit die Grundlage für das weitere Vorgehen.

In der hier vorliegenden Selbstevaluierung, die coronabedingt nicht in Form eines Evaluierungsworkshops durchgeführt werden konnte, werden die Ergebnisse aus der Bewertung der Zusammenarbeit innerhalb der LAG, die Zusammenarbeit mit dem REM und der Geschäftsstelle, die Bewertung der Ergebnis- und Umsetzungsqualität des REK, die Bewertung der Möglichkeiten zum persönlichen Engagement, die Zufriedenheit mit dem Projektauswahlverfahren und die Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt.

Im Rahmen der Erhebung wurden folgende Ziele der Bewertung kommuniziert: die Analyse der Prozessstrukturen, Darstellung eines daraus möglicherweise resultierenden Veränderungs- bzw. Ergänzungsbedarfs und die Beschreibung, wie die zukünftigen LEADER-Prozesse in der neuen Förderperiode noch zielführender gestaltet und weiterentwickelt werden können.

An der Selbstevaluierung nahmen neun stimmberechtigte LAG-Mitglieder teil. Bei 23 stimmberechtigten LAG-Mitgliedern entspricht dies einer Rücklaufquote von 39,13 %. Ebenfalls neun Antragsteller*innen beteiligten sich an der Erhebung der sog. Außenperspektive, d.h. Personen, die sich mit dem LEADER-Prozess bereits beschäftigten, aber nicht der LAG, also u.a. dem Entscheidungsgremium, angehören. Die Befragung wurde am 06.09.2021 an beide Personengruppen mit der Bitte um Beantwortung bis zum 20.09.2021 versendet. Aufgrund des bis dahin noch geringen Rücklaufs wurde am 21.09.2021 ein erneuter Aufruf an den gleichen Personenkreis gerichtet und der Beantwortungszeitraum bis zum 27.09.2021 verlängert. Beide Personengruppen erhielten jeweils unterschiedliche Anschreiben zur Begründung der Erhebung und des Vorgehens. Beide Befragungen wurden anonym durchgeführt.

Die LAG-Mitglieder äußerten sich insgesamt als mit den LEADER-Prozess zufrieden, zwei Personen sind allerdings nur „einigermaßen zufrieden“, wobei ebenfalls zwei Personen „sehr zufrieden“ sind. Hinsichtlich der Beteiligungsformen werden folgende Empfehlungen gegeben:

- Die Beteiligung der Jugend muss von Beginn an eine wichtigere Rolle einnehmen.
- Die Jugendbeteiligung müsste verstärkt werden.
- Jugendvertreter in der LAG könnten ihre Arbeit und Kommunikation bereichern.
- Unterschiedliche Arbeits- und Beteiligungsformate wählen, um weitere Zielgruppen und Initiativen zu erreichen.
- Gezielte Ansprache von unterschiedlichen Gruppen/Regionen³⁷.

³⁷ Die hier vorgestellte Erhebung folgt nicht dem Anspruch einer repräsentativen Untersuchung o.ä., es geht vielmehr um Konfigurationen und Strukturen.

Die **Zusammensetzung der LAG** wird als sehr gut und als ein repräsentatives Abbild der in der Hadler Region lebenden Menschen bewertet. Variationsreich wird übereinstimmend betont, dass die Erhöhung der Anzahl junger LAG-Mitglieder eine Bereicherung wäre und den generationsübergreifenden Dialog forcieren würde.

Die **Kommunikation zwischen den LAG Mitgliedern** wird als gut beschrieben. Zugleich wird aber empfohlen, in kleineren Gruppen zu tagen, um den Austausch untereinander noch zu fördern. In diesem Zusammenhang wird die Einrichtung von Diskussionsforen vorgeschlagen. Ein LAG-Mitglied wünscht sich noch umfangreichere Informationen über die einzelnen Projektinhalte für die Beschlussfassungen.

Die **Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und dem REM** wird als sehr gut bezeichnet. Sie sollte so bestehen bleiben, kommen die Befragten überein. Es handle sich um eine sehr gute Informationsstruktur und sachbezogene Zusammenarbeit. Der Geschäftsstelle wird großer Respekt für ihre Arbeit entgegengebracht. Insgesamt werden die Tätigkeiten und das Engagement der Geschäftsstelle sowie das des REM als sehr informativ, transparent und kompetent bezeichnet.

Die Zusammenarbeit und **Kooperation der Kommunen** untereinander wird unterschiedlich bewertet: zum einen wird sie als sehr gut empfunden, zum anderen wird vorgeschlagen, nicht nur die sog. Verwaltungsspitzen einzubeziehen, sondern beispielsweise auch LEADER-Regionssprecher*innen zu wählen, die zur vertikalen wie horizontalen Kommunikationsintensivierung beitragen können. Zwei Befragte konnten die Kooperation der Kommunen untereinander nicht einschätzen.

Die **Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen LAGn** kann von den Befragten bis auf eine Person, die sie als „gelingen“ wahrnimmt, nicht beurteilt werden. Dies könnte damit erklärt werden, dass persönliche Kontakte beispielsweise mit der Aktiv-Region Dithmarschen aufgrund der Pandemie weitgehend eingestellt wurden mussten.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** könnte intensiviert werden, wird aber insgesamt als „in Ordnung“ bezeichnet. Eigene Pressemitteilungen für einzelne Projekte und der Einsatz sozialer Medien auch während der Projektentwicklungen könnten die Idee „des Gemeinsamen“ noch besser transportieren. Weiter wird empfohlen, die Internetseite der LAG noch aktiver zu nutzen, u.a. zur Bekanntgabe von Terminen, für Berichte etc.

Die **Engagementbereitschaft** in dem LEADER-Prozess wird ausnahmslos als sehr hoch eingestuft. Alle Befragten beabsichtigen, sich auch in der kommenden Förderperiode wieder in der LAG zu engagieren.

Der **Bedarf an LEADER-Qualifizierungsmaßnahmen** wird sehr unterschiedlich eingestuft. Lediglich zwei Befragte würden sie befürworten.

Als **neue Themen und Handlungsfelder** für die REK-Fortschreibung bzw. nächste Förderperiode werden genannt:

- Klima- und Umweltschutz ernsthaft bearbeiten mit Projekten, die wirklich zum Klimaschutz (z. B. Verringerung des CO₂-Ausstoßes) beitragen
- Gute Nachbarschaft
- Leben mit „Coolness“-Faktor
- Sanfter Tourismus
- Mobilität und Teilhabe
- Jugendbeteiligung

Mit den **Projektauswahlverfahren** und -kriterien besteht eine übereinstimmende Zufriedenheit. Die Aussagen legen offen, dass die LAG-Mitglieder während der Erarbeitung der Auswahlkriterien 2014 bereits eine entsprechende Sorgfalt i.S. ihrer nachhaltigen Wirksamkeit angesetzt haben.

3.4 Wahrnehmung aus der Außenperspektive

Die Eruierung der Außenperspektive soll offenlegen, wie wirksam, transparent und partizipativ der LEADER-Prozess in der Hadler Region wahrgenommen wird. Die Ergebnisse sollen gleichsam als Orientierung für die nächste Förderperiode dienen. Befragt wurden Personen, die zur Umsetzung von LEADER-Projekten in der Hadler Region aktiv beigetragen haben, aber nicht Mitglied der LAG sind und damit im methodischen Sinne eine „Beobachter-Perspektive“ einnehmen.

An der Befragung nahmen ebenfalls 9 Personen teil, die sich ausreichend über den LEADER-Prozess informiert fühlten. Die Befragten wünschen sich zukünftig allerdings eine umfangreichere Öffentlichkeitsarbeit, d.h. eine intensivere Pressearbeit und spezielle Informationen für Vereine, Verbände und vergleichbare Institutionen. Eine Person schlägt vertiefende Informationen im Bereich der Finanzierungsfragen bzw. Möglichkeiten öffentlicher Projektgegenfinanzierungen für privat ausgerichtete Projekte vor. So entsteht bei einem Befragten die Idee, ein breites Marketingkonzept, das auch von den Kommunen getragen und vermittelt wird, aufzustellen. Eine Person wünscht sich eine ausgedehntere Werbung für Bürger*innen, um noch besser über die Fördermöglichkeiten aus LEADER informiert zu sein.

Die Mehrheit der Befragten (62,5 %) nennt Hemmnisse bei der Projektumsetzung, die bisher nahezu ausschließlich durch die Eigeninitiative oder Zugeständnisse auf Seiten der Antragsteller*innen gelöst werden konnten.

Folgende Probleme wurden als Hemmnisse bzw. Herausforderungen für die Projektrealisierungen genannt:

- Die Vereine, Verbände usw. verfügen oftmals nicht über ausreichend Mittel für die Gegenfinanzierung ihrer Vorhaben.
- Zu frühe Fristen der Projektfertigstellung nach der Erteilung des Zuwendungsbescheids
- Lange administrative Zeitschienen, die nicht mit Förderfristen usw. korrelieren. z.B. bei der Beantragung von Baugenehmigungen
- Langer, schwieriger Prozess der Baugenehmigung beim Landkreis
- Antragsstellung eher umfangreich und kompliziert
- Die fördertechnische Erfassung ehrenamtlicher Stunden, die als Eigenleistung zur Verfügung gestellt werden.

Die Befragten empfehlen entsprechende Antragserleichterungen für private Initiator* innen, wie z.B. ehrenamtlich geführte Vereine. Konkret wird befürwortet, die Anträge weniger umfangreich zu gestalten.

Weiter wird empfohlen, die Wirtschaftsförderungen der Kommunen und des Landkreises gerade bei Finanzierungsfragen von Vereinen usw. verstärkt einzubinden.

Ein grundlegender LEADER-Gedanke, dass die Fördermittel einer Region zur Vermeidung von Ungleichbehandlungen möglichst gleichmäßig verteilt werden, wird unterstützt, d.h. der LEADER-spezifische Regionsgedanke wird nachvollzogen und favorisiert.

Folgende aktuelle Themen werden für die zukünftige regionale Zusammenarbeit als besonders wichtig erachtet:

- Vereins- und Infrastrukturförderung
- Regionale Vermarktung
- Regionale besondere Freizeit- und Bildungsangebote
- Spezielle Förderung finanziell besonders schlecht gestellter Gemeinden (Eigenanteilproblematik)
- Angebote zur Begegnung, zum Aufenthalt und Sport. Der öffentliche Raum sollte verstärkt für das gesellschaftliche Miteinander genutzt werden, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Dabei sollten keine Kostenfragen dominieren.
- Das Vereinswesen im Bereich der LAG muss mehr gefördert werden. „Das Förderprogramm für die Schützenvereine kann nur ein Anfang gewesen sein, zumal die Förderobergrenze der Gesamtmaßnahme von 150.000 € völlig unzureichend war.“
- Förderung, Anbindung, Ausstattung und Unterstützung der kleinen dörflichen Außenbereiche

Zusätzlich empfehlen die Befragten für die neue Förderperiode:

- Förderung an „Kleinere“ beibehalten und nicht nur die „Großen“ fördern
- Förderung von Bewegungsräumen hat ein „kaum messbares, aber ein unglaublich immenses Potenzial. Offene Räume wie Skateparks, in denen Jung und Alt, Touristen und Einheimische zusammentreffen, sollten besondere Beachtung finden. Die Förderung öffnet oft den Weg für eine sinnvolle Investition und zustimmende Entscheidungen innerhalb kommunaler politischer Gremien“.
- Schnellere Registrierung beim Amt für regionale Landesentwicklung.

4 Auswertung der vTI-Evaluierungsergebnisse

Im Folgenden werden die Evaluierungsergebnisse des Thünen-Instituts für ländliche Räume komprimiert wiedergegeben:

13 LAG-Mitglieder nahmen daran teil. Alle Teilnehmenden gehören der Hadler Region an. Die folgenden Fragen und Antworten beziehen sich auf das bekannte schulische Notensystem von eins bis sechs: Die Eins bedeutet „sehr gut“, die Sechs steht für ein „Ungenügend“.

Bei der Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess in der Hadler Region vergaben drei der Befragten die Note 1, sieben Teilnehmer*innen die Note 2 und drei Personen die Note 3. Damit gibt es hierfür einen Bewertungsdurchschnitt von 2,00. Dieser Wert ist mit dem Landesdurchschnitt entsprechender LEADER-Bewertungen von 1,97 vergleichbar.

Inwiefern sich die Teilnehmer*innen mit der LEADER-Region Hadler Region verbunden fühlen, beantworteten acht mit der Note 1 („sehr“) und vier Befragte mit einer 2. Eine Person enthielt sich. Hieraus ergibt sich ein Bewertungsdurchschnitt von 1,33. Ein Wert, der deutlich über dem Landesdurchschnitt von 1,64 liegt.

Die Engagementbereitschaft für die kommende Förderperiode liegt im Bewertungsdurchschnitt bei 1,58. Dies ist ebenfalls besser als der Landesdurchschnitt von 1,72.

Die LAG-Sitzungen werden mit den Noten 1 bis 2 bewertet: sie seien ergebnisorientiert und die Arbeitsatmosphäre angenehm (Durchschnittsnote: 1,54), womit wiederum ein positiveres Votum als der Landesdurchschnitt von 1,67 erreicht wurde.

Die Antworten der Befragten auf die Frage, ob Probleme offen angesprochen werden können, wurde stark bejaht. 8 Teilnehmer*innen vergaben hier die Note 1. Die restlichen Teilnehmer*innen beurteilten dies mit Noten zwischen 2 und 3.

Der konstruktive Umgang mit Kritik wurde im Durchschnitt mit 1,67 bewertet (Landesdurchschnitt: 1,73). Zudem gehen sieben Personen davon aus, dass die Region als Ganzes im Vordergrund stehe und vergaben hierfür die Note 1, fünf Personen beantworteten die Frage mit der Note 2 und nur eine Person vergab die Note 3.

Die Unterstützung der LAG durch die Kommunen wurde mit der Note 1,69 bewertet. Dies liegt in etwa im Niedersachsendurchschnitt von 1,63.

Einigkeit bestand darin, dass das REK unterstützenswert sei (Durchschnittswert: 1,7; Landesdurchschnitt: 1,66). Lediglich drei Personen gehen davon aus, dass ihnen das REK zu wenig bekannt sei.

Auf die Frage, ob es für die LAG-Mitglieder Möglichkeiten zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen zur besseren Umsetzung des REK gab, gaben allerdings neun Personen (69,2 %) an, diese nicht zu kennen.

5 Zusammenfassung, Veränderungsbedarf und Fazit

Die prozessbegleitende Evaluierung diente der kontinuierlichen Prozesssteuerung und der Kontrolle der Zielerreichungen des REK im laufenden LEADER-Prozess der Hadler Region. Die Ergebnisse sollen zudem als Grundlage der REK-Fortschreibung für die Förderperiode 2023 – 2027 genutzt werden, um zu deren Effektivierung i.S. der zukünftigen Zielerreichungen beizutragen.

5.1 Überarbeitungs- oder Ergänzungsbedarf des REK

Wie bereits erwähnt, erfolgten die Monitoring- und Evaluierungsverfahren durchgehend während des LEADER-Prozesses der Hadler Region. Jeweils zum Jahresende werteten die LEADER-Geschäftsstelle und das Regionalmanagement die Ergebnisse und Wirkungen der Projektumsetzungen, die der durchgeführten Veranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit und der weiteren Aktivitäten aus. Diese Ergebnisse wurden komprimiert der LAG verbunden mit Empfehlungen, soweit erforderlich, für den weiteren LEADER-Prozess vorgestellt und daraus basierend das zukünftige Vorgehen partizipativ abgestimmt.

Zusammenfassend wird hierzu festgestellt, dass die Erhebungsergebnisse keinen nennenswerten Überarbeitungs-, Änderungs- oder Ergänzungsbedarf hervorbrachten. Erst in der ex post-Betrachtung des gesamten bisher durchgeführten LEADER-Prozesses wurden im Rahmen der Selbstevaluierung die in Kapitel 5.2 genannten Vorschläge für zukünftige Themen, Handlungsfelder und Vorgehensweisen offengelegt.

5.2 Vorschläge für zukünftige Themen, Handlungsfelder und Vorgehensweisen

Die Ergebnisse der Selbstevaluierung, die coronabedingt nicht – wie ursprünglich vorgesehen – in Form eines Evaluierungsworkshops durchgeführt werden konnte, zeigen, dass die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen intensiviert werden sollte und hierfür unterschiedliche Formate empfohlen werden können, um weitere Zielgruppen und Initiativen zu erreichen.

Als neue Themen und Handlungsfelder für die REK-Fortschreibung bzw. nächste Förderperiode wurden von den LAG-Mitgliedern genannt:

- „Klima- und Umweltschutz ernsthaft bearbeiten mit Projekten, die wirklich zum Klimaschutz (z. B. Verringerung von CO₂-Ausstoß) beitragen
- Gute Nachbarschaft
- Leben mit „Coolness“-Faktor
- Sanfter Tourismus, der allen Interessierten auch als eine barrierefreie Begegnungsstätte dient und (dadurch) die soziale Integration und Inklusion gefördert werden.
- Mobilität und Teilhabe
- Jugendbeteiligung“.

Aus Sicht der Außenperspektive, also der Personen, die beispielsweise einen Antrag über LEADER stellten bzw. an der Umsetzung eines über LEADER geförderten Projektes beteiligt waren, aber nicht LAG-Mitglied sind, wurden folgende kritische Bewertungen zum Antragsverfahren bzw. den bestehenden Vorgaben gegeben:

- Zu frühe Fristen der Projektfertigstellung nach der Erteilung des Zuwendungsbescheids
- Lange administrative Zeitschienen, die nicht mit Förderfristen usw. korrelieren. z.B. bei der Beantragung von Baugenehmigungen
- Langer, schwieriger Prozess der Baugenehmigung beim Landkreis
- Antragstellung eher umfangreich und kompliziert

- Die fördertechnische Erfassung ehrenamtlicher Stunden, die als Eigenleistung zur Verfügung gestellt werden, ist zu aufwendig.

Die Befragten empfehlen entsprechende Antrags erleichterungen für private Initiator* innen, wie z.B. ehrenamtlich geführte Vereine. Konkret wird befürwortet, die Anträge weniger umfangreich zu gestalten. Weiter wird empfohlen, die Wirtschaftsförderungen gerade bei Finanzierungsfragen von Vereinen usw. verstärkt einzubinden.

Folgende aktuelle Themen und Voraussetzungen werden aus Sicht der Außenperspektive für die zukünftige LEADER-Periode als besonders wichtig erachtet:

- „Vereins- und Infrastrukturförderung
- Regionale Vermarktung
- Regionale besondere Freizeit- und Bildungsangebote
- Spezielle Förderungen finanziell besonders schlecht gestellter Gemeinden hinsichtlich der Reduzierung ihres sog. Eigenanteils
- Angebote zur Begegnung, zum Aufenthalt und Sport. Der öffentliche Raum sollte verstärkt für das gesellschaftliche Miteinander genutzt werden
- Das Vereinswesen im Bereich der LAG muss mehr gefördert werden. „Das Förderprogramm für die Schützenvereine kann nur ein Anfang gewesen sein, zumal die Förderobergrenze der Gesamtmaßnahme von 150.000 € völlig unzureichend war.“
- Förderung, Anbindung, Ausstattung und Unterstützung der kleinen dörflichen Außenbereiche“.

Zusätzlich empfehlen die Befragten für die neue Förderperiode:

- „Förderung an „Kleinere“ beibehalten und nicht nur die „Großen“ fördern
- Förderung von Bewegungsräumen
- Schnellere Registrierung beim Amt für regionale Landesentwicklung“.

5.3 Fazit für die neue Förderperiode 2023 – 2027

Von besonderer Bedeutung für das gesamte Verfahren war bzw. ist der stetige interdisziplinäre Abwägungsprozess innerhalb der LAG bei allen Beschlüssen und Verfahrensweisen, über die sie zu befinden hatte bzw. noch haben wird.

Die Kommunikation zwischen den LAG Mitgliedern wird als gut beschrieben. In der neuen Förderperiode werden auf Wunsch der LAG-Mitglieder unterschiedliche Beteiligungsformate vom REM und der Geschäftsstelle angeboten, um den Austausch untereinander noch weiter zu fördern. In diesem Zusammenhang sollte die Öffentlichkeitsarbeit weiter intensiviert werden und die Homepage der Hadler Region von der LAG ggf. zusätzlich als interaktive Seite genutzt werden. Hier könnten bei Bedarf auch detaillierte Informationen über Fördermöglichkeiten, Förderprogramme usw. aufgelistet werden.

Die Zusammenarbeit zwischen der LAG und der Geschäftsstelle sowie dem REM sollte nach Ansicht der LAG-Mitglieder in der bisherigen Form bestehen bleiben. Es handle sich um eine sehr gute Informationsstruktur und sachbezogene Zusammenarbeit.

Der Geschäftsstelle wird großer Respekt für ihre Arbeit entgegengebracht. Insgesamt werden die Tätigkeiten und das Engagement der Geschäftsstelle sowie das des REM als sehr informativ, transparent und kompetent bezeichnet.

Da niedersachsenweite Tagungen zum Thema IKZM aufgrund einer mangelnden Interessenlage außerhalb der Hadler Region nicht durchgeführt werden konnten, sollte sich in der kommenden Förderperiode auch unter dem Gesichtspunkt des Klima-, Natur- und Umweltschutzes sowie der Klimafolgenanpassungen insbesondere vor dem Hintergrund des interdisziplinären Vorgehens der LAG verstärkt auf die Plausibilisierung dieses Themen- und Arbeitskomplexes konzentriert werden, zumal dem Handlungsfeld „Klima- und Umweltschutz“ mit Beginn der Förderperiode ab 2023 bzw. bereits im Rahmen der REK-Fortschreibung eine hohe Relevanz zugewiesen werden soll. So kann beispielsweise auch das mit anderen Regionen abgestimmte, gemeinsame Vorgehen im Rahmen der Wasserstoffwirtschaft ebenfalls mit hoher Priorität vorangebracht werden.

Die Zusammensetzung der LAG wird als gutes Abbild der in der Hadler Region lebenden Menschen bewertet. Variationsreich wird, wie bereits dargestellt, übereinstimmend betont, dass die Erhöhung der Anzahl junger LAG-Mitglieder eine Bereicherung wäre und den generationsübergreifenden Dialog forcieren würde.

In der LAG liegt der Frauenanteil bisher nur bei 26,1 % (sechs Frauen und siebzehn Männer mit Stimmrecht), so dass in der nächsten Förderperiode sowohl der Frauenanteil als auch der Anteil der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen erhöht werden sollten.

Auf diese Weise könnten die Arbeits- und Entscheidungsvorgänge der Kommunalpolitik noch mehr Menschen nähergebracht, ihre Engagementbereitschaft erhöht und der LEADER-Prozess zusätzlich nachhaltig gestärkt werden.

Der Bedarf an LEADER-Qualifizierungsmaßnahmen wird sehr unterschiedlich eingestuft. So ist hinsichtlich seiner Ausrichtung erneut zu prüfen, welche an den Bedürfnissen der LAG-Mitglieder ausgerichteten Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden sollten.

Mit den Projektauswahlverfahren und -kriterien besteht eine übereinstimmende Zufriedenheit. Die Aussagen legen offen, dass die LAG-Mitglieder während der Erarbeitung der Auswahlkriterien 2014 dafür bereits eine entsprechende Sorgfalt i.S. einer nachhaltigen Wirksamkeit konzipiert haben.

Die Auswertung der vTI-Evaluierungsergebnisse belegt zusammenfassend, dass die Bewertung des LEADER-Prozesses der Hadler Region insgesamt positiv über dem Landesdurchschnitt Niedersachsen liegt (vgl. hierzu Kapitel 4). Dementsprechend hat die LAG ebenfalls für die kommende Förderperiode eine beachtenswerte hohe Engagementbereitschaft.

Diese Einstellung korreliert mit der Einschätzung der befragten LAG-Mitglieder, dass das REK unterstützenswert sei. So wird, wie dargestellt, kein grundlegender Überarbeitungs- und Ergänzungsbedarf im Rahmen der REK-Fortschreibung als erforderlich erachtet.

Demzufolge beabsichtigen alle Befragten, sich auch in der kommenden Förderperiode wieder in der LAG bzw. im LEADER-Prozess der Hadler Region zu engagieren.

2 Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe Hadler Region

Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe Hadler Region 2023 – 2027

Die Geschäftsordnung der LAG Hadler Region wurde bereits 2007 gemeinsam von der LAG im Rahmen der REK-Erstellung 2007 erarbeitet, aufgrund der Vorgaben des ML 2011 geändert, ab dem Jahre 2014 im Rahmen des REK-LEADER-Wettbewerbsbeitrags weiterentwickelt und wird nun für die Aufnahme in das LEADER-Programm 2023 – 2027 fortgeschrieben. Sie enthält folgende Punkte:

- Name, Rechtsgrundlage und Gebietskulisse
- Organisationsstruktur
- Ziele und Zweck
- Aufgaben und Zuständigkeiten
- Zusammensetzung und Mitgliedschaft
- Vorsitz
- Sitzungen
- Beschlussfähigkeit/Beschlussfassung/Ablauf von Entscheidungsprozessen
- Arbeitsweise der LAG und Geschäftsstelle
- Regionalmanagement, Arbeits-/Projektgruppen, Arbeitskreise und Arbeitsforen
- Projektanträge
- Kooperationsprojekte
- Allgemeine Grundsätze

Das Handeln der LAG Hadler Region basiert auf folgender Geschäftsordnung. Die Funktionen und Struktur der LAG Hadler Region erfordern keine eingetragene Rechtsform.

§ 1

Name, Rechtsgrundlage und Gebietskulisse

Im Rahmen der EU-Förderperiode 2023 – 2027 führt die Zweckvereinigung Hadler Region, bestehend aus den Samtgemeinden Land Hadeln, Börde Lamstedt, Stadt Hemmoor sowie der Stadtteile Groden, Altenbruch, Lüdingworth und Zentrum der Stadt Cuxhaven eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) mit der Bezeichnung Hadler Region.

§ 2

Organisationsstruktur

Die LAG Hadler Region besteht aus folgenden Organisationseinheiten:

1. Lokale Aktionsgruppe (LAG)
2. LEADER-Geschäftsstelle
3. LEADER-Regionalmanagement
4. Projekt- oder Arbeitsgruppen oder Arbeitskreise, Arbeitsforen bzw. vergleichbare Veranstaltungen (als zusätzliche bei Bedarf eingerichtete Gremien)

§ 3

Ziele und Zweck

Die LAG verfolgt das Ziel, die integrierte und nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern und zu unterstützen, die interkommunale Zusammenarbeit weiter auf- und auszubauen sowie samtgemeinde-/gemeindeübergreifende für die Regionsentwicklung bedeutsame Projekte zu initiieren. Grundlage allen Handelns sind hierbei das Leitbild bzw. die Leit- und Entwicklungsziele zur nachhaltigen Entwicklung der Hadler Region und die darauf aufbauende Entwicklungsstrategie. Schwerpunktmäßige Handlungsfelder mit jeweils zugeordneten Teilhandlungs- und Themenfeldern sind:

- Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Demographische Entwicklung
- Mobilität
- Bildung und Kultur

Querschnittshandlungsfeld ohne eigenes Teilbudget:

- Digitalisierung und Datennutzung

§ 4

Aufgaben und Zuständigkeiten

- (1) Die LAG ist für die Umsetzung des erarbeiteten Regionalen Entwicklungskonzeptes „Hadler Region“ als interkommunale Entwicklungsstrategie zuständig. Die ist deren Trägerin und damit verantwortlich für deren Organisation sowie Durchführung und fungiert hierbei als Bindeglied zwischen den Projektträgern, dem Amt für regionale Landesentwicklung, hier Geschäftsstelle Bremerhaven, ggf. weiteren Ämtern, Behörden und Ministerien des Landes.
- (2) Der LAG obliegt insbesondere:
 - die Auswahl geeigneter Projekte und Kooperationsprojekte anhand der festgelegten Projektauswahlkriterien zur Durchführung des REK,
 - die mit den Kommunen zu treffenden Entscheidungen über ausgewählte Projekte und deren Finanzierung,
 - die Betreuung, Begleitung und bei Bedarf Beratung der Projektträger,
 - die erforderliche Berichterstattung und Moderation,
 - bei Bedarf die Fortschreibung des REK.
- (3) Projekte werden auf der Grundlage der festgesetzten Projektauswahlkriterien nach der zu erwartenden Nachhaltigkeit (Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen, soziokulturellen, kulturellen, digitalen usw. Bedingungen und Folgen) bewertet und ausgewählt. Die LAG nimmt in Abstimmung mit den Kommunen die Anträge der Projektträger*innen entgegen und legt bei Bedarf in einer Prioritätenliste die Rangfolge der zur Umsetzung beabsichtigten Maßnahmen fest.
- (4) Die LAG entwickelt bei Bedarf das Entwicklungskonzept „Hadler Region“ weiter und verändert sofern erforderlich mit entsprechender Begründung die Förderbedingungen.

- (5) Die LAG beteiligt alle relevanten Akteur*innen und Bürger*innen bei der Planung und Umsetzung. Sie informiert die beteiligte Öffentlichkeit über Entscheidungen, Anliegen und Vorhaben.
- (6) Die LAG beteiligt sich am Erfahrungs- und Informationsaustausch mit anderen Regionen.
- (7) Die LAG Hadler Region wickelt ihre Arbeit und Aufgaben für die Förderperiode 2014 – 2020 (2022) ordnungsgemäß ab. Sie bleibt in ihrer Zusammensetzung weitgehend unverändert und führt die Arbeit und Aufgaben der neuen LAG fort, d.h. dass ihre Kompetenzen auch für die Förderperiode 2023 – 2027 gelten.

§ 5

Zusammensetzung und Mitgliedschaft

- (1) Die LAG ist eine ausgewogene Partnerschaft von privaten Akteuren (Wirtschafts- und Sozialpartner*innen, im Folgenden WiSo-Partner*innen genannt) aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen sowie nicht stimmberechtigten Vertreter *innen von Kommunalbehörden und dem Landkreis Cuxhaven. Der Frauenanteil soll mindestens 30 Prozent betragen.

Mindestens 50 Prozent der Mitglieder im Entscheidungsgremium der LAG müssen WiSo-Partner*innen oder andere Vertreter*innen der Zivilgesellschaft sein. Keine Interessengruppe darf mehr als 49 % Anteil haben. Auch der Anteil der Amts- und Behördenvertreter*innen darf nicht mehr als 49 Prozent betragen. Zu den Interessengruppen gehören die WiSo-Partner*innen und die Kommunalverwaltung. Die Interessengruppen werden im REK benannt.

Die/der Vertreter*in/nen des Amtes für regionale Landesentwicklung, hier Geschäftsstelle Bremerhaven, die des Landkreises Cuxhaven, die LEADER-Geschäftsstelle, das Regionalmanagement, die kommunalen Wirtschaftsförderinstitutionen und ihrer Vertreter*innen sind beratende Mitglieder in der LAG.

Zur LAG als stimmberechtigte Mitglieder gehören: die Samtgemeindebürgermeister*innen der Samtgemeinden Land Hadeln, Börde Lamstedt, der Stadt Hemmoor sowie der Bürgermeister der Stadt Cuxhaven für die Stadtteile Altenbruch, Lüdingworth, Groden und Zentrum der Stadt Cuxhaven oder ein*e von ihr/ihm benannte*r Vertreter*in sowie die WiSo-Partner*innen.

Jedes Handlungs-, Teilhandlungs- oder Themenfeld des REK wird möglichst von einer/einem Vertreter*in als WiSo-Partner*in besetzt, so dass die LAG Hadler Region aus mindestens 23 WiSo-Partner*innen besteht, die je eine Stimme pro Wirtschafts- und Sozialbereich (Interessengruppe) bei Beschlussfassungen haben. Diese Regelung gilt nicht für die Interessengruppe "Kommunalverwaltung". Sie ist mit 4 Bürgermeister*innen oder ihren Vertreter*innen besetzt. Demnach besteht die LAG aus mindestens 23 WISO-Partnern mit 23 Stimmen und 4 Kommunalvertreter*innen mit 4 Stimmen.

Zur LAG gehören als beratende Mitglieder:

- Vertreter*in des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL), hier Bremerhaven
- Vertreter*in des Landkreises Cuxhaven

- Vertreter*in der Agentur für Wirtschaftsförderung
 - LEADER-Geschäftsstelle
 - LEADER-Regionalmanagement
- (2) Die Mitglieder der LAG müssen im Fördergebiet ansässig oder für dieses Gebiet zuständig sein. Die Mitgliedschaft erfolgt auf freiwilliger Basis, ist kostenlos und wird nicht vergütet.
 - (3) Vertreter*innen der stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner sind bei Bedarf von der LAG zu benennen, zu bestätigen oder nachzubesetzen.
 - (4) Auf eigenen Wunsch können Wirtschafts- und Sozialpartner*innen aus der LAG ausscheiden. Über die Aufnahme eines neuen Mitgliedes entscheidet die LAG mit einer einfachen Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Das Ersatzmitglied soll einen vergleichbares Handlungs-, Teilhandlungs- oder Themenfeld (Interessengruppe) repräsentieren.
 - (5) Durch Beschluss mit einer einfachen Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ist die Aufnahme weiterer Mitglieder jederzeit möglich.

§ 6 Vorsitz

Im turnusmäßigen jährlichen Wechsel wird der Vorsitz der LAG durch die Samtgemeindebürgermeister*in der Samtgemeinden Land Hadeln, Börde Lamstedt, Stadt Hemmoor oder dem Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven für die Stadtteile Altenbruch, Groden, Lüdingworth und Zentrum der Stadt Cuxhaven wahrgenommen. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr und wird wie folgt festgelegt:

Jahr	Vorsitz	Stellvertretung
2023	Samtgemeinde Land Hadeln	Stadt Hemmoor
2024	Stadt Hemmoor	Samtgemeinde Börde Lamstedt
2025	Samtgemeinde Börde Lamstedt	Stadt Cuxhaven
2026	Stadt Cuxhaven	Samtgemeinde Land Hadeln
2027	Samtgemeinde Land Hadeln	Stadt Hemmoor

Tabelle 58: Vorsitz der LAG

Der/die Vorsitzende führt die Geschäfte der LAG und vertritt diese nach außen. Auf Wunsch aller stimmberechtigten LAG-Mitglieder und des/der Vorsitzenden selbst, können der Vorsitz und die Stellvertretung auch mehrjährig von einer Kommune/Person wahrgenommen werden. Der/die Vorsitzende führt die Geschäfte der LAG und vertritt diese nach außen.

§ 7

Sitzungen

- (1) Die LAG tagt nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal pro Jahr. Die Sitzungen sind öffentlich.
- (2) Die LAG-Sitzungen werden von der Geschäftsstelle und dem Regionalmanagement vorbereitet. Die Geschäftsstelle lädt die Mitglieder der LAG schriftlich bzw. auf elektronischem Wege unter Mitteilung von Zeit, Ort und Tagesordnung zur LAG-Sitzung ein und überlässt der LAG für die zur Beschlussfassung anstehenden Projekte die Projektsteckbriefe und Projektbewertungen zusammen mit der Einladung.
- (3) Die Geschäftsstelle überlässt der LAG schriftlich unter Mitteilung von Zeit, Ort und Tagesordnung zu der LAG-Sitzung ein und verschickt für die zur Beschlussfassung anstehenden Projekte mit der Einladung die Projektsteckbriefe und Projektbewertungen.
- (4) Die Ladungsfrist beträgt zwei Wochen. Bei dringendem Bedarf ist eine Verkürzung der Ladungsfrist möglich, auf die Verkürzung ist in der Einladung hinzuweisen.
- (5) Die Tagesordnung kann zu Beginn der Sitzung im Einvernehmen aller anwesenden Mitglieder um ursprünglich nicht vorgesehene Punkte erweitert werden.
- (6) Die/der Vorsitzende eröffnet und schließt die Sitzungen und leitet die Verhandlungen.
- (7) Über die Sitzungen der LAG werden Ergebnisniederschriften angefertigt. Die Feststellung der Beschlussfähigkeit und die Beschlüsse über Projekte (LAG-Votum) werden in der Niederschrift dokumentiert. Die Niederschrift ist den Mitgliedern innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Sitzung zuzuleiten. Über Einwendungen gegen die Niederschrift entscheidet die LAG. Einwendungen sind spätestens bei der nächsten Sitzung vorzubringen.
- (8) Die Ergebnisniederschriften werden auf der Internetseite der Hadler Region als Homepageversionen veröffentlicht

§ 8

Beschlussfähigkeit/Beschlussfassung/Ablauf von Entscheidungsprozessen

- (1) Die LAG ist beschlussfähig, wenn bei der Beschlussfassung mindestens 50 % aller stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind und alle rechtzeitig, d.h. zwei Wochen vor Sitzungstermin schriftlich, auch auf elektronischem Wege, geladen wurden. Ohne Rücksicht auf Form und Frist der Ladung ist die LAG beschlussfähig, wenn alle stimmberechtigten Mitglieder zustimmen.
- (2) Die stimmberechtigten Mitglieder nach § 5 Abs. 1 haben jeweils eine Stimme.
- (3) Eine Beschlussfassung der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder kann sowohl auf Präsenzsitzungen der LAG als auch im digitalen Umlaufverfahren erfolgen. Im Falle eines Umlaufbeschlussverfahrens bedarf es der Mitteilung an die LEADER-Geschäftsstelle.

- (4) Die LAG beschließt die Geschäftsordnung sowie Änderungen der Geschäftsordnung mit einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (5) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner*innen sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft muss zu jeder Beschlussfassung mindestens 50 % betragen. Dieses 50 %-Quorum bezieht sich nicht auf das Ergebnis der Abstimmung, sondern auf die Anzahl der Abstimmenden, demnach auf die Beschlussfähigkeit. Liegt aufgrund dieser Regelung eine Beschlussunfähigkeit vor, kann auch ein "Vorbehaltsbeschluss" erfolgen. Die Stimmen der Stimmberechtigten werden im schriftlichen Verfahren nachträglich per E-Mail, Fax oder auf dem Postwege eingeholt.
- (6) Verringert sich die Anzahl der anwesenden stimmberechtigten LAG-Mitglieder während einer LAG-Sitzung, muss die Beschlussfähigkeit vor einer Beschlussfassung erneut festgestellt werden.
- (7) Mitglieder der LAG sind von Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, wenn die Bestimmungen des § 41 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) ein Mitwirkungsverbot vorsehen bzw. ergeben würden.

§ 9

Arbeitsweise der LAG und Geschäftsstelle

Die LAG richtet eine Geschäftsstelle ein. Die Benennung einer/eines Projektbeauftragten für die Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der Geschäftsstelle ist möglich. Die Geschäftsstelle bzw. die/der Projektbeauftragte ist insbesondere für folgende Aufgabenbereiche zuständig:

- Einladung zu Sitzungen der LAG
- Vorbereitung der Sitzungsunterlagen
- Erstellung der Sitzungsniederschrift als Ergebnisprotokoll
- Koordinierung notwendiger Maßnahmen und Arbeitsabläufe
- Öffentlichkeitsarbeit/Außendarstellung
- Vernetzung der Projekte im LAG-Bereich
- Aufrechterhaltung der laufenden Kontakte zu den zuständigen Ministerien, Behörden und sonstigen relevanten Stellen und Gremien
- Bedarfsorientierte Fortführung des Entwicklungskonzeptes „Hadler Region“
- Budgetkontrolle des LAG-eigenen Etats
- Unterstützung des Regionalmanagements (REM)

Die LAG Hadler Region überträgt die LAG-Geschäftsstelle der Samtgemeinde Land Hadeln. Sitz der LAG ist in 21775 Ihlienworth, Hauptstraße 40.

§ 10

Regionalmanagement (REM)/Arbeits-/Projektgruppen/ Arbeitskreise und Arbeitsforen

- (1) Bei Bedarf ist ergänzend zur LAG die Bildung themen-/projektspezifischer Arbeitsgruppen möglich.
- (2) Die Arbeits-/Projektgruppen und Arbeitskreise wirken ergänzend zur LAG. Ihre Handlungsfelder werden von der LAG benannt. Sie haben beratenden Charakter und sind gegenüber der LAG berichtspflichtig.
- (3) Das Regionalmanagement stellt eine professionelle Unterstützung der LAG im Bereich der Moderation und des Projektmanagements dar und übernimmt bei Bedarf und auf Wunsch in Abstimmung mit der Geschäftsstelle ebenfalls ihre genannten Aufgaben.
- (4) Das REM prüft die Förderwürdigkeit von Projekten, die der LAG zur Beschlussfassung vorgelegt werden anhand der festgelegten Projektauswahlkriterien, führt im Auftrag der LAG Veranstaltungen im Rahmen ihres Aktionsplans durch, bearbeitet die Arbeitsaufträge der LAG, begleitet die Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, erstellt die Monitoring-Evaluierungs- und Jahresberichte und arbeitet eng mit der Geschäftsstelle zusammen.
- (5) Arbeitsforen oder vergleichbare Veranstaltungen werden bei Bedarf jährlich zu aktuellen Themen durchgeführt, sie sind öffentlich und können auch als Evaluierungsworkshops durchgeführt werden.

§ 11

Projektanträge

- (1) Projekte, die eine Förderung über das LEADER-Programm erhalten sollen, müssen den Leitlinien der EU, den Vorgaben des Landes Niedersachsen und den Projektauswahlkriterien und Fördertatbeständen der LAG Hadler Region entsprechen. Die formale endgültige Prüfung der Projektanträge auf ihre Förderfähigkeit, die Erteilung der Zuwendungs- sowie Bewilligungsbescheide, die Abrechnungen und Prüfungen der überlassenen Fördermittel usw. obliegt dem Amt für regionale Landesentwicklung (ARL), hier Geschäftsstelle Bremerhaven.
- (2) Mit der Durchführung der beantragten Maßnahmen soll in den entsprechenden Handlungsfeldern ein Beitrag zur Erreichung der Ziele des REK geleistet werden. Dies soll in dem Projektantrag verdeutlicht werden. Weiterhin muss der Projektantrag Angaben über den Projektträger, evtl. mitwirkende Institutionen sowie detaillierte Angaben über die Verausgabung der Mittel beinhalten.
- (3) Der/die Projektträger*in muss in der Lage sein, die Fördergelder ordnungsgemäß und effizient zu verausgaben. Der Nachweis hierzu ist im Projektantrag zu erbringen. Der vorgeschriebene Eigenanteil der Finanzierung ist ebenfalls nachzuweisen.
- (4) Projektanträge können jederzeit bei der Geschäftsstelle eingereicht werden. Nach Vorlage der entsprechenden Unterlagen entscheidet die LAG unverzüglich über die finanzielle Förderung des Projektes.

- (5) Die LAG hat als Antragsverfahren eine kontinuierliche Antragstellung beschlossen.
- (6) Die Anmeldung, Durchführung und Abrechnung einer von der LAG zur Förderung empfohlenen Maßnahme erfolgt eigenverantwortlich durch den/die Projektträger*in. Dies gilt auch für die entsprechenden Meldungen an das Amt für regionale Landesentwicklung, hier Geschäftsstelle Bremerhaven.
- (7) Sofern für Projekte nach ihrer Beschlussfassung bei unveränderter Projekt- ausrichtung und -inhalte die Projektkosten innerhalb des Antrags- und Abrechnungszeitraums um bis zu 10 % steigen, bedarf es keiner erneuten Beschlussfassung der LAG.

§ 12

Kooperationsprojekte

Kooperationsprojekte werden gemäß der Beschlussfassung der LAG mit anderen Regionen (Kooperationsregionen) zu den relevanten Handlungs- bzw. Teilhandlungs- und Themenfeldern oder Querschnittsthemen des REK durchgeführt. Sie sollen zum Erfahrungsaustausch, zu Impulsen und einem Mehrwert für die Hadler Region führen.

§ 13

Allgemeine Grundsätze

- (1) Diese Geschäftsordnung tritt mit Aufnahme in das LEADER-Programm für die Förderperiode 2023 bis voraussichtlich 2027 in Kraft.
- (2) Ist oder wird eine der Bestimmungen der Geschäftsordnung unwirksam, so wird hierdurch die Wirksamkeit der übrigen Vorschriften nicht berührt.
- (3) Bei Bedarf wird die Geschäftsordnung durch Mehrheitsbeschluss angepasst.

4 Letter of Intent



Letter of Intent zur Gestaltung und Förderung der Nutzungspotenziale von sog. grünem Wasserstoff als zukünftiger Wirtschaftsfaktor

Kooperationsregionen: Wesermünde-Süd
Wesermünde-Nord
Börde Oste-Wörpe

Kooperationspartner: LAG Hadler Region
LAG Wesermünde-Süd
LAG Wesermünde-Nord
LAG Börde Oste-Wörpe

Themenfeld: Klima-, Natur- und Umweltschutz,
Klimafolgenanpassung

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben Erfahrungsaustausch, gegenseitige Beratungen usw. durchführen, um bei Bedarf aufeinander abgestimmte Umsetzungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Hierzu gehört ebenfalls die Einbindung regionaler Unternehmen, Nutzer*innen usw. und die Berücksichtigung einer erforderlichen Infrastruktur, um die Wasserstoffwirtschaft weiter auf- und auszubauen.

Cuxhaven, Loxstedt, Geestland, den 15. April 2022

*gez. Samtgemeindebürgermeister Henning Fricke, Samtgemeinde Zeven
LAG-Vorsitzender der LAG Börde Oste-Wörpe*

*gez. Oberbürgermeister Uwe Santjer der Stadt Cuxhaven,
LAG-Vorsitzender der Region Hadler Region*

*gez. Bürgermeister Detlef Wellbrock, Gemeinde Loxstedt,
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Süd*

*gez. Bürgermeister Thorsten Krüger, Stadt Geestland,
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Nord*



Letter of Intent zur Kooperation im Bereich der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings

Kooperationsregionen: Hadler Region
Wesermünde-Süd
Wesermünde-Nord

Kooperationspartner: LAG Hadler Region
LAG Wesermünde-Süd
LAG-Wesermünde-Nord

Themenfeld: Kreislaufwirtschaft und Upcycling

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der Wesermünde-Süd und Hadler Region beabsichtigen ihre Kooperation auch in der LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings fortzuführen. Als weiteren Kooperationspartner konnten sie die Region Wesermünde-Nord gewinnen.

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen vereinbaren eine Kooperation zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings i.S. des Klima-, Natur- und Umweltschutzes sowie der Klimafolgenanpassung hinsichtlich eines Ideenaustausches, der der Weiterentwicklung und Etablierung der Kreislaufwirtschaft und des Upcyclings dienen.

Hierzu gehört auch die Kommunikation u.a. mit Unternehmen und Vereinen, um Lösungsansätze voranzubringen. Die drei Regionen nutzen hierfür die schon bestehenden Ansätze und integrieren die beteiligten Akteure. Ziel der Kooperation ist u.a. ein Erfahrungsaustausch, aber auch die gemeinsame Entwicklung von Projekten bzw. deren Umsetzung.

Cuxhaven, Loxstedt, Geestland, den 15. April 2022

*gez. Oberbürgermeister Uwe Santjer der Stadt Cuxhaven,
LAG-Vorsitzender der Region Hadler Region*

*gez. Bürgermeister Detlef Wellbrock, Gemeinde Loxstedt,
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Süd*

*gez. Bürgermeister Thorsten Krüger, Stadt Geestland,
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Nord*



Letter of Intent zum Aufbau regionsübergreifender Mobilitätsangebote

Kooperationsregionen:	Hadler Region Wesermünde-Süd Wesermünde-Nord
Kooperationspartner:	LAG Hadler Region LAG Wesermünde-Süd LAG Wesermünde-Nord
Themenfeld:	Mobilität

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen beabsichtigen ihre Kooperation auch in der LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 zum Aufbau regionsübergreifender Mobilitätsangebote fortzuführen. Sie vereinbaren eine Kooperation hinsichtlich der Weiterentwicklung, Verbesserung und Stabilisierung von Mobilitätsangeboten in den Regionen Wesermünde-Süd, Wesermünde-Nord und der Hadler Region.

Zusätzlich soll das Radwegenetz regionsübergreifend optimiert werden. Darüber hinaus ist eine Abstimmung bei der Einführung von Elektromobilitätsangeboten und der Einführung wasserstoffbetriebener Fahrzeuge auch hinsichtlich der Einrichtung einer dafür erforderlichen Infrastruktur geplant.

Cuxhaven, Loxstedt, Geestland, den 15. April 2022

*gez. Bürgermeister Detlef Wellbrock, Gemeinde Loxstedt,
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Süd*

*gez. Oberbürgermeister Uwe Santjer der Stadt Cuxhaven,
LAG-Vorsitzender der Region Hadler Region*

*gez. Bürgermeister Thorsten Krüger, Stadt Geestland,
LAG-Vorsitzender der Region Wesermünde-Nord*

Letter of Intent zum Kooperationsprojekt „Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener“

Kooperationsregionen: Hadler Region
Aktiv Region Dithmarschen

Themenfeld: Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener an Prozessen und Projekten zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungskonzepte, d.h. zur Zukunftsgestaltung und Entwicklung des ländlichen Raums unter der Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) der oben genannten Regionen beabsichtigen ihre Kooperation auch in der LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 zur Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener am LEADER-Prozess fortzuführen.

Neben einem Erfahrungsaustausch auf der Ebene der LAG sollen die aktiven und interessierten Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, sich auszutauschen, um von den Erfahrungen der jeweils anderen zu profitieren sowie gemeinsame Fortbildungen o.ä. zu besuchen.

Ziel ist es, das Thema Beteiligung junger Menschen im gemeinsamen Austausch voranzubringen, um zu gewährleisten, dass Jugendliche nicht nur Mitsprachemöglichkeiten erhalten, sondern selbst auch Gestaltungsräume für ihr eigenes Handeln durch die Umsetzung konkreter eigener Ideen erkennen und im Austausch mit den kommunalen Vertreter*innen gemeinsam mit der LAG realisieren.

Cuxhaven, Büsum, den 15.04.2022

*gez. Oberbürgermeister Uwe Santjer der Stadt Cuxhaven,
LAG-Vorsitzender der Region Hadler Region*

*gez. Jörn Timm, Amt Büsum-Wesselburen,
LAG-Vorsitzender der AktivRegion Dithmarschen*

5 Startprojekte

Projekt, Vorhaben, Maßnahmen, Titel	Bestattungskulturen im Wandel Maßnahmen zur Nachhaltigen Gestaltung und Inwertsetzung der Friedhöfe hier: Kommunaler Friedhof Althemmoor, Hemmoor						
Projektträger/-in	Samtgemeinde Hemmoor						
Ansprechpartner/-in (Name, Telefon, E-Mail, Anschrift)	Herr Husmann 04771 602133, f.husmann@hemmoor.de Samtgemeinde Hemmoor, Rathausplatz 5, 21645 Hemmoor						
Grundstückseigentümer*in oder	Samtgemeinde Hemmoor (=Antragsteller)						
Pächter*in bzw. Nutzer*in (Name, Telefon, E-Mail, Anschrift)							
Die Zustimmung zum Projekt liegt vor vom ...	<table border="0"> <tr> <td>Grundstückseigentümer/-in</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> ja</td> <td><input type="checkbox"/> nein</td> </tr> <tr> <td>Pächter/-in bzw. Nutzer/-in</td> <td><input type="checkbox"/> ja</td> <td><input type="checkbox"/> nein</td> </tr> </table>	Grundstückseigentümer/-in	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	Pächter/-in bzw. Nutzer/-in	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Grundstückseigentümer/-in	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein					
Pächter/-in bzw. Nutzer/-in	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein					
Beschreibung des Projektes	<p>In der Samtgemeinde Hemmoor befinden sich die Friedhöfe in Althemmoor, Osten, Warstade und Westersode in kommunaler Verwaltung. Hier wie auch bei vielen anderen Friedhöfen ist die Bestattungskultur in einem tiefgreifenden Wandel.</p> <p>In erster Linie sind Friedhöfe natürlich Ruhestätten und Orte des stillen Gedenkens an Verstorbene. Allerdings hat sich deren Charakter in den letzten Jahren deutlich verändert. Traditionelle Familiengräber treten immer weiter in den Hintergrund. Inzwischen ist der Anteil an pflegeleichten Gemeinschaftsgrabstätten, insbesondere für Urnenbestattungen, erheblich gestiegen. Daneben steht die Samtgemeinde auch im Wettbewerb mit Dritten, die zum Beispiel Waldbestattungen anbieten.</p> <p>Die Größe der samtgemeindeeigenen Friedhöfe übersteigt zum heutigen Zeitpunkt den Bedarf an zukünftigen Vorratsflächen für Beisetzungen in erheblichem Maße. Auf diesen Flächen sind zumeist noch pflegeintensive Wege und Rasenflächen vorhanden.</p> <p>Durch das Vorhaben wird zum einen dem demographischen Wandel, insbesondere durch pflegeleichte Grabstellen, Beachtung geschenkt, und durch die Reduzierung der großflächigen Grabstellen und damit einer größeren Begrünung, ein Beitrag für den Natur- und Klimaschutz geleistet.</p>						
Ziel/e, die mit dem Projekt gemäß REK verfolgt werden	Unter dem Motto „Zurück zur Natur“ soll der ökologische Wert der Friedhöfe gesteigert werden, was insbesondere dem Natur- und Artenschutz zu Gute kommt. Ebenfalls wird dieses Ziel durch die Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen unterstützt.						

Durchführungsvorschläge und -schritte	Durch die Schaffung eines parkähnlichen Charakters entstehen neue Begegnungsorte, in denen Ruhebänke zum Innehalten und Verweilen einladen sollen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Instandsetzung der Wegeflächen und Friedhofskapellen. Auch sollen zukünftig neue Bestattungsformen angeboten werden, wie z.B. Urnen um Bäume (ähnlich eines Friedwaldes)
Zeitplan (ggf. Zwischenziele und Etappen)	ca. April 2023 – 31.12.2024
Kooperationspartner*innen (Unterstützung durch Personen, Institutionen)	
Kosten, ggf. Kostenschätzung	200.123,49 EURO
Handlungsfeld*er (wird vom REM ausgefüllt)	"Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen" und "Demographische Entwicklung"
Fördersätze und Förderboni gemäß REK (wird vom REM ausgefüllt)	Die Förderquote setzt sich wie folgt zusammen: die Zuordnung zum Handlungsfeld "Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen" bedeutet eine Förderquote von 60 %. Zusätzlich entspricht es dem Handlungsfeld "Demographische Entwicklung", was bedeutet, dass sich um ein handlungsfeldübergreifendes Vorhaben handelt, womit ein Bonus von 5 % verbunden ist, so dass sich eine Gesamtförderquote von 65 % ergibt.
Finanzierungsmöglichkeiten, -schritte und ggf. Termine	Auf Grund der Finanzschwäche der Samtgemeinde kann das Projekt allein aus eigenen Mitteln nicht umgesetzt werden. Es ist daher zur Finanzierung eine Förderung von 65%, sowie der Einsatz von Eigenmitteln i.H.v. 35% vorgesehen.
Projektstand	<input checked="" type="checkbox"/> Ideenphase <input type="checkbox"/> Konzeptphase <input type="checkbox"/> Umsetzungsphase
Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Hadler Region (Was könnte das Vorhaben bewirken?)	Durch die Umsetzung dieses Vorhabens sowie der weiteren, für die anderen Friedhöfe / Flächen in der Samtgemeinde, wird ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Luftverbesserung in der Samtgemeinde geleistet. Zudem sind gepflegte Friedhöfe eine Art Visitenkarte für die Gemeinde bzw. die Region und zeigen den respektvollen Umgang mit Verstorbenen. Dieses wiederum kann bewirken, dass das Interesse der Beisetzung auf einem kommunalen Friedhof in der Hadler Region steigt, was sich wiederum positiv auf die Kosten für den Träger auswirkt.
Anlagen (bei Bedarf)	

Startprojekt Bewertungskriterien Das Projekt Bestattungskultur im Wandel ...	Voll erfüllt 5 Punkte	Weitgehend erfüllt 4 Punkte	Eingeschränkt erfüllt 3 Punkte	Noch akzeptabel 2 Punkte	Zu überarbeiten 1 Punkt	Nicht erfüllt 0 Punkte
<p>... leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Leit- bzw. Entwicklungsziele des REK.</p> <p>Begründung: Die Gestaltungen von Friedhofsarealen, die keiner unmittelbaren Friedhofsnutzung mehr unterliegen, müssen zukünftig überdacht werden. Derzeit stellen sich diese Bereiche oftmals als Rasenflächen ohne Nährwert für den Natur- und Artenschutz dar. Aus diesem Grund sind für den Friedhof in Althemmoor exemplarisch bzw. modellhaft folgende Maßnahmen geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Als Alleebäume sind entlang des Hauptweges Sommer- bzw. Winterlinden vorgesehen. - Im Zuge der Wegeherrichtung wird der Oberboden der Freiflächen angeglichen. - Für die Baumbestattungen werden ausschließlich Laubbäume angepflanzt. - Um auf längere Sicht einen parkähnlichen Charakter zu erreichen, erfolgen unter Berücksichtigung des bestehenden Bewuchses Anpflanzungen von (immergrünen) Sträuchern und Bäumen und markanten Gehölzen. - Es werden großzügige Pflanzinseln mit unterschiedlichen „Themen“ angelegt. Diese können aus Zwiebelpflanzen, Knollenpflanzen, Stauden, kleine Sträucher, immergrüne Sträucher und dauerhaften Wildblumenwiesen bestehen. 						

<p>Zur Verwendung kommen überwiegend Insekten- und Vogelnährgehölze. Der neu anzulegende Wall erhält eine gleichartige Bepflanzung mit Gehölzen und Sträuchern. Auf der Grünfläche zwischen den Grabstätten und dem Wall werden in „lockerer“ Aufteilung Laubbäume angepflanzt.</p> <p>Die Rasenfläche hinter dem Kompost- und Lagerplatz wird unter Berücksichtigung einer Zuwegung zum Friedhofsareal zu einer dauerhaften Wildblumenwiese umgewandelt.</p>					
<p>Mit dem beschriebenen Konzept wird auch der ökologische Wert des Friedhofes in den Vordergrund gerückt. Kinder und Jugendliche sollten auch i.S. der Bildung für Nachhaltigkeit darauf aufmerksam gemacht werden.</p> <p>So bietet sich der Abschluss von dauerhaften „Patenschaften“ mit der neuen Kindertagesstätte, der Grundschule, der Jugendfeuerwehr und den Jungschützen in Althemmoor für den Bau und Erhalt von Insektenhotels (im Bereich der Wildblumen-wiese) und Nistkästen an (Friedhof Althemmoor, Bestandsaufnahme und Zukunftskonzept, Marco Tohoff, Samtgemeinde Hemmoor, erstellt: am 08.02.2022).</p> <p>Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Vorhaben dem Handlungsfeld „Klima-, Natur und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung“, hier die Teilhandlungsfelder, „Landschaft, Artenvielfalt, Biodiversität“ entspricht und dem Entwicklungsziel „der Inwertsetzung der Landschaft, Parks, Friedhöfe usw. zur Steigerung der Biodiversität und des Umweltbewusstseins“ (REK, S. 86). Es korreliert mit der genannten</p>	5				

<p><i>Chance „Gestaltung von Friedhöfen“ und wirkt der festgestellten Schwäche „Zunehmende Freiflächen auf Friedhöfen“ entgegen (REK, S. 66).</i></p> <p><i>Zudem trägt es zur Schaffung sozialer Räume bei (REK, S. 96) und entspricht damit dem Handlungsfeld „Demographische Entwicklung“, hier den Teilhandlungsfeldern „Raum-, Orts-, Siedlungsstruktur und -entwicklung“, Entwicklungsziel „...Schaffung sozialer Räume ...“ und „Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener (REK, S. 96).</i></p> <p><i>Das Vorhaben korreliert mit dem Fördertatbestand "Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung und Inwertsetzung der Landschaft, Parks, Friedhöfe, ... ihrer Landschaftswerte ..." (REK, S. 152).</i></p> <p><i>Das Startprojekt wirkt handlungsfeldübergreifend und leistet einen deutlichen Beitrag zur Umsetzung des REK.</i></p> <p><i>Bestattungskulturen verändern sich durch den demographischen Wandel, die Abwanderung junger Menschen aus dem ländlichen Bereich und durch Säkularisierungsprozesse. Der Trend zu individuellen Bestattungswünschen, der die bisher nahezu fraglos gegebenen klassischen Friedhofserdbestattungen ablöst, findet auch in dem mit Erdbestattungen verbundenen Kosten- und anschließendem Pflegeaufwand seinen Ausdruck.</i></p> <p><i>Folgen sind u.a. zunehmende Freiflächen auf den Friedhöfen, die häufig innerorts bzw. in den Ortskernen liegen.</i></p> <p><i>Der Umgang mit den sich kontinuierlich ausweitenden ungenutzten Flächen betrifft ebenfalls fast alle Kommunen in der Hadler Region</i></p>						
--	--	--	--	--	--	--

<p>... fördert Kooperationen, unterstützt die Zusammenarbeit und trägt zur Erhaltung oder Belebung sozialer Strukturen oder kultureller Besonderheiten oder zur Erhaltung von Naturräumen usw. bei. Nennung der Kooperationspartner*innen, sofern vorhanden.</p> <p>Begründung:</p> <p><i>An der Gestaltung und Erhaltung beteiligt werden die Menschen vor Ort, die Kindertagesstätte, die Grundschule, die Jugendfeuerwehren, die Jungschützen in Althemmoor, bei Bedarf die Kirche, Bestatter*innen und Umweltverbände.</i></p>	5				
<p>... verbindend, d.h. es vermeidet Konkurrenzen oder baut sie ab und findet eine nennenswerte Resonanz bei den Menschen vor Ort.</p> <p>Begründung:</p> <p><i>Friedhöfe dokumentieren einen eingefriedeten Ort als letzte Ruhestätten für Menschen, denen sie selbst oder andere zu Lebzeiten nahestanden – auch über den Tod hinaus. Etymologisch abgeleitet bedeutet „Friedhof“ auch „Hof des Friedens“.</i></p> <p><i>Damit verbunden wird der Anspruch der besonderen Pflege, der Schaffung eines angemessenen Erscheinungsbildes. Insofern finden Ideen zur Erhaltung (Bewahrung), Betreuung und Flächenschutz eine vergleichsweise große Resonanz bei den Menschen vor Ort.</i></p> <p><i>Die ökologische Instandsetzung, Gestaltung und Inwertsetzung eines soziokulturell bedeutsamen Friedhofgeländes hat lokal einen Modellcharakter, so dass projektspezifische Konkurrenzen nicht zu erwarten sind. Es verbindet die Interessen vieler Bürger*innen. Das Vorhaben stößt auf breite Resonanz.</i></p>	5				

<p>... ist handlungsorientiert, d.h. es lässt sich kurzfristig realisieren.</p> <p>Begründung:</p> <p><i>Das Vorhaben ließe sich kurzfristig umsetzen. Die Vorplanungen dafür sind abgeschlossen. Die Finanzierung ist geklärt und abgestimmt, so dass die Haushaltsmittel entsprechend bereitstehen.</i></p>	5				
<p>... wirkt synergetisch bzw. integrativ, d.h. es zeigt seine positiven Auswirkungen auch in anderen Handlungs-, Teilhandlungs- bzw. Themenfeldern des REK.</p> <p>Begründung:</p> <p><i>Bei dem Vorhaben handelt es sich um eine soziokulturell und ökologisch relevante Fläche, deren nachhaltige (Neu-)Gestaltung auf positive Reaktionen stößt. Die Stärkung und Sicherung von Aufenthaltsqualität (Schaffung von Räumen für Ruhe, Erinnerungen, Entspannung und Begegnung), Kommunikation etc., werden mit dem Vorhaben gefördert, da Friedhöfe auch soziale Räume sind.</i></p> <p><i>Die Handlungsfelder „Klima-, Natur und Umweltschutz, Klimafolgenanpassung“ und „Demographische Entwicklung“ werden von dem Vorhaben berührt.</i></p> <p><i>Die Erhaltung historischer Grabstätten wird berücksichtigt, so dass das Vorhaben zusätzlich zur Stärkung des historischen Bewusstseins beiträgt (REK, S. 153).</i></p>	5				
<p>... wirkt innovativ auf die Region, d.h. es initiiert neue Formen der Organisation und Beteiligung oder erschließt endogene Ressourcen oder hat einen Pilotcharakter bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse oder Dienstleistungen.</p>			3		

<p>Begründung:</p> <p>Das Vorhaben ist nicht innovativ, aber es initiiert die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Es erschließt regionstypische und ökologische Ressourcen und setzt sie in Wert.</p>					
<p>... wirkt langfristig und nachhaltig, d.h. es ist dauerhaft wirksam.</p> <p>Begründung:</p> <p>Die nachhaltige Gestaltung des Friedhofareals ist ein auf Dauer angelegtes Vorhaben.</p>	5				
<p>... ist unter Bürger*innenbeteiligung entstanden bzw. beruht es auf dem Engagement und den Wünschen von Bürger*innen oder es ist ihre Beteiligung an der Umsetzung des Vorhabens vorgesehen.</p> <p>Begründung:</p> <p>Das Vorhaben findet eine große Resonanz bei den Menschen vor Ort. Friedhofsumgestaltungen oder Pläne für Nach- und Neunutzungen berühren i.d.R. ethische Relevanzsysteme. Aus diesem Grunde wird die Umsetzung mit der Beteiligung von Bürger*-innen begleitet von einem Fachbüro durchgeführt.</p>	5				
<p>... steht allen Personen unabhängig von ihrem Geschlecht gleichermaßen zur Verfügung.</p> <p>Begründung:</p> <p>Die nachhaltige Gestaltung des Friedhofs in Althemmoor ist geschlechtergerecht gewährleistet.</p> <p>Die Maßnahme trägt dem Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit in vollem Umfang Rechnung.</p>	5				
<p>... gewährleistet die Nichtdiskriminierung einzelner</p>	5				

<p>Personen oder Personengruppen</p> <p>Begründung:</p> <p><i>Mit dem Projekt ist sichergestellt, dass dadurch niemand wegen seiner Hautfarbe, Herkunft, Religiosität, körperlichen, mentalen bzw. psychischen Einschränkung benachteiligt wird.</i></p>					
<p>... trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung soweit wie möglich Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention)</p> <p>Begründung:</p> <p><i>Der neugestaltete Friedhof in Althemmoor ist für alle Menschen selbstständig zugänglich, die Wege und begehbaren Flächen sind soweit wie möglich barrierefrei.</i></p>	5				
<p>... hat eine/n Projektträger*in.</p> <p>Begründung:</p> <p><i>Mit der Maßnahme bzw. seiner Beantragung über LEADER kann sofort nach dem 01.01.2023 unter der Voraussetzung der Aufnahme der Hadler Region in das LEADER-Programm begonnen werden.</i></p> <p><i>Ein Plan zur zeitlichen Ausführung besteht, d.h. die Vorplanungen sind bereits abgeschlossen und die dafür erforderlichen Haushaltsmittel sind eingeplant.</i></p>	5				
<p>Gesamtpunktzahl: 58</p>					
<p>Maximal erreichbare Punktzahl: 60 Förderwürdigkeit bei minimal: 35</p>					

6 Abkürzungsverzeichnis

AG	=	Aktiengesellschaft
ArL	=	Amt für regionales Landesentwicklung Lüneburg - Geschäftsstelle Bremerhaven
ARTIE	=	Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser-Region
AST	=	Anrufsammeltaxis
AWO	=	Arbeiterwohlfahrt
B	=	Bundesstraße
BAB	=	Bundesautobahn
BBSR	=	<i>Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung</i> im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBSR)
BfN	=	Bundesamt für Naturschutz
BilRess	=	Netzwerk für Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz
BIP	=	Bruttoinlandsprodukt
BUND	=	Bund für Umwelt und Naturschutz e.V.
CO ₂	=	Kohlenstoffdioxid
DE	=	Dorfentwicklung
DVS	=	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
DRK	=	Deutsche Rote Kreuz
EEG	=	Erneuerbare Energien-Gesetz
EFRE	=	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
ELER	=	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	=	Europäischer Sozialfonds
EU	=	Europäische Union
FFH	=	Flora-Fauna-Gebiet
GAP	=	Gemeinsame Agrarpolitik
GfK	=	Gesellschaft für Konsumforschung e.V.
ha	=	Hektar
HF	=	Handlungsfeld
IHK	=	Industrie- und Handelskammer
IKSK	=	Integriertes Klimaschutzkonzept
IKZM	=	Integriertes Küstenzonenmanagement
ILEK	=	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
IZT	=	Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH

KLIFF	=	Klimafolgenforschung
KMU	=	Kleine und mittlere Unternehmen
IPCC	=	Intergovernmental Panel on Climate Change
LAG	=	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	=	Liaison entre actions de développement de l'économie (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LGLN	=	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen
LK	=	Landkreis
LSKN	=	Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen
LSN	=	Landesamt für Statistik Niedersachsen
LROP	=	Landesraumordnungsprogramm
ML	=	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
MoorIZ	=	Moorinformationszentrum
NABU	=	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NIW	=	Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung
NLWKN	=	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
ÖPNV	=	Öffentlicher Personennahverkehr
REK	=	Regionales Entwicklungskonzept
REM	=	Regionalmanagement
REM NON	=	Regionalmanagement Nordostniedersachsen
RHS	=	Regionale Handlungsstrategie
ROKK	=	Raumordnungskonzept für Niedersächsischen Küstenmeer
RROP	=	Regionales Raumordnungsprogramm
SC	=	Skate Community
SDGs	=	Sustainable Development Goals
SG	=	Samtgemeinde
SPNV	=	Schienegebundener Personenverkehr
SWOT	=	Strengths, weaknesses, opportunities, threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
TZEW	=	Transferzentrum Elbe-Weser
UN	=	United Nations
VHS	=	Volkshochschule
WiSo-Partner	=	Wirtschafts- und Sozialpartner

7 Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Handlungsfelder und Zuwendungshöhen
- Abbildung 2: Kartenmäßige Darstellung der Hadler Region (Quelle: Internetseite der LAG Hadler Region, <http://www.lag-hadler-region.de>)
- Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung der Hadler Region ohne Stadtteile von Cuxhaven 31.12.2015 bis 31.12.2020; LSN-Online Tabelle A100002G; eigene Berechnungen
- Abbildung 4: Siedlungsfläche in der Hadler Region (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020); LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
- Abbildung 5: Industrie- und Gewerbefläche in der Hadler Region (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020); LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
- Abbildung 6: Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020); LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
- Abbildung 7: Verkehrsfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020); LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
- Abbildung 8: Landwirtschaftsfläche in der Hadler Region (ha) Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020); LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
- Abbildung 9: Waldfläche in der Hadler Region (ha) Gebietsstand: 1.01.2011 bis 1.01.2020); LSN-Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
- Abbildung 10: Gewässerfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020) LSN Tabelle Z000000; eigene Berechnungen
- Abbildung 11: Katasterfläche in der Hadler Region (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020) LSN Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
- Abbildung 12: Liniennetz SG Lamstedt Quelle: https://www.vnn.de/fileadmin/user/pdf/informationen/liniennetz_lamstedt.pdf
- Abbildung 13: Liniennetz AST SG Land Hadeln Quelle: https://www.samtgemeinde-land-hadeln.de/fileadmin/_processed_/f/2/csm_linienetz_e317d755ac.png
- Abbildung 14: Liniennetz Stadt Cuxhaven Quelle: https://www.kvg-bus.de/fileadmin/user/pdf/stadtliniennetz_cuxhaven_08.11.2021.pdf
- Abbildung 15: Anzahl der Vereine Stadtteile Cuxhaven nach Kategorien; eigene Berechnungen

- Abbildung 16: Anzahl der Vereine nach Kategorien in den Stadtteilen der Stadt Cuxhaven (Bereich der Hadler Region), eigene Berechnungen. Zahlen über die Vereine des Stadtteils Zentrum der Stadt Cuxhaven liegen nach Aussagen der Stadt leider nicht vor
- Abbildung 17: Engagementbereiche der an der REK-Fortschreibung Beteiligten – eine Auswahl
- Abbildung 18: Ablauf REK-Fortschreibung der Hadler Region
- Abbildung 19: Förderhöhen und Zuwendungshöhen, Aufbau Entwicklungsstrategie
- Foto: Beteiligungsveranstaltung am 24.22.2021 in Lüdingworth

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kooperationsprojekte
Tabelle 2:	Gebietskulisse, Bevölkerungszahlen, Fläche und Einwohnerdichte der Hadler Region, LEADER-Förderperiode 2023-2027
Tabelle 3:	Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung) in Niedersachsen; LSN Tabelle: K6080A11; eigene Berechnungen
Tabelle 4:	Gewerbeanzeigenstatistik in Niedersachsen; LSN-Online: Tabelle K7900099; eigene Berechnungen
Tabelle 5:	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Börde Lamstedt Stand 2015 und 2020 (Stand 30.06.2015 und 30.06.2020) LSN Online: K70I5101; eigene Berechnungen
Tabelle 6:	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Land Hadeln (Stand 30.06.2015 und 30.06.2020); LSN Online: Tabelle K70I5101;
Tabelle 7:	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Stadt Hemmoor ohne Osten und Hechthausen Stand 30.06.2015 und 30.06.2020); LSN Online: Tabelle K70I5101
Tabelle 8:	Ein- und Auspendler in der Hadler Region und Landkreis Cuxhaven 2015 (Stichtag 30.06.2015); LSN Online Tabelle: P70I5107
Tabelle 9:	Ein- und Auspendler in der Hadler Region und Landkreis Cuxhaven 2020 (Stichtag 30.06.2015); LSN Online Tabelle: P70I5107
Tabelle 10:	Entwicklung der Bevölkerung in der Hadler Region und im Landkreis Cuxhaven, 2015-2020 (nach Zensus von 1987 und Zensus 2011), Stand 31. Dezember des jeweiligen Jahres; LSN- Online: Tabelle A100002G
Tabelle 11:	Zu- und Abnahme der Bevölkerung von 0 bis 80 Jahre oder älter in der Hadler Region, 2015 bis 2020; LSN-Online: A100002G; eigene Berechnungen
Tabelle 12:	Entwicklung des Durchschnittsalters in der Hadler Region und im Landkreis Cuxhaven, 2015 bis 2020; LSN-Online Tabelle Z100004G
Tabelle 13:	Katasterfläche in der Stadt Cuxhaven (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020) LSN Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
Tabelle 14:	Katasterfläche in der SG Börde Lamstedt (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020) LSN Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen

Tabelle 15:	Katasterfläche in der Stadt Hemmoor (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020) LSN Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
Tabelle 16:	Katasterfläche in der SG Land Hadeln (ha) (Gebietsstand: 1.01.2020) LSN Online: Tabelle Z0000000; eigene Berechnungen
Tabelle 17:	Vereine in der Stadt Hemmoor Quelle: https://www.hemmoor.de/leben-wohnen/freizeit-kultur/vereine/
Tabelle 18:	Vereine in der Samtgemeinde Börde Lamstedt Quelle: https://www.boerde-lamstedt.de/verzeichnis/index.php?mandatstyp=2
Tabelle 19:	Vereine Land Hadeln Quelle: https://www.samtgemeinde-land-hadeln.de/leben-soziales/vereine-und-organisationen.html
Tabelle 20:	Vereine Cuxhaven Altenbruch
Tabelle 21:	Vereine Cuxhaven Lüdingworth
Tabelle 22:	Vereine Cuxhaven Groden
Tabelle 23:	SWOT des Handlungsfeldes Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassungen
Tabelle 24:	SWOT des Handlungsfeldes Regionale Wirtschaftsentwicklung
Tabelle 25:	SWOT des Handlungsfeldes Demographische Entwicklung
Tabelle 26:	SWOT des Handlungsfeldes Mobilität
Tabelle 27:	SWOT des Handlungsfeldes Bildung und Kultur
Tabelle 28:	SWOT des Handlungsfeldes Digitalisierung und Datennutzung
Tabelle 29:	Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassungen und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, 1. Entwicklungsziel
Tabelle 30:	Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassungen und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, 2. Entwicklungsziel
Tabelle 31:	Handlungsfeld Klima-, Natur- und Umweltschutz, Klimafolgenanpassungen und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, 3. Entwicklungsziel
Tabelle 32:	Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung, 1. Entwicklungsziel
Tabelle 33:	Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung, 2. Entwicklungsziel
Tabelle 34:	Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung, 3. Entwicklungsziel
Tabelle 35:	Handlungsfeld Demographische Entwicklung, 1. Entwicklungsziel
Tabelle 36:	Handlungsfeld Demographische Entwicklung, 2. Entwicklungsziel

Tabelle 37:	Handlungsfeld Demographische Entwicklung, 3. Entwicklungsziel
Tabelle 38:	Handlungsfeld Mobilität, 1. Entwicklungsziel
Tabelle 39:	Handlungsfeld Mobilität, 2. Entwicklungsziel
Tabelle 40:	Handlungsfeld Bildung und Kultur, 1. Entwicklungsziel
Tabelle 41:	Handlungsfeld Bildung und Kultur, 2. Entwicklungsziel
Tabelle 42:	Handlungsfeld Bildung und Kultur, 3. Entwicklungsziel
Tabelle 43:	Handlungsfeld Bildung und Kultur, 4. Entwicklungsziel
Tabelle 44:	Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung, 1. Entwicklungsziel
Tabelle 45:	Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung, 2. Entwicklungsziel
Tabelle 46:	Handlungsfeld Digitalisierung und Datennutzung, 3. Entwicklungsziel
Tabelle 47:	Kooperationsprojekte
Tabelle 48:	Förderquoten und Zuwendungshöhen, Verteilung der Fördersätze und Förderboni
Tabelle 49:	Grundlage für die Errechnung des LEADER-Gesamtbudgets der Hadler Region für die Förderperiode 2023-2027
Tabelle 50:	Indikativer Finanzplan
Tabelle 51:	2014/2015 partizipativ festgelegte Gewichtung der Handlungsfelder mit vorgesehener Mittelverwendung
Tabelle 52:	Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung Wirkungsindikatoren und Zielwerte
Tabelle 53:	Handlungsfeld Fluss- und Küstenlandschaft/IKZM Wirkungsindikatoren und Zielwerte
Tabelle 54:	Handlungsfeld Mobilität Wirkungsindikatoren und Zielwerte
Tabelle 55:	Handlungsfeld Bildung Wirkungsindikatoren und Zielwerte
Tabelle 56:	Handlungsfeld Demographische Entwicklung Wirkungsindikatoren und Zielwerte
Tabelle 57:	Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz Wirkungsindikatoren und Zielwerte
Tabelle 58:	Vorsitz der LAG

9 Literaturverzeichnis

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg; Regionale Handlungsstrategie 2014 - 2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg, Lüneburg 2014

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Hrsg.); Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Bonn 2014

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Bundesamt für Naturschutz; IKZM-Strategie

Europäische Kommission; Europa 2020 - Ziele, Brüssel 2014

Der Niedersächsische Weg

LAG Hadler Region; LEADER-Jahresberichte 2008 - 2013

LAG Hadler Region; Regionales Entwicklungskonzept 2007, Otterndorf 2007

KLIFF, Klimafolgenforschung, http://www.kliff-niedersachsen.de/vweb5-test.gwdg.de/wp-content/uploads/2009/10/KLIFF_Flyer_download.pdf

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen - nicht amtliche Lesefassung 2012

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2014, Entwurf Änderungsfassung

Landkreis Cuxhaven, Teilprojekt "Erstellung eines integrierten, verkehrsübergreifenden Mobilitätskonzeptes" des "Leitprojektes `Demographie und Daseinsvorsorge´ der Metropolregion Hamburg

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Jahresbericht 2013, Norden 2014

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung; Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen, Teil B: Region Lüneburg, Gutachten im Auftrag der Niedersächsische Staatskanzlei, Hannover 201

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung; Mobilität in ländlichen Räumen, Hannover 2012

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung; Anlage 1 zum Erlass vom 15.06.2021 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte - Anforderungen an Inhalte und Gliederung, Hannover 2021

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung; Erläuterungen zur Anlage zum Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm, 19.05.2020

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung; FAQ-Papier zur Informationsveranstaltung am 01.03.2022, Fragen zur neuen Förderperiode, Mitteilung vom 14.03.2022)

Niedersächsische Staatskanzlei; Regional- und Strukturpolitik der EU im Zeitraum 2014 - 2020, Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung (RIS 3), Hannover 2014

Regionale Handlungsstrategie

Regionales Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2012

Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Cuxhaven - Fortschreibung des sachlichen Teilabschnitts Windenergie 2014, Entwurf, Stand 2014

Regionalforum Bremerhaven; Integriertes Klimaschutzkonzept, Endbericht, Bremerhaven 2014

Stadt Cuxhaven, Landschaftsrahmenplan, Entwurf, Juli 2012

Stockmann, R.; Was ist eine gute Evaluation?, Centrum für Evaluation, Saarbrücken 2002

Weitere Internetquellen, die nicht im Abbildungs-, Tabellen und Literaturverzeichnis enthalten sind

www.bmbf.de/de/17820.php (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

www.ikzm-strategie.de/niedersachsen.php

www.netzwerk-ländlicher-Raum.de (DVS, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)

www.wegweiser-kommune.de

www.welt.de/wissenschaft/plus237196493/IPCC-Bericht-Klimarat-sieht-Staedte-als-Hotspots-fuer-Risiken.html?icid=search.product.onsitesearch

LSN-Online; Tabelle P70H5108, Auspendler Hadler Region;

LSN-Online; Tabelle K 1000121, Bevölkerung

LSN-Online; Tabelle T0909905, Bruttoinlandsprodukt

LSN-Online; Tabelle K1200051, Wanderungssalden

LSN-Online; Tabelle Z 0000001, Fläche Hadler Region

LSN-Online, Tabelle T0909920, Erwerbstätig am Arbeitsort

<https://www.klimaschutzanker.de/ueber-uns>

<https://www.klimaschutzanker.de/>

<https://www.klimaschutzanker.de/repair-cafe-cuxhaven>

<https://www.klimaschutzanker.de/buergermarkt-hemmoor>

http://www.kliff-niedersachsen.de.vweb5-test.gwdg.de/wp-content/uploads/2009/10/KLIFF_Flyer_download.pdf

<https://www.komsis.de/cux-lk-si/de/profile/SI-40553>

<https://www.regionalforum-unterweser.de/ueber-uns/geschichte/>

www.ikzm-strategie.de/niedersachsen.php

<https://www.buergerbus-osteliner.de/fahrplan/>

https://www.vnn.de/fileadmin/user/pdf/informationen/liniennetz_lamstedt.pdf

https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds

<https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/non-formale-informelle-bildung/non-formale-informelle-bildung-.html>

<http://www.ikzm-strategie.de/niedersachsen.php>

<http://www.ikzm-strategie.de/niedersachsen.php>

https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

https://www.bmel.de/SharedDocs/FAQs/DE/faq-gap-strategieplan/FAQ-gap-strategieplan_List.html;jsessionid=A23B0E09F9007B9748584B4641AB8955.live922

<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-strategieplan.htm>

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Landwirtschaft/EU-Agrarpolitik-Foerderung/gap-strategieplan-zeitplan.pdf;jsessionid=A23B0E09F9007B9748584B4641AB8955.live922?__blob=publicationFile&v=3

https://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle_meldungen/land-beschliesst-strategie-fur-die-neue-eu-forderperiode-ab-2021-187030.html

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Megatrend_Report_1_MT_The_Bigger_Picture_2019.pdf

[https://www.welt.de/wissenschaft/plus237196493/IPCC-Bericht-Klimarat-sieht-Staedte-als-Hotspots-fuer-Risiken.html?icid=search.product.onsitesearch\)](https://www.welt.de/wissenschaft/plus237196493/IPCC-Bericht-Klimarat-sieht-Staedte-als-Hotspots-fuer-Risiken.html?icid=search.product.onsitesearch)

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/car-sharing#angebotsformen-des-car-sharing>

<http://www.lag-hadler-region.de>

<https://www.samtgemeinde-land-hadeln.de/anruf-sammeltaxi.html>

<https://www.hemmoor.de/leben-wohnen/freizeit-kultur/vereine/>

<https://www.boerde-lamstedt.de/verzeichnis/index.php?mandatstyp=2>

<https://www.samtgemeinde-land-hadeln.de/leben-soziales/vereine-und-organisationen.html>

10 Presseartikel (eine Auswahl)

Niederelbe-Zeitung vom 12-10-2021

10 | LOKALES

Beteiligung

Hadler Region: Beteiligung erwünscht

KREIS CUXHAVEN. Nach Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der „Hadler Region“ und Erarbeitung erster Ergebnisse durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgt nun am **Mittwoch, 13. Oktober**, um 19 Uhr, in der Bördehalle in Lamstedt die zweite Beteiligungsveranstaltung. Zu diesem Abendtermin sind erneut Menschen eingeladen, die an der Entwicklung der „Hadler Region“, der die Samtgemeinden Börde Lamstedt und Land Hadeln, die Stadt Hemmoor und die Stadt Cuxhaven (Zentrum) sowie die Stadtteile Altenbruch, Groden und Lüdingworth angehören, mitwirken möchten.

Neben der Konkretisierung der vorgeschlagenen Handlungsfelder wie gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich erreichbarer Grundversorgung, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Mobilität, Digitalisierung sollen bereits erste Projektideen entwickelt werden. Teilnehmende, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich an dem Leader-Prozess zu beteiligen, werden im Vorwege „auf Stand gebracht“ und mit den entsprechenden Informationen versorgt. Menschen jeglichen Alters sind eingeladen und willkommen. Auch Jugendliche und junge Heranwachsende sollen sich ausdrücklich zur Beteiligung und Mitwirkung aufgerufen fühlen. Aufgrund der bekannten Umstände wird eine Hybrid-Veranstaltung durchgeführt.

So besteht die Möglichkeit, an der Veranstaltung per Computer, Tablet oder Smartphone unter folgendem Link: <https://us06web.zoom.us/j/82511995205?pwd=cjMrZ01PZEpEbG5FSXJCSUkrQ2Rodz09> oder auch per Telefon unter der Rufnummer (069) 38 07 98 83 und dem Zugangscode: 780943 (Meeting-ID: 825 1199 5205) teilzunehmen. (red)



Die Sc
Stand

S
Vir

VON
HEMM
Tocht
stellen
ge un
sind a
Jahrz
und f
mark
auf. E
- wie
auch
gen l

Für
wäh
zusa
gew
dur
Jahr
jetz
Sch

11 Projektsteckbrief und Projektauswahlkriterien

Bewertungskriterien Das Projekt ...	Voll erfüllt	5 Punkte nicht erfüllt	Eingeschränkt erfüllt 3 Punkte	Noch akzeptabel 2 Punkte	Zu überar- beiten 1 Punkt	Nicht erfüllt 0 Punkte
... leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Leit- bzw. Entwicklungsziele des REK. Begründung:						
... fördert Kooperationen, unterstützt die Zusammenarbeit und trägt zur Erhaltung oder Belebung sozialer Strukturen oder kultureller Besonderheiten oder zur Erhaltung von Naturräumen usw. bei. Nennung der Kooperationspartner*innen, sofern vorhanden. Begründung:						
... wirkt verbindend, d.h. es vermeidet Konkurrenzen oder baut sie ab und findet eine nennenswerte Resonanz bei den Menschen vor Ort. Begründung:						
... ist handlungsorientiert, d.h. es lässt sich kurzfristig realisieren. Begründung:						
... wirkt synergetisch bzw. integrativ, d.h. es zeigt seine positiven Auswirkungen auch in anderen Handlungs-, Teilhandlungs- bzw. Themenfeldern des REK. Begründung:						
... wirkt innovativ auf die Region, d.h. es initiiert neue Formen der Organisation und Beteiligung oder erschließt endogene Ressourcen oder hat einen Pilotcharakter bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse oder Dienstleistungen. Begründung:						
... wirkt langfristig und nachhaltig, d.h. es ist dauerhaft wirksam. Begründung:						

Bewertungskriterien Das Projekt ...	Voll erfüllt	5 Punkte eingetragen	erfüllt	Eingeschränkt erfüllt 3 Punkte	Noch akzeptabel	2 Punkte	Zu überar- beiten 1 Punkt	Nicht erfüllt 0 Punkte
... ist unter Bürger*innenbeteiligung entstanden bzw. beruht es auf dem Engagement von Bürger*innen. Begründung:								
... steht allen Personen unabhängig von ihrem Geschlecht gleichermaßen zur Verfügung. Begründung:								
... gewährleistet die Nichtdiskriminierung einzelner Personen oder Personengruppen Begründung:								
... trägt den Belangen der Barrierefreiheit und den Rechten von Menschen mit Behinderung soweit wie möglich Rechnung (s. Art. 9 der UN-Konvention). Begründung:								
... hat eine/n Projektträger*in. Begründung:								
Gesamtpunktzahl:								
Maximal erreichbare Punktzahl: 60 Förderwürdigkeit bei minimal: 35								

Projettitel	
Projektträger*in	
Ansprechpartner* in (Name, Telefon, E-Mail, Anschrift)	
Grundstücks- eigentümer*in oder Pächter*in bzw. Nutzer*in (Name, Telefon, E- Mail, Anschrift)	
Die Zustimmung zum Projekt liegt vor von ...	Grundstückseigentümer/-in <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Pächter/-in bzw. Nutzer/-in <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Beschreibung des Projekt	
Ziel/e, die mit dem Projekt gemäß REK verfolgt werden	
Durchführungs- vorschläge und -schritte	
Zeitplan (ggf. Zwischenziele und Etappen)	
Kooperations- partner*in/nen (Unterstützung durch Personen, Institutionen)	
Kosten, ggf. Kostenschätzung	
Handlungsfeld*er (wird vom REM ausgefüllt)	
Fördersätze und Förderboni gemäß REK (wird vom REM ausgefüllt)	

Finanzierungsmöglichkeiten, -schritte und ggf. Termine	
Projektstand	<input type="checkbox"/> Ideenphase <input type="checkbox"/> Konzeptphase <input type="checkbox"/> Umsetzungsphase
Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Hadler Region (Was könnte das Vorhaben bewirken?)	
Anlagen (bei Bedarf)	

Geplante Finanzierung:	in €	Fördersatz
Barer Eigenanteil des Antragstellers		
Leistungen Dritter		
Beantragte Zuwendung nach LEADER (wird vom REM ausgefüllt)		
Projektgesamtkosten		

LEADER-Mittel nach Jahren in Euro:

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027
Summe					

Anmerkungen: